Stadt. Bibliothek
Regensburg

A 15

Aus

Tit. Herrn

Ernst Christian Jasche,

angesehenen Handelsmanns und E. E.
Hansgerichts Assessoris

Vermächtnis zur Rathsbibliothek

1787.

Lib. III. Tit. 5. Año 264

Historische Nachricht
Von
Den Land-Charten
Deß Schwäbischen Craißes
Und
Deß Hertzogthums Würtemberg,
Wie auch anderer
In Schwaben gelegener Herrschafften,
Mit verschiedenen
Anmerckungen
herauß gegeben
Von

M. Eberhard David Hauber,
Repetenten deß Hoch-Fürstl. Theologischen Stipendii
zu Tübingen.

ULM,
In Verlegung Daniel Bartholomäi, 1724

Staatl. Bibliothek
Regensburg

I.

Historische Nachricht von denen Land-Charten von Schwaben und dem Schwäbischen Creyß.

§. I.

SOn Johanne STOEFFLERO oder Stœflerino, wie er sich auch offt geschrieben hat, melden fast alle diejenige, welche etwas von seinem Leben aufgezeichnet haben, (a) daß er so wohl, wie er noch Meß-Priester in dem Baron Freybergischen Flecken Justingen gewesen, als auch wie er zu der Professione Mathematum auf die Universität Tübingen beruffen worden, unter andern auch sich mit Verfertigung der Land-Charten, besonders einer von seinem Vaterland

Ob Stœflerus eine Land-Charte von Schwaben verfertiget.

(a) FREHERUS, ADAMI, KOENIG, *Lexicon* BUDDEI, CRUSIUS, u. a. m.

bemühet habe, welche aber nebst seinen übrigen Manuscriptis An. 1534. als das Universitæt-Hauß zu Tübingen abgebronnen, zu Grunde gegangen seyen, ausser dem, was sein fleissiger Discipul, Sebastian MÜNSTER abgeschrieben hatte. (b) Es erhel-

(b) Also meldet der erst angezogene CRUSIUS in seinen *Annal. Suev.* auß URSTISIO ad A. 1515. p. 554. in welchem Jahr MÜNSTERUS in das Franciscaner-Closter nach Tübingen gekommen, es habe sich derselbe durch seinen Fleiß also bey STOEFLERO insinuiret, daß dieser ihme alles vertraute, was er schriebe, zeichnete und verfertigte, und ihm solches abzucopiren gabe, welches hernach Stœflero sehr nutzlich gewesen seye. Dann wie A. 1534. alle seine Schrifften und Instrumenten mit dem Tübingischen Universitäts-Hauß verbrannt seyen, so würde von allen denenselben nichts mehr übrig geblieben seyn, wann nicht Münsteri Copien von vielen derselben, gewesen wären, und solche erhalten hätten. Die Hamburgische *Bibliotheca Histor.* Centur. 2. Art. 31. p. 149. setzet über dieses noch hinzu: MÜNSTER habe nach STOEFLERI Todt allen seinen Geographischen Vorrath bekommen. Alleine *Urstisius* muß hier nur gerathen haben. Denn erstlich hat dieses, was er von *Münstero* meldet, *Stœflero* nicht mehr nutzen können, welcher schon vor dem Brand, A. 1531. gestorben ware; Ferner seynd *Stœfleri* Wercke theils von ihm selbst noch in seinem Leben ediret worden, theils von Philippo IMSSERO, seinem Successore, als wie die *Ephemerides* auf den Meridianum von Tübingen Tub. A. 1531. 4. und Ludovico SCHRADINO von Stuttgardt, als wie der gelehrte *Commentarius in Procli Sphæram* Tub. 1534. fol. welche beyde gelehrte junge Männer so viel Gunst von Stœflero genossen, und solche Admission bey ihme gehabt, daß *Münster* nicht hat ver-

erhellet auch auß der Dedication seines *Calendarii*, (welches er und Jacobus KOEBEL, Stadtschreiber und Buchdrucker zu Oppenheim A. 1518. fol. ediret haben) an Maximilianum I. genugsam, wie sehr sich Stœflerus die Verbesserung der Geographie und eine neue Beschreibung von Teutschland, die der Käyser durch eigene geschickte Männer möchte verfertigen lassen, habe lassen angelegen seyn. Nicht weniger hat er auch etliche kleine Geographische Tractätlein *de Sphæra Cosmographica*, oder

vertraulicher mit demselben umgehen können. Sie versprechen auch beyde seine übrige in Manuscripto hinterlassene Wercke zu ediren, besonders den trefflichen *Commentarium* über *Ptolemæi Geographie*. Diese aber mögen gleich darauf verbronnen oder sonst verlohren gegangen seyn. Daß also allein *Münster* mag den Nutzen gehabt haben, und seine Geographische Wercke guten Theils *Stœflero* schuldig seyn, welches ich nicht zu laugnen begehre. Ich hatte dieses schon geschrieben, als ich in der hiesigen Universitäts-Bibliothec ein von Stœflero mit eigener Hand geschriebenes Manuscript antraffe, von welchem ich hier den Titul hersetzen will, welchen Wilhelmus SCHICKHARDUS fornen hingeschrieben hat: *Commentaria Johannis* Stœfleri, Justingensis, *Suevi, Mathematici olim Clarissimi & Professoris Tubingensis, in Geographiæ* Ptolemæi *Libros II. priores usque ad cap. de Magn. German. una cum appendicula de aquis, accurata sane & docta varietate referta, ipsius Authoris manu diligenter scripta & revisa, quæ in hac Academia publicè Discipulis suis prælegit, à 15. Mart. 1512. ad 18. Jul. 1514. Cætera vero, quæ deinceps in reliquos libros commentatus est, & Discipulus* Münsterus, *absque præceptoris mentione suis de hoc argumento libris inseruit, una cum famosissimis Instrumen-*

von Verfertigung der Globorum, *de duplici Terræ Projectione*, oder Verzeichnung der Universal-Charte von der gantzen Erde, u. a. m. verfertiget. Gleichwohl aber ist von ihm keine Schwäbische Charte zum Vorschein kommen, jedannoch aber ist es billich, seiner auch hier zu gedencken, weilen er wohl fast der allererste gewesen, welcher in Schwaben die Mathematische Wissenschafften empor gebracht, und durch dieselbe und seine Schrifft-

---

strumentis, incendio perierunt, Anno 1534. Medio Januarii, die frigidissima, quod Crusius *Noster testatur* Annal. P. III. fol. 554. *ex* Urstisio, *excipiendum autem hunc esse librum, testatur* Αυτοψία. Ich bleibe aber noch auf meinen obigen Gedancken, daß Crusii Nachricht gantz falsch seye, indeme Schradinus in der Vorrede zu Stœfleri *Commentario in Proclum* desselben Commentarios ad opus Geographicum Ptolemæi, und alle seine übrige Schrifften zu ediren versprochen hat, als die ædes Sapientiæ schon verbrannt waren. Weil aber zu Schickhardi Zeiten nichts mehr darvon in der Bibliothec gewesen, so müssen solche zeitlich verlohren gegangen, oder in Privatorum Hände gekommen seyn. Das obige Buch bestehet auß 263. Blättern oder 526. Seiten compresser Hand-Schrifft; fol. Und erhellet darauß, daß Stœfler nicht ausserhalb Schwaben gekommen seye, indeme er selbst also schreibet: *Suspicamur, fore nonnullos, qui aut stultitiæ aut audaciæ nos arguent. Hominem alemannum Suevum, à fumo patrii foci nunquam aut raro semotum; Qui Alemani (Lemanni) fluvii originem & fontes non viderit; Qui Suevi fluvii fluenta nunquam gustaverit; Qui Suevum montem nunquam conscenderit; Qui Sueviæ limites nunquam absolverit; ausum totius Geographicæ artis splendorem & constantissimum artificem Ptolemæum de situ orbis publicè profiteri*, etr.

Schrifften, (c) auch der Geographie den Weg gebahnet hat, zumahlen da ihme *Münsterus*, wie oben gemeldet worden, seine Geographische Wissenschafft zu dancken hat, und kan man wohl sagen: STOEFLERUS habe zwar Schwaben nicht abgemessen, dannoch aber die Instrumenta darzu hergegeben.

§. II. Schon gemeldter Sebastian MÜNSTER aber ist der Erste, welcher seiner A. 1550. herauß gegebenen *Cosmographie* eine Charte von Schwaben und Bayerland einverleibet hat, und eben diese behielte auch BELLEFOREST, *in* der Frantzösischen Edition, welche er von *Münsteri Cosmographie*

Die 1. Landcharte von Schwaben stehet in Münsteri Cosmographie.

welche auch Belleforest behalten,

(c) Seine vornehmste Wercke seynd ausser denen, welche oben in dem Text, deßgleichen in der vorhergehenden Note *b*. genennet werden, die *Ephemerides*, welche er und Jacob PFLAUM von Ulm das erste mahl daselbst herauß gegeben haben A. 1499. 4. und die auf den Ulmischen Meridianum berechnet seynd; de *Compositione Astrolabii* Tub. 1510. 4. und zu Maynz 1535. 4. u. a. m. Ausser diesen verfertigte er auch viele und sehr nette Instrumenta Astronomica, sowohlen vor sich als vor grosse Herren, besonders aber Globos Terrestres und Cœlestes, in deren letztere kleine erhabene vergolte Sternlein eingegraben waren, dergleichen noch einer von seiner eigenen Hand verfertigt, in der Raths-Bibliotheque der Reichs-Stadt Heilbronn zu sehen ist. Ubrigens hatte vor Stœflerino, und zwar zu allererst auf der Tübingischen Universität die Mathematische Wissenschafften der berühmte Minoriten Quardian daselbst Paulus SCRIPTORIS gelehret, und

unter

verfertiget hat. Sie ist vor ihr Alter schon zimlich fein, hat eine Scalam von Teutschen Meilen, &c.

und die in denen neueren Editionen dieser Cosmographie verbessert worden.

Aber die in denen neuen Editionen von *Münstero*, zum Ex. A. 1592. ist schon viel besser, in beyden seynd die Namen der alten Grafen zu finden, von welchen auch *Münster* seinem Werck ein eigenes Chärtlein einverleibet hat, dessen unten Meldung geschehen wird. §. XXIX. not. *n*.

Die zweyte Haupt-Land-Charte von Schwaben David Seltzlins. A. 1579.

§. III. Anno 1579. gab David SELTZLIN (*d*) oder Seltzl, wie er sich auch nennet, Modist und Rechen-Meister in Ulm, deß Heil. Römischen Reichs Schwäbischen Creyß samt &c. herauß, auf zwey Median-Bogen, die zusammen gepappet werden, zu Ehren und gnädigem Wohlgefallen Herrn **Hertzog Ludwigs von Würtemberg**, welchem auch die Charte dediciret ist, in teutschen Versen, die so

unter andern auch PTOLEMÆI *opus Geographicum* erkläret, wie Wolfg. JUSTUS in *Histor. Academ.* und GESNER in *Biblioth.* bezeugen. Sein Leben hat der Herr Regierungs-Rath MOSER in *Vitis Theolog. Tubing.* beschrieben nro. VIII.

(*d*) ORTELIUS *Catal. Auctor.* schreibet ihme auch den Fränckischen Creyß zu, den er An. 1577. ediret haben solle. Ich zweiffle aber nicht, daß es ein Irrthum seye, wie dann ORTELIUS auch darinnen gefehlet, daß er in bemeldtem Catalogo setzet, ZELTZLIN habe die Charte von Schwaben An. 1562. herauß gegeben, in dem *Theatro* aber, welchem er eine Copie dieser Charte einverleibet hat, setzet er das Jahr 1572.

so gut, als deß Hannß Sachsen immer, klingen, in denen zugleich die Charte erkläret, und der Schwäbische Creyß beschrieben wird. (e) Als die Charte nicht mehr zu kauff bekommen war, so gabe sie der Author A. 1591. zu Ulm wiederum herauß, und dedicirte sie, aber dißmahls in prosa, Hoch-bemeldtem Hertzog wiederum, als über diesen Reichs-Creyß obristen Haupt, Creyß-Fürst, Schutz- und Schirm-Herr, wie er redet; Die Poetische Beschreibung aber wurde mehstens unverändert gelassen. (f) Ubri-

Und wiederum An. 1591.

(e) Die tröstliche Verse schliessen sich also:

Geben Donnerstags *Matthias*,
Welcher der vier und zwantzigst was,
Im *Februari*, **als man war**
Zelen fünff und siebenzig Jar
Der mindern Zahl, GOtts Gnaden Friedt
Wünsch ich *David Seltzlin* **hiemit.**

(f) Die Dedication endiget er mit diesen Worten: **Der Fried GOttes, inn JEsu Christo, bewahr E. F. Gn. Hertz und Sinn allezeit.** Datum auf Matthiæ den 24. Februarii, im 1591. Jahr. Die Poetische Beschreibung aber mit folgenden:

(Ob wohl der Krayß vor neunzehen Jahr,
Durch mich inn Druck auch geben war.
Inn meim Abwesen biß jetzund
Gieng diß Werck (als ich pricht) zu Grund
Und untertrieben vor viel Jar,
Das mir Ursach gabe fürwar
Dan wiederum zu *renoviren*,
In diese *Form* **zu** *ordiniren*)
Vor Aufruhr und Unfriedlichkeit,
Bewahr der HErr Städt, Land und Leut.

Amen! gedruckt zu Ulm, durch Joh. Ant. ULHART, 1591.

gens ist die Charte mit sonderm Fleiß gemacht / und hat schon gar viel Orte, die gradus Longitudinis und Latitudinis, die in allewege noch nicht accurat seyn können, doch aber weit besser und vornehmlich die erste Nordlicher, als sie in denen folgenden Charten seynd; Eine Gräntz-Linee, die nur so ungefehr um den gantzen Creyß herum gezogen ist, einige ausser derselben gelegene Orte, *St. Gallen*, *Einsidlen*, *St. Johann*, *Montfort*, werden durch andere Lineen zu Schwaben gezogen. In einer Ecke ist ein Trinangulum Rect. und in demselben die Distantien der Schwäbischen Städte von einander verzeichnet, deßgleichen durch ein Exempel von Kempten, Durlach und Halle gezeiget, wie man die Distantien der Orte berechnen solle, welche 3. Orte auch in der Charte selbst durch Lineen zusammen gezogen seyn, und in einem Triangulo Rectangulo liegen. Norden aber ist in dieser Charte unten.

Welche Ortelius seinem Theatro einverleibet.

§. IV. Dahero hat diesen Situm geändert, und Norden oben hin gerichtet Abraham ORTELIUS, der diese Charte seinem *Theatro orbis Terrarum* einverleibet hat, unter dem Titul: *Circulus Sueviæ vulgo* Schwäbische Creyß. *sive Ligæ* David ZELTZLIN describebat, aber falsch gesetzet, daß sie schon A. 1572. zu Ulm ediret worden, siehe die bloß vorher gehende Note *d*. Es hat aber Ortelius die Charte bloß auf einem halben Bogen copiret, und also ist diese Copie eben nicht viel sonderlichs.

§. V.

§. V. Hingegen hat Jo. BUCHSEMECHER, zu Cölln am Rhein eben diese Charte auf einem kleinen Bogen copiret A. 1592. mit einem Teutsch- und Lateinischen Titul, einer Lateinischen, wie auch der obigen Teutschen Poetischen Beschreibung, nebst der Anmerckung, der Umkreyß von diesem Creyß mache 80. Meilen, die Fläche aber begreiffe 500. Quadrat-Meilen. Und ist diese Charte ebenfalls dem Herrn Hertzog Ludwig von Würtemberg dediciret.

und Johannes Büchsenmacher zu Cöln copiret.

§. VI. Von denen Teutschen hat Daniel MANASSER zu Augspurg Seltzlins Charte copiret auf einem Median-Bogen, (g) und die Charte, wie sie ist, gelassen, neben herum die Teutsche Verse und die übrige Neben-Dinge beybehalten, sonst aber nichts emendiret, ausser, daß er durch unterschiedene Zeichen, die er hingesetzet, Fürstenthümer, Gräfliche, Freyherrliche Orte, Reichs-Städte, Bäder angezeiget hat, so daß dieses noch die beste Edition wäre, wann nur der Editor die Charte herum gewendet, und Norden oben hin gesetzet hätte.

Deßgleichen Daniel Manasser zu Augspurg.

§. VII. In dem *Speculo Geographico* Andreæ CELLARII, welches Gerard de JODE zu Antwerpen ediret hat, findet sich eine alte Charte von Schwaben, die aber vor ihre Zeiten schon sehr gut ist,

Eine fast gleiche Charte steht in Cellarii Speculo Geographico.

(g) Augspurg bey Moritz MITTNACHT, und ist diese Charte von Manasser dem Baron Georg *Fugger* von Kirchberg und Weissenhorn, ꝛc. Käyserl. Land-Vogt in Ober- und Nieder-Schwaben dediciret worden.

und mehr Orte hat, als man darinnen suchen solte, welche aber mehstentheils vitios gestochen seynd. Der mir unbekandte Autor hat Seltzlino nicht allein gefolget, und ist vielleicht die Charte noch vor Seltzlins herauß gekommen, indem bemeldtes Speculum Geographicum circa An. 1576. ediret worden. Die Charte hat den Titul: *Sueviæ utriusque cum Germanicæ tum Rhæticæ, Martianorumque nemorum Typus Chorographicus verus ac Germanus.*

§. VIII. In dem *Atlante* Gerhardi MERCATORIS, welchen Judocus HONDIUS ergäntzet und ediret hat, ist gleichwohl, worüber sich billich zu wundern, keine Charte von Schwaben zu finden, da doch in der von Petro MONTANO darzu gemachten Beschreibung, bey der Charte von Würtemberg, die Seltzlinische Charte, als accurat, gelobet wird. Doch hat bemeldter Judocus bald hernach, und nach ihm Henricus HONDIUS, letztens Guil. BLAEUW eine andere Charte von Schwaben ediret, (*b*) die etwas besser als Seltzlins, doch aber noch sehr rude ist. Würtemberg ist gantz auß Mercatoris Special-Charte von diesem Hertzogthum, in diese Charte eingetragen, und ausser diesem nicht separiret worden. Die Charte hat zerschiedene Zeichen, als Clöster, Bäder, &c. und eine Scalam von Teutschen und Frantzösischen Meilen. Ich weiß

Die dritte Haupt-Land-Charte von Schwaben, Hondii und Guil. Blaeuw.

(*b*) *Sueviæ nova Tabula*, Amstel. apud, etr. BLAEUW hat nehmlich die Hondische Officin an sich gekauffet.

weiß nicht ob Judocus Hondius diese Charte selbst verfertiget, welche auch in dem Tomo III. deß *Atlantis* Johannis BLAEU stehet, oder ob er solche von einem andern abcopiret, vielleicht von denenjenigen Auctoribus, welche unten §. XII. genennet werden.

§. IX. Diese vor unsere Zeiten schlechte Charte, hat Christoph WEIGEL zu Nürnberg, unverändert in das Kleine gebracht, und also ediret, unter dem Titul: *Circulus Sueviæ & Ducatus Würtembergensis.* Nachdem aber der gelehrte Herr Professor KOELER die Direction seines Atlantis übernommen, so ist diese Charte nach der neuen Art eingerichtet, und darinnen verbessert worden, daß in der Illumination die Namen derer so manchfaltigen Reichs-Städte, Abteyen und Herrschafften mit unterschiedenen Farben durchstrichen worden, und also deutlicher in die Augen fallen.

welche Weigel copiret,

§. X. Eine der Blauwischen fast gleiche Charte hat Johannes JANSSONIUS herauß gegeben, (*i*) die aber merklich besser ist, indem er zwar das Hertzogthum Würtemberg, wie solches Blavius auß Mercatore genommen, gelassen, Ober-Schwaben aber auß der guten Charten von Alemannien Christoph *Hurteri* abgezeichnet. Jansonii Namen haben die

und Jansonius verbessert;

Dessen Platte hernach die Waesbergii bekommen.

Jans-

(*i*) *Totius Sueviæ novissima Tabula*, etr.

Jansonio-WAESBERGII, Moses PITT und Stephanus SWART außgekratzet, und den ihrigen beygesetzet, den Anfang der Graduum Longitudinis, nach ihrer Gewohnheit geändert, und zum Ex. auß dem 34. den 28. 46. gemacht, und also diese Charte ihrem *Atlanti* n. III. einverleibet. Dieser ihren Namen haben hinwiederum Petr. SCHENCK und Gerard VALCK delineret, die ihrige hingesetzet, und die Charte biß auf unsere Zeiten außgegeben.

und nach ihnen P. Schenck und Gerard Valck.

§. XI. Auß diesen beyden, der Blaeuwischen und Jansonischen, hat auch seine Charte zusammen copiret, Jacobus SANDRART zu Nürnberg (*k*) in seinem damahls gewohnlichen Format, nehmlich einem kleinen Bogen, also daß seine Charte theils besser als *Blaeuws*, theils nicht so gut als *Janssons* ist; Und eben diese Charte hat auch ein ungenannter, mit dem simplen Titel: Schwaben, und in noch etwas kleinerem, nehmlich in dem ordinair-Schreib-Papier Format auch Matthæus MERIAN edirt, und seiner *Topographiæ Sueviæ*, welche ZEILERUS verfertiget, und vielleicht diese Charte auß der Blauvischen verbessert hat, wie ich fast glauben solte, einverleibet. (*l*)

Auß diesen ist auch Sandrarts Charte zusammen getragen.

Welche Merian behalten;

§. XII.

(*k*) *Suevia.* Neue Land-Tafel deß gantzen Schwäbischen Kraises, &c.

(*l*) Alle diese Charten seynd auß einem Modell gegossen,

§. XII. Hieher gehören auch vielleicht die Charten, welche von Schwaben ediret haben Joh. HUEBER, J. U. MÜLLER, M. Joh. MAIER und Abraham HEITZ, von welchen ich aber dißmahls keine weitere Nachricht zu geben weiß, weilen sie mir noch nicht zu Gesicht gekommen.

Einige andere Charten von Schwaben.

§. XIII. Die bißherige Charten alle stellen nur Schwaben vor, nicht aber den Schwäbischen Creyß, wie solcher in unterschiedene Fürstenthümer, Stände und Herrschafften abgetheilet ist. Diesen aber hat zuerst ediret der berühmte Frantzösische Geographus Nicolaus auf einem Bogen mit zweyen Tabellen von Schwaben überhaupt, und von dem Schwäbischen Creyß ins besondere, hernach dieses sein Sohn Guilielm SANSSON (*m*) auf

Charte von dem Schwäbischen Creyß.

---

sen, die letztere darvon seynd in Ober-Schwaben gut, aber nicht separiret, durchgehends ist die Elevatio Poli nirgend hoch genug, zum Ex. zu Tübingen ist nicht mehr als 48°. 16'. oder 19. da solche doch wenigstens 48°. 34'. ist. Zu Würtemberg ist einiges von dem heutigen Außsehen different, zum Ex. das Amt Altenstaig wird zu der Marckgrafschafft Baaden gerechnet, weilen es erst, nach dem diese Charte schon verfertiget war, durch Tausch an Würtemberg kommen, ꝛc.

(*m*) Unter dem Titel: *Le Cerde de Souabe, subdiviſé en tous les Etats, qui le composent. Tirè ſur les Memoires les plus nouveaux* Par le Sr. etr. Oben herum stehet, wie auf denen mehreren *Sansſonischen* Charten, noch ein, aber Lateinischer Titul, in welchem alle Stände dieſes

Die 1. hat Nicol. Sanson verfertiget, nach ihm sein Sohn Guilielmus.

auf zweyen Bögen, in einer gar schönen und deutlichen Charte, in welcher alle Stände dieses Creyses, die einiges Territorium haben, doch nicht allemahl accurat von einander abgesondert seynd, ohne wann die Dorffschafften der so mancherley Abteyen, Ritterschafftliche und Reichs-Städtische Orte, so durch einander liegen, daß sie nicht wohl konnten von einander separiret werden, da er dann keine Namen, wem selbige Gegenden gehören, hingesetzet; Es hat Sanson diese Charten auß denen besten Nachrichten, und besonders ZEILERI *Topographie* zusammen getragen. Gui-

Die Sansonische Charte wird auch von de Rossi Italiänisch ediret.

lielmi Sansons Charte nach der verbesserten Edition hat auch behalten, und seinem *Mercurio Geographico* sehr sauber in Italiänischer Sprache einverleibet der Herr DE ROSSI (de Rubeis) in Rom, und zugleich das gantze Elsaß, sehr ordentlich und also abgetheilet hinzu gefüget, wie ich es unten in der Historie der Land-Charte von Würtemberg allegiren werde, unter dem Titul: *Il circolo di Suevia, & il Langraviato d'Alsazia, subdivisi nelle loro parti principali da Guylielmo* Sanlone, *e di*

---

ses Creyses in der Ordnung genennet werden. Ubrigens begreifft die Charte auch viel von denen Gräntzen, hat eine Scalam von sechserley Massen, von Zeichen weiter nicht, als Reichs-Städte, Abteyen und Schlösser; Ihre beste Eigenschafft aber ist die Deutlichkeit, und daß sich der Author vornehmlich beflissen hat, alle Brucken, wodurch die Flüsse passiret werden können, nach ihrer Ordnung anzumercken.

e di nuovo disegnata & intagliata da Giovanni Battista FALDA, *è data in luce da Gio. Giacomo* Rossi, *in Roma alla Pace* 1678. Welche Charte vor anderen vornehmlich auch diesen Vorzug hat, daß, wo sonst in anderen das einfältige Wort Suevia stehet, hier gesetzet wird: Abbazie, Citra, è Nobili dell' Imperio. *Giorgio* Widman *incise le lettere. The South-West Part of Germany, viz Mentz and Freves, Palatine of the Rhine, Circles of Franconia,* Swabia, *and Alsace, Lorain, the Wetteraw*, etr. Deßgleichen: SWABIA *and Franconia, With the Duke of Marlborough's March to Hœchstatt,* welche Hermann MOLL in Engelland herauß gegeben hat, habe ich noch nicht gesehen. In Holland hat sie P. MORTIER & Compagnie zu Amsterdam gar sauber, und in Teutschland Johann HOFFMANN zu Nürnberg nachgestochen. Jener hat den Frantzösischen und Lateinischen Titul unverändert gelassen, dieser aber den ersteren, deßgleichen auch die Namen der Orte, Teutsch gesetzet. Ob aber diese Charte von Schwaben, wie die übrige Sansonische, derjenigen Edition in 4. einverleibet worden, welche A. 1700. der Holländische Buch-Händler, Franciscus HALMA mit denen *Tabellen* deß Herrn LUYTS herauß gegeben hat, nicht weniger ob sie P. MORTIER ebenfalls, wie die übrige Sansonische Charten, in zerschiedene Stucke zerschnitten, seinem *Atlas Portatif* ou *Voyageur* einverleibet habe, kan ich nicht sagen, indem gegenwärtig bemeldte Bücher mir

Herm. Molls Englische Charten von Schwaben.

Welche Mortier in Holland, und Hoffmann in Nürnberg copiret haben.

nicht

Die auch Jaillot zum Grund behalten,

nicht bey Handen seynd. Hubert JAILLOT hat nicht nur in dem *Atlas Nouveau* deß Herrn Gu. *Sanson* A. 1692. desselben Charte, sondern auch in dem *Atlas Francois* seine eigene unvergleichlich nette, doch von denen *Sansons* genommene, Charte von

wie auch de Fer.

A. 1710. ediret. Der Herr DE FER aber hat die Sansonische ebenfalls zum Grunde gelegt, und theils geändert, theils verderbet. Nicht weniger ist diese Sansonische der Grund von allen folgenden Charten von Schwaben, die hernachmahls in Holland und Teutschland ediret worden.

§. XIV. Ehe und dann ich aber diese recensire, so muß ich zuvor von einigen andern Charten von Schwaben Nachricht geben, welche indessen in Schwaben selbst herauß gekommen, und theils von *Sanson* selbst, theils von denen Holländern und Teutschen neben der Sansonischen zum Grund

Eine andere Charte von dem Schwäbischen Creyß ist P. Willii, welche Matthæus Wagner ediret.

gelegt worden. Die Erste darvon ist: *Circulus Suevicus, cum incorporatis & adjacentibus Regionibus, Principatibus,* etr. Per P. WILLIUM C. RHÆTUM An. 1689. Ulmæ sumptibus Matthæi WAGNER mit einer Scala Milliarium communium. Diese Charte ist eine der allerbesten, und ungleich besser als die gemeine, welche in Holland und sonst in Teutschland gestochen worden, und hat nicht nur mehr Orte, sondern solche seynd auch richtiger gesetzet worden. Anfänglich ware bloß der gantze Creyß von denen angräntzenden, keine Theile desselben aber von denen

nen anderen separiret, hernachmahls aber seynd alle Stände deß Creyses von einander abgesondert worden, zwar nicht allenthalben accurat, doch fast durchgehends besser, als in denen übrigen Charten. Es waren aber die Namen nicht in die Provintzien eingeschrieben worden, dahero man dem Buch-Händler zu Ulm, Daniel BARTHOLOMÆI besonderen Danck schuldig ist, welcher die Platte an sich erhandelt, daß er nicht nur An. 1714. dieselbe auf das Neue ediret, sondern auch die Provintzien durch darein gesetzte und unten erklärte Buchstaben angezeiget. Ubrigens ist die Charte auch in Ansehen derer Graduum Latitudinis besser als die andere, welche mehstens sehr gut, und zum Ex. zu Tübingen 48°. 34'. 30". gesetzet seynd, wie sie Schickhardus gefunden hat, und ob schon auch zerschiedenes darinnen noch unvollkommen ist, so ist sie doch denen übrigen weit vorzuziehen. Jo. Ulr. Krauls hat sie, ob schon nicht so galant, als sonsten die Holländische, oder Homannische Charten seynd, gestochen. Eben diese Willische Charte ist auch in Augspurg nachgestochen, und (doch ohne deß ersten Authoris Namen beyzusetzen,) wieder aufgeleget worden, unter folgendem Titul: Circulus Suevicus, *cum incorporatis & Adjacentibus Regionibus, Principatibus, Abbatiis, Comitatibus, Territoriis & Civitatibus accuratissime propositus & exhibitus* à Jos. Frider. LEOPOLDO, Aug. Vind. A. 1711. welche Zahl aber hernach wieder geändert und gar außgekratzet worden. Es scheinet zwar

und Daniel Bartholomæi wiederum vermehret.

Eben diese Charte hat auch Leopold abgestochē.

zwar diese Edition darinnen einen Vorzug vor der Bartholomæischen zu haben, weilen nicht nur darbey die Wapen deß Creyses und der außschreibenden Fürsten desselben, deß Herrn Bischoffs zu Costantz, und Ihro Hoch-Fürstl. Durchlaucht deß Herrn Hertzogs von Würtemberg und Teck, sauber in Kupffer gestochen, sondern auch zu denen Creyß-Ständen viele Signa beygesetzet, und dieselbe auf solche Weise von einander unterschieden worden; In der That aber ist die Bartholomæische mercklich besser als jene, weilen in derselben auch die manchfaltige Fürstenthümer und Herrschafften, durch ihre Gräntz-Lineen von einander abgesondert, in dieser aber dieses unterlassen, und bloß um den gantzen Creyß herum eine ungewisse und mehstens falsche Linee, (indem sie auch die Waldstädte, das gantze Brißgow und Ortenaw, &c. einschliesset,) als die Gräntze gezogen worden. Ubrigens ist auch dieser Leopoldische Nachstich sehr vitios, und zum Ex. Lauffenburg, Diengen, Hechlingen, etr. vor Lauffenburg, Thüngen, Hechingen, &c. gesetzet worden.

Die dritte Haupt-Charte von dem Schw. Cr. Joh. Christoph Hurters, **welche** Bodenehr **und** Stridbeck **herauß gegebē.**

§. XV. Die andere Charte, deren hier zu gedencken ist, hat Johann Christoph HURTER N. C. P. in Augspurg verfertiget, und Hanß *Georg Bodenehr*, und nachmahls Johann *Stridbeck* der Jünger, Kupfferstecher in Augspurg herauß gegeben. (*n*) Sie bestehet auß 28. langlichten Tabellen, die mit einander

(*n*) Geographica Provinciarum *Sueviæ* Descriptio

in

ander zusammen treffen, und numeriret seynd. Die Charte hat ausser denen 28. bemeldten Tabellen, auß welchen sie eigentlich bestehet, noch einen Titul und ein General-Chärtlein, so zu einer Anweisung dienet, wie die Special-Chärtlein auf einander folgen, und in welchem von denenselben man einen jeden Ort zu suchen habe; Es begreiffet aber dieses General-Chärtlein keine weitere Orte, als bloß die Creyß-Stände, die Flüsse aber seynd in diesem kleinen Chärtlein gar sorgfältig verzeichnet, daß es fast vor eine Tabulam Hydrographicam Sueviæ passiren könnte. Die Charte selbst aber ist eine von denen besten, die wir von Schwaben haben, auß deren in denen gemeinen Charten von diesem Creyß zerschiedenes genommen worden, welche aber doch ungleich besser als dieselbige ist, besonders auch in der Abtheilung und denen Separations-Lineen derer Creyß-Stände, vornehmlich aber in der Menge der Orte, und ihrer Lage, deßgleichen der Elevatione Poli, welche durchgehends besser als in denen übrigen ist, und zu Tübingen 48. 34. 30. außmacht. Es ist auch eines und das andere in dieser Charte angemercket worden, zum Ex. die gehaltene Schlachten. Bey Buchaw an dem Feder-See stehet bey Almansweiler, Plankthal, Planctus Alemannorum, so von einer daselbst geschehenen Niederlage den Namen

in XXVIII. mit einander übereintreffenden Tabellen vorgestellet, durch ꝛc. Es hat der Herr Verleger auf gleiche Art auch **Bayern** ediret, welches auß Apiani Charte genommen ist.

haben soll. Bey Werrus in Tyrol, nicht weit von dem Inn stehet: Georg Matthæi Vischers, deß berühmten Käyserl. Geographi Vaterland. Ubrigens hat auch diese Charte noch ungemein viel Mängel, Fehler und Irrthümer. Viel Orte seynd außgelassen, unrecht gesetzet, falsch geschrieben. Die kleinere Flüsse, und die Krümmungen derer grossen, seynd nur so ungefehr gezogen worden. Die Gräntz-Lineen seynd durchgehends falsch, (o) und nicht von Hurtero selbst gleich Anfangs, sondern erst hernachmahls mehstens nach einer gemeinen Charte gezogen worden. Der mehristen Reichs-Städte, Abteyen, und anderer kleinen Herrschafften ihre Territoria seynd gar nicht separiret worden. Die Ritterschafftliche Orte hat man in dieser Charte durch kleine Circulos anzeigen wollen, aber weit nicht alle. Es erhellet auß diesem, wie schlecht die Charten von Schwaben seyen, weil diese noch so viel Fehler hat, welche doch eine der besten ist. Es ist zu der Charte auch ein Register gedruckt worden A. 1679. um zu sehen auf welcher Tabell ein Ort zu finden; Weil aber die Tabellen ziemlich groß seynd, so ist es schwehr, einen vorher nicht schon bekannten Ort durch dieses Register zu finden, die Creyß-Stände seynd in demselben mit Versal-Littern angezeiget;

(o) Zum Ex. Tetnang und Langenargen, die beste Orte in der dermaligen Herrschafft derer Herren Grafen von Montfort, seynd ausser denen Gräntzen dieser Herrschafft. Und viel anderes mehr, welches ich unten melden will.

get; Deßgleichen gehören zu dieser Charte drey kleine in Kupffer gestochene Tabellen, deren die 1. eine Abtheilung von gantz Teutschland. Die andere eine von dem Römischen Reich nach denen X. Creysen, und die dritte die Abtheilung von Schwaben, eine jede nach denen vier Haupt Welt-Gegenden begreiffet. Ein jeglicher Theil stellet vor erstlich die zu dem Creyß- 2. die zu Oesterreich gehörige Länder. Weil übrigens die Creyß-Lande sich eben nicht mit geraden Winckeln, als wie das Papier endigen, so seynd zerschiedene Tabellen, auf welchen nichts von Schwaben enthalten ist;

§. XVI. Wir kommen nun wieder zu denenjenigen Charten von Schwaben, welche die gemeine Geographi edi-*rct* haben. Die erste und beste von denenselben ist deß Herrn DE WITT. Es ist dieselbe nicht nur viel netter als andere gestochen, sondern auch etwas accurater. Er hat aber seine Charten von dem Schwäbischen Creyß zweymahl ediret; die erste hatte noch gar viele Fehler, und war nicht sonderlich abgetheilet. Sie siehet der Sansonischen zimlich gleich, und hat mehr Orte, theils aber auch mehr Irrthümer, doch nur an einigen Gegenden, zum Ex. die Grafschafft Oetingen begreiffet die gantze Gefürstete Probstey Ellwangen, einen grossen Theil von Francken, als: Rotenburg an der Tauber, Crailsheim, Kirchberg, und das Hällische Gebiet. Viel Stände seynd gar nicht, und noch mehrere falsch, von denen andern separiret. Die Oesterreichische Wald-Städte waren von ei-

Denen biß daher erzehlten Charten haben gefolget

DE WITT,

nigen Wappen bedecket. Es ist auch die Latitudo fast allenthalben noch zu niedrig, und zu Tübingen nicht über 48°. 18'. Gleichwohl hat J. C. BODENEHR diese Charte, gantz wie sie ist, abgestochen, und bloß unten hin gesetzet: J. C. Bodenehr Sc. (p)

Dessen Charte Bodenehr copiret,

§. XVII. Es gab der Herr DE WITT also eine neue Charte von Schwaben herauß, in deren die Fehler der ersteren guten Theils verbessert worden. (q) Die Stände, die in der ersten außgelassen waren, seynd hier separiret, und die Gräntzen von Oetingen und Elwangen verbessert worden. Einige Länder hat der Author subdividiret, zum Ex. die Fürstenbergische Lande, welches ob es schon nicht gar accurat ist, so siehet man doch die unter-

und Witt selbst verbessert wiederum ediret.

(p) der Titul ist gleich sehr schlecht gemacht, daß theils frembde Stände zu diesem Creyß gezehlet, andere außgelassen, (als wie Elwangen und alle Abteyen und Reichs-Städte biß auf Ulm, deßgleichen viele Grafen) oder in einer unordentlichen Ordnung gesetzet werden; Er lautet aber also: *Circulus Suevicus, in quo sunt Ducatus Wurtenbergensis, Marchionatus Badensis & Burgovienſis, Comitatus Oeting, Rechberg*, etr. *Baronatus Limburg, Waldburg & Justingen, Status Domus Fuggerorum, Episcopatus Augustæ & Constanciæ, Abbatia Kemptensis & Territorium Ulmense.*

(q) S. R. I. *Sueviæ Circulus & Ducatus, comprehendens Wirtenbergi Ducatus, Augustanum & Constanciæ Episcopatus, Abbatias Principales Kempten, Lindau & Buchau, cum plurimis particularibus. Præposituram Principalem Elwangen, Marchionatus Baden & Burgow*, etr. *cum 31. Urbibus Imperialibus.* Per etr.

unterschiedene Herzschafften, auß welchen dieselbe bestehen. Es seynd auch in dieser Charte mehrere Zeichen hinzu gekommen, als die erstere hatte, und der Stich ist ebenfalls netter. Gleichwohl hat die Charte noch sehr viele Fehler. Bey der Herzschafft Lahr ist die Herzschafft Mahlberg außgelassen, und darbey, um die Stadt Kentzingen gesetzet worden: Usenberg Dominium Durlach. Welches ohne Zweiffel die Baden-Durlachische Landgrafschafft Sausenberg seyn solle, welche aber viel weiter oben, bey Basel lieget. Zu der Grafschafft Graveneck, welche zwischen dem Oetingischen und Neuburgischen lieget, rechnet die Charte auch das Würtembergische Graveneck auf der Alb. Andere viele Fehler, welche diese Wittische mit derer anderen Auctorum Charten gemein hat, will ich unten erzehlen, dannoch ist sie die beste, welcher die andere vornehmlich gefolget seynd.

§. XVIII. Nicolaus VISSCHER hat auch eine gar schöne Charte von dem Schwäbischen Creyß herauß gegeben, die aber eben so wenig als die Wittische, accurat, ob schon derselben theils conform, theils von ihro unterschieden ist. Eben von solcher Art, nur nicht so sauber, ist auch diejenige, welche Theodorus *Danckerts* ediret hat. (r)

Nicolaus VISSCHER und Theodor. DANCKERTS.

(r) *Circulus Suevicus, in quo sunt Ducatus Wurtenbergensis, cum insertis Marchionatibus*, etr.

Hr. Homanns Charte von Schwaben, welche er so wohl vor David Funck gezeichnet,

§. XIX. In Teutschland hat der Herr HOMANN zwey Charten von diesem Creyß verfertiget; Die erste hat er vor den Nürnbergischen berühmten Kupffer-Händler David FUNCK, welcher damahls viele Charten edirte, gezeichnet; die andere aber, nachdem er seine eigene Officin aufgerichtet. Die erste (*s*) hat die ältere Wittische zum Grund, nur daß hie und dort noch etwas weniges hinzu gethan worden, zum Ex. das Papenheimische. (*t*) Hingegen in der anderen (*u*) hat der Herr Homann mehr der Visscherischen und oben §. XV. gerühmten Hurterischen Charte gefolget, auch als selbst ediret. zerschiedenes geändert oder hinzu gethan, doch auch nicht eben allemahl accurat. Zum Ex. um Saulgen, Riedlingen und Munderkingen, solle auf beyden Seiten der Donau die Fürsten-

---

(*s*) Circulus Suevicus, in quo sunt Episcopatus Constantiæ & Augustæ. Abbat. Princ. etr. Ducatus Wurtenbergensis, etr. Comitatus, Baronatus, Civitates Imperiales XXXIII. & Territorium Ulmense. Labore & Studio Joann. Baptistæ *Homann* Geographi novissime emendatus, auctus & sculptus Norimbergæ ex Officina Davidis *Funck*. Der Author zehlet also Ulm zweymahl, deßgleichen auch Costnitz und Donauwert unter die Reichs-Städte.

(*t*) Die Herrschafft Papenheim gehöret nicht zu dem Schwäbischen Creyß, sondern zu der Immediaten Reichs-Ritterschafft in Schwaben Ortskocher.

(*u*) Circulus Sueviæ, continens Ducatum Wurtembergensem, aliosque Status & Provincias eidem Circulo insertas, novissime propositus & exhibitus à etr.

stenbergische Herrschafft Gundelfingen (*w*) liegen, das Schloß Fürstenberg wird eben daselbst gesetzet, da es doch schon besser oben, und zwar an seinem rechten Ort stehet. Der Lauff deß Kocher-Flusses ware anfänglich gar falsch und gedoppelt gezeichnet, so aber nachmahls corrigiret worden; u. a. m.

§. XX. Eben dieser letzteren Homannischen Charten ist auch diejenige gantz gleich, welche jüngstens der Herr SEUTTER (*x*) zu Augspurg herauß gegeben, und darinnen unter denen Erklärungen der Geographischen Zeichen auch eine Consignation gesetzet, wie viel Creyß-Stände, Abteyen, Universitæten, &c. in Schwaben seyen, und alle diese durch besondere Zeichen gar deutlich von einander unterschieden hat. und Seutter behalten hat.

§. XXI. Alle diese Charten seynd gar wenig von einander unterschieden, und eine wie die andere mit unzahlbaren Fehlern angefüllet, stellen auch den Schwäbischen Creyß und dessen Stände gantz anders vor, als solche in der That seynd. Es ware auch denen Verfertigern derselben unmöglich, von einem so weitläuffigen Lande, und so vielen unterschiedenen Beschaffenheit dieser Charten.

(*w*) Diese kleine Herrschafft begreifft das Städtlein Haingen und das Schloß Gundelfingen, neben dem Flecken Ruifera. Dieser liegt hier an der Donau, jene beyde besser hin, an denen Würtembergischen Gräntzen, sehet die Visscherische Charte.

(*x*) *Circulus Suevicus, in quo Ducatus Wurtembergensis, cum reliquis Statibus & Provinciis curatè designatus proponitur studio & cælo*, etr.

Ständen desselben, ohne viele besondere Nachrichten eine accurate Charte zu verzeichnen. Dahero seynd die Gräntz-Lineen fast durchgehends über alle massen falsch, besonders wo Schwaben, die Pfaltz und Francken, deßgleichen wo das Hertzogthum Würtemberg, die Oesterreichische Grafschafft Hohenberg und die Fürstenbergische Lande zusammen stossen. Die Oesterreichische Land-Vogthey in Schwaben wird gantz unrecht von Ravensburg Parallel mit dem Boden-See nach Wangen und Yßni gezogen, da sie doch vornehmlich um Leutkirch herum gelegen ist. Die öffters ansehnliche Ländereyen derer Abteyen, Reichs-Städte, und theils Grafschafften seynd, wie auch die viele Ritterschafftliche Orte gar nicht angezeiget oder von anderen separiret worden, (y) welche doch,

(y) Also haben von denen Abteyen Salmansweil, Weingarten, Roth u. a. m. Von denen Reichs-Städten, ausser Memmingen (deren ihr Territorium allein, in allen Charten, aber nicht accurat separiret wird) Schwäbisch-Halle, Rothweil, Lindau, Kauffbeyern, Biberach, ꝛc. gar ansehnliche Gebiete und Ländereyen. Ich könnte aber ausser denen bißher erzehlten noch viel andere elende Fehler der gemeinen Charten anführen, besonders werden auch die Oesterreichische, Badische, Bischöfflich-Straßburgische und Hanauische Lande in dem Brißgow und der Ortenaw sehr mit einander confundiret, die Hohenzollerische unterschiedliche Herrschafften fast gantz falsch gesetzet, ꝛc. Zwischen Dillingen und Augspurg werden einige Ritterschafftliche Orte Welden und andere zu Würtemberg gerechnet: Vornehmlich ist auch ein lächerlicher Fehler, daß fast in allen Charten diejenige Gegenden, in welchen

doch, wann man sie separiret, der Charte ein gantz anders Außsehen machen. Viel Orte seynd mit einander confundiret worden, also habe ich noch keine Charte noch Geographie gesehen, in welcher das Aurspergische Tengen, und Schwartzenbergische Thüngen accurat wären unterschieden worden. Von einigen Orten haben sie die neuste Veränderungen nicht gewußt, also gehören die ehemahlige Hohen-Emsische Herrschafften Vaduz und Schellenberg jetzo dem Fürstl. Hauß Liechtenstein. Die an der Iler liegende Papenheimische Güter gehören jetzo dem Stifft Kempten, ein Theil der ebenfalls an der Iler gelegenen Rechenbergischen denen Grafen von Styrum, &c. Es seynd weder die Land-Strassen noch Post-Wege angezeiget worden, die Latitudines waren falsch, und an keinem Ort nach Observationibus Cœlestibus gesetzet. Eben so ware es mit denen Longitudinibus beschaffen, und bey diesen nicht einmahl angemercket, von welchem Meridiano Primo sie angefangen worden. Von der falschen Lage der Orte an sich selbst, deren vitiosen Distantien, übel außgedruckten Namen, &c. mag ich nicht anfangen zu erzehlen, weil ich kein Ende mehr finden würde.

§. XXII. Anno 1704. gabe der Königl. Frantzösische Geographus und berühmtes Mit-Glied der Acade-

---

welchen die Abteyliche, Reichs-Städtische und Ritterschafftliche Orte also durch einander liegen, daß man sie nicht wohl separiren können, *Suevia* genennet werden, gleich als wann die übrige Länder in diesem Creyß nicht auch Schwäbisch wären, sondern zu der grossen Tartarey oder anderen frembden Ländern gehörten.

Deß Herrn de l'Isle 2. Chartē von Schwaben,

Academie der Wissenschafften Guillaume DE L'ISLE zwey neue, und von denen bißherigen sehr unterschiedene Charten von Schwaben herauß, welche den Titul führen: *Partie Septentrionale de Souabe* und *Partie Meridionale*. Der berühmte Kupffer-Stecher in Augspurg, Jeremias WOLFF,

welche Jerem. Wolff copiret.

hat unserm Vater-Land einen Dienst gethan, daß er dieselbige mit lateinischen Tituln und Worten sehr sauber copiret hat, (z) indeme die Originalien, weilen die Schwäbische Terminationen in ingen, ꝛc. alle nach der Frantzösischen Orthographie eingerichtet worden, einem der die Sprache nicht verstehet, nicht wohl zu gebrauchen waren. Die Charten selbst aber fallen gar schön und wohl in die Augen; Man siehet nichts, als Differentien von denen gemeinen Charten, und was man in denenselben nicht siehet; Gleichwie aber dieser berühmte Geographus in seinen Charten vornehmlich die Haupt-Dinge, als die Lage und Distantien der Orte, ꝛc. accurat zu setzen suchet, um die übrige Umstände aber sich nicht sonderlich bemühet, und vieles auf die Phantahe ankommen lässet, also ist die gegenwärtige Charte eben so beschaffen. Der Author hat zwar einiger Reichs-Städte Gebiet separiret, aber nur

Haben auch noch sehr viele Mängel

so ungefähr, und dahero mehstens falsch, wie er dann überhaupt nichts scheinet gethan zu haben, als um diejenige

(z) Sueviæ Pars Borealior Meridionalior per Guilielmum DE L'ISLE Regiæ Scientiarum academiæ socium, nunc prostat Angustæ apud, etr.

ge Reichs-Städte, von welchen in Zeillers Topographia Sueviæ gemeldet wird, daß sie einiges Gebiete haben, eine Gräntz-Linee gezogen, da dann öffters Orte, die nicht darzu gehören, darzu gerechnet, und die darzu gehören, nicht darzu gezogen werden. Eben so hat er um einige Abteyen, zum Ex. Salmansweil, ein Ringlein oder kleine Linee gezogen, wie auch um theils Ritterschafftliche Orte, hingegen seynd viel mehrere unangezeigt geblieben, ob sie schöne Ländereyen haben, als von denen Clöstern die oben gemeldte Weingarten, Salmansweil, Roth, (a) ꝛc. Von denen Städten über die, so oben schon genennet worden, Eßlingen, Reutlingen, ꝛc. und seynd durchgehends die Fehler der gemeinen Charten auch in diesen zu finden, zudeme so begreifft diese Charte nicht gantz Schwaben, sondern gehet gegen Süden nur biß Lindau, Costantz und Stein an dem Rhein. Daß also die Bißthümer Costantz und Augspurg nicht gantz, die Grafschafften Hohen-Ems, die Liechtensteinische Herrschafften Vaduz und Schellenberg, die dem Closter Weingarten gehörige Herrschafft Blumeneck, gar nicht gesehen werden. Gegen Westen aber seynd die äusserste Orte: Hailbronn, Stuttgardt, Tübingen, und schon gemeldtes Stein. Die Gradus Latitudinis und Longitudinis seynd auch nur so obenhin gesetzet, und jene zu Tübin-

gel und Fehler.

(a) Dieses berühmte Præmonstratenser-Closter wird sonst insgemein, aber falsch, Münchroden oder Münchroth genennet.

Tübingen nicht höher, als 48. 26. Sonst ist ein und das andere in dieser Charte angemercket worden, zum Ex. die Post- und Land-Strassen, ich weiß aber nicht, ob sie allenthalben richtig seynd, gehaltene Schlachten, und das oben gemeldte *Planckthal* an dem Feder-See. Es seynd aber auch von diesen auß ZEILLERO und HURTERI *Alemannia*, genommenen Anmerckungen viele falsch, indeme sich die Sachen, seit dem Zeilleri Topographia ediret werden, sehr geändert haben. Zum Ex. Weinsperg gehöre denen Grafen von Trautmansdorff, Ebingen, welches hier Ehingen heisset, denen Grafen von Schlick, da sie doch beyde Würtembergisch seynd, und ob sie schon nach der Invasion A. 1634. an obige Grafen alieniret wurden, so seynd sie doch in dem Westphälischen Frieden und noch vorher wieder restituiret worden. Möckmühl solle zu der Grafschafft Hollach oder Hohenlohe, als ein Würtembergisches Feudum gehören, ꝛc.

§. XXIII. Indeme also keine einige Charte von Schwaben so beschaffen war, daß sie etwas hätte taugen mögen, so habe ich nach der Liebe, die ich gegen meinem Vater-Land und denen Historischen Wissenschafften trage, mir schon vor einer geraumen Zeit vorgenommen, entweder eine neue und bessere Charte von Schwaben zu verzeichnen, oder aber die gemeine Charten darvon zu corrigiren, und von ihren vielen und groben Fehlern zu reinigen. Ich habe mich zu diesem Ende schon von einigen Jahren her bemühet, von allen Theilen und Gegenden

Unter Handen gewesene Charte deß Authoris.

deß

deß Schwäbischen Creyses genaue Nachrichten zu sammlen, auch durch Vorschub zerschiedener vornehmer und gelehrter Gönner, welchen ich auch hiemit den ergebensten und gebührenden Danck sage, durch eine weitläuffige Correspondence so viele Subsidia zusammen gebracht, deßgleichen auch zerschiedene Manuscripte, Zeichnungen, oder corrigirte Charten, daß ich im Stande ware ein Charte von Schwaben herauß zu geben, auch würcklich derowegen mit dem berühmten Augspurgischen Kupfferstecher, Jeremias WOLFF communicirte, welche die oben erzehlte alle ungleich weit wurde übertroffen haben, ob sie schon selbst noch nicht accurat gewesen wäre. Ich hatte mir schon vorher von zerschiedenen derer oben benannten Schwäbischen Charten schwartze Exemplaria angeschaffet, und darinnen nur die falsch gezogene Gräntz-Linеen corrigiret, und alsdann iliuminiret, welche aber von eben derselbigen, aber nach denen falschen Gräntzen illuminirten Charten so different außsehen, daß man sie nicht einmahl vor einerley Charten halten solte, und darauß schlieſſen kan, wie groß der Unterschied seyn würde, wann man auch die falsch gezogene Flüsse, die falsch gesetzte Lage der Orte u.a.m. corrigiren wolte. Ich ware zugleich gesonnen, in dieser meiner Charte von Schwaben noch viele andere Dinge zu bemercken, welche in denen gemeinen Charten entweder gar nicht, oder nicht so genau beobachtet werden, als nicht allein Bäche, Wälder, Brucken, Berge, ꝛc. sondern auch alle Ritterschafftliche Orte, die belagerte und eroberte Orte, diejenige bey welchen in

denen

denen alten oder neuen Zeiten Schlachten gehalten worden. Die Namen der auß denen alten und mittleren Zeiten Teutschlandes noch übrigen Göwen oder Pagorum, und zwar nicht allein derer jedermann bekandten, als deß Allgow, Hegow, Draichgow, ꝛc. sondern vieler anderer, sonst unbekandter, als welche, wann sie schon offt heut zu Tage einem gar geringen Bezirck den Namen geben, dannoch zu der Historie der mittleren Zeiten gar viel beytragen. (*b*) Alle in diesem Creyß gelegene Clöster wolte ich nach ihren Orden unterscheiden, die in und an diesem Creyß gelegene Städte: Tübingen, Lindau, Neuburg, Nürnberg, Straßburg wolte ich nach denen accuraten Observationibus Astronomicis derer Herren: MÆSTLIN, SCHICKHARD, GAUPP, EISENSCHMID, EIMMART, von Wurtzelbau, und derer PP. *Jesuiten* placiren, die Länder selbst aber in ihre Geist- und Weltliche Aemter, Superintenturen und Vogtheyen abtheilen, und vieles andere

(*b*) Henricus BEBELIUS, Professor Humaniorum Literarum zu Tübingen hat schon zu seiner Zeit einen Tractat de *Pagis antiquis Sueviæ* herauß gegeben, welcher hernachmahls zu Straßburg mit anderen seinen Wercklein zusammen gedruckt, auch von S. SCHARDIO seinem Tomo I. *Scriptorum Rerum Germanicarum* einverleibet worden. Nach ihme haben FREHERUS, JUNCKER in der *Geographie* der mittleren Zeiten u. a. m. auch von denen Pagis Sueviæ gehandelt; Wann ich in das künfftige Musse finden solte, so möchte ich vielleicht meine weitläuffige Collectanea von dieser Materie in eine Ordnung bringen und herauß geben.

andere beobachten, welches alles zu erzehlen hier zu weitläuffig wäre. (c)

§. XXIV. Jndeme ich aber eben im Begriff ware, diese Charte völlig zu verzeichnen, und auf erhaltende Erlaubnuß derer Hoch-Löblichen Stände herauß zu geben, so vernahme ich, daß ein geschickter Ingenieur, unter denen Schwäbischen Creyß-Troupen, eine neue und gar grosse Charte von diesem Creyß verzeichnet, und denen Fürsten und Ständen desselben offeriret habe, solche auch nächstens werde in das Publicum ediret werden. Jch hatte bald Gelegenheit, so wohl mit dem Authore selbst bekandt zu werden, als auch diese neue Charte zu sehen. Es nennet sich derselbe MICHAL, *und* ist nunmehr Capitain unter Löbl. Stadt Ulm Contingent. Jndeme sich derselbe mehstens in der Vestung Kehl aufgehalten, so hat er Gelegenheit bekommen, von denen daselbst hin, auß allen Theilen Schwabenlandes, und von allen Ständen dieses Hoch-Löbl. Creyses kommenden Soldaten, von denen Orten, wo sie gebürtig waren, wo sie in Quartiren gelegen hatten, oder sonst bekandt waren, mannichfaltige Nachrichten einzuziehen, und weilen er selbst auf eine gleiche Weise in vielen Thei-

Gehet wieder zuruck.

weil der Capitain Michal eine bessere verzeichnet.

(c) Jch habe von dieser Charte, und anderen meinen unter Händen habenden Wercklein schon vor 3. Jahren einige Blätter zur Nachricht mit einigen wenigen Specieminibus drucken lassen, welche hernachmahls auch denen **Wochentlichen** *Relationen* **von Schwäbischen Gelehrten Neuigkeiten** 1721. nro. einverleibet worden.

len dieses Creyses herum gekommen, auch von einigen Special-Stucken desselben, zum Ex. denen Marg-Gräfflich Badischen Landen und der Herzschafft der Stadt Ulm schon zuvor Charten verzeichnet hatte, so verfertigte derselbe innerhalb einigen Jahren eine neue Charte von dem Schwäbischen Creyß, und offerirte solche denen Löblichen Ständen desselben; Gleichwie aber die oben gemeldte eingezogene und mündliche Nachrichten, deren der Herz Author sich bedienet hatte, nicht so beschaffen waren, daß er etwas accurates hätte darnach verzeichnen können, so fande sich auch bald, daß die Charte zwar über alle massen besser als die gemeine wäre, gleichwohl aber noch sehr viele Fehler hätte, und wurde also der Herz Author beordert, in dem Schwäbischen Creyß herum zu reysen, und bey denenjenigen Löblichen Ständen, von deren Herzschafften er noch nicht eigentliche Nachricht hatte, sich genauer zu erkundigen; welches er auch gethan, und sich allenthalben, die geschriebene Special-Charten vorweisen lassen, die er hernachmahls copiret, und auß denenselben seine grosse Charten an sehr vielen Orten verbessert und vermehret, dem Hoch-Löbl. Creyß-Convent auf das neue offeriret hat.

Und solche auf Befehl derer Stände deß Hochlöbl. Creyses noch mehr verbessert.

§. XXV. Ungeachtet aber deß grossen Vorzugs dieser neuen Charte vor allen andern (als in welcher die mehste von denen oben §. XXI. erzehlten Fehlern vermieden waren, und in deren neben etlichen hundert anderen Verbesserungen vieler

Stände

Stände, Herrschafften angezeiget worden, von welchen in denen gemeinen Charten nicht einmahl die Namen stehen) so ware sie doch noch nicht also beschaffen, daß man sie hätte vor vollkommen oder accurat halten können. Dahero ob schon die Hochlöbliche Stände dieses Creyses beschlossen hatten, solche in Kupffer bringen zu lassen, und der Herr Matthæus SEUTTER zu Augspurg solches zu thun über sich genommen hatte, so sahe man doch leicht, daß, wann die Charte also bliebe, dieselbige, so viel als sie solte, nicht præstiren könte. Dann einestheils hat der Herr Author alle die Special-Charten, auß welchen er diese General-Charte verzeichnet hatte, vor accurat gehalten, da man doch leicht gedencken kan, daß solches nicht allenthalben zu vermuthen seye. Also hat er zum Ex. die Land-Charte von dem Hertzogthum Würtemberg deß Herrn Abt *Maiers* unverändert gelassen und bloß, wie sie ist, copiret, welche doch noch sehr viele Fehler hatte, (*d*) die in dieser Charte von Schwaben um so wichtiger worden, weil sie wegen der Connexion der Gräntzen auch in andere Länder dieses Creyses außgebreitet worden. Ferner hat der Herr Author in dem copiren auch da und dorten einiges außgelassen oder geirret, von zerschiedener Stände Herrschafften aber gar keine Zeichnungen bekommen können. Alsdann mehstens denen

Dieselbe wird von Seutter in Kupffer gebracht, hat doch auch ihre Fehler.

(*d*) Sehet darvon meine **Historie der Land-Charten von dem Hertzogthum Würtemberg.** §. XXIII.

Relationen der Bauren gefolget, deren Pronunciation bekandter massen gantz falsch ist, dahero dann, und weilen der Author von Geburt ein Frantzoß ist, so ware die Orthographie an vielen Orten falsch, und die Namen vitios geschrieben. Nicht weniger waren die übrige Dinge, die zu der Geographia Historica gehören, als die alte Namen der Gowe, und andere, deren ich §. XXIII. gedacht, nicht darinnen zu finden. Die Astronomische Gradus der Länge und Breite seynd nicht nach denen oberzehlten Observationen eingerichtet, indeme der Herr Author zwar ein vortrefflicher Ingenieur und Geometre ist, auch eine unvergleichliche Zeichnung machet, die netter nicht seyn könnte, aber kein Mathematicus und Historicus. (*e*) Die äusserste Gräntzen seynd mehstens auß anderen gemeinen Charten, zum Ex. Schenckens, Homanns, etr. genommen.

§. XXVI. Dahero als einige Abdrucke von denen Platten, noch vor der gäntzlichen Außfertigung dieser Charten gemacht, und denen Ständen zugesandt worden, so zeigten sich die bißher erzehlte Gebrechen alsobald, und wurden dahero dieselbe an zerschiedenen Orten, geschickten Männern gegeben, und an vielen Orten corrigiret, welches alles aber

wird deßwegen hin und wieder verbessert.

(*e*) Es hat derselbe auch vor einiger Zeit einen gar sauberen und accuraten Riß von der Reichs-Vestung Kehl gezeichnet, welchen ebenfalls der Herr Seutter in Augspurg gestochen hat, und auß dem man unter andern auch die Gefahr sehen kan, welche dieser Vestung von dem Rhein-Strohm bevorstehet.

aber doch nicht genugsam ware, die Charte vollkommen und accurat zu machen. Wann aber dieselbe von denen Hoch-Löblichen Ständen solte distrahiret werden, so wird sie doch ungleich und unzahlbar mahl besser, als die andere seyn, vornehmlich, was die Enumeration der Creyß-Stände und ihre Herrschafften, die Lage und Menge der Orte ꝛc. betrifft, welche nirgend so vollkommen, als hier erzehlet werden, und zu sehen seynd, (f) so daß auch die noch habende Unvollkommenheit nicht viel zu bedeuten hat.

§. XXVII. Und dieses seynd alle Land-Charten, welche mir biß dahero von Schwaben und dem Schwäbischen Creyß zu Gesicht gekommen seynd.

Einige andere zu Schwaben gehörige Charten.

Ausser diesen bißhero erzehlten General-Charten aber, welche gantz Schwaben vorstellen, kan man sich zu Erkänntniß dieses Creyses noch zerschiedener anderer Charten bedienen. Also gehören hieher die Special-Charten von denen Fürstenthümern und Ständen dieses Landes, welche in denen

(f) Ich habe über diesen Fehler der gemeinen Charten schon oben §. XXI. geklaget. In denen Reichs-Matriculn werden zwar die Creyß-Stände und ihre unterschiedene Herrschafften accurater erzehlet, dannoch aber ist auch unter denenselben eine solche Ungleichheit, und in denen besten in zerschiedenen Orten, solche Ungewißheit, daß die darauß zu hoffende Nachricht wie in diesem, also fast in allen anderen Creysen noch gar unrichtig ist. Vielleicht solte es nicht ohne Nutzen seyn, wann jemand eine Historie der Reichs-Matricul schriebe, ich habe selbst vieles hieher gehörige zusammen getragen. Ich habe aber nicht Zeit es in Ordnung zu bringen oder zu ergäntzen.

beyden folgenden Capiteln erzehlet werden. Die Land-Charten von denen angräntzenden Ländern, wie in dem folgenden §. XXX. gemeldet wird, andere, welche das Theatrum Belli zwischen denen Teutschen und Frantzosen vorgestellet haben, und die ebenfalls in gemeldtem §. XXX. umständlicher genennet werden, und darunter vornehmlich auch die manchfaltige Charten von dem Rhein-Strohm zu rechnen seyn, deßgleichen auch die von dem Donau-Strohm, indeme dieser Fluß in Schwaben entspringet, und mitten durch dasselbe hinfliesset, u. a. v. m.

II.

Von denen curiosen Vorstellungen deß Schwaben-Landes, und deß Schwäbischen Creyses, auf denen Land-Charten.

§. XXVIII.

Curiose Vorstellungen deß Schwaben-Landes,

GLeichwie alle Land-Charten,(g) also kan auch die von Schwaben auf unterschiedene nutzliWeisen illuminiret, oder sonsten mancherley auf derselben vorgestellet und angezeiget werden. Ich will hieher setzen, was mich das Vornehmste zu seyn bedüncket:

1. Das

(g) Sehet von diesem meine Historie der Land-Charten in dem I. Theil, der IV. Abtheilung, das 6. Capitel.

nach denen ältesten Zeiten.

1. Das alte Schwaben-Land in denen allerältesten Zeiten deß Teutschlandes kan auf der gemeinen Charte nicht vorgestellet werden, indeme sich solches weit über die heutige Gräntzen biß an die Ost-See, und noch über dieselbe, deßgleichen biß in Polen erstrecket, und den mehsten Theil von Teutschland, neben denen berühmtesten Teutschen Völckern begriffen hat. (*b*) Und von diesem ist in meiner Historie der Land-Charten das Capitel von der alten Geographie nachzusehen. Wann man aber nur die unterschiedene Völcker wissen wolte, welche in denen ältesten Zeiten das heutige Schwaben-Land bewohnet haben, als denen Hermunduris, Marcomannis, Charitinis, etr. so muß dieses ebenfalls auf einer Charte von der alten Geographie geschehen, und zwar gehören hieher nicht nur die General-Charten von alt Teutschland, sondern auch die Special-Charten *Populorum inter Rhenum & Albim, prout Julii Cæsaris ævo incoluerunt.* item *prout inter J. Cæsaris & Trajani tempora incoluerunt: Ut post Trajani Imperium circa Marcellini ætatem incoluere: Sueviæ cis Codanum sinum*, welche bey CLUVERIO in *Germania antiqua* stehen, und auch von BUNONE in der *Epitome* derselben inseriret worden. Was das Schwaben disseits der Donau gegen Mittag betrifft, darvon muß man die Charten, welche das alte *Vindelicien* vorstellen, besehen,

(*b*) Sehet darvon deß seel. Herrn Regierungs-Raths und Prof. D. PREGITZERS zwey Disputationen de *Regibus ac gentibus ex Suevis oriundis.* Tubingæ, 4. 1684.

dergleichen hat eine Marcus VELSERUS in seinen *Rebus Augustanis* gezeichnet, und nach ihme *Cluverius*, CELLARIUS l. c. und andere, welche die alte Geographie untersuchet haben.

In denen mitleren.

2. In denen mittleren Zeiten hat sich Schwaben, oder wie es damahls genennet wurde, *Alemannia* ebenfalls viel weiter, als heut zu Tage, und mehstentheils biß an den Mayn, Thüringen, Böhmen, Oesterreich, die Alpen, und über den Rhein an das Vogesische Gebürge erstrecket. Es ist noch keine Charte darvon ediret worden. Der Grund-Gelehrte Herr BRECHENMACHER aber hat in seiner *Notitia Sueviæ antiquæ* dasselbe, wie es vor und unter denen Francken biß nach der Schlacht ad Tolbiacum (*i*) gewesen, so vollkommen, fleissig, gelehrt

(*i*) Die unterschiedene Meynungen der Gelehrten, wo dieses Tolpiacum heut zu Tage zu suchen sey, und daß insgemein das Chur-Cöllnische Städtlein oder Flecken Zülpich, so in der Eiffel gelegen, darvor gehalten werde, welches auch BRECHENMACHER *Notit. Suev. Antiqu.* §. 119. not. X. p. 192. wider Olivar. URECLI, Jurisconsulti Brugensis Einwürffe, welcher die Bischöffliche Stadt Tull darauß machen wollen, *Flandria Christian.* P. 2. auf das Neue vertheidiget, ist bekannt. Ubrigens hat diese fatale Schlacht in allweg unserm Schwaben-Land, oder dem damahligen Alemannien eine grosse Veränderung zuwege gebracht, indeme sie solches dem Fränckischen Joch unterworffen, daß aber die Servi oder Leibeigene, welche sich noch in denen Schwäbischen Provintzien befinden, daher entsprossen seyn, ist eine Fabel, wie solches schon gelehrtere Leuthe vor mir gezeiget haben. Ich will

gelehrt und accurat, vornehmlich auß deß *Geographi Ravennatensis* Libro IV. §. 24. seqq. beschrieben, daß man leichte darnach eine Charte verzeichnen könnte. (*k*) Und auf solche Art könnte man auch die alte Geographie, wie sie von einem Seculo zu dem andern gewesen, vorstellen, und auf Land-Charten anzeigen.

will auch andere Fragen, die sonsten auß Gelegenheit dieser Bataille pflegen moviret zu werden, weil sie in das Jus Publicum gehören, zum Ex. die de Provinciis Imperii mediatis & immediatis, hier unberühret lassen.

(*k*) Dieses Wercklein ist eine Disputation, welche der Herr *Brechenmacher*, An. 1716. zu Jena unter dem *Præsidio* deß berühmten Herrn STRUVS gehalten, und *ist eines* von denen besten und gelehrtesten Wercken, die man in diesem Stuck hat, begreiffet auch eine völlige Geographie von dem alten Teutschlande, und eine zusammen hangende Erzehlung alles dessen, was zwischen denen Teutschen und Römern vorgegangen. Es ist schade, daß es nicht in mehrerer Händen, auch in denen Buch-Läden nicht allemahl zu finden ist, zu wünschen aber, daß der gelehrte Herr Author, nach seiner in diesem Werck gezeigten grossen Capacität und Fleiß noch ferner die alte Geographie und Historie von Schwaben erläutern möge. Indessen, weil dieses gelehrte Wercklein nicht in jedermanns Händen ist, so will ich doch darauß die Gräntzen deß alten Alemanniens hieher setzen, als solches bey dem Ruin deß Occidentalischen Käyserthums am mächtigsten ware, wie solche der Herr Author §. 118. bestimmet. Sie erstreckten sich nehmlich (alle die Orte, welche ich nennen werde, mit eingeschlossen) von Worms über Altzey und Kirn nach Diedenhoffen, (Theonville) von dar auf Nancy, Langres, und an die Aar; Dann waren die Gräntze dieser Flüß selbsten: die Rhone, der Genffer-

See,

3. Zu denen Zeiten der Carolingischen, Sächsischen und Fränckischen Käyser, ist Schwaben ein grosses Hertzogthum gewesen, dessen letzte Hertzoge von der Hohen Stauffischen Linee so gar das Käyserthum erlangt, und Anno 1268. in dem enthaupteten Conradino abgegangen seynd. Die Vorstellung darvon, wie nicht weniger die von dem *Imperio* der Schwäbischen Käyser, und allen denenselben zugehörig gewesenen Königreichen und Herrschafften gehöret auch in die mittlere Geographie. (*l*)

Unter denen Schwäbischen Hertzogen und Käysern.

4. Also könnte man auch auf einer Charte anzeigen, wie nach dem bemeldte Hertzoge abgegangen, das Hertzogthum Schwaben zerrissen worden, und verschiedene Stucke an einige Schwäbische, schon vorhero von dem Hertzogthum unterschieden gewesene

Nach Abgang derselben.

See, die Alpes Penninæ biß an den Ursprung deß Rheins, von da, an den Ursprung deß Inns, von diesem an den Lech, dann der Lech selbst, die Donau, die Nabe, die Böhmische Gebürge, und dann von dem Ursprung deß Werra und Sala-Flusses, an den Vogels-Berg, letztens der Fluß Lahn, biß in seinen Einfluß in den Rhein.

(*l*) Es ist auch die Historie dieses ob schon berühmten Hertzogthums noch gar wenig außgearbeitet. Die gelehrte Schrifften deß Herrn von GUNDLINGS, darinnen er die Leben der Schwäbischen Käyser theils beschrieben, theils noch zu beschreiben vor hat, seynd das beste Werck hierinnen, aber noch keine Historie von dem Schwäbischen Hertzogthum, von welchen vornehmlich der vortreffliche PFEFFINGER *ad* VITRIAR. L. I. t. 15. p. 310-348. am gründlichsten gehandelt hat.

sene Provintzien / das mehste aber an die Habsburgische oder Oesterreichische Famille gekommen seye / die es auch noch grossen theils besitzet.

5. Die folgende Zeiten gehören schon zu denen neuern / und kan die Beschaffenheit deß Schwaben-Landes in denenselben nicht nur von einem jeden Seculo zu dem andern / sondern nach noch kurtzeren Periodis und nach einem jeden Jahr / so wegen einer gewissen Begebenheit und Veränderung vor andern merckwürdig ist / vorgestellet werden / zum Exempel / wie Schwaben zu denen Zeiten deß Schwäbischen Bundes außgesehen habe / welche Städte und Stände zu unterschiedlichen Jahren sich darzu bekennet haben / was von demselbigen vor Städte erobert / Schlachten gehalten worden / ꝛc. Deßgleichen in welchem Zustand sich dieser Creyß befunden habe bey dem Anfang der Reformation, zu den Zeiten deß Teutschen Krieges / An. 1547. nach der Käyserlichen Invasion und Obtrusion deß Interims, bey dem Anfang / in der Mitte und bey dem Ende deß dreyssig-Jährigen Krieges / besonder A. 1534. da nach der unglücklichen Schlacht bey Nördlingen abermahlen der grösseste Theil deß Creyses von denen Käyserlichen überschwemmet worden. u. s. m. Zu denen neueren Zeiten.

§. XXIX. Die heutige Beschaffenheit deß Schwaben-Landes / wie es sich zu denen gegenwärtigen Zeiten befindet / kan gar auf mannigfaltige Weise vorgestellet werden / je nach dem es unterschiedlich / politicè, historicè, etr. betrachtet wird / Nach dem gegenwärtigen Zustand desselben.

ich

ich will die vornehmste von diesen Vorstellungen, wie ich sie darvor halte, hieher setzen:

1. Nach denen unterschiedenen Provintzien, welche darinnen gelegen seynd, und theils zu dem Schwäbischen Creyß, theils zu anderen Creysen gehören, zum Ex. dem Oesterreichischen und Ober-Rheinischen, oder zu der unmittelbahren Reichs-Ritterschafft.

Nach denen Creyß-Ständen.

2. Nach denen Creyß-Ständen, wie sie theils Weltliche, theils Geistliche, und entweder Fürsten, oder Aebte, Grafen und Herren, oder Reichs-Städte seynd, und in denen Creyß-Tagen auf so viel unterschiedenen Bäncken sitzen, welches so wohl durch unterschiedene Illumination, als auch besondere Zeichen vorgestellet, und zugleich die Müntz-Städte dieses Creyses angezeiget werden können.

3. Nach derjenigen Abtheilung deß Creyses in vier Theile, welche zu Beschützung und Reinigung desselben von dem Raub-Gesind und anderer Unordnung in denen Creyß-Tagen eingeführet worden, von welcher GOCKELIUS de *Circulo Suevico* eine eigene Charte hat: Der Hoch-Löbliche Schwäbische *Circul*, auch dessen Hoch-Löbliche ingesessene Creyß-Ständ, mit ihren *Residentzen* und gevierdten Abtheilung, nach der *de Anno* 1563. verfaßten und *publicirten* Craiß-Ordnung. Fecit *D. E. G.*

Nach denen Ritter-Cantons.

4. Nach denen fünff Cantons oder Orten der unmittelbahren Reichs-Ritterschafft in Schwaben, wie die theils ihren Gliedern zugehörige, theils zu ihrem Corpori col-

collectirende Orte, sowohl in- als ausserhalb deß Schwäbischen Creyses gelegen seynd, und in theils Gegenden ansehnliche Districte außmachen. Gleichwohlen seynd viele oder die mehriste dieser Ritterschafftlichen Orte, theils Feuda von denen höhern Reichs- und Creyß-Ständen, theils unter ihrer hohen Jurisdiction und Superiorität gelegen. (*m*)

5. Hier ist auch derer denen beyden Ritter-Orden derer Teutschen Herren und der Maltheser- oder Johanniter Ritter gehörigen Orte zu gedencken, welche hin und her zerstreuet liegen, und theils zu der unmittelbahren Reichs-Ritterschafft, theils zu dem Fränckischen, Schwäbischen, oder Ober-Rheinischen Creyß gehören und collectiret werden.

6. Nach

(*m*) Uberhaupt kan man keine accurate Charten von dem Schwäbischen, Fränckischen, und beyden Rheinischen Creysen haben, wann in solchen nicht auch die häuffige Ritterschafftliche Orte angezeiget seynd. Viele Orte, welche denen Creyß-Ständen zustehen, als wie in Schwaben die Rechbergische, Weissenstein und Kellmüntz, ꝛc. oder welche sonst in denen gemeinen Charten zu denenselben gerechnet werden, als wie die gantze Herrschafft Papenheim, gehören zu der Reichs-Ritterschafft. Das gantze Craichgow, oder der District zwischen Schwaben und der Unteren Pfaltz, wird zwar insgemein zu dieser letzteren gerechnet, es gehören aber die mehste darinnen gelegene Orte der unmittelbahren Reichs-Ritterschafft in Schwaben, und machen einen eigenen Canton derselben auß, dahero solche auch billich auf der Charte zu Schwaben gezogen werden, ob sie schon nicht zu dem Schwäbischen Creyß gehören.

Nach der Geographia Ecclesiastica.

6. Nach denen Bischöfflichen Diœcesen, so wohl wie solche damahlen sich in denen Catholischen Landen dieses Creyses erstrecken, als auch wie weit solche sich vor der Reformation erstrecket haben. Deßgleichen nach denen General- und Special-Superintenduren in denen Protestantischen Ländern dieses Creyses.

Nach denen Clöstern.

7. Nach denen manchfaltigen Clöstern, welche in diesem Creyß gelegen seynd, mit Beobachtung derer unterschiedenen Orden und Reguln, welchen solche zugethan seynd, deß Geschlechts, und ob sie unmittelbar in Secularibus zu dem Römischen Reich, oder in Ecclesiasticis unter den Römischen Pabst gehören, oder aber anderen Reichs-Ständen und Bischöffen unterworffen seynd, und theils auffer dem Schwäbischen Creyß gelegen, dannoch zu der Provincia Sueviæ gehören.

Nach der Religion.

8. Nach der Religion. Wie in theils Provintzien dieses Creyses die Evangelisch-Lutherische, in theils die Römisch Catholische, in anderen allebeyde zugleich Horiren. Reformirte finden sich in diesem Creyß gar keine. Hieher gehöret auch die Unterscheidung derer Länder, in welchen die Juden gedultet werden, und in welchen sie nicht gedultet werden.

9. Nach denen Universitæten, Gymnasien und anderen Schulen.

10. Nach denen in diesem Creyß noch übrigen Gowen,

Gowen, wie solche sich heut zu Tage befinden und erstrecken. (*n*)

11. Nach denen Provintzien, in welchen die Authorität deß Rothweilischen Hof- deßgleichen deß Oesterreichischen Land-Gerichts in Ober- und Nieder-Schwaben erkennet, und in welchen solche nicht erkennet wird. (*o*)

12. Nach

(*n*) Ich habe von denen Schwäbischen Gowen oder alten Pagis schon oben geredet §. XXIII. not. b. Es ist dieses eine von denen curiosesten und nutzlichsten Vorstellungen dieses Landes. Ich weiß aber niemand, der eine dergleichen Charte verzeichnet hätte, ohne daß schon Sebastian MÜNSTER seiner Cosmographie, in dem Capitel von Schwaben ein kleines Chärtlein einverleibet, unter dem Titul: **Land-Taffel etlicher Gowen deß Schwaben-Landes, darinnen die neuen Namen aller Städte, Flecken, Dörffer, Wassern und Wälden, wie sie zu unseren Zeiten genennet, auch wie die alte Namen verändert und verteutscht, verzeichnet werden.** Das Chärtlein begreifft nur die Gegend um die Oettingische und Ellwangische Lande, und selbiger Orten, die ungefehr das so genannte *Ries* außmachen, hat viel Orte, aber wenige Namen der Gowe, welche hingegen in dem darzu gehörigen Capitel umständlich, auch mit Benennung ihrer Gräntzen beschrieben werden.

(*o*) Es ist biß dahero weder von diesem Käyserlichen **Land-Gericht**, noch von der **Oesterreichischen Land-Vogtbey in Ober- und Nieder-Schwaben** bey denen Publicisten oder Geographis eine deutliche Nachricht zu finden gewesen, welche aber neulich der Hochberühmte Herr D. SCHWEDER zu Tübingen ertheilet, in der gelehrten Dissertation de *Prærogativis ac Privilegiis Austriacis*, welche Joseph Anton Maria BELLI defendiret hat, der von Altorff in Schwaben (woselbst die

Nach denen Flüssen.

12. Nach denen Flüssen, wie theils derselben sich endlich in den Rhein, theils in die Donau ergiessen, und also entweder in das Teutsche Meer oder in den Pontum Euxinum fliessen. Worauß man am deutlichsten ersehen kan, wo das Schwaben-Land am höchsten gelegen seye, auch gewisser massen außrechnen, wie viel das Land an einem Ort höher, als an dem anderen seye? (p)

13. Nach

---

die Regierung der Land-Vogtheyen geleget ist, und das Land-Gericht Abwechßlungs-weise mit denen Schwäbischen Reichs-Städten: Ravenspurg, Wangen und Yßni gehalten wird) gebürtig ist, Tota Sect. II. p. 61. usque ad fin. p. 84. werden diejenige widerleget, welche Altorff und Weingarten mit einander confundiren, und es nennen, Altorff genannt Weingarten, da es doch zwey gantz unterschiedene ob schon bey oder in einander gelegene Orte seyen. Nun ist wohl nichts gewisser, als daß Altorff ein ansehnlich Dorff und Marck-Fleck (darvon die ehemahls so berühmte Grafen von Altorff, als Stamm-Vättere deß Welphischen Geschlechts und so vieler Durchläuchtigsten Familien, den Namen bekommen haben) Weingarten aber ein in der Mitten desselben gelegenes vornehmes und reiches Benedictiner-Closter seye. Jedannoch aber wird in der Tabell, welche Jährlich daselbst gedruckt wird, und in deren die Rechts-Täge angezeiget werden, an welchen das Land-Gericht gehalten wird, zweymahl gesetzet: In dem Oesterreichischen Marck-Flecken Altorff, genannt Weingarten.

(p) Schwaben-Land ist am höchsten, theils oben an denen Tyrolischen Gräntzen, wo die Alp-Gebürge anfangen, theils auf dem so genandten Schwartz-Wald, um den Ursprung der Donau, und weiter herunter, zwischen

eben

13. Nach denen Gegenden in welchen Wein wachset / und in welchen keiner wachset.

14. Nach anderen Stücken der Geographiæ Naturalis, da zum Ex. die unterschiedene warme und kalte Bäder / die Sauer- und Gesund-Bronnen / die manchfaltige Metall-Gruben, die Marmor- und Alabaster-Brüche / die unterirrdische Klüfften und Hölen / die auß gantz unterschiedenen Arten Bäume bestehende Wälder / die Gegenden / wo sich Lapides figurati als über Bleibsale von der Sünd-Fluth / und andere Fossilia finden / und noch viel Merckwürdigkeiten auß dem Reich der Natur angemercket werden. (9)

Nach unterschiedenen Stucken auß der Geographia Naturali.

D 15. Hie-

---

eben diesen Fluß und denen Würtembergischen Gräntzen / auf dem Distrikt, welcher die **Alb** genennet wird / als auß welcher Gebürge ihren Wurtzeln die mehste Flüsse hervor quellen / und ihren Lauff gegen gantz unterschiedene Theile und Gegenden der Welt nehmen. Also findet sich in der Hoch-Gräffl. Königseckischen Herrschafft Rotenfels eine Quelle / auß deren zwey Wasser entspringen / deren eines gegen Osten / durch den so genandten **Alb-See** in den Lech / und in diesem nach der Donau ; das andere / die Ober-Arg genannt / gegen Westen in den Böden-See / und also in den Rhein fliesset. Nicht weniger finden sich auf dem Schwartz-Wald unterschiedene Häuser / zum Exempel / das berühmte Fürstenbergische Würths-Hauß / **die Kalte Herberg** genannt / von welchen der Dach-Trauff einer Seits der Donau / anderer Seits dem Rhein zufliesset. Sehet darvon D. BUCHER p. 22. 23. und M. BREUNINGER p. 346. **Von dem Ursprung deß Donau-Stroms.**

(9) Es ist bekandt / daß von allen diesen und noch viel mehre-

15. Hieher gehören auch noch andere curiose Vorstellungen, zum Ex. nach schwehren Ungewittern, wie weit sich solche erstrecket, und wohin sie ihren Cours genommen haben.

16. Ob es angienge, auch diejenige Gegenden durch gewisse Gräntzen von einander zu unterscheiden, in welchen unterschiedene Dialecti oder Mund-Arten der Teutschen Sprache geredet werden, das wäre durch einen Versuch zu erfahren, und würde so angenehm als nützlich seyn. (r)

Nach denen Antiquitæten.

17. Ausser diesen könnte man auch auf einer Land-Charte diejenige Orte anmercken, wo Römische Antiquitæten, Müntzen, &c. gefunden worden oder noch werden, wo

---

mehreren Merckwürdigkeiten der Natur, sich in Schwaben sehr viele befinden; Wann ich hier eine Beschreibung dieses Landes, und nicht nur eine Historie der Land-Charten von demselben schriebe, so wolte ich dergleichen in grosser Anzahl anführen.

(r) Also redet man zum Ex. gantz anders in Ober-Schwaben, gantz anders in dem Hertzogthum Würtemberg, anders auf der Alb, anders auf dem Schwartzwald, dem Brißgow, &c. anders an dem Rhein, in der Marggrafschafft Baden, anders gegen Francken, anders gegen der Pfaltz u. s. f. Uberhaupt aber ist der Schwäbische Dialectus bey denen übrigen Teutschen in einem gar verächtlichen Vor-Urtheil. Ich weiß aber nicht, ob ich sagen darff, daß die Teutsche Sprache wohl an wenigen Orten accurater, als von Leuthen von Condition, in Schwaben, geredet werde, wenigstens solte es mir nicht schwehr seyn, dieses Parodoxon zu beweisen. Von dem gemeinen Bauren-Volck darff man nirgend urtheilen, weil solche allenthalben verderbt reden.

wo noch einige Alterthümer auß dem Abgöttischen Heydenthum übrig seynd. u. v. a. m. (ſ)

(ſ) Als wie zum Ex. zu Reutlingen, woselbst sich an dem Hospital das bekannte Bild von dem *Mars* befindet, welches aber, wie es der Herr Syndicus BEGER in dem gar gelehrten Wercklein von der Reformation der Stadt Reutlingen 1717. 8. p. 8. 9. umständlich beschreibet, und ich es mehrmahlen gesehen habe, nichts weniger als den Abgott *Martem* præsentiret, und kommt die Fabel von der unrecht verstandenen alten Unterschrifft her, welche nicht, wie sie CRUSIUS *Annal. Suevic.* P. II. L. IX. cap. 5. p. 318. Und auß ihme PREGITZER *Sueviæ & Wurtemberg. Sacræ* p. 227. auß denen alten Chronologis anziehen, sondern also lautet:

MARS cIↃ cII.
Zehlt IIII. Jahr
Diß Figur gemacht
Der Heyden Abgott.

Da vielleicht an statt eines Abgotts der Römer, ein Monath deß Jahrs verstanden wird. Oder wann der Urheber dieser elenden Schrifft in der That gemeynet hat, daß solches dreyfache Bild den Mars vorbilden solle, so muß er gar wenig von Marte gewußt haben. Ubrigens wundere ich mich, warum der gelehrte Herr M. MELLIN von Lindau in seiner *Suevia Gentili* nichts von diesem bekandten Bild gedencket, da er, besonders §. 15. seqq. & §. 31. von denen Gottheiten der alten Schwaben handelt, und §. 31. ein fast gleiches Bild und Inscription deß Abgotts *Almann* auß BEGERI *Thesauro Palatino* anführet, welcher in dem Dorff *Alman* bey Costnitz gelegen seyn solle, und sich jetzo in der Chur-Pfältzischen Antiquitæten-Cammer befindet. Ubrigens ist man dem

Herrn

18. Uberhaupt ist auch zu mercken, daß man eben nicht von einer jeden Art dieser curiosen Vorstellungen eine besondere Charte illuminiren müsse, sondern unterweilen ihrer etliche auf einer einigen Charte zugleich vorstellen könne. Es seynd auch noch mehr dergleichen Vorstellungen, welche aber alle zu erzehlen zu weitläuffig und unnöthig wäre.

Herrn Professor Pregitzer sehr verbunden, daß er diese gelehrte Dissertation, welche der Herr MELLIN neben einer anderen de *Fœdere Suevico* An. 1696. zu Jena als Magister Legens gehalten, und eine gleiche Außführung de *Suevia Christiana* versprochen hat, seiner *Sueviæ & Wurtemberg. Sacræ* einverleibet. Unter die Schwäbische Götzen-Bilder ist vornehmlich auch dasjenige zu rechnen, welches man zu Emetzhausen, einem Dorff in der Grafschafft Papenheim siehet, und welches dasige Inn- und Anwohner *Miplezeth* nennen. Wer solte aber glauben, daß der alte Canaaniter-Götze *Miplezeth*, von welchem 1. König. 15. Cap. 13. Vers zu lesen, in Teutschland gekommen, und noch an der Altmühl auf dem Hanencamp zu unseren Zeiten zu finden seye?

III. Von

III.

Von denen noch habenden Gebrechen und Mängeln der neuesten und besten Charten von Schwaben, und von denen Verbesserungen derselben, wie auch denen darzu gehörigen Mitteln und Subsidiis.

§. XXX.

Von denen Mängeln der Schwäbischē Land-Charten,

VOn denen Gebrechen und Mängeln der Land-Charten von Schwaben und dem Schwäbischen Creyß, ist schon oben §. XXI. XXII. XXIII. XXV. also zur Genüge gehandelt worden, daß ich hier nur der Verbesserungen derselben gedencken darff. Ich habe zwar auch diese schon oben berühret, da ich §. XXIII. von meiner vorgehabten Land-Charte von Schwaben redete, ich will aber hier etwas mehrers darvon melden.

und derosel-ben Vebesse-rung.

1. Zu einer accuraten Geographie von Schwaben und Verfertigung einer besseren Charte darvon, als alle die bißherige seynd, kan man gleichwohl die General-Charten darvon behalten, solche mit einander vergleichen, und das gute wo sie haben, zusammen tragen.

Von denen darzu gehörigen Special-

2. Vornehmlich aber muß man alle Special-Charten, die man haben kan, bekommen, und diejenige darvon zum Grunde legen, welche ob sie schon zum theil alt seyn, doch mit gutem Fleiß gemachet worden, als wie die HURTERIsche von *Alemannia* oder Ober-Schwaben, von dem Iler-Strohm, deßgleichen die alte von der Marggrafschafft Baden; die von dem Gebiet der Stadt Lindau. Die von der Hoch-Gräfl. Montfortischen Herrschafft Tettnang, ꝛc. Ferner, die neue Special-Charten von

und

dem Hertzogthum Würtemberg, von der Herrschafft der Stadt Ulm, von der Bayrischen Herrschafft Mindelheim u. a. m. welche aber in denen folgenden Capiteln genennet werden; Es können auch die kleine Chärtlein, welche Gabriel BODENEHR von einigen Gegenden herauß geben, und von welchen ebenfalls unten Nachricht folgen wird, da und dorten mit Nutzen gebraucht werden.

3. Ferner gehören hieher die Charten von denenjenigen Ländern, welche zu anderen Creysen gehören, aber in dem Schwäbischen gelegen seynd. Zum Ex. die gar gute, jedoch auch nicht vollkommene Charte von der Oesterreichischen Provintz *Brisgow*, so vor einigen Jahren ein geschickter Ingenieur zu Freyburg gezeichnet, und der Herr HOMANN ediret hat.

4. Auſſer diesen muß man auch die Charten von denen angräntzenden Ländern, wann solche mit Fleiß verfertiget worden, zu Rathe ziehen; Dahin gehöret die schöne Charte von der Schweitz

deß

deß Herrn D. SCHEUCHTZERS, die gute Charten von Tirol, die unten in dem kurtzen Begriff meiner Historie der Land-Charten genennet werden. APIANI und FINCKENS Charten von Bayern. VETTERS gar gute Charten von dem Marggrafthum Brandenburg Onolsbach, (ff) ꝛc. Nicht weniger die Charten von dem Elsaß und *Brisgow*, die von dem Rhein-Strohm, vornehmlich, welche von geschickten Ingenieurs in dem vorigen Krieg gezeichnet worden seynd. (s) Nicht weniger auch diejenige Charten, auf welchen die Provintzien, welche in denen vorigen Kriegen das *Theatrum* zwischen Franckreich und Teutschland außgemacht haben, dergleichen die Frantzösische Geographi, DE *L'ISLE*, NOLIN, DE FER, BAILLIEU, le SENGRE, und auch schon SANSON etliche schöne Charten ediret haben. anderen Charten.

(ff) Es gehöret auch hieher die feine Charte von denen Gräfflich-*Limpurgischen* Landen, welche auß Gelegenheit der jüngsten Successions-Strittigkeiten, auf Befehl der Gräfflichen Herrschafften von einem geschickten Mann, Namens GRÜNINGER, Gegenschreiber zu Sultzbach am Kocher verfertiget, und denen Actis beygeleget worden, sonsten aber sehr schwehr zu haben ist.

(s) Dergleichen hat WOLFF eine von dem Capitain FUCHS, andere von anderen Authoribus ediret, welche in meiner Historie der Land-Charten alle an ihrem Ort recensiret werden. Der berühmte Ingenieur und Obrist-Lieutenant BLOEDTNER hat zerschiedene hieher gehörige vortreffliche Charten gezeichnet, die aber nicht ediret worden.

Deren noch unterschiedliche in Manuscripto liegen.

5. Es finden sich auffer diesen noch hin und wieder sehr viele Special-Zeichnungen noch in Manuscripto, und es werden wohl wenige Stände seyn, welche nicht von ihren Herrschafften dergleichen Zeichnungen besitzen, einige haben erst vor einigen Jahren, durch geschickte Männer, zum theil den oben gemeldten Herrn Michal, theils auß Gelegenheit seiner Charte, gar accurate Charten von ihren Territoriis verfertigen lassen, die zwar zu Verbesserung der allgemeinen Charte von Schwaben vieles beytragen könnten, aber nicht leicht communiciret werden. Einige darvon werden unten erzehlet.

Orte, von welcher Lage man Observationes Astronomicas hat.

6. Nicht weniger liegen auch in und an diesem Creyß zerschiedene Orte, von deren Lage man gar gute Observationes Astronomicas hat, und also nach denenselben die Distantien der äussersten Orte einrichten kan. Also haben von Tübingen die berühmte Mathematici MÆSTLINUS und SCHICKHARDUS; Von Lindau, der Ehrwürdige Herr GAUP; Von Dillingen, die Ehrwürdige Herren PP. JESUITÆ; Von Nürnberg, die Herren EIMMART, von WURTZELBAU und ROST; Von Straßburg, der Herr EISENSCHMID, etr. gar accurate Observationes gemacht, die hier sehr nutzlich können gebrauchet werden.

7. Auß diesen Gründen habe ich meine oben berührte Charte zu verzeichnen angefangen, und da unter denen nro. 2. und 3. dieses §. erzehlten

Char-

Charten zerschiedene seynd, auf welchen ein und andere Gegenden von Schwaben, was die Anzahl der Orte und ihre Distantien betrifft, sehr gut entworffen seynd, so, daß es nur vornehmlich an der Abtheilung in die unterschiedene Herzschafften, deren in diesem Creyß vornehmlich viele seynd, und durch einander liegen, mangelte: Also habe ich diesem Fehler sowohl durch eine und andere Nachrichten, die man in Büchern findet, als auch durch eine weitläuffte Correlpondence abzuhelffen gesuchet, und auf solche Weise von denen mehristen Gegenden dieses Landes viele gute, und sonst unbekannte Nachrichten, zugleich aber auch einige Manuscripte Zeichnungen erhalten.

Von denen zu der Geographie von Schwaben gehörigen Schrifften.

8. Wann man von einem Land eine gute Geographie, Reyß-Bücher und andere Beschreibungen hat, so können solche, die Land-Charten zu verbessern, und vollkommener zu machen, gar wohl gebrauchet werden. Es ist aber zu bedauren, daß so wohl von Schwaben und dem Schwäbischen Creyß insgemein, als auch von denen so vielen Ständen desselben wenige dergleichen Schrifften herauffen seynd, und die Beschreibung von diesen Landen, welche sich in denen allgemeinen Compendien der Geographie befindet, ist mehstentheils entweder voll ungereimter Irrthümer, oder doch so unvollkommen, daß es weit nicht zulänglich ist, eine Charte darauß nur gantz verstehen zu lernen, viel weniger verbessern zu können. (t)

(t) Es wäre leicht dieses von denen mehsten solchen Büchern

9. Ich will also die hieher gehörige Schrifften, so viel derselben mir bekandt worden, hier kürtzlich erzehlen, darbey ich doch mich nochmahls erkläre, daß ich hier keine Bibliotheque von Schwäbischen Scribenten, sondern bloß diejenige Bücher zusammen sammlen wolle, welche zu Verbesserung der Geographie von Schwaben dienlich seyn können. (u) und zwar

Was nun erstlich die Geographiam *Antiquæ Sueviæ* oder vielmehr der Suevorum (x) betrifft, so

---

Büchern zu beweisen, alleine es ist so offenbahr, daß es nicht nöthig ist, indeme es ein jeder, der Schwaben nur ein wenig kennet, vor sich selbst einsiehet. Ich will nur einiges anführen: Mehrentheils haben solche Bücher eben die Fehler, deren ich oben die Charten von Schwaben beschuldiget habe. Also erzehlen sie insgemein die Herrschafft Papenheim unter denen Schwäbischen Creyß-Ständen, oder aber berühren solche, gleichwie auch andere Ritterschafftliche Orte gar nicht; Von denen Clöstern melden sie nicht, welchem Orden? Und von denen Reichs-Städten nicht, welcher Religion solche zugethan seyen? Sie erzehlen die Stände nicht vollkommen, viel weniger ihre Herrschafften und die darinnen befindliche Orte. Und wie können solche Bücher zu Verbesserung der Land-Charten dienen, da sie selbst auß denen schlechtesten Charten, gutentheils zusammen geschrieben seynd?

(u) Unterschiedene zu der Schwäbischen und Würtembergischen Historie und Geographie gehörige Scribenten, hat mit vielem Fleiß zusammen gelesen der Herr Prof. PREGITZER. in der *Suevia & Wurtembergia Sacra.* p. 439-456. p. 565-571.

(x) Die alte Teutsche Völcker haben ihre Wohn-Plätze so offt verändert, daß man weder von denen, von ihnen

so muß man die dahin gehörige Nachrichten in der Historie der alten Geographie von dem gantzen Teutschland suchen. Ich habe schon oben §. XXVIII. nro. 1. etwas darvon gesaget, und unter andern die zwey Dissertationes deß seel. Herrn Professor und Regierungs-Raths PREGIZERS *de Regibus ac Populis ex Suevis oriundis* (y) angezogen. zu der alten Geographie.

Von der Geographie der mittleren Zeiten habe ich ebenfalls schon oben gehandelt, und vornehmlich das gelehrte Werck deß Herrn Brechenmachers recommendiret. §. XXVIII. n. 2. not. *k.* was eben daselbst n. 8. not. *n.* und §. XXIII. not. *b.* von denen Schwäbischen Gowen, und denen dahin gehörigen Schrifften angemercket worden, ist auch hier zu behalten, dieses aber noch besonders beyzusetzen, daß der Herr Pfarrer HILLER zu Haberschlacht einen Tractat von dem Zabergow unter Händen, und wohl schon fertig habe, darinnen er 1. Von dem Uralten Schwaben. 2. Von dem Uralten Zu der Geographie der mittleren Zeiten.

Wür-

ihnen genennten Ländern allemahl die richtige Gräntzen anzeigen, noch auch nur, wo dieselbige gelegen seyen, allezeit wissen kan. Dahero auch die alte Scribenten nicht leichte sagen, daß zum Ex. sich etwas in Suevia, sondern in Suevis, apud Suevos, etr. begeben habe, welches schon von anderen observiret worden.

(y) Tubingen 1684. 4. Es gehöret auch hieher Martin Christoph. LAURENTII, Rectoris der Raths-Schule zu Naumburg *Origines Doringicæ*, sive *Monumenta Suevorum in Doringia*, vulgo Thuringia, *investigata*. Naumburg 1706. 4. Deßgleichen einige Stücke in GOLDASTI *Scriptoribus Suevicis* und *Alamannicis*.

Würtemberg. 3. Von dem alten Zabergow. 4. Von dem heutigen Zabergow handelt. (z)

Was aber die neuere *Geographie* von Schwaben betrifft, so kan man, so viel den Zustand dieses Landes in dem XVI. Seculo anbelangt, und die damahlige Abtheilung deß Landes, und im Flor gewesene Adeliche Familien sehr vieles auß MÜNSTERI *Cosmographie* ersehen, in denen hieher gehörigen Capiteln. Nicht weniger hie und da auß denen *Annalibus Suevicis* Martini CRUSII, und theils denen von Melchiore GOLDASTO zusammen getragenen *Scriptoribus Rerum Suevicarum* (tz) und *Alemannicarum*, (a) deßgleichen denen *Scriptoribus Rerum Germanicarum*, welche SCHARDIUS und andere ediret haben.

Zu der neuen gehören, auser einigen andern,

Eigentlich aber gehöret hieher die *Topographia Sueviæ*, welche Martinus ZEILLERUS verfertiget, und Matthæus MERIAN ediret hat, Franckfurt 1643. fol. mit 63. Kupffer. Es machet dieselbe den IV. Tomum der bekannten Topographien (b) auß, und ist zwar

Zeilleri Topographia

von

(z) **Wochentliche** *Relationes* **von Schwäbischen gelehrten Neuigkeiten** 1721. nro. XI. p. 175.

(tz) *Hamburg. Biblioth. Histor.* Centur. VIII. art. 73. p. 246. seqq.

(a) *Hamb. Bibl.* l. c. art. 74. p. 252. seqq. *Historia Biblioth. Fabric.* P. III. im Anfang.

(b) Von diesen Topographien gibt die umständlichste Nachricht die schon citirte Hamburgische *Bibl. Histor.* l. c.

von Zeillero mit dem grössesten Fleiß beschrieben, auch hernachmahl ein Anhang noch darzu ediret worden. Alleine die Orte folgen nach dem Alphabet, und nicht nach denen Herzschafften, auf einander, und wie schon damahls vieles noch mangelte, so ist besonders biß auf unsere Zeiten so vieles in diesem weitläuffigem Lande geändert worden, daß dieses Werck nunmehro gar unvollkommen ist.

und

Eben diese Topographiam Sueviæ samt dem Anhang hat der Author wiederum mercklich vermehret, und in vielen Orten corrigiret, seinem *Chronico Parvo Sueviæ*, oder Schwäbischen Zeit-Büchlein einverleibet. Ulm, 1653. 4. Und in der Vorrede zu demselben eine kurtze generale Beschreibung von dem alten und neuen Zustand deß Schwaben-Landes gegeben, welche in der ersten und anderen Sammlung derer Ulmischen zufälligen *Relationen* wieder aufgeleget, und in der letzteren ein Verzeichnuß derer Schwäbischen Creyß-Stände, deßgleichen derer Directorum und Außschüsse der Schwäbischen unmittelbahren Reichs-Ritterschafft, wie sie heut zu Tag seynd, eingerücket worden.

Chronicon Parvum Sueviæ.

Diese Beschreibung hat ZEILERUS ins kleine gebracht, in dem VII. Titul seiner Reichs-*Geographie*, welche er selbst 1660. 8. und Hier. DICELIUS 1697. 8. vermehrt ediret hat. Und ist dieses die beste Geographie von Schwaben, welche zugleich eine Matricul von denen Ständen dieses Creyses begreiffet.

Von

Von dem Schwäbischen Creyß, dessen Beschaffenheit und Ständen, hat eine feine und in der Ordnung verfaßte Beschreibung gegeben D. Ernest. GOCKELIUS in Tractatu *de S. R. I. Circulo Sueviæ, Recessibusque Circularibus.* Augustæ Vindelic. 1672. 4. Alleine das Wercklein ist nach dem tröstlichen Methodo secundum 4. genera causarum geschrieben, und so viel unnöthige Digressiones auf frembde Dinge gemacht worden, daß das, was eigentlich zu dem Schwäbischen Creyß gehöret, gar wenig ist, und theils selbst auch falsch angeführet worden, dahero das Wercklein bey denen Creyß-Ständen schlechten Adplausum gefunden. Von der darinnen befindlichen Charten ist oben geredet worden.

Gockelius de Circulo Sueviæ.

Suevici Circuli succincta Descriptio, das ist: Kurtz-gefaßte Beschreibung deß Schwäbischen Creyses, darinnen die Bißthümer: Costnitz, Augspurg und Chur, ꝛc. mit beygefügten Kupffern der vornehmsten Städte. Nürnberg 1703. 12. Das Buch ist auß Gelegenheit deß damahls in Schwaben und Bayern entstandenen Krieges herauß gekommen, und nur so eine gemeine Buch-Händler Arbeit, in deren dannoch hie und da einige besondere Nachrichten und Anmerckungen zu finden, die zu unserem Absehen dienen können. Es ist hernach auch zu Rotenburg in 12. wieder aufgelegt worden, und ist bloß auß Zeileri Topographie abgeschrieben, und an statt der Alphabetischen Ordnung die Orte nach denen Herrschafften rangirt, nichts

Beschreibung deß Schwäbischen Creyses.

aber

aber nach denen neueren Zeiten geändert worden.

Nicht weniger können zu der Schwäbischen Geographie auch andere Piecen mit Nutzen gebrauchet werden, welche in und von denen vorigen Frantzösischen Kriegen herauß gekommen, deren an einem anderen Ort in der Historie derer Land-Charten überhaupt zu gedencken seyn wird.

Einige Particulir-Schriften von Schwäbischen Provintzien.

Particulier-Nachrichten von einen oder denen anderen Schwäbischen Provintzien und Ständen insonderheit seynd gar wenig herauß gekommen. Von Würtembergischen wird an seinem eigenen Ort gehandelt. Von dem Marggrafthum Baden, ist unter denen *Rengerischen* Staaten auch der Staat von Baden, und in desselben 8. Capitel eine Badische Geographie enthalten.

Henricus PANTALEON hat A. 1598. eine Beschreibung der Stadt und Marggrafschafft Baden ediret.

Von der Fürstenbergischen Landgrafschafft Baar hat D. BUCHER gar gute Nachricht gegeben, darvon gleich mehrers zu reden seyn wird.

Eine Nachricht von der Stadt Ulm citiret BUDDEUS in *Lexico Histor.* p. 637.

Von der Schwäbischen Reichs-Ritterschafft seynd KREIDENMANNI, KNIPSCHILDI und BURGMEISTERI Schrifften nachzusehen.

hen. (c) Von denen Ständen deß Creyses überhaupt handlen auch, und enthalten schöne Nachrichten, die Scriptores Juris Publici, vornehmlich unser Hoch-berühmte SCHWEDERUS, *Limnæus Enucleatus.* Deßgleichen SPENERUS *Opere Heraldico.* IMHOF *Notitia Procerum Imperii*, etr. welche zu Verbesserung der Schwäbischen Geographie und Land-Charten gar nutzlich können gebrauchet werden.

Welche zu der Geographia Ecclesiastica gehörē?

Zu der *Geographia Ecclesiastica* gehören und handlen von denen Schwäbischen Bißthümern und Clöstern.

Gasparis BRUSCHII *Chronologia Monasteriorum Germaniæ*, Sultzbach 1682. 4. darinnen er wohl alle Schwäbische Clöster, und *Epitome Magni Operis de Episcopatibus Germaniæ*, Nürnberg 1549. 8. da er auch das Bißthum Costnitz, beschreibet.

Gabrielis BUCELINI *Constantiæ, Rhenanæ Urbis antiquissimæ, cum adjacente Provincia & Episcopatu Descriptio Topo-Chrono-Stemmato-Graphica*, Francofurti 1697. Deßgleichen seine *Germania Sacra & Profana*, Augustæ Vindelic. 1655. fol.

Francisci PETRI Imper. Colleg. Wettenhus. Canon. Regul. ord. S. August. *Suevia Ecclesiastica, seu clericalia Collegia, tum Secularia, tum Regularia, quævis item diversorum Religiosorum ordinum utriusque sexus Monasteria Nova & Antiqua, in Circulo Sueviæ,*

(c) Von der Schwäbischen Reichs-Ritterschafft hat auch der Baron von VEHLEN geschrieben, welches ich aber nicht gesehen habe.

Sueviæ, etr. descripta Augustæ Vindelic. & Dillingæ, 1699. fol. (*d*)

P. Augustini SARTORII, Cistercienser-Ordens Professen zu Ossegg in Böhmen. *Apiarium Salemitanum* oder Salmansweylischer Bienen-Stock, darinnen die dieser Reichs-*Prælatur*, *Fundations Acta*, *Privilegia*, *Series Abbatum* und Denckwürdigkeiten zu finden, auch die darzu gekommene Dörffer beschrieben werden. Prag 1708. 4.

Zu der *Geographia Naturali* gehören auffer dem, was unten von dem Hertzogthum Würtemberg vorkommen wird, D. Urban Gottfried BUCHERS (*e*) Ursprung

Welche zu der Geographia Naturali.

(*d*) Es könnten noch mehrere dergleichen Particulier-Schrifften gesammlet werden, sie seynd aber nicht allemahl von einer Wichtigkeit, und öffters halten sie gar nichts in sich, das zur Geographie gehöret.

(*e*) Der gar gelehrte Herr Author ist von dem letzten Fürsten von Fürstenberg Heiligenberg, Anton Egon, Ihro Königl. Majestät in Pohlen Stadthalter in dem Churfürstenthum Sachsen und incorporierten Landen ein Jahr vor Ihro Durchl. Todt in Dero Erb-Lande herauß geschicket worden, um die Beschaffenheit deß Landes unter- und die in demselben verborgen gelegene Nutzungen, zu Seiner Hoch-Fürstlichen Cammer und deß gantzen Landes Besten hervor zu suchen. Und in der That, so hat der Herr Author in diesem kleinen Wercklein eine gründliche Einsicht in die natürliche Dinge gezeiget, und beschreibet nicht nur die Beschaffenheit deß Landes und der dasigen Gegend auf das genaueste, zeiget auch, wie dasselbe zu noch mehreren Nutzen könnte gebracht werden, sondern er raisonniret zugleich von anderen Stücken auß

der

sprung der Donau in der Landgrafschafft Fürstenberg samt deß Landes Beschaffen- und Vermögenheit, mit andern hierzu dienenden *Physicali*schen Anmerckungen auch einigen *Oeconomi*schen *Reflexion*en vorgestellet. A. 1720. 8.

Deß-

---

der Physic auf das vernünfftigste, zum Ex. gleich in dem Anfang handelt er von der Höhe und Tieffe der Orte, das ist, ihrer mehrer oder minderer Entfernung von dem Centro der Erde, und denen noch ungewissen Abmessungen derselben, und wie das gewisseste Zeugnuß darvon jetzo noch die Flüsse mit ihrem Lauff und Abfall geben. p. 4. seqq. redet er von dem Ursprung der Flüsse, nicht auß der Destillation der unterirrdischen Wasser, sondern denen durch den Regen und Thau wieder herunter fallenden Effluviis auß der Atmosphæra. Von der Ursache der Kälte um die Berge, welche doch der Sonne näher seynd, als die ebenen. Die sonst unbekandte Gegend der Fürstenbergischen Lande, welche die Landgrafschafft Baar genennet wird, beschreibet er sehr artig und wohl, den Nahmen selbst aber, **Baar**, erkläret er durch nackend und bloß, weil das Land in Vergleichung deß daran gelegenen Schwartzwaldes bloß und eben da lieget, auch von schwartzem Holtz lähr ist. Es erhellet auch die Richtigkeit dieser Derivation zur genüge, wann man die in Schwaben gemeine Worte: **Baar-Haupt**, **Baar-Fuß**, &c. bedencket. Und vielleicht könnte man den Namen der alten Barden eben daher leiten. Es muß aber vor Alters auch ein Stuck von dem Schwartzwald zu diesem District der Baar gehöret haben, weilen CRUSIO ein Stifftungs-Brieff S. Georgii communicirt worden; darinnen deß pagi Bara, in Comitatu Aschein, in monticulo quodam nigræ Sylvæ, gedacht wird. Dann es ist lächerlich nach dem Stylo der mittleren Zeiten diese Worte von einem Dorff zu verstehen.

Deßgleichen was von der Beschaffenheit deß Landes in denen gemeinen Geographien und Beschreibungen zu finden ist. Es seynd auch ein und andere Particulier-Beschreibungen herauß gekommen, als D. Daniel Christoph von WIDER Beschreibung deß Jßner-Baads, und eines Gesund-Brunnens darbey, genannt Unser Frauen Brünnelein. 1719. 8. und viel andere mehr. ETSCHENREUTER von Bädern, Sauer-Bronnen, und andern *mineralischen* Wassern in Teutschland erzehlet wohl alle die zu seiner Zeit bekandt waren, welches ebenfalls gethan D. Jacob THEODOR Tabernæni in seinem neuen Wasser-Schatz, und HURTER in seiner Charte von Alemannien, hat die in Ober-Schwaben gelegene ebenfalls sorgfältig angemercket, es seynd aber indessen viele abgegangen, und auch einige neue entstanden.

Von denen in Schwaben sich findenden *Lapidibus Figuratis* und anderen Uberbleibsalen und Beweißthümern von einer allgemeinen Sünd-Fluth, hat der berühmte Herr D. SCHEUCHZER viele in seinem *Musæo Antediluviano* aufgezeichnet, ausser denen hat D. BUCHER in erst angezogenem Wercke noch mehrere bemercket, und in der Historie der Land-Charte von Würtemberg werden ebenfalls noch mehrere vorkommen.

Welche von denen Antiquitæten handlen?

Die hin und wieder noch übrige Römische *Antiquitæten* und Monumenta stehen zum theil in denen *Inscriptionibus Sacrosanctæ vetustatis*, welche Petrus APIANUS und Barptholomeus AMANTIUS

TIUS, Poeta An. 1534. fol. zu Ingolstadt ediret haben, theils in dem *Thesauro Antiquitatum* Jani GRUTERI und anderer Orten. Die um Augspurg herum, und vornehmlich in dieser Stadt befindliche, hat WELSERUS seinem Werck *de Rebus Augustanis*, fol. angehencket.. Ausser deren unten vorkommenden Schrifften gehöret auch hieher Joh. Heinrici SEUFERTI *Programma Invitatorium de Monumentis Romano-Heilbronnensibus*, An. 1714. fol. darinnen er einige um Heilbronn herum gefundene und in dasiger Raths-Bibliothec befindliche Römische Monumenta beschreibet und erkläret. Von denen noch auß dem Heydenthum übrigen Alterthümern, handelt, ausser denen oben §. XXIX. nro. 17. not. *f.* berührten, auch M. MÜLLER in einer Oration *de Suevia Gentili*, die er zu Altorff gehalten.

II. Hi-

II.

Historie der Land-Charten von dem Hertzogthum Würtemberg und Teck, und denen darzu gehörigen Herrschafften und Landen. (*)

§. I.

Es ist gewiß, daß der berühmte Professor der Mathematischen Wissenschafften auf der Universität Tübingen, Joannes STOEFLERUS, mit Verbesserung der Geographie seines Vaterlandes sehr beschäfftiget gewesen seye; ungewiß aber, ob man dieses von Schwaben überhaupt, oder von Würtemberg in das besondere, oder wol gar von Teutschland insgemein zu verstehen habe; deßgleichen ob er von einem oder dem andern eine Land-Charte verzeichnet habe? wenigstens ist keine dergleichen jemahls zum Vorschein gekommen. (a)

Ob Stœflerus eine Charte von dem Hertzogthum Würtemberg verfertiget?

(*) Wie solche durch die Censur deß Hoch-Fürstl. Geheimten Raths Collegii adprobiret worden.

(a) Sehet darvon die **Historie der Land-Charten von Schwaben** §. I. woselbst ich auch not. *b.* und *c.* seine

Die 1. und älteste Charte davon.

§. II. Vielmehr ist die allerälteste und erste Land-Charte von dem Hertzogthum Würtemberg, welche ich nach allem möglichen angewandten Fleiß entdecken können, folgende, wahrhafftige und gründ-

seine Schrifften recensiret habe. Es ist aber denen daselbst gemeldeten noch beyzusetzen, daß STOEFLERUS auch schon mit **Verbesserung deß** *Julianischen* **Calenders** beschäfftiget gewesen seye. Siehe Joh. Maria De THOLOSANIS *ad Concil. Trident. 6.* cap. 3. VOSSIUS und ADAMI seynd einander contrair, in welchem Jahr sich STOEFLERI *Ephemerides* anfangen und endigen, indeme jener de *Scient. Mathemat.* p. 186. sagt, sie giengen von An. 1432. biß 1525. dieser aber in *Vitis Philosoph.* p. 74. vorgibt, sie fangen an An. 1532. und begreiffen die 20. darauf folgende Jahre. Ob nun schon BAYLE in seinem *Dictionaire Historique Critique* dem ersten Beyfall gibt, so ist es doch lächerlich, daß STOEFLER Ephemerides auf diejenige Jahre solle außgerechnet haben, welche lange, ehe er gebohren worden, schon verflossen waren; Und ich habe schon oben angemercket, daß STOEFLERI erste Ephemerides zu Ulm A. 1499. herauß gekommen, dieselbe fangen von eben diesem Jahr an, und gehen biß 1531. In diesem letzteren Jahr gab er neue Ephemerides zu Tübingen herauß, welche von demselben an, die zwantzig folgende Jahre biß 1552. begreiffen. Zu diesem hat Petrus PITATUS ein *Supplementum* von 5. Jahren nach dem Meridiano Veneto herauß gegeben, und mit diesem seynd dieselbe A. 1544. zu Tübingen wieder aufgeleget worden. In dem **kurtzen Begriff der Historie der Land-Charten** Part. I. Sect. III. cap. 6. not. *r.* habe ich die Fabel refutiret, welche von Stœfleri besonderer Todtes-Art herum getragen wird, die er sich selbst prophezeyet haben solle. Man schreibet ihme noch eine andere Astrologische Wahrsagung zu, in

deren

gründliche Abconterpheung deß Löblichen Fürstenthums Würtemberg. Tübingen bey Ulrich MORHARDS Wittib 1559. auf einem

deren er aber nicht so glücklich, als in seinem unglückseeligen Todt gewesen wäre, dahero die Vertheidiger dieser herrlichen Wissenschafft billich Ursache haben, die Wahrheit der letzteren zu glauben, weil dardurch gleichsam wieder gut gemacht worden wäre, was er durch die erstere verdorben hätte. Die Sache verhält sich also: STOEFLER solle prophezeyet haben, es werden in dem Jahr 1524. so grosse Wasser-Fluthen kommen, daß viele Länder, und wol gar die gantze Welt dardurch überschwemmet werden, und zu Grunde gehen dörfften. Wenigstens würde die halbe Welt und fast gantz Europa deßwegen in die äusserste Angst und Schrecken gesetzet, und die Menschen verschmachteten fast vor Forcht und vor Warten der Dinge, die da kommen solten auf Erden. An vielen Orten in Teutschland, Italien, Spanien, Franckreich, und denen Nordischen Reichen, verliessen die Leuthe ihre an dem Meer, an denen Flüssen, oder sonst in der Tieffe gelegene Wohnungen, gaben sie um ein geringes Geld hinweg, und nahmen ihre Zuflucht auf hoch-gelegene Orte. Der Schrecken breitete sich nicht nur unter dem gemeinen Volck, sondern auch unter denen Grossen und Gelehrten auß, weilen je und je auch unter diesen einfältige Leuthe seynd, welche lieber denen Fabeln glauben, als die Wahrheiten erkennen mögen. Ob schon etliche wenige Gelehrte, worunter der Bischoff von Fossombrone, Paulus DE MIDDEBURGO ware, denen Leuthen solche Forcht zu benehmen suchten, und Augustinus NIPHUS deßwegen einen eigenen Tractat an den Käyser Carolum V. schriebe, so bewoge doch der Florentinische General Guido RANGONUS alsobald einen Medicum von Ravenna, ein anders Buch an höchst gemeldten Käyser zu schreiben, darinnen er die prophezeyte Sünd-Fluth bekräfftigte, und dem Käyser mit vielen Umständen

ordinairen Schreib-Bogen, und in Holtz gestochen. Das Land ist in eine runde Scheibe eingeschlossen, und schon von denen angräntzenden separiret,

riethe, sich durch NIPHI Buch von denen nöthigen Anstalten wider das bevorstehende Unglück nicht abhalten oder abwenden zu lassen, welchem hernach ein Hauffen anderer Authorum und Scartequen gefolget seynd, und die Forcht der zitternden Gemüther vermehret haben. Das Angst-Jahr fienge an, es gienge aber auch vorbey, und die Leuthe sahen sich zu ihrem grossen Glück, betrogen, indeme das bemeldte Jahr eben so schön und trocken, als ein anders seyn kan, ware. An allem diesem Elend solle STOEFLERUS schuld gewesen seyn, und wird allenthalben vor den Urheber desselben außgeschryen. Allein der gute Mann ist zwar nicht gantz unschuldig an der Sache, doch aber auch nicht der einige und eigentliche Urheber darvon. Er hatte zwar in der auf das bemeldte 1524. Jahr berechneten Ephemeride, die in demselben bevorstehende zwantzig grosse und mittlere Conjunctionen der Planeten angemercket, deren sechzehen in wässerichten Zeichen geschehen solten, und die allergräßlichste ware die Zusammenkunfft der drey höheren Planeten ♄, ♃ und ♂, in ♓, welche auf den 16. Februarii eintraffe. Er hatte auch dieser Ephemeridi die förchterliche Worte vorgesetzet: *Hoc Anno nec solis nec lune Eclipsim conspicabimur; sed presenti anno errantium siderum habitudines mirata dignissime accident; quarum 16. signum aqueum possidebunt, quæ universo fere Orbi, elimatibus, regnis, provinciis, statibus, dignitatibus, brutis, beluis marinis, cunctisque terre nascentibus, indubitatam mutationem variaticnem ac alterationem significabunt. talem profecto, qualem à pluribus seculis ab Historiographis, aut natu majoribus vix percepimus; Levate igitur viri Christianissimi capita vestra.* Alleine wie er nur in generalibus geblieben ware, also ist hernach auß diesen Worten der Geist der Weissagung auf eine Menge Astrologen gefahren, welche auß denenselben einen solchen

Ler-

pariret / und vor die damahlige Zeiten fein vorgestellet. Mitternacht ist unten in der Charte / und

Lermen gemacht / und mit allerhand specialen Umständen der bevorstehenden Sündfluth die Welt so unnöthig geängstiget haben. Wie also Stœflerus der erste Urheber von diesen Panischen Schrecken seyn mochte / also verursachte sein grosser Ruhm / wegen seiner Astronomischen und Astrologischen Wissenschafft / in welchem er damals stunde, daß er durchgehends vor den einigen Urheber der Sache gehalten wurde ; dann er leuchtete und ragete damals unter denen übrigen Mathemat. und Astrologis so weit hervor:

- Quantum inter Ignes Luna minores;
Quantum lenta solent inter viburna cupressi.

So daß Stœflerus auß dieser Legende wohl mehr Ruhm als Schande hat ; Dann daß er gleichwohl von der Astrologia Judiciaria, welche in allewege durch diese Avanture sehr prostituiret und kräfftigst widerlegt worden ist, noch so viel gehalten hat / das ist vor die damahlige Zeiten um so weniger zu wundern / da in denen unserigen / welche doch in der Gelehrsamkeit und Einsicht der Dinge so viele Vorzüge vor jenen haben, nicht nur der gemeine Pöbel / sondern auch viele sonst gelehrte Leute noch so fest an diesen Alfantzereyen hangen. Da übrigens BAYLE in dem Article STOEFLER die gantze Historie von dieser eingebildeten Sündfluth / auß NAUDÆI *Judicio de Augustino Nipho* und anderen Scribenten erzehlet / und mit dessen Kalb auch ich zum Theil hier gepflüget habe / so wundere ich mich / warum nicht schon er Stœflerum einiger massen vertheidiget / da er doch selbst schreibet: *La terreur étoit passée du peuple jusques au Princes , & même jusqu'aux Sçavans , à quoi contribua sans donte* l'accord de quantité d'Astroloques , *à divulger cette menace , parmi les quels il se trouva* quelques Astronomes de plus habiles. Zu denen oben gemeldten Editionen Stœfflerі Ephemeridum ist noch hinzu zu setzen / daß die erstere auch Petrus LIECHTENSTEIN, Colonienſis Germanus, wiederum zu Venedig

die Astronomische Gradus der Länge und Breite seynd noch nicht beygesetzet. (*b*) Doch aber eine Scala einer Schwäbischen Meile. Unten stehen an einem Orte die Buchstaben H. H. L. F. und eine Uhr-Taffel, welche Mitternacht und die übrige Gegenden anzeiget, herum geschrieben, und an einem andern Ort die Buchstaben J. S. in einander gezogen. Ob nun jene etwas Hieroglyphisches, diese aber den Namen deß Stechers oder Authoris, vielleicht Johannis SCHEUBELII, welcher zu dieser Zeit in Tübingen Professor Mathematum ware, und daselbst A. 1570. den 20. Februarii gestorben, bedeuten, ist mir nicht bekannt. Das Holtz, worein die Charte gestochen worden, kame nachgehends an einen anderen Tübingischen Buchdrucker, Georg GRUPPENBACH, der sie wieder abdrucken

---

nedig ediret habe A. 1506. 3. Januar. 4. was ich oben angezogen habe, daß er nicht zu todt gefallen seye, bestätiget auch das Zeugnüß Conr. Wolffg. PLATZENS, ehemahligen Senioris zu Biberach, welcher sich wegen Stœfferißeben genau erkundiget, und solches Henrico PANTALEORI communiciret hat, von dem es seiner *Prosopographiæ* P. III. p. 74. einverleibet worden. Was PARAVICINI Centur. III. de *Viris Claris* und andere in cotrarium beybringen, hat keine andere als die obige schwache Gründe, die ich schon refutiret habe.

(*b*) Dieses ist so gar kein Fehler oder Mangel, daß es vielmehr in solchen Special-Charten zu loben ist, wann die Gradus der Länge und Breite aussen gelassen werden, wo man nicht genaue Astronomische Observationes gemacht hat. Und wo auch dieses geschehen ist, so ist es etwas sehr ungewisses, auch so gar die Minuten und Secunden zu bestimmen, auf dem Erdboden. Dahero es viel besser wäre, bloß die observirte Höhe und Länge der Orte in einer besonderen Anmerckung beyzusetzen.

drucken ließ, und zwar oben das Jahr 1559. stehen liesse, zugleich aber unten die Jahr-Zahl 1578. hinsetzte. Unten stehet eine kurtze Nachricht von dieser Charte in teutschen Versen. (c)

§. III. Eben diese Charte hat, unter dem Titul: *Würtembergensis Ducatus vera Descriptio, Tubingæ edita* 1558. Abraham ORTELIUS seinem *Theatro orbis Terrarum*, wie er solches das erste mahl An. 1570. zu Antwerpen edirte, auf einem halben Bogen einverleibet, aber Norden oben hin gerichtet, und also der Charte ihre rechte Lage gegeben. Welche Ortelius seinem Theatro einverleibet.

§. IV. Nach diesem hat sich Doctor Georgius GADNER (*d*) dreyer Herzoge Die zweyte Haupt-Charte von

(c) Es klingen dieselbe Nach Art der damaligen Zeiten, und lauten also:

In dieser Mappen wird bekandt,
Das Edel Würtembergisch Land.
Gebürg, Städt, Wasser, Fluß und Wäld
Schlösser und Clöster, solchs nit fält;
Durchs Circul-Kunst magst messen frey,
Wie weit ein Ort vom andern sey.
Päß und Brück man auch da findt,
Und was für Reichs-Städt liegend sind,
In diesem Fürstenthum so reich,
Das weißt dir dieser Zettel gleich.
Zu Ehrn und Preiß dem Land ist gmacht,
Und gäntzlich biß ans End volbracht.
Wie man zält funffzehen hundert Jar,
Auch funfzig und neun das ist war.
Der lieb GOTT wölls bewarn vor Leid,
Bey der Evangelischen Warheit.
Erhalten durch sein Göttlich Gnad
Und selbs regieren früh und spadt.

(d) In der Beschreibung, welche Petrus MONTANUS

Würtemberg ist D. Gadners, welche ebenfalls, noch ehe sie ganz verfertiget ware, Ortelius dem Theatro orbis Terrarum inseriret.

tzoge in Würtemberg, und letztens Hertzog Ludwigs, Geheimter Rath, die Mühe gegeben, und viele Jahr lang mit dem grössesten Fleiß an einer Würtembergischen Land-Charte gearbeitet; Als er einen Versuch darvon, zu seinem Privat-Gebrauch entworffen hatte, so kame solcher ohne sein Vorwissen, oben gemeldtem ORTELIO in die Hände, welcher damahls eine berühmte Geographische Officin zu Antwerpen hatte, und dergleichen Special-Charten mit allem Fleiß zusamen suchte. Dieser edirte solche Gadnerische Charte, ohne deßwegen mit dem Authore zu communiciren, An. 1575. und inserirte sie der neuen Edition seines *Theatri* A. 1579. in dem ihme gewöhnlichen Format eines grossen Charten-Bogens. (*e*) Und dieses ist die *Accurata Descriptio* Ducatus Würtembergici, *in qua omnia ejus opida, Monasteria, pagi, nemo-*

NUS zu dem von seinem Schwager Judoco HONDIO edirten *Atlante* Gerhardi MERCATORIS gemacht, wird er *Gardner*, von Daniele CELLARIO in *Speculo Geograph. Garner*, und auß ihnen auch von anderen also, aber falsch, genennet, als wie von *Struvio Biblioth. Histor.* cap. XXIV. §. III. p. m. 612. *Pregizero Sueviæ & Wirtenberg. Sacræ* p. 445. in Catal. Scriptorum Rerum Suevic. & Wirtemberg.

(*e*) Das oben gemeldte erzehlet D. GADNER selbst in der *Dedication* der unten folgenden Charte an Herrn Hertzog Friederich, sonsten stehet auch in der Beschreibung zu Mercatoris Atlante, Würtemberg seye vor anderen Schwäbischen Provintzien von Georg GARDNER, und David SELTZLIN accurat beschrieben worden, ohne Zweiffel aber wird Seltzlins General-Charte von Schwa- n verstanden.

nemora, flumina & rivuli alicujus nominis diligentissime exprimuntur Auctore, etr. mit welchem Titul sie bey ORTELIO stehet, die von denen not. *d.* genannten Authoribus, in denen daselbst angezogenen Stellen, fälschlich vor ein Buch ist gehalten worden. Ubrigens ist diese Charte schon gar gut, und weit besser, als die nach ihr herauß gekommen seynd. Das Land hat zwar noch keine Gradus Astronomicos, aber eine dreyfache Scalam der Meilen, und ist schon mit vielem Fleiß separiret worden. Die Orte aber, welche erst hernachmahls zu dem Lande gekommen, als Altenstaig, Besigheim, ꝛc. werden noch nicht zu demselben gezogen, sondern abgesondert.

§. V. Von eben dieser Gadnerischen Charte, wie sie bey Ortelio stehet, inserirte bald hernach Daniel CELLARIUS eine Copie in kleinerem Format, dem *Speculo Geographico*, (*f*) welches Gerhardus DE JODE (sonst A JUDÆIS) An. 1577. ebenfalls zu Antwerpen ediret hat, welche aber gar nachläßig gemacht, und sehr vitios ist, darüber sich um so mehr

Cellarius seinem Speculo Geographico,

zu

(*f*) P. II. n. 20. Er hat das Land in eine runde Scheibe eingeschlossen, und ihm den Titul gegeben: *Wirtembergensis Ducatus elegans delineatio*, Auctore Georgio Garner. Von diesem *Speculo Geographico* habe ich in dem **kurtzen Begriff der Historie der Land-Charten** gemeldet, daß solches um das Jahr 1575. herauß gekommen, ich muß aber hier hinzu setzen, daß es wiederum, und zwar in grösserem Format, wie die andere Land-Charten auch haben, aufgeleget worden seye, Antverpiæ Sumptibus Viduæ & Hæredum Gerardi DE JUDÆIS, apud Arnoldum CONINX. Anno 1593.

zu verwundern, weilen Cellarius die übrige Chärtlein in diesem Buch sehr sauber und correct copiret, und als ein gebohrner Würtemberger (*g*) billich dasjenige von seinem Vaterland nicht so schlecht machen sollen.

§. VI. Viel besser ist, und kommet auch an Nettigkeit deß Stichs und Accuratesse der Ortelianischen gantz gleich diejenige Copie, welche in gleichem Format Johannes BUSSENMACHER oder Büchsenmacher, An. 1602. zu Cölln an dem Rhein ediret, und der bekandte Künstler Matthæus QUAD gestochen hat. (*h*) Hingegen ist diejenige wieder um so schlechter, welche eben diese beyde Männer An. 1608. in kleinerem

Wie auch Bussenmacher und Quad ihren Geographischen Wercken.

Format

(*g*) Er ware von der Stadt Wildberg gebürtig, wie er sich dann selbst Ferrimontanum nennet, und ein Sohn deß bey der Reformation unseres Landes berühmten Theologi, und ersten Evangelischen Predigers daselbst Andreæ CELLARII, von welchem Augustinus BRUNNIUS, sein Tochter-Mann in *Libello Synopt.* p. 20. Und auß ihme der gelehrte Herr Superintendens FISCHLIN *Supplem. ad Memorias Theolog. Wirtembergenſ.* p. 376. 377. einige Nachricht geben.

(*h*) Der letztere hat seinen Namen bloß mit denen Buchstaben M. Q. an den Tag gegeben. Die Charte führet den Titul: *Wirtenbergenſis Ducatus Icon*, ad Exemplar delineationis Georgii GADNERI. Coloniæ formulis & expensis Joannis BUSSMACHERI. Es seynd auch die Portraits von dem Herrn Hertzog Friederich, und seiner Gemahlin Sibylla mit dem Würtembergischen Wapen hinzu gethan.

Format ihrem *Fasciculo Geographico* einverleibet haben. (*i*)

J. D. Gadner macht indessen seine Charte volkomen, und ediret sie.

§. VII. Indessen hatte D. GADNER noch immerfort an seiner oben bemeldten Charte gearbeitet, und nachdeme er bey 40. Jahre (*k*) damit zugebracht, endlich An. 1596. eine über alle massen nette und vollständige schöne Charte von dem Hertzogthum Würtemberg und Teck, auß etlich und zwantzig Tabellen bestehend, unter dem Titul: *Chorographia Ducatus Würtembergici*, zu stande gebracht. Das grosse auf Pergament von dem Authore mit eigener Hand gezeichnete, und auf eine besonders angenehme Weise illuminirte Original, mit einer merckwürdigen und weitläuffigen Dedication an Herrn Hertzog Friederich, ist in der Hoch-Fürstl. Bibliothec zu Ludwigsburg befindlich. Und diese letztere und verbesserte Zeichnung GADNERI ist viel und mercklich besser, als die erste, welche ORTELIUS ediret, ob schon hier die Gräntz-Lineen weggelassen worden, welche in der ersten gezogen waren. Es hat auch das Land eine fast andere Figur bekommen, indeme der Neckar unter Canstatt gerade gegen Norden fliesset, der in dem ersten Entwurff viel sich gegen Nord-Ost geneiget hatte, daß also die Nordliche Aemter deß

Landes

(*i*) Unter dem Titul: Wirtenbergensis Ducatus, auctore, Georgio GADNERO, formulis Jani BUSSEMECHERS. Q. mit dem Portrait deß Hertzogs Friederich.

(*k*) So saget er selbsten in der Dedication.

Landes um Heilbronn, ebenfalls in der Mitte der Charten und gerade gegen Norden zu stehen kommen. Es seynd auch andere Gegenden, vornehmlich die um Blaubeyren, Heidenheim, ꝛc. verändert worden, der Author hat auch die Nahmen der Wälder, Thäler, und anderer kleiner Gegenden, die man sonst nicht findet, und welche doch in der Geographie der mittleren Zeiten, und zu Erkandtnuß der alten Gowe und Gegenden von Teutschland guten Nutzen geben können, sorgfältig beobachtet, welche die nachfolgende Charten wieder außgelassen haben.

§. VIII. Als von dieser Charte keine Exemplaria mehr zu haben waren, so wurde solche in Tübingen wieder aufgeleget. Ich weiß aber nicht eigentlich, ob wir solches dem berühmten Professori Artium daselbst Johann Martin RAUSCHER zu dancken haben, weil er die zu dieser Charte verfertigte und neben herunter gedruckte Verse also schliesset:

Welche Rauscher

- - Quod sumtibus edo
Ipse meis, tibi Lector habe, penuria chartæ
Sola tuo jussit nos velificare favori. (l)

(Auß

(l) Es stehen zwar unter diesen Versen bloß die Buchstaben J.M.R.P.A.T. Es ist aber auß dem Stylo und anderen Umständen zu ersehen, daß der Author der obgemeldte Professor RAUSCHER seye. Weilen übrigens in diesen Versen das Hertzogthum Würtemberg etwas umständlicher beschrieben wird, so ist solches vielleicht die Beschreibung, welche WALTZ und andere dem Prof. Rauscher zuschreiben. Unten an der Charte stehet eine

gleiche

(Auß welchen Worten erhellet, daß derselbe diese Charte auf seine eigene Kosten wieder habe auflegen lassen,) Oder einem Abraham HÖLTZL, A. N. (*m*) welcher dieselbe dem Durchleuchtigsten Hertzog Johann Friederich dediciret hat.

und Höltzl wieder auflegen,

§. IX. Die höltzerne Platten von dieser Charte, welche auß zweyen Bogen bestehet, und sehr fein und zärtlich gestochen ist, und neben herum an dem Rand die Wappen der Würtembergischen Städte und Marckt-Flecken weiset, bekame hernachmahls der Würtembergische Hof- und Cantzley-Buchdrucker zu Stuttgardt, Joh. Weyrich ROESSLIN, welcher dieselbe wieder abdruckte, und deß Herrn Hertzog Eberhards Hoch-Fürstl. Durchleucht unterthänigst dedicirte; da abermahlen darbey stehet: Abraham HÖLTZL. Auth. Re. A. 1659. So daß vermuthlich dieser Höltzl die Gadnerische Charte mag revidiret, der Professor Rauscher aber die Kosten zu deren zweyter Edition gegeben haben; ob schon derselbe in denen bemeldten Lateinischen Versen zu melden scheinet, als wann er die Gadnerische Charte ungeändert gelassen hätte, oder hat vielleicht Höltzl die Charten auf seine Kosten

und nach ihnen Johann Weyr. Rœslin.

gleiche Beschreibung in Teutschen Versen, oben aber das Portrait deß Hertzogs mit dem Hoch-Fürstl. Wapen.

(*m*) Diese beyde Buchstaben stehen in einander gezogen hinter seinem Namen, und weiß ich nicht, ob solche sein Vaterland, Amt, oder sonst etwas anders anzeigen sollen.

wieder auflegen lassen, Rauscher aber die Lateinische Beschreibung in dessen Namen verfertiget, gleichwohlen aber auch zu seinem Angedencken die Anfangs-Buchstaben seines eigenen Nahmens beygesetzet. (*n*) Es mag aber diesem seyn, wie ihm wolle, so ist diese Charte gar gut und accurat gemacht, sie hat vielerley Zeichen derer in derselben beobachteten unterschiedenen Orte und anderer Dingen, als Bäder, ꝛc. wie auch eine Scalam von viererley Meilen, auß Gelegenheit derer ein Baur und Bott folgenden Poetischen Discurs führen:

Jeh Butz mein Bäurlein sag geschwind,
Warum die Meilen so ungleich sindt?
Bott mach mir vor gleich Berg und Thal,
So trifft das Maaß zu überal.
Aber weil sich Berg über Thal erhebn,
Nit anders sichs mahlt auf der Ebn.

§. X.

(*n*) Er schreibet in denen bemeldten Versen gegen dem Ende:

Monitum Te candide Lector, Pauca volo. Hanc quondam Tabulam GADNERIA nobis Cura dedit: sed paulatim distracta requiri visa fuit, cum visa fuit non amplius ista. Rursum igitur cœlo passim spectanda recusa est; In laudem Auctoris: quem non sententia nobis correxisse fuit: quis enim configere tentet Lumina cornici? Veniam tu quæso labanti candidus imperti, facilè mortalibus error excidit.

Der Titul in diesen beyden Editionen ist: *Tabula Geographica Ducatus Wurtemberg.*

§. X. Anno 1694. gabe der Herr DE FER in Franckreich, Geographus deß verstorbenen Dauphins eine neue Charte von Würtemberg in seinem gewöhnlichen länglichten Format herauß, (o) in deren er, wie er auf dem Titul meldet, und es die Sache selbst zeiget, vornehmlich ROESSLINS Charte (den er aber *Rolslin* nennet,) gefolget, und sie mehstens nur abcopiret, doch aber auch an einigen Orten geändert, und zugleich mit vielen Schnitzern vermehret hat. Besonders hat er öffters die Teutsche Namen in das Frantzösische gar lächerlich übersetzet, und zum Ex. Teuffels-Bruck, Steinacher-Thal, Bircken-Wald, ꝛc. durch *Pont de Teuffls*, *la Valleé de Steinacher*, *la foreſt de Bircken* gegeben. Doch aber, weil derselbe die viele Zeichen und Namen der Thäler und Wälder, wie sie Gadner bemercket, behalten hat, und zu denen ersteren noch einige hinzu gesetzet, zum Ex. die von denen Ordens-Commenden etr. so ist diese Charte noch endlich zu gebrauchen. Die Gräntz-Lineen aber seynd gar falsch, und nachläßig gezogen.

Welches Charte de Fer copiret, und theils ändert,

§. XI. Diese Charte deß Herrn DE FER hat völlig, aber schlecht abcopiret, und bloß etwas weniges, besonders in denen Gräntzen, geändert

(o) *Carte tres particuliere du Duché de* WIRTEMBERG. Dreſſeé ſur les Memoires de Jean Weyrich ROLSLIN Par N. DE FER, etr. à Paris. Dedieé & preſenteé à Mſgnr le Dauphin.

wie auch Joh. Georg Walther, Joh. Georg WALTHER, ein Buchhändler zu Franckfurt an dem Mayn. (p) Gleichwie aber derselbe nicht einmahl in dem Kupfferstechen recht erfahren gewesen, also daß der Stich durchgehends schlecht ist, viele Worte aber umgekehret gesetzet seynd; also hat er viel weniger in anderen Stücken etwas verstanden, und setzet bald Territorius Ulmensis. Circulus Suevicus Pars u. a. m. Doch seynd in dieser Charte die Gradus der Astronomischen Breite hinzu gekommen, aber nicht accurat, und zum Ex. zu Tübingen 48°. 41'. Zu Ulm 48°. 32'. angesetzet worden.

und in kleinerem Format Matthæus Wagner. §. XII. Kleiner, aber viel besser ist dasjenige Chärtlein auf einem ordinar Bogen, welches der Ulmische Buchhändler, Matthæus WAGNER dem von ihm edirten Schwäbischen *Ariovist*, einem also genannten Kriegs-Roman einverleibet, und Gabriel Karsch gestochen hat. (q) Ich vermuthe auß seinem kleinen Atlante, und anderen um selbige Zeit von ihm edirten Charten der bekandte Geographus von Ulm, Johann Ulrich MÜLLER habe diese Copie gemacht, entweder von deß Herrn de Fer oder der Rœslinischen Charte und gar ein weniges geändert. Die Breite von Tübingen ist in diesem Chärtlein 48°. 19'. von Ulm 48°. 8'. Auß Gele-

(p) *Ducatus Wurtembergensis Delineatio.* Francfurt apud etr.

(q) *Tabula Geographica Ducatus Wurtemberg.*

Gelegenheit dieses kleinen Chärtleins muß ich auch noch erinneren, daß Michael COIGNETUS und Levin HULSIUS in ihren *Compendiis* deß *Theatri Orteliani* auch ein kleines, aber nichts taugendes Chärtlein von dem Hertzogthum Würtemberg in 8. inseriret haben.

§. XIII. Ich gehe aber wieder auf die ältere Zeiten zuruck, und da die bißherige dem Gadnerischen Original in dem Lande, und diesen hinwiederum auffer Landes nachgestochene Charten nicht sonderlich bekandt worden, oder in anderer Hände gekommen seynd, weilen sie von keinem ordinairen Land-Chartenmacher verfertiget worden: Also will ich nun diejenige Würtembergische Land-Charten erzehlen, welche ebenfalls nach dem Gadnerischen Exemplar, in Holland von denen berühmtesten Geographis verfertiget worden, und in denen bekandten Geographischen Collectionen und Atlantibus zu finden seynd. Als nehmlich Gerhardus MERCATOR fast zu gleicher Zeit mit Ortelio sein Systema Geographicum zusammen sammlete, welchem er erstmahls den Namen *Atlas* beylegete, und der, weilen Mercator vor dessen gäntzlicher Außfertigung gestorben, von Judoco HONDIO ediret worden, so inserirte er demselben auch eine Charte von dem Hertzogthum Würtemberg. Weilen aber Mercator nicht nur die blossen Charten sammlete, als wie Ortelius, sondern das Absehen hatte ein zusammen hangendes Systema derselben in stand zu bringen, in welchem alle Charten mit einander

Die vierdte Haupt-Charte von Würtemberg ist Ger. Mercatoris in seinen Atlantibus,

correspondirten, so legte er zwar auch D. Gadners zu dem Grunde, änderte aber dieselbe hie und da, drehete die Figur deß Landes so lange herum, biß es sich zu seinem Absehen schickte, und mit seinen übrigen Charten richtig überein stimmte. Und so stehet sie sowohl in dem kleinen als grossen Atlante desselben, wie solche theils anfänglich von Jud. HONDIO, theils hernachmahls von Jo. JANSSONIO und anderen herauß gegeben worden. Auſſer diesen bemeldten Veränderungen hat Mercator auch auß denen damahls gehabten Tafeln, von der Länge und Breite der Oerter, die Gradus derselben hinzugesetzet, welche aber noch nicht accurat, und zum Ex. die Breite von Tübingen 48° 18′ gewesen.

welche auch Hondius

§. XIV. *Mercatoris* Kupffer-Platte bekam nach Judoco Hondio, Henricus HONDIUS, der die Worte: Per Gerardum Mercatorem unten stehen liesse. Noch ferner aber darzu setzte: Amstelodami excusum, apud Henricum Hondium. Und eben diese Platte haben hernachmahls Joannes JANSSONIUS, die Jansonio-WAESBERGII, Moses PITT & Steph. SWART wieder abgedrucket, und immerdar an statt der vorigen außgekratzten Namen, die ihrige hingesetzet; die letztere haben auch Mercatoris Namen weg radiret, und nach ihrer Gewohnheit die Numeros Longitudinis um 5. 7. weniger gesetzet, die Latitudines aber unverändert behalten, und so stehet die Charte nro. XLV. in ihrem Atlante.

Jansonius und die Waesbergii,

§. XV.

§. XV. Guilielmus BLAEUW hat ebenfalls Mercatoris Land-Charte sehr nette und accurat copiret, und ob er schon seinen Namen nicht in allen Exemplarien beygesetzet, so erkennet man doch seinen zärtlichen Stich alsbald, und erhellet, daß er der Author darvon seye, auch darauß, weilen diese Charte in dem Tomo III. deß Atlantis stehet, welchen sein Sohn Johannes BLAEU ediret hat. Und ist diese Charte nicht nur deßwegen besser, als die, von welcher in dem vorher gehenden §. geredet worden, weil sie schöner und netter gestochen ist, sondern auch, weilen die Numeri Longitudinis zwar gar hinweg gelassen, die Numeri Latitudinis aber geändert, und accurater gesetzet worden, Tübingen zum Ex. auf 48°. 33'. Ulm, 48°. 31'. 30". Straßburg, 48°. 41'. 30".

am besten aber Guil. Blaeuw ediret haben.

so stehet sie auch in dem Atlante Johannis Blaeu.

§. XVI. Nicht weniger hat *Mercatoris* Charte, wie sie von Hondio und Jansonio gestochen worden, auch copiret, und auf einem ordinair Schreib-Bogen ediret, Fridericus HULSIUS. Von welchem die Kupffer-Platte an Matthæum MERIAN gekommen, welcher Hulsii Namen weg radiret, und die Gradus der Breite nach der Blavischen Charte geändert, und also diese Charte der von Martino ZEILLERO zusammen getragenen *Topographiæ* Sueviæ einverleibet.

In kleinem Format hat sie Fridericus Hulsius copiret, dessen Platte Merian bekommen, uñ dieses Chärtlein der Topographiæ Sueviæ Zilleri einverleibet.

§. XVII.

§. XVII. Ohne Zweiffel aber hat Guilielm. Blaeuw, als ein gelehrter Astronomus, die Latitudines nach denen Observationen derer berühmten Professorum und Astronomorum auf der Universität Tübingen, Michaelis Mæstlini und Wilhelmi Schickhardi angesetzet. Es hatte aber eben dieser Welt-berühmte und vortreffliche Mann Wilhelmus SCHICKHARDUS, (r) mit grossem Fleiß, und ungemeiner Mühe, indeme er durch das gantze Land von einem Ort zu dem andern gezogen, und die mehriste Distan-

Die fünffte Haupt-Charte von Würtemb. wäre diejenige, welche Schickhardus verfertiget.

(r) Die Verdienste dieses grossen Mannes, so wohl um die gesammte Orientalische Sprachen, als auch die Mathematische Wissenschafften überhaupt, und in der Astronomie und Geographie insonderheit, seynd so groß und bekandt, daß ich nicht nöthig habe ein Wort darvon zu melden. Er hatte die allerherrlichste Gaben, einen unermüdeten Fleiß, und ein gantz besonders Talent, die schwehreste Dinge leichte zu machen, und vorzutragen. Es zeugen darvon sein *Horologium Hebræum*, sein *Astro Scopium*, sein *Bechinath Happeruschim* oder Prodromus Commentariorum Rabbinicorum, sein Methodus metiendi Ellipses, seine Ephemeris motus Lunaris; oben gemeldte Land-Charten, seine auf dem an Tübingen gelegenen Oesterberg gemachte Observationes, so in der auf Käysers Ferdinandi I. Befehl edirten Historia Cœlesti, bey denen Observationen Tychonis de Brahe befindlich, und vieles andere mehr. Mit was vor Schmertzen haben die Gelehrte bedauret, daß sein *Tarich*, oder Series Regum Persiæ ex Manuscripto, seine Arabische Grammatic, seine Version der *Canonum Geographicorum Abulfedæ* u. a. m. entweder gar nicht, oder nicht völlig zu

Stande

stantien, theils geo - theils trigonometricè gemessen, selbsten eine Land-Charte von Würtemberg in XIII. Tabellen oder Bogen verfertiget, und solche würcklich an einen Kupffer-Stecher nach Amsterdam, welches denen Umständen der Zeit nach, und wegen anderer Ursachen, vermuthlich Guil. Blaeuw gewesen, überschicket, daß solche der neuen Edition deß grossen Atlantis einverleibet würden. (s) Nachdeme aber dieser vortreffliche Mann bald darauf A. 1634. an der Pest gestorben, und von dieser Charte, weder in der Universitäts-Bibliotheque zu Tübingen, noch denen Hoch-Fürstl. Bibliothequen und Archiven zu Stuttgardt und Ludwigsburg das geringste zu finden, solche auch weder in dem Atlante Blaviano noch Jansoniano anzutreffen, so ist ohne allen Zweiffel diese vortreffliche Charte, zu einem höchst-bedaurlichen Verlust, verlohren gegangen. (t)

Sie ist aber verlohren gegangen.

Stande gekommen. Es unterhielte derselbe auch die vertraulichste Freundschafft mit denen gelehrtesten Leuthen in Teutschland, Franckreich, Italien, denen Niederlanden, &c. und hatte mit denenselben eine beständige Correspondence; Der Herr ESENWEIN hatte bey der Edition deß Schickhardischen Horologii sich verbindlich gemacht, die gesammte Wercke deß seel. Mannes in etlichen Tomis zu ediren. Es ist aber weder damahls noch indessen ein solches Vorhaben zu Stande gekommen.

(s) Zachar. SCHÆFFER. *Memoria & Elogium Wilh. Schickhardi.* p. 20.

(t) Theophil. SPIZELIUS *Templo Honoris* in vita *Schickhardi* zehlet diese Charten schon unter die Scripta Edita

Die sechste Charte von Würtemb. ist diejenige, welche die neuere Geographi in Holland Fisscher,

§. XVIII. Nach der Mitte deß vorigen Seculi gabe in Holland der jüngere Nicolaus VISSCHER eine Charte von Würtemberg, und denen angräntzenden Provintzien herauß. (u) Alleine weilen er solche bloß auß der an sich gar schlechten und falschen General-Charte von Schwaben genommen, und nur in das Grös-

---

Edita desselben; vermuthlich, weil *Schæffer* in der angezogenen Parentation Schickhardi meldet, daß dieselbe nechstens auß Holland erwartet werden. Hingegen zehlet Spitzelius eben daselbst zerschiedene unter die edenda Schickardi, welche schon längstens, und noch in seinem Leben ediret worden. Ubrigens, wann schon diese Charten Schickardi verlohren gegangen, so hat doch die Würtembergische Geographie und Land-Charte, ihm ungemein viel zu dancken, so wohl wegen seiner Astronomischen Observationen, wordurch die Lage der vornehmsten Orte deß Landes richtig gesetzet worden, als auch seines unten in dem **Außzug der Historie der Land-Charten** angezogenes Werckleín **von Verfertigung und Verbesserung der Land-Charten**, in welchem er besonder die Exempel von Würtembergischen Orten gibt, und zeiget, wie zum Ex. die Special-Superintendenten in denen Jährlichen Kirchen-Visitationen ihrer Diœceseu, die Studiosi in ihren Reysen in und auß der Vacantz, auf die Vicariaten, ꝛc. gar leichtlich die Distantien erkundigen, und eine accurate Charte zu verfertigen Gelegenheit geben könnten.

(u) *Ducatus Würtembergensis cum adjacentibus Quibusdam Regionibus accuratissimè in hanc Tabulam redactus* per etr.

Grössere gebracht; (w) so tauget solche nicht viel sonderliches, ob sie schon gar sauber gestochen ist. Die Fehler darvon zu erzehlen ist um so weniger nöthig, weil es viele und eben diejenige seynd, welche schon oben, in der Historie der Land-Charte von Schwaben und dem Schwäbischen Creyß, angeführet worden. §. XXI.

§. XIX. Nachmahls gabe eine gleiche Charte von Würtemberg Gerardus VALCK heraus, welche durchgehends eben so beschaffen ist, nur daß sich der Author in dem lateinischen Titul verkünsteln wollen. (x) Valck

§. XX. Johannes DANCKERT, ein Sohn Theodori, hat auch eine Charte von Würtemberg ediret, (y) und es eben so, wie Visscher gemacht, dahero auch seine Charte mit desselben gantz überein kommet, nur daß Danckert ein schlimmeres Original von der verdorbenen Charte von Schwaben zum Grund geleget, und es mit weit grösserer negligence co- und Johann Danckert piret

(w) Es begreiffet ein jeder leicht, daß man gar wohl eine grosse Charte accurat in das Kleine, aber nicht so accurat in das Grosse bringen könne.

(x) *Chorographia Ducatus Wurtenburgici, quem ab una alteraque parte includunt. Quique ei includuntur, Marchionatus, Præpositura, Badensis, Elvvangensis, Comitatus Hohenzollern, Rechberg & affine Almæ Civitatis Ulmæ Territorium.* opere sumtuario, etr.

(y) Ducatus Wirtenbergensis. Elvvangen, Comitatus Hohenzolorn, Rechberg, Baronatus Waldenberg, Territori Ulmensis cum insertis Marchionatibus, etr.

ediret haben.

piret hat. Und ob schon GREGORII (z) meynet, es habe der Herr Johannes darinnen eine gute Probe seiner Geschicklichkeit abgeleget, so ist es doch eine deutliche Probe ihrer beyder Unwissenheit, denn die elende Charte tauget nichts, und ist gantz voll von Geographischen und Grammaticalischen Fehlern, wovon auch nur der unten stehende zierliche lateinische Titul ein Zeuge seyn kan. Und daß er den zu denen Reichs-Städten gesetzten Adler erkläret: *Feuda Imperiales.* Dasjenige was in diesen dreyen Charten besonder ist, ist daß sie das Land in die so genannte districte, ob und unter der Steig abtheilen, aber nicht accurat.

§. XXI. Weilen aber die bißherige recensirte Charten alle zusammen nicht viel taugten, und

7. Die neuste und beste Charte von diesem Hertzogthum ist deß Herrn Abt Maiers.

die alte gute Originalien durch so viele Copien nach und nach jämmerlich verdorben worden: so ist man dem gelehrten Mathematico und damahligem Pfarrer zu Waldtorff, hernachmahls aber gewordenen Prælaten zu Murrhardt, M. Johann MAIER besonderen Danck schuldig, daß er mit grossem Fleiß, Accuratesse, Mühe und Arbeit, eine neue vortreffliche Charte von dem Hertzogthum Würtemberg, welche wenige ihres gleichen hat, verfertiget, und

welche Homann gestochen.

A. 1710. durch den berühmten Käyserlichen Geographum, Johann Baptista HOMANN zu Nürnberg auf 2. Bogen,

(z) *Curieuse* Gedancken von Land-Charten. cap. 31. §. IV. p. 493.

gen / die zusammen gepappet werden können / ediret hat. Es darff sich dieselbe auf dem Titul mit Recht rühmen: *quod sit post omnes accuratissima*, daß sie die alleraccurateste Charte von Würtemberg seye. Der Herr Author hat viele Jahre daran gearbeitet / und ist an denen mehresten Orten deß Landes selbst herum gereyset. Anfänglich hat er einige Special-Stücke deß Landes und besonders die Förste in grossem Format, und mit aller Accuratesse besonders entworffen / welche ich unten erzehlen will / und hernach auß diesen die General-Charte von dem gantzen Land zusammen getragen / und in das Kleine gebracht. Die Charte ist auß dermassen vollständig / daß wol nicht ein einiges Weilerlein / als etwa nur ungefehr außgelassen worden / wenige Gegenden / wo derselben gar zu viele auf einander liegen / außgenommen; Es seynd auch alle Höfe / die nur Platz finden konnten / eingetragen worden. Die wenige Orte / welche in solcher Menge / unter dem mühsamen Einstechen aussen geblieben / seynd von dem Herrn Authore mehstens noch selbst eingetragen / und wann er nicht wenige Jahre nach der Edition gestorben wäre / so würde er ohne Zweiffel die noch übrige Fehler selbst verbessert haben. Die Charte ist Ihro Hoch-Fürstl. Durchleucht / dem *regirenden* Herrn Herzog unterthänigst dediciret / und in derselben zugleich Ihro Hoch-Fürstliche Durchleucht Portrait, neben denen damahligen beyden Haupt-Städten / Stuttgardt und Tübingen in dem Profil vorgestellet worden. Die Gradus Latitudinis und Longitudinis gründen sich

auf

auf die Obſervationes der ſchon oben gerühmten Aſtronomorum Schickhardi, Mæſtlini, und theils deß Herrn Authoris ſelbſt, als welche befunden haben, daß die Polus Höhe oder die Breite zu Tübingen ſeye 48°. 34'. 30". die Länge aber 29°. 15'.(a)

Unten

(a) An der angegebenen Latitudine von Tübingen iſt wol nicht zu zweifflen; indem dieſelbe durch vielfältige mit Fleiß angeſtellte Obſervationes beſtätiget worden. Was aber die Longitudinem betrifft, ſo hat der Author darinnen den gemeinen Fehler der mehriſten Geographorum und Land-Charten begangen, daß er nicht hinzu ſetzet, von was vor einem Anfang dieſe 29°. 15'. zu zehlen ſeyen. Dann da der erſte Meridianus oder erſte Grad der Longitudinis ſelbſt noch nichts gewiſſes, ſondern ein bloſſes Ens rationis iſt, ſo kan man auch nicht verſtehen, wo die übrige Gradus derſelben zu ſuchen ſeyen. Ptolemæus zwar hat ſeine Longitudines von denen Inſulis Fortunatis oder *Canariis* angefangen; Alleine zu geſchweigen, daß dieſe Inſulen nicht unter einem Meridiano gelegen ſeynd, ſo hat Ptolemæus ihren Situm ſo wenig, als wir heut zu Tag, und noch viel weniger gar genau beſtimmen können, und iſt es bekannt, wie weit ſeine Longitudines mehſtentheils von denen heutigen entfernet ſeyen. Und wann ſchon die heutige Geographi in ihren Büchern oder Charten ſetzen, daß ſie den erſten Meridian durch die Inſul Palma, Teneriffa, Ferro, Corvos, Flores, oder ſonſt irgend eine andere ziehen, ſo iſt doch ſelbſt der Situs von keiner einigen aller dieſer Inſuln noch nicht bekannt, indeme in keiner einigen derſelben jemahls eine Obſervation gehalten worden. Es iſt alſo der weitläuffige Streit, wo der Meridianus Primus zu ſetzen ſeye, lächerlich und in der That de lana caprina geweſen, weil es in Ermanglung derer Obſervationen von der Lage obiger Inſulen, bloß auf das Belieben derer Geographo-

rum

Unten ist eine Scala von Teutschen gemeinen Meilen, deren fünffzehen auf einen Grad eines grossen Circuls

rum ankommet, und wo man denselben auch hinsetzet, so ist es doch nichts gewisses. Ich kan also von der Longitudine eines Orts keinen anderen Begriff haben, als daß ich weiß, wie weit derselbe von einem anderen Ort in Ansehung der Mittags-Creyse in dem Himmel entfernet seye, und weiter gegen Osten oder Westen liege. Weil es aber nutzlich und nöthig ist, daß man nicht nur solchen Unterschied der Länge eintzeler Oerter von einander, sondern vieler Oerter von einem einigen gewissen Ort wisse, von dessen wahrer Lage man die gewisseste Nachricht hat, dergleichen heut zu Tage unstreitig Paris ist; So kan man entweder die Gradus der Länge von eben diesem Ort zu zehlen anfangen, wie zu unseren Zeiten viele Geographi gethan, und in ihren Charten bloß die observirte Differentz von dem Parisischen Meridian bemercket haben; oder man kan demselben Ort einen gewissen Grad der Länge, nach eigenem Gefallen setzen, weilen der erste Meridianus auf der Erde, wo man will, genommen werden kan. Auß diesem Principio hat der berühmte Königliche Frantzösische Astronomus, Joh. Domin. CASSINI die Longitudinem von Paris 22. 30. gesetzet, es mag der Anfang darvon oder erste Meridianus durch zukünfftige Observationen, an welchem Ort er will, oder auch gar nicht, gefunden werden. Sehet darvon seine Brieffe an den Herrn VON WURTZELBAU in dieses seinem *Stabilimento Baseos Uranies Noricæ*, p. 8-10. zumahlen auf diese Weise die Numeri Longitudinum mit denen bey Ptolemæo, besonder was Franckreich betrifft, zimlich überein treffen. Aber wiederum auf die Longitudinem von Tübingen zu kommen, so haben zwar die fleissige Männer Michael MÆSTLINUS und Wilhelmus SCHICKHARDUS (dann was vor ihnen Joh. STOEFFLERUS

und

Circuls gehen, und deren jede zwey Stund gehens, begreiffen solle. Der Herr Author rechnet auf

---

und einige andere hierinnen gethan, ist auß Mangel guter Instrumenten, und derer nöthigen, damahls aber noch unbekannten Observationen von der Refractione, Parallaxi, etr. noch viel zu ungewiß) in Tübingen einige Observationes von Finsternüssen, welche hierinnen das vornehmste Licht geben, gemacht, welche bey RICCIOLI *Astron. Reform.* L. II. p. 101. 102. und *Geograph. Reform.* L. VIII. p. 366. seqq. stehen, und von ihme auß WENDELINO de *Eclipsibus*, BULLIALDI *Astronom. Philolaica*, und LINEMANNI *Memoriis Secularibus* genommen seynd. Wann auch SCHICKHARDUS nicht so frühezeitig und mitten in seinen grössesten Unternehmungen A. 1635. gestorben wäre, so wurde er nach seinem unermüdeten Fleiß die wahre Lage von Tübingen, ohne allen Zweiffel auf das genaueste bestimmet haben. Alleine die oben berührte Observationes seynd nicht nur sehr wenige, sondern auch, wann man sie mit anderen vergleichet, die zu gleicher Zeit an anderen Orten angestellet worden, so sehr von einander unterschieden, daß die herauß kommende Gradus der Longitudinis Tubingensis zwey gantze Gradus von einander differiren, und alle zwischen den 28. 8. und 30. 5. fallen. Wann man oben mit Cassini die Länge von Paris setzet 22. 30. Ich habe mir deßwegen alle mögliche Mühe gegeben, und bemeldte Observationes mit anderen in denen *Memoires de l'Academie de Sciences*, denen *Philosophical Transactions*, denen *Actis Eruditorum*, der *Basi Astronomico-Geographicæ Uranies Noricæ* deß Herrn **von Wurtzelbau** u. a. m. verglichen. Auß welchem nichts gewissers erhellet, als es könne die Wahrheit zu sagen, die Länge von Tübingen auß denen Observationen, nachdeme seit 90. Jahren keine dergleichen mehr in Tübingen gehalten worden, schlech-

auf eine jede solche Meile 6000. Schritt, oder 30000. Würtembergische Schuhe. (b) Die

schlechter Dingen nicht bestimmet werden, so daß man dieselbe bloß auß der bekandten Lage der benachbarten Orte schliessen muß. Wir haben aber keine nähere Orte, von welchen wir gewissere und mehrere Observationes hätten, als **Straßburg** und **Nürnberg.** Die Länge von dem ersteren hat der Herr EISENSCHMID gefunden 28. 5. und die von dem letzteren der **von Wurtzelbau** 31. 10. *Stabiliment Baseos Uranies Noricæ* p. 2-8. So daß die Differentz zwischen beyden wäre 3. 5. Von dieser mag ungefehr etwas mehr als $\frac{1}{3}$. und etwas weniger als ein $\frac{1}{2}$. vor die Distantz zwischen Tübingen und Straßburg gehalten werden, so daß die Longitudo von dem ersteren wäre ungefehr zwischen 29. und 29. 30. Der Herr Professor DOPPELMAIER in seiner *Basi Geographiæ Recentior-Astronomica*, setzet sie 29. 25. ohne Zweiffel, auß der Maierischen Charte an statt 29. 15.

(b) Ich kan dem Herrn Abt auch in diesem nicht beystimmen, wann man anders die von denen Königl. Frantzösischen Mathematicis *Picard* und *Cassini* A. 1669. und 1700. gefundene Grösse der Erd-Kugel vor richtig halten will, nach deren Observationen ein Grad von einem der grössesten Circul 57,060, oder 57,200 Toisen begreiffet, welche letztere in Würtembergischen Massen, 394,482. Schuhe außmachen, worvon der 15 Theil, als eine so genannte gemeine Teutsche Meile, ist 26298. Schuhe. So daß Maier fast 4000. Schuh zu viel auf eine gemeine Teutsche Meile rechnet. Es gründet sich aber diese meine Rechnung auf die Proportion deß Würtembergischen Schuhes zu dem Königl. Frantzösischen, welche ich befunden habe wie 100, 87. oder etwas genauer wie 828. 725. womit auch

Schwäbische Meilen achtet er etwas grösser, und rechnet

der Hoch-Fürstl. Bau-Director und Professor zu Stuttgardt, Herr JENISch überein stimmet, welcher diese Verhältnüß hält, 17 : 15. So daß die Verhältnüß deß Würtembergischen Fusses zu dem Rheinländischen ist 9 : 10. oder genauer 1000 : 1104. zu dem Nürnbergischen 937 : 1000. zu dem alten Römischen auf einen Congio Vespasiani, wie ihn VILLALPANDUS in *Apparatu Urbis ac Templi* sive T. III. *in Ezech.* Libr. 3. c. 25. und RICCIOLIUS *Geogr. Reform.* L. II. c. 2. p. 33. angeben. 100 : 104. welches ich bey dieser Gelegenheit deßwegen erinnere, weilen HAFENREFFER *Templ. Ezechiel.* und HAINLINUS *Synopf. Mathemat.* woselbst sie die Würtembergische Maasse mit anderen alten Hebräischen, Römischen und Griechischen vergleichen, die lang Maasse übergangen haben. KEPLER aber, **Oesterreichisches *Visier*-Buch** hat ihn mit dem Lintzer Schuh verglichen. Nach RICCIOLI Berechnung der Grösse der Erden, *Geograph. Reform.* L. V. cap. 27-33. kommet auf eine Teutsche Meile etwas mehrers, als nach der Rechnung derer Frantzösischen Mathematicorum, nehmlich 28,500. Würtembergische Schuhe, also daß gleichwohl auch Maier nach dieser Rechnung nicht zutrifft. Ubrigens mercke ich hier beyläuffig an, daß wann RICCIOL. *Geograph. Reform.* L. II. cap. 9. nr. III. p. 44. Die Verhältnüß deß Rheinländischen Fusses, welchen SNELLIUS gebrauchet, und in seinem *Eratosthene Batavo* L. II. beschrieben hat, gegen dem alten Römischen Vespasiani untersuchet, derselbe darinnen sehr geirret habe, wann er bemeldte Verhältnüß angiebt 1218. 1200. und zugleich die Verhältnüß deß Parisischen Fusses zu eben demselben alt-Römischen 1310 : 1200. da doch, wann diese letztere richtig ist, welches auß anderen Umständen erhellet, die erste nothwendig seyn muß 1265 : 1200. Dahero ist auch die bey RICCIOLIO in angezogener Stelle befind-

rechnet 12. derselben auf einen Grad. (c) Nicht weniger hat der Author angemercket, daß die Abweichung der Magnet-Nadel An. 1705. den 16. Septembr. zu Waldtorff bey Tübingen 9. 30. gegen Westen gewesen seye. Unter denen Geographischen Zeichen, welche in dieser Charte erkläret werden, seynd ausser denen gemeinen, auch Clöster, Schlösser, alte Burg-Ställe, Weiler und Höfe, Post-Häuser, Metall-Gruben, Bäder,

befindliche Tabell, in welcher er die mehste heutige Lang-Masse mit seinem Alt-Römischen vergleichet, und darinnen die obige falsche Proportion deß Rheinländischen und Alt-Römischen Fusses zum Grunde leget, mehstentheils falsch, deßgleichen auch andere seine Rechnungen von der Grösse unterschiedener Meilen, von der Verhältnüß der alten Römischen, Griechischen, Hebräischen ꝛc. Massen gegen denen heutigen ꝛc. Nicht weniger, wann er L. V. c. XI. Snellii Rechnung von der Grösse der Erde, weil sie gar zu klein ware, corrigiret, so kame solcher Fehler mehstens von der falsch angenommenen Proportion her.

(c) Gleichwie allenthalben, also seynd auch in Schwaben, ja nur in Würtemberg, die Meilen nicht allenthalben gleich, sondern sehr von einander unterschieden, dahero wann man auch in dieser Charte den Circul anschläget, und die Weite zwischen denjenigen Orten nimmt, welche eine Meile von einander liegen sollen, so wird die Scala selten zutreffen, und darauß ersehen werden können, daß die Meilen an unterschiedenen Orten unterschiedener Grösse seyen. Ich weiß wohl keine bessere Ursache darvon zu geben, als welche oben §. IX. an dem Ende desselben ein Bäurlein an die Hand gibt. Ich weiß aber nicht, warum der Author 2. Stunden auf eine gemeine Teutsche Meile rechnet, diese aber von denen Schwäbischen unterscheidet, indeme sonst auch in Schwaben auf eine Meile 2. Stund Gehens gerechnet werden?

Sauer-Bronnen, Glaß-Hütten, Saltz-Quellen und Mühlen. Auf beyden Seiten herunter stehen die Wapen der Würtembergischen Städte und Marck-Flecken, wie sie schon ehe- und das erste mahl bey der Gadnerischen Charte beygesetzet worden. (*d*) Anmerckungen hat die Charte keine, ohne daß unterweilen etwas Merckwürdiges durch ein einiges Wort angezeiget wird. (*e*)

§. XXII.

(*d*) De LUDEWIG de *Prærogat. Würtemberg.* cap. 23. p. 28. nota (*pp.*) hält diese 76. Orte, deren Wapen an dieser Charte herunter stehen vor diejenige Städte und Aemter, welche sich in diesem Hertzogthum befinden. Gleichwie aber viele Aemter seynd, welche unter diesen Orten nicht zu finden, zum Ex. alle Closter-Aemter, und auch einige andere; Also seynd hinwiederum unter diesen Orten, deren Wapen hier zu sehen, zerschiedene, welche weder Städte noch Aemter, sondern Marck-Flecken seynd.

(*e*) Zum Ex. *Lacus mirabilis*, der **Mummel-See**, setzet er in dem Bischöfflichen Straßburgischen Amt und Herrschafft **Oberkirch** und *Oppenau*. Das oben an dem Ursprung der Donau in der so genannten Baar gelegene alte Schloß *Lupffen*, darvon die ehemahls berühmte Grafen in dem XVI. Seculo abgestorben, nennet er *Lupodunum*, und zeiget damit an, daß er solches mit VELSERO L. II. de *Rebus Augustan.* p. 321. vor das alte Lupodunum halte, von welchem Marquardus FREHERUS einen eigenen gelehrten *Commentarium* in fol. geschrieben, worinnen er beweisen wollen, daß es das heutige *Ladenburg*, welches unten an dem Neckar, zwischen Heidelberg und Manheim lieget, seye; wie er dann auch an dem Ende deß Werckleins, gleichsam in einer Genealogie gezeiget, wie nach und nach das heutige Ladenburg

§. XXII. Diese Charte hat auch, ohne deß Authoris Nahmen beyzusetzen, copiret, und in seinem gewöhnlichen kleinem Format ediret, der Herr Johann Christoph WEIGEL zu Nürnberg, und weil darinnen alles, wie es in dem Original ware, unverändert gelassen worden, so ist es doch Schade, daß in diesem sonst artigen Chärtlein theils die Geographische Signa außgelassen worden, theils in dem Copiren einige Fehler mit eingeschlichen seynd. Zum Ex. weil an der lincken Seite um deß Formats willen ein guter Strich weggelassen worden, auf welchem von dem Wort Fürstenbergisch die zwey erste Sylben stunden, so seynd in der Copie doch die zwey letztere Sylben BERGISCH behalten worden, daß es scheinet, als

und Weigel in das Kleine gebracht hat.

denburg, von dem alten Lupodunum abgestammet seye, auch den gantzen Pagum *Lobodunensem* auf einem artigen Chärtlein vorgestellet: Ob nun schon die in diesem alten Pago gelegene Orte in dasiger Gegend unten an dem Ende deß Neckars, wo er bald in den Rhein gehet, mit denen heutigen wohl überein treffen, so solte es doch einen zimlichen Schein haben, wann man das alte Lupodunum mit dem Herrn Abt MAIER hier oben bey dem Ursprung deß Neckars und der Donau suchen wolte, und dieses selbst nach denen Versen auß AUSONII *Mosella*, welche FREHERUS auf dem Titul seines Werckleins gesetzet:

Hostibus exactis *Nicrum* super & LUPODUNUM
Et *Fontem* Latiis ignotum Annalibus *Istri*.

wann dieses eine besondere so genannte Herrschafft wäre. (*f*)

Dannoch hat sie auch ihre Fehler.

§. XXIII. Gleichwohlen hatte diese, in Vergleichung gegen anderen vortreffliche Charte deß Herrn Abt MAIERS, noch zerschiedene Fehler und Mängel, da nicht nur noch unterschiedene Orte fehlten, andere falsch geschrieben, oder an einem falschen Orte gesetzet waren; sondern auch indeme der Author vornehmlich auf die Forst-Gräntzen gesehen, welche von denen Politischen offt sehr unterschieden seynd, die er doch auch zugleich mit nehmen wolte, so seynd solche an vielen Orten mit einander confundiret und die Gräntzen falsch gesetzet worden, zum Ex. wo das Land an Francken stosset, da die Hällische und Limburgische, deßgleichen besser oben die Gmündische Gräntzen gantz und gar unrichtig seynd. Weil auch der Author diese General-Charte deß Hertzogthums auß unterschiedlichen besonders verzeichneten Special-Charten, von denen Würtembergischen Förssten zusammen getragen hat, so seynd diejenige Gegenden, welche ausser der Würtembergischen Forst-Gerechtigkeit liegen, durchgehends falsch, als

(*f*) Den Titul hat der Herr Rector deß Gymnasii Ægidiani zu Nürnberg, Samuel FABER gemacht, welcher damahls den Weigelischen Atlantem dirigirte: *Ducatus* Wurtembergiæ *Circuli imo Suevici Pars maxima, Marchiusque Badensis uterque*, Authore Christoph. WEIGELIO. Doch ist, wie oben gemeldet worden, das Stück an dem Rhein-Strohm, welches die Marggrafschafft Baden begreiffet, mehstens hinweg gelassen worden.

als wie zum Ex. diejenige um das Wild-Bad und Maulbronn an denen Marggräflich-Badischen, Chur-Pfältzischen und Bischöfflich Speyrischen Gräntzen, und tauget der District gegen dem Rhein überhaupt nicht viel, indeme die daran gelegene Orte, Durlach, Speyer, Bruchsal, Brettheim, ꝛc. viel Nordlicher seyn solten. Die angräntzende Lande seynd entweder gar nicht, oder mehstens falsch, deßgleichen die Prælatische und Ritterschafftliche Orte nirgends, von andern unterschieden. Also ware auch das Land nicht, weder in seine Weltliche Aemter und Vogtheyen, noch in die Geistliche General- und Special-Superintenduren abgetheilet, noch die Orte, wo dieselbige angeleget seynd, bemercket worden. Vor anderen seynd auch die Gräntzen der unter Würtembergischer Hoheit stehenden Grafschafft Löwenstein, der Oesterreichischen Grafschafft Hohenberg, die Fürstenberg- und Zollerische Lande sehr falsch und unrichtig. Von denen Graden der Longitudinis ist schon oben geredet worden. Straßburg ist, auch nach der Latitudine, nicht an dem rechten Ort gesetzet, und sonst noch mehreres nicht beobachtet worden.

§. XXIV. Ich habe mir derowegen schon von einigen Jahren hero angelegen seyn lassen, diese Würtembergische Land-Charte zu verbessern, und mit dem möglichsten Fleiß von denen bißher erzehlten Fehlern zu reinigen, was noch mangelte, einzutragen, und zugleich noch unterschiedene Merckwürdigkeiten zu beobachten.

Wird deßwegen von dem Authore dieses Tractats verbessert und vermehret.

Ich habe auß diesem Absehen hin und wieder gantze Gegenden geändert, die Gräntzen richtig gezogen, das Land in alle seine Weltliche Aemter, deßgleichen in die Geistliche Diœcesen abgetheilet, die Dörffer und Weiler, die kein eigen Gericht haben, durch gewisse Lineen an die Orte gezogen, dahin sie Gerichtbar seynd, die Filialien aber mit denenjenigen Kirchen verbunden, dahin sie entweder eingepfart seyn, oder von dar auß die Sacra versehen werden, und zugleich durch gewisse Zeichen angemercket, ob beständig das gantze Jahr hindurch, oder nur dann und wann ein Gottesdienst darinnen gehalten werde. Ich habe auch denen geringeren Creyß-Ständen, deßgleichen der unmittelbahren Reichs-Ritterschafft zugehörige Orte von anderen abgesondert, mehrers auß dem Reich der Natur bemercket, zum Ex. diejenige Orte, wo Wein wächset, deßgleichen noch mehr von denen alten Gowen (g) übrige Namen, und zerschiedene andere Dinge. Und dieses auß guten und richtigen Gründen, manchfaltigen Nachrichten hierinnen wohl-erfahrner Leuthe und Beamten, denen neusten Land- und Special-Charten, ꝛc. wie ich dann, wann ich den Gnädigsten Consens deß **Durchlauchtigsten Landes-Vaters**, meines Gnädigsten *Souverains* erhalten werde, diese also verbesserte Charte nechstens zu ediren gedencke.

§. XXV.

(g) Es findet sich in diesem Hertzogthum eine gewisse Gegend zwischen Nagold und Herrenberg, welche den Namen Göw Κατ' ἐξοχὴν führet.

§. XXV. Wie es aber unmöglich ist, in einer schon verzeichneten und in Kupffer gestochenen Charte alles und jede auf das genaueste zu corrigiren und corrigiren zu lassen, so ist auch diese ob schon also mit vielem Fleiß emendirte Charte, doch noch nicht also beschaffen, daß sie nicht noch viel besser und vollkommener seyn könnte, und haben also diejenige, welche mehr Musse darzu haben, als mir in das Fernere übrig seyn möchte, noch Gelegenheit genug, ihrem Vaterland hierinnen zu dienen, und eine vollständige Charte desselben zusammen zu bringen, worzu ich ihnen unten auch einige Subsidia an die Hand geben werde.

Gleichwohl aber nicht vollkomen gemacht.

II. Von einigen noch in Manuscripto liegenden Würtembergischen Land- deßgleichen von einigen hieher gehörigen Special-Charten.

§. XXVI.

DJe bißherige Charten alle seynd ediret worden, und an das Tages-Licht gekommen. Ausser denenselben seynd noch unterschiedliche in denen Hoch-Fürstlichen Bibliothequen und Archiv zu Ludwigsburg und Stuttgardt in Manuscripto verborgen. Dahin gehöret: daß in

In Manuscripto liegen noch

eine Charte von Herrn Moser,

höchstem Flor stehende Hertzog-thum Würtemberg, unter der Höchst-beglückten Regierung deß Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Eberhard Ludwigen, Hertzogen zu Würtemberg und Teck, ꝛc. Gezeichnet von Christoph Ferdinand MOSER. Der Author hat die Gadnerische Charte, wie sie Rœslin ediret, behalten, und nur hin und her einige Veränderungen und Vermehrungen gemacht.

§. XXVII. Von dem Abt MAIER ist schon oben gedacht worden, daß er seine General-Charte von Würtemberg auß unterschiedlichen von ihme vorhero, mit grossem Fleiß gezeichneten Special-Charten zusamen getragen habe; diese seynd nun: *Meditullium Inclyti Ducatus* Wurtembergici, etr. *ex Fundamentis Astronomico-Geometrico-Optico-Mechanicis accurate descriptum* à M. Joh. MAIERO, Past. Waldtorff. A. 1693. von grossem Format. Dieses Charte begreiffet fast das gantze Hertzogthum, ausser denen Ecken desselben, welche sich etwas tieff in andere Länder hinein erstrecken, als wie Möckmühl, Neustadt, Weinsperg, Balingen, Dutlingen, Blaubeuren, Heidenheim. Die Grösse einer Meile oder 2. Stunden machet er so groß, als oben schon angemercket worden, nehmlich 30,000. Würtembergische Schuh, und rechnet auf eben eine solche Meile 41½. Stadia. Von Stuttgardt setzet er: Latitudo ejus accuratissimè observata 48. 47. 30.

beßgleichen unterschiedene Special-Charte von Herrn Abt Maier.

Lon-

Longitudo secundum Reichelt 28. 40. (*b*) Ferner hat eben dieser Author etliche andere Speciale Theile deß Landes, als das Closter-Amt Bebenhausen, *Augmenta Neccariana*, oder alle in dem Neckar

Vornehmlich von denen Würtembergischen Fürsten.

(*b*) Was also die Latitudines betrifft, so wäre die Differentz zwischen der von Stuttgardt und der von Tübingen 0. 13. 0. oder $6\frac{1}{2}$. Stund. Hingegen setzet der Author in der edirten Charte die Latitudinem von Stuttgardt 48. 49. 30. und macht also den Parallelum von Stuttgardt Nördlicher als den von Tübingen 0. 15. 0. oder $7\frac{1}{2}$. Stund, deren er selbst 2. auf eine gemeine Teutsche Meile rechnet. In Würtembergischen Massen wäre die Differentz zwischen denen Parallelis von Tübingen und Stuttgardt 112,500. Schuhe. Nach dem oben §. XXI. not. *b*. geführten Beweiß, geben 26200. Schuhe eine gemeine Teutsche Meile, folglich die gantze Distantz $4\frac{1}{4}$. gemeine Teutsche Meilen. Es pfleget aber eben dieselbe Distantz vor 6. oder $6\frac{1}{2}$. Stunden gehens gerechnet zu werden, daß also in dieser Gegend $1\frac{1}{2}$. Stunden einer Meile gleichen. Ferner, weil 26,200. Schuhe eine Meile, oder 4. eines Grads machen, also geben die 112,500. Schuhe zwischen denen Parallelis von Tübingen und Stuttgardt 17. Diese zu der Latitudini Tubingensi 48. 34. 30. addiret, geben die Latitudinem von Stuttgardt, 48. 51. 30. so daß entweder die von dem Herrn Abt gesetzte Distantz der Schuhe, oder die von ihm gemachte Observation von der Stuttgardtischen Polus-Höhe nicht accurat ist. Wo er die Stuttgardtische Longitudinem her habe, weiß ich nicht, indeme REICHELT in seiner Charte von Teutschland dieselbe setzet 28. 33.

Neckar lauffende Flüsse und Bäche, vornehmlich aber viele von denen Würtembergischen Förſten, ſauber, groß und accurat verzeichnet, als den Schorndorffischen, den Tübingischen, Kirchheimer, Freudenstätter, ꝛc. welcher letztere besonders sehr gut ist indeme der Author bey allen benachbarten Orten notiret, welcher Herzschafft ſie zugehören; Vor ihme aber hatten schon oben gerühmter D. GADNER, M. Johann OETTINGER, (i) Ludwig STÆBLENHUBER, und Herz Obriſt-Lieutenant KIESER unterschiedene Charten von denen Würtembergischen Förſten gezeichnet.

dergleichen auch schon Gadner und andere gezeichnet haben.

§. XXVIII. Uber dieſe befinden ſich noch in dem Hoch-Fürſtlichen Archiv zu Stuttgardt 58. kleine Chärtlein, deren jedes ein Amt oder Gegend um eine gewiſſe Amts-Stadt begreiffet, und die auf einem halben Bogen ordinairer Grösse verzeichnet ſeynd. 31. enthalten die Aemter ob der Staig, 24. die Aemter unter derſelben, die 3. übrige Blättlein begreiffen zwey General-Chärtlein, und den

Wie auch einige andere kleine Chärtlein.

(i) Der Author ware Hoch-Fürſtlicher Secretarius und Geographus, welchen letzteren Character noch mehrere gelehrte Leuthe, als wie zum Ex. der Profeſſor Honorarius Magnus HESSENTHALER getragen haben. OETTINGER aber hat auch den bekandten und gelehrten Tractat, welcher erſt neulich in Hanover wieder aufgeleget worden, geſchrieben, von denen **Gräntzen und Marck-Steinen**, deßgleichen ein ſo genanntes Land-Buch, worvon ich unten reden werde.

den Titul mit denen Worten: *Tabulæ Chorographicæ Ducatus Wurtemberg.* Die Chärtlein seynd nicht gar vollkommen, und besonders hie und da die kleine Weilerlein und Höfe außgelassen, doch ist eine Gegend besser als die andere gezeichnet. (*k*) Auf einer Seite haben sie eine Scalam Graduum & Milliariorum, auf der anderen Graduum & Stadiorum, nirgend aber Gräntz-Lineen.

§. XXIX.

(*k*) Ich habe fast nichts in diesen Chärtlein angetroffen, welches besonder wäre, als daß darinnen unten bey Heilbronn, wo drey Orte nahe beysammen liegen, welche den Bey-Nahmen *Gartach* führen, ein kleines Flüßlein fliesset, und sich in die *Zaber* ergiesset, welches hier *Gartach* geuennet wird. Man solte glauben, daß dort herum ein solches Flüßlein sich befinde, weil von denen mittleren Zeiten bekandt ist, daß *Ach* oder *Aha* einen Fluß oder Wasser beditten habe, und *Chartachgovve* ein gewisser Pagus gewesen seye. Alleine es haben nicht nur die Maierische und andere Charten kein also genanntes Flüßlein dort herum, sondern es versichert mich auch der Herr Pfarrer HILLER, welcher von Jugend auf in dieser Gegend gewesen, und eine Beschreibung von dem *Zabergovv* unter Händen hat, daß sich kein so genandtes Flüßlein in selbiger Gegend befinde; Und FREHERUS in seinem Chärtlein von dem *Pago Lobodunensi*, hat zwar zwey Villas *Gartaha*, aber auch kein solches Flüßlein, sondern das, welches darbey fliesset, nennet er schon, wie es noch heut zu Tage heisset, *Leinbach.* Vielleicht weil diese Orte in einem angenehmen Thal liegen, welches einem lustigen Garten gleichet, haben sie thren Namen daher empfangen; Dann was andere von denen Völckern *Charitinis* vorgeben, schicket sich, meines Erachtens, nicht wohl hieher.

§. XXIX. Ich habe ein in Holtz gestochenes Chärtlein gesehen, welches ohne Zweiffel eines von diesen, und das Amt Backnang vorstellet, von oben gemeldter Art und Grösse. Unten stehet auf einer Seite Christophorus FABRI P. N. 1598. Dieses kleine Chärtlein siehet sehr wohl auß, und weiset alle zu diesem weitläuffigen Amt gehörige Höfe, deren die wenigste in der Maierischen General-Charte zu finden seynd. Alleine der Stecher muß sich, indem er die Orte von dem Papier auf das Holtz getragen, confundiret haben, und theils Orte, welche in umgekehrter Ordnung von der rechten auf die lincke Seite kommen solten, theils auf der rechten gelassen, theils auf der lincken eingetragen haben, so daß das sonst artige Chärtlein dardurch gantz verdorben worden ist, und wenig tauget.

Deren eines ediret ist.

§. XXX. In der kleinen Collection der Land-Charten, welche Gabriel BODENEHR herauß gegeben, und deren schon in der Historie der Land-Charten von Schwaben gedacht worden, finden sich auch einige, welche zu dem Herßogthum Würtemberg gehören, zum Ex. nro. 32. Tübingen mit der Gegend auf 2. Stund, ist theils eben so, theils besser, theils schlechter, als Maiers Charte; Die Latitudo von Tübingen ist 48. 20. Longitudo 30. 43. *Schiltach* mit der Gegend auf 2. Stund, ꝛc. nro. 80. ist von der Maierischen Charte sehr unterschieden, sowohl in dem Lauff der Bäche, der Lage der Orte gegen ein-

Andere kleine Würtembergische Chärtlein von Bodenehr.

einander / als auch weil es mehr Höfe und Weiler hat / ꝛc.

§. XXXI. Endlich so gehöret auch hieher deß Herrn M. BREUNINGERS Chärtlein von dem Ursprung der Donau in dem Hertzogthum Würtemberg / (l) welches er vornehmlich auß der Maierischen Charte genommen / und noch zer-

M. Breuningers Charte von dem Ursprung der Donau.

(l) *Exactissima totius circa fontes Magni Danubii, accuratisime oculis ubique locorum perlustrati, Tractus Ichnopraphia, quam præsentem exhibuit Frider* - Guilielm. BREUNINGER, M. Philos. A. 1709. ein halber Schreib-Bogen. In dem darzu gehörigen Wercklein, **die Ur-Quelle deß Welt-berühmten Donau-Stroms**, Tübingen 1719. 8. zeiget der Herr Author, daß dieser berühmte Strohm nicht, wie man insgemein darvor hält, in dem Fürstenbergischen Städlein Doneschingen, sondern bey dem Hoch-Fürstlichen Würtembergischen Closter St. Georgen entspringe. Es haben diese Meynung schon vor ihm andere defendiret, und es ist nichts gewissers, als daß von dem Wasser, welches unterhalb Doneschingen fliesset, und die Donau genennet wird, ein ungleich grösserer Theil auß dem Würtembergischen, als auß der geringen Quelle zu Doneschingen und dem daher fliessenden kleinen Bächlein, herkomme. Indeme aber die Namen denen Flüssen, als wie der Valor denen Müntzen, auß freyem Willen der Menschen gegeben worden, und von denen ältesten Zeiten her von denen unter Doneschingen zusammen fliessenden Wassern, das kleine von bemeldtem Ort herrinnende Bächlein die **Donau**, der zimlich grosse, auß dem Würtembergischen und von Villingen herströmende Fluß die **Briege**, und das dritte, fast gleich grosse, von Furtwangen und Fehrenbach herfliessende Wasser die **Brege** genennet wird, so wird es wol einer gegenseitigen

De-

zerschiedene Höfe, Weilerlein, Bächlein, Quellen, auß dem Augenschein mit grossem Fleiß mit einge-

---

Demonstration von dem wahren Ursprung der Donau ungeachtet, darbey bleiben. Dahero auch der oben gerühmte Herr D. BUCHER **von dem Ursprung der Donau in der Landgrafschafft Fürstenberg** p. 23. 24. also redet: Von unzehligen Quellen, welche dort herum zusammen fliessen, **werde eine in dem Schloß zu Doneschingen vor den Ursprung der Donau gehalten.** Wann aber von dem natürlichen Ursprung die Rede ist, wie ihn der Herr Author mit dem Abt MAIER in seiner Würtembergischen Land-Charte nennet, so wird auf diese Weise kein Ursprung irgend eines Flusses mehr gewiß seyn, und ohne Noth eine unendliche Confusion in die Geographie gemacht werden. Dann man könnte wohl mit eben dem Recht, mit welchem Herr Breuninger die **Briege** vor die wahre Donau hält, die **Breege** darvor halten, und ihren natürlichen Ursprung entweder mit dem Herrn Grafen DE MARSIGLI in dem *Prodromo* seines vortrefflichen, aber durch deß Authoris unglückseelige Verhängnüsse wieder hinterbliebenen, *operis Danubialis*, in dem Oesterreichischen- oder mit dem D. BUCHER in dem Fürstenbergischen Antheil deß Schwartzwaldes suchen, indeme der Herr Author selbst gestehet, daß die **Breege** bey ihrer Vereinigung mit der Donau einen weiteren Lauff als die **Briege** vollende. Der Herr D. SCHEUCHZER in seiner schönen **Charte von der Schweitz** suchet den wahren Ursprung der **Donau** in denen Graupündten, zu oberst in Engadein, und prætendiret, daß von denen bey Passau zusammen fliessenden, und die **Donau** außmachenden Flüssen, nicht derjenige, welcher auß Schwaben und von Ingolstadt und Regenspurg, sondern derjenige, welcher auß dem **Tyrol** und der Schweitz herfliesset, und insgemein der **Inn** genennet

eingetragen hat, so daß es ein gar artiges und accurates Chärtlein ist.

§. XXXII. Mehrere Charten von Würtemberg seynd mir biß dato nicht bekannt worden. Auſſer

nennet wird, auf dem höchsten Ort entspringe, und eben deßwegen vor den wahren Ursprung, deß auß denen oben gemeldten Flüssen zusammen gewachsenen Donau-Stroms, zu halten seye. Worzu ich noch dieses setze, daß man vielleicht sagen könnte: HERODOTUS und ARISTOTELES seyen schon dieser Meynung gewesen, derer jener L. II. *Histor.* die Donau von der Stadt, und dieser *Meteor.* L. I. cap. 13. auß dem Berg *Pyrene* herleitet. Dann diejenige, welche darvor halten, daß dieselbe von denen *Pyrenæis* Montibus in Spanien reden, irren wol weit lächerlicher, als sie meynen, daß Herodotus und Aristoteles geirret haben. Es fliesset nehmlich der Inn-Strohm unten an dem berühmten Berg in Tyrol, den **Brenner** vorbey, welchen Sigmund von BIRCKEN in seiner Charte von dem Donau-Strohm, und andere, selbst *Pyrenæum* nennen. Ob man schon vielleicht ehe mit Daniel EREMITA *Descript. Helvet.* p. 421. darvor halten solte, daß der Nahme *Pyrene* noch in denen Flüssen *Briege* und *Brege* übrig seye. SCHEUCHZERI Meynung ist die allerfremdeste, zugleich aber die allernatürlichste, und ob schon ihro die gemeine Benennung entgegen stehet, so stehet doch eben diese allen denjenigen entgegen, welche den Ursprung der Donau auſſer **Doneschingen** suchen. Womit aber der Ehre deß **Herzogthums Würtemberg** nichts im geringsten entzogen wird, dann es ist, und bleibet doch eine außgemachte Sache, daß von demjenigen Wasser, welches unter Doneschingen die Donau hinunter fliesset, der mehreste Theil ehe in denen Würtembergischen, als Fürstenbergischen Landen gewesen seye.

Andere hieher dienende Charten.

diesen aber, kan man zur Erkanntnuß der Geographie von dem Hertzogthum Würtemberg und Teck noch ferner so wohl die General-Charten von dem gantzen Schwäbischen Creyß, als auch die Special-Charten, von anderen in und an diesem Creyß gelegenen Ländern gebrauchen, worvon die Historie der Land-Charte von Schwaben §. XXVII. und §. XXX. nro. 2. 3. 4. deßgleichen die Historie von denen Land-Charten derer Schwäbischen *Provintzien* nachzusehen.

II. Von denen Land-Charten der Grafschafft Mümpelgardt, und anderen zu dem Hertzogthum Würtemberg und Teck, oder doch diesem Hoch-Fürstl. Hause, gehörigen Herrschafften.

§. XXXIII.

Land-Charten von der Fürstlichen Grafschafft Mümpelgardt.

Dem Durchleuchtigsten Hause der Hertzoge von Würtemberg und Teck, ist schon seit einigen Jahrhunderten die Fürstliche Grafschafft Mümpelgard oder Montbeliard unterworffen, mit denen neuen darzu gehörigen Herrschafften, *Hericourt*, *Blamont*, *Châtelot*, *Clermont*, *Granges*, *Clerval*, *Passavant*, Horburg und Reichen-

chenweyher. Deren die 4. erste auch unmittelbar zu dem Römischen Reich gehören, und souveraine seynd; die drey folgende stehen mit denen 2. letzten in dem Elsaß gelegenen, unter Königl. Frantzösischer Hoheit, und liegen in der Grafschafft Burgund oder Franche Comté, von welchen hier auch zu melden ist. Es seynd aber von diesen Herrschafften und Ländern, so viel mir wissend, und ich in Erfahrung bringen können, keine besondere und eigene Charten herauß gekommen, ob schon deren einige in Manuscripto vorhanden seynd, als wie sich zum Ex. in dem Hoch-Fürstl. Cabinet eine befindet, welche zu denen Zeiten deß Herrn Hertzogs FRIEDERICH, von dem berühmten Bau-Meister SCHICKARD verzeichnet worden, und sehr groß und accurat ist, welche der Herr Abt Maier wiederum abgezeichnet, und nach der neueren Beschaffenheit eingerichtet hat. Sie führet diesen Titul: *Tabula* der Uhralten Gefürsteten Grafschafft Mompelgard, samt der zugehörigen Graf- und Herrschafften Harburg und Reichenweyher, Blanmont, Estobon, Chastelot, Clermont, Franquemont, Magni d'Anegon, Granges, Clerval und Passavant. Begreiffend alle deren Vestungen, Städte, Schlösser, Clöster, Dörffer, Berg, Wäld, Flüß, See, auf Gnädigst. Befelch Hertzog Friederichen zu Würtemberg verfertiget von Heinrich Schickhardten, Fürstl. Baumeister A. 1605. Hernach von Wilhelm Schickhardten, seines Bruders Sohn, mit seinem Bewilligen, um

In Manuscripto.

den dritten Theil verjüngt, A. 1634. *circa Pascha*, (also bloß vor seinem Ende) auf gnädigsten Befehl der Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen, Sybilla, verwittibter und gebohrner Hertzogin zu Würtemberg, hat auß Herrn Schickarten seel. abgenutzten *Exemplar* diese *Tabell* abgerissen, mit einem *General*-Täffelein, samt denen *Gradibus Latitudinis* und *Longitudinis* vermehret *M. Johann* Mayer, *Past. Waltorff.* An. 1692. Vielleicht dörffte in das künfftige diese Charte auch mit denen nöthigen Verbesserungen in Kupffer gebracht, und ediret werden, und solches Werck der Hoch-Fürstliche Ingenieur-Capitain und Bau-Director DRESCHERIBE besorgen. Es hat sich auch die Mömpelgardische Geographie ohne Zweiffel unter dem Regiment Ihro gegenwärtig regierenden Hoch-Fürstlichen Durchlaucht noch mehrere Aufnahm zu versprechen.

Diese Länder müssen auf denen Charten von Burgund gesehē werden.

§. XXXIV. Indeme aber diese Charten noch nicht zu allgemeinem Brauch dienen können, so muß man die Grafschafft Mümpelgardt, samt denen darzu gehörigen Herrschafften, welche in und an der Grafschafft Burgund gelegen seynd, auf denen Land-Charten von erstgemeldter Herrschafft, oder der so genannten Franche Comté sehen, von deren die beste Charten Joh. BLAEU, SANSON, JAILLOT in einem, zwey, und mehreren Bogen ediret, und von ihnen HOMANN, DANCKERTS, und andere co-

piret

piret haben. (*m*)

(*m*) Von der Grafschafft **Burgund** haben schon Hugo CUSINUS und Ægid. BULIONIUS Charten ediret, welche in ORTELII *Theatro* stehen, und noch gar schlecht seynd, auch **Mümpelgard** nicht einmahl begreiffen. Doch hat der letztere bey der *Saone* die curiose Remarque, daß die Anwohner das dißseitige **Ufer**, **deß Reichs**, das jenseitige aber **das Königliche** nennen, worauß die alte Gräntzen deß Teutschen Reichs in denen mittleren Zeiten erhellen. Gilbert COGNATUS hat eine accurate Charte von Burgund versprochen, aber nicht ediret, wie ebenfalls ORTELIUS l. c. meldet, welcher hingegen Ferdinandi *à* LANNOY sehr schöne und accurate Charte erstmahls ediret, welche hernach BLAEU und die folgende Geographi zum Grund geleget, und nach und nach vermehret haben. Unter denen neueren Charten von der Grafschafft Burgund achte ich neben der, welche JAILLOT in dem *Atlas Francois* auf 2. und G. SANSON auf 6. Bogen ediret haben, mit gutem Grund diejenige vor die beste, welche der jüngere VISSCHER herauß gegeben, und dem König William von Groß-Britannien dediciret hat, weilen dieselbe nicht nur alles dasjenige auch hat, was jemand an denen übrigen loben möchte, sondern auch über dieses in derselben, die darinnen gelegene *Orangi*sche Herrschafften, welche von dem Hause *Chalon* auf diese Famille gekommen, angezeiget und von anderen separiret worden. Indeme ich aber eben jetzo diese Charte wieder ansehe, so fället mir bey zu erinnern, daß in dieser Grafschafft auch die bekandte Abtey *Lüders* oder *Lure*, wie sie in denen Charten auf Frantzösisch genennet wird, gelegen seye, welche in denen Geographischen Compendien entweder gar außgelassen, oder fälschlich in das Elsas gesetzet wird, weilen sie mit der in demselben gelegenen Abtey Murbach einem Prælaten unterworffen ist.

Und auf Valckens Charte von dem Ober-Rheinischen Creyß.

§. XXXV. Dannoch aber werden auf allen diesen Charten die Mömpelgardische Lande nur so oben hin und sehr schlecht vorgestellet, viel deutlicher und accurater aber in derjenigen Charte von dem grösseren und oberen Theil deß Ober-Rheinischen Creyses, welche Gerard VALCK (*n*) ediret hat, und in deren die Mömpelgardische Herzschafften gar deutlich, und zimlich accurat von einander abgetheilet zu sehen seynd. wie auch in derjenigen Special-Charte, welche SANSON herauß gegeben von dem: *Partie Orientale de la Baillage d'Amont, & le Comté de* Montbeliard.

Die Elsassische Herzschafften Horburg und Reichenweyer, auf denen Charten von dem Elsaß.

§. XXXVI. Von der in dem Elsaß gelegenen, nach Mömpelgard gehörigen Grafschafft Horburg und der Herzschafft Reichenweyer, müssen die Charten von dem bemeldten Elsaß, (*o*) deßgleichen die von dem Rhein-Strohm, vornehmlich auch die

(*n*) *Pars Summa sive Australis* Superioris Rheni Circuli, *complectens præter Lotharingiæ Ducatum & Alsatiam utramque etiam proprias Palatinatus Partes &c. exactius, quam olim; hac correctiori Tabula exhibitus per* etr. Von dem anderen und unteren Theil deß Ober-Rheinischen Creyses, welchen Valck auf gleiche Weise ediret hat, wird an seinem gehörigen Ort geredet.

(*o*) Die Charten von dem Elsaß seynd insgemein so beschaffen, daß sie die beyde Seiten deß oberen Rhein-Strohms, und zwar auf der einen den Süd-Gow und das

die erst angezogene Valckische Charte von dem oberen Theil deß Ober-Rheinischen Creyses besehen werden. Gleichwie sie aber alle zwar in sehr viele kleinere Theile abgetheilet seyn, aber auch sehr viele Fehler und Mängel haben, also ist dieser einer der vornehmsten unter denenselben, daß die gemeine Charten von dem Elsaß, ausser einigen, welche

das Elsaß, auf der andern aber das Brißgow, die Ortenau und die Marckgräflich-Baadische Lande vorstellen. Dergleichen haben SANSON, VISSCHER, de WIT, HOMANN und andere ediret. Ich erachte aber diejenige vor besser, welche Jacob SANDRART zu Nürnberg an das Licht gestellet, weilen in derselben nicht nur das Elsaß, sondern auch der Oesterreichische *Brisgovv* in seine Particulier-Stücke abgetheilet ist, doch kommet sie darinnen denen unten zu meldenden Frantzösischen nicht gleich. Von dem Elsaß selbst aber hat Daniel SPECKEL, der bekandte Architect und Ingenieur, welcher auch eine Special-Charte von dem *Territorio* der Stadt Straßburg ediret, die erste Charte gezeichnet, welche in MERCATORIS *Atlante* stehet. Hernachmahls hat in dem Anfang dieses Seculi Jacob MEYER zu Basel (woselbst er Baumeister und Raths-Herr ist, und auch von dasigem Canton eine noch in Manuscripto liegende sehr accurate Charte verzeichnet hat) eine neue und treffliche Charte von dem gantzen Elsaß auf 2. Bogen herauß gegeben, welche A. 1702. der Herr von SANDRART zu Nürnberg abgestochen hat. Die Charte hat aber diesen wichtigen Fehler, daß sie schlechter dingen und gar nicht abgetheilet ist, dahero die Charten, welche in denen vorigen Kriegen von denen Frantzösischen Geographis, SANSON, LIEBAUX, DE FER, JAILLOT, BAILLEU und Henry LE SENGRE ediret worden, billich allen vorzuziehen. Der erstere giebt seiner Charte diesen Titul: *L'Alsace, ou Conquestes*

unten in der Note *o.* gemeldet werden, daß die bemeldte Grafschafft Horburg, und Herrschafft Reichenweyher nicht einmahl von denen übrigen in dem Elsaß gelegenen Herrschafften separiren, oder ihre Gräntzen anzeigen, da sie doch ein solches Spatium einnehmen, als viele von denen in diesen gemeinen Charten separirten Herrschaff-

---

questes du Roy en Allemagne, tant de ça que de la le Rhein, avec les Etats de Souabe Scitues sur le Rhein, possedés tant par la Maison d'Autriche, que par le Marquis de Bade, etr. *presenteé à sa Majestè tres Chretienne parson* — G. SANSON *à Paris chez Pierre* Mariette, *l'Anneé* 1666 Hernach *chez l'Autheur.* Und diese Charte ist ungleich besser, als die oben gemeldte, und in alle in dem Elsaß gelegene Herrschafften auf das genaueste abgetheilet, so daß die schöne Charte hie und da obscur ist, und die Herrschafften deren disseit und jenseit deß Rheins mehr als 20, und darunter auch die Güter der ehemahls unmittelbahren Reichs-Ritterschafft seynd, nur durch Zahlen haben angedeutet werden müssen, welche an dem Rand erkläret werden. Die Charte hat eine Scalam von 1000. Schuhen, deßgleichen von Teutschen und Frantzösischen Meilen. Eben diese Charte ist der Grund von folgender, welche aber viel deutlicher ist, und auß zweyen Bogen bestehet: *l'Alsazia, divisa nel Langraviato dell'alta e della bassa Alsazia, nella Suntgovia, nell'Ortnavia, e nella Brisgovia, e suddivisa ne Dominii che vi possiedono la Corona di Francia, e la Casa d'Austria & alcuni Prencipi e Signori, tanto Ecclesiastici, che Secolari dell Imperio, da Giacomo* CANTELLI, *Geografo del Serenissimo Signor Duca di Modena, e data in luce da Gio. Giacomo* ROSSI, *dalle sue stampe, in Roma alla Pace, con Privil. de S. P. 1690. Franc.* Donia *Messan. sculps.* mit einer dreyfachen Meilen-Scala. So stehet diese Charte in dem *Mercurio Geografico* deß bemeldten ROSSI, (de

RU-

schafften nicht haben, auch in denen unten in der Note angezogenen Frantzösischen Originalien dieser Charten sehr accurat abgezeichnet seynd. (p) Ich habe also in der gemeinen Charte von dem Elsaß und Brisgow solchen Fehler corrigiret, und werde trachten, daß er nechstens in einer gewissen Charte emendiret werden möge. Da übrigens diese Mömpelgardische Lande erst neulich wiederum mit dem Hertzogthum Würtemberg vereiniget worden, so wünschen die beyderseitige Unterthanen billich nichts mehrers, als daß solche werthe Länder von ihrem **Glor-würdigsten und Durchlauchtigsten Regenten** noch viele Jahre in dem höchsten Wohlseyn mögen besessen, und niemahlen wiederum von einander getrennet werden.

RUBEIS,) welchen er zu Rom ediret hat. In beyden Charten werden auch die Würtembergische in dem Elsaß gelegene Herrschafften genau und deutlich gezeiget und vorgestellet.

(p) Es erstrecken sich diese beyde Herrschafften von dem Gebürge, von Rapoltstein und Colmar biß an und über den Rhein, und gehöret disseits auch das bekandte Schloß Sponeck darzu. Horburg nimmt den Platz ein der alten Stadt Argentaria, B. RHENAN. L. I. & III. *Rer. Germanic.* und um Reichenweyher wächset der herrlichste Wein in dem gantzen Elsaß. Sehet darvon deß **Durchleucht. Hertzogs** JOH. FRIEDERICH **Reyse in Italien und Bidenfarth.** Und deß Herrn von *Ichtersheim Topographiam Alsatiæ*, welches die beste Beschreibung von diesem Land ist.

Dem Hoch-Fürstlichen Hause Würtemberg in Schlesiẽ gehörige Lande.

§. XXXVII. Von denen in Schlesien gelegenen Hoch-Fürstl. Würtembergischen Landen, oder dem Fürstenthum Oelß, und was darzu gehöret, ist hier nicht zu gedencken, als welche nicht zu dem Hertzogthum Würtemberg, noch der regierenden Haupt-Linee gehören, sondern von der Julianischen Neben-Linee, durch Heurath an sich gebracht worden, und seynd davon die Charten, und in der Historie der Land-Charten, das Capitel von Schlesien nachzusehen. Indessen ist doch zu wünschen, daß die mit grossem Fleiß gemachte Charte von dem Fürstenthum Oels, und ins besondere denen Flüssen Vidova und Stobra, deß gelehrten Herrn Rectoris an der Fürsten-Schule zu Bernstadt, Christiani EZECHIELS bäldist ediret werden möge. (q) Von der zu diesem Fürstenthum gehörigen Herrschafft Sternberg seynd die Charten von dem Marggrafthum Mähren nachzuschlagen, in welchem, und zwar dem Olmützischen Creyß, sie gelegen ist.

(q) Neuer Bücher-Saal der gelehrten Welt. T. II. p. 223. zu welcher Zeit die Charte schon fertig gewesen.

III. Von

III. Von denen curiosen Vorstellungen deß Hertzogthums Würtemberg und Teck, und der darzu gehörigen Lande.

§. XXXVIII.

Curiose Vorstellungen dieses Hertzogthums.

Es kan dieses Hertzogthum nach seinem weitläuffigen Begriff und Umfang, nach seiner grossen Fruchtbarkeit in allen Dingen, und nach der Menge derer Herrschafften, auß welchen es bestehet, auf gar manchfaltige curiose Weisen vorgestellet werden, von deren ich hier die vornehmste erzehlen will.

Nach der alten Geographie.

1. Nach der alten *Geographie* kan **Würtemberg** betrachtet werden, wie es ein Theil deß alten Sueviæ und Alemanniæ gewesen, und bald von diesen, bald jenen Völckern bewohnet worden. (r)

2. Nach

(r) In dem Land wohnten vornehmlich die *Marcomanni*, welche hernachmahls in Böhmen giengen, aber auch hernach wieder kamen, und sich mit anderen Völckern in das Fœdus Alemannicum begaben. Andere reden vieles von denen Charitinis und anderen Völckern, mehstens ohne genugsamen Grund. Am allerbesten handelt von diesen Dingen BRECHENMACHER *Notit. Veter. Sueviæ* §. 85. p. 116. Von Herrn Pfarrer HILLERS altem Würtemberg ist in der Historie der Land-Charte von Schwaben §. 30. nro. 9. geredet worden.

Nach denen mittleren Zeiten.

2. Nach denen mittleren Zeiten kan es vorgestellet werden, daß man zeige, was vor Völcker (*s*) damahls in diesen Gegenden gewohnet haben, was vor Orte bekannt gewesen, (*t*) die entweder noch übrig seynd, oder in denen ehemahligen Kriegen verwüster worden, &c. (*u*)

3. Nicht

(*s*) Wie BRECHENMACHER l. c. auß Ammiano MARCELLINO zeiget, so waren die vornehmste unter denen Alemannischen Völckern die Lentienses, Bucinobantes, und Juthungi. An statt der letzteren liefet Trebellius POLLIO *Virtingi*, und dahero meynet B. RHENANUS L. I. cap. 1. p. 46. komme der Name Würtemberg. Von denen *Lentiensibus* aber mag vielleicht noch der Name deß *Lintz*gows übrig seyn, welches oben gegen dem Boden-See um Pfullendorff, Uberlingen und Mörßpurg gelegen ist. Der Herr JUNCKER in seiner Anleitung zu der Geographie mittlerer Zeiten, in dem Capitel von den alten Gowen, weiß nicht, wo er den Ort Lintz, darvon dieser Gow den Namen hat, suchen solle. Er lieat aber eine Stunde von der Reichs-Stadt Pfullendorff gegen Westen, welcher Stadt auch dieser Flecken unterworffen ist.

(*t*) Also nennet der *Geographus Ravennas* L. IV. §. 24. Unter denen Alemannischen Städten *VVreacha*; welche HERTIUS P. III. cap. I. §. not. in *Notit. veter. German. Popul.* vor die Würtembergische Stadt *Urach* hält.

(*u*) Also zeiget CRUSIUS *Annal. Suevic.* P. I. L. VII. cap. 10. p. 183. sehr wahrscheinlich, daß Attila auch dieses Land verwüstet habe. Nicht weniger hat es auch von Carolo IV. viel gelitten, &c. da dann die eroberte oder verwüstete Orte auf der Charte können angezeiget werden.

3. Nicht weniger gehöret hieher die Vorstellung, wie weit sich die Herrschafft derer Herren von Beutelspach, und hernachmahls der so mächtigen und mehr als Fürstenmässigen Grafen von Würtemberg, wie nicht weniger andere Grafschafften erstrecket haben, welche hernachmahls mit denen Würtembergischen Landen vereiniget worden, ꝛc.

Nach denen neueren.

4. Zu denen neueren Zeiten gehöret schon die Vorstellung deß Landes, wie es An. 1495. auf dem Reichs-Tag zu Worms von Maximiliano I. zu einem Hertzogthum erhaben worden, was seit dieser Zeit darzu gekommen, wie es unter zwey Lineen getheilet gewesen; wie es der Schwäbische Bund in Besitz genommen, wie es An. 1634. und denen folgenden Jahren Oesterreich erobert, und zerschiedenes von dem Lande alieniret, A. 1648. aber durch den Westphälischen Frieden alles wieder restituiret worden.

5. Hieher gehöret auch die Vorstellung nach denenjenigen Stücken deß Landes, welche ehemahls zu dem Hertzogthum Teck gehöret haben, und denen, welche schon von der Vereinigung dieser beyder Hertzogthümer derer Grafen von Würtemberg gewesen seynd.

6. Ebenfalls kan man, wie oben von anderen Charten erinnert worden, auch Würtemberg nach seinen Adquisitionen und Veränderungen, von Zeiten zu Zeiten vorstellen, nachdem sich solche ergeben haben, oder wie es bey einem jeden Seculo, in dem Anfang oder Mitte desselben außgesehen

habe,

habe, und was die Geographie betrifft, beschaffen gewesen seye?

Nach dem heutigen Zustand.

§. XXXIX. Alle diese Vorstellungen zeigen die Beschaffenheit dieses Hertzogthums und Länder in denen schon vergangenen Zeiten. Der heutige und gegenwärtige Zustand desselben, kan ebenfalls auf manchfaltige Weise abgebildet werden.

Nach der Civil-Abtheilung.

1. Nach denen Städten und Aemtern, in welche das Hertzogthum nach der Civil-Regierung abgetheilet ist, mit Bemerckung, wohin die kleinere Orte, Weiler und Höfe gerichtbar seyen.

2. Welche Vorstellung ferner dardurch vermehret werden kan, daß diejenige Orte und Herrschafften, welche **Ihro Hoch-Fürstlichen Durchlaucht** eigene Güter seynd, und zu der Hoch-Fürstl. Cammer-Schreiberey gehören, von denen übrigen unterschieden werden, welche eigentlich zu dem Land gehören, und unter denen Land-Ständen ihren Platz haben.

3. Können eben diese Aemter auf eine andere Weise illuminiret, und die Closter-Aemter, welche vor der Reformation unter gewissen Prælaten gestanden, von denen übrigen unterschieden werden, welche zu allen Zeiten immediate dem Hoch-Fürstl. Hause zugehöret haben.

Nach der Divisione Ecclesiastica.

4. Nach der Divisione *Ecclesiastica* deß Landes in die vier *General*- und die viele, denenselben subordinirte, Special-Superintenduren oder Diœcesen, mit Bemerckung, was vor Orte, Weiler und Höfe in eine

Kirche

Kirche gepfarret, oder welche Orte Filialien von einer Kirche seyen, welchem Orden die in dem Land gelegene Clöster ehemahls zugethan gewesen? ꝛc.

5. Nach dem Hoch-Fürstl. Lehen-Hof, da alle von dem Durchlauchtigsten Hause zu Lehen gehende, in und auffer dem Land gelegene, Fürstliche, Gräfliche und Ritterschafftliche Herzschafften und Orte angezeiget werden.

6. Nach denen Förſten haben schon GADNER und MAIER ihre Charten abgetheilet, alleine doch nicht allenthalben accurat, und ist auch die Illumination nicht darnach eingerichtet. Uber dieses seynd die neueste Veränderungen, zum Ex. der um die Hoch-Fürstliche Residentz Ludwigsburg neu-angelegte Thier-Garten noch nicht angemercket.

7. Nach denen Orten, in welchen Land- oder Stadt-Physicaten angeleget seynd, wo die Professionen und Handwercker ihre Zünfften oder Zusammenkünfften, (auß welchem Wort das erstere erwachsen, und zusammen gezogen worden) und ihre Laden haben, und auf viele andere Weise.

8. Nach denen auch in diesen Landen hin und wieder noch übrigen Gowen (*w*) und kleinen Gegen-

(*w*) Es seynd die grösseste und bekandteste darvon bey denen oben in der **Historie der Land-Charten von Schwaben** §. XXIII. not. *b*. genennten Authoribus nachzusehen. Es ist unter denenselben auch *Pleonungethal*, dessen in dem Stifftungs-Brieff deß Closters St. Cyriaci

zu

Gegenden, welche noch ihre besondere Nahmen, auß dem Alterthum, und denen mittleren Zeiten haben.

9. Auf eine andere Art der Historischen Geographie können alle diejenige Orte bemercket werden, bey welchen ehemahls, in denen alten oder neuen Zeiten Schlachten gehalten, Scharmützel vorgegangen, dieselbige belagert oder erobert worden.

10. Auß

---

zu Wisontestaiga (Wiesensteig) gedacht wird, welchen CRUSIUS publiciret hat *Annal. Suevicor.* P. II. L. II. c. 11. p. 58. 59. auß denen darinn genannten Villis erhellet zur genüge, daß es die nechste Gegend von Wiesensteig seye. Wo aber der Nahm dieses Pagi herzuführen, oder wo er noch übrig seye, ist nicht bekannt. JUNCKER in der **Anleitung zu der** *Geographie* **der mittleren Zeiten** P. II. c. V. p. 269. meynet, den Ursprung gefunden zu haben, indem er solchen von dem zu Blaubeuren entspringenden **Blau**-Fluß herleitet. Alleine ob schon diese beyde Orte nicht weit von einander liegen, so seynd doch die Thäler, in welchen sie gelegen seynd, gantz unterschieden, und werden durch die hohe Alb-Gebürge von einander abgesondert. Vielmehr muß der Nahme Pleonungethal von einem unterhalb Wiesenstaig in die Filß fliessenden Bach hergeleitet werden, da auch auß dem Stifftungs-Brieff zu ersehen, daß dieses Thal ein gar kleiner Pagus gewesen, und in dem grösseren *Gruibingovv* begriffen worden, auch die nur eine, oder ein paar Stunde darvon gelegene Orte, theils in den *Neccergovv*, theils in den Pagum *Flina* gehörig gewesen seyen. Bemeldtes Grubingovv suchet der Herr JUNCKER in dem Ulmischen Dorff **Uberlingen** (also schreibet er an statt **Uberkingen**) es ist aber das Würtembergische Dorff Gruibingen, so gleich an Wiesensteig lieget.

10. Auß der *Geographia Naturali*, kan die Charte von dem Hertzogthum Würtemberg nach dem Lauff der Flüsse illuminiret werden, um dardurch nicht nur zur Curiosität zu sehen, welche Wasser durch die Donau in das Schwartze, oder durch den Rhein in das Teutsche Meer fliessen; sondern auch von der Höhe deß Landes und derer Gegenden desselben, untereinander darauß urtheilen zu können, worvon schon oben in der Historie der Land-Charten von Schwaben geredet worden. (*x*) Nach der Geographia Naturali.

(*x*) §. XXIX. not. *p*. Es seynd also die höchste Gegenden deß Landes auf der so genannten **Alb** und auf dem **Schwartzwald**, indeme die unten auß den Wurtzeln entspringende Flüsse, gegen gantz unterschiedene Gegenden der Welt lauffen. Besonders in der Gegend, wo der Schwartzwald und die Alb fast aneinander reichen, als woselbst in dem Würtembergischen Dorff Thonningen, in dem Tuttlinger Amt sich auch ein Hauß von oben beschriebener Eigenschafft finden soll, daß der Dach-Trauff auf einer Seite der Donau zu, auf der anderen in den Neckar fliesset. BREUNINGER **Ursprung der Donau.** p. 326. Ubrigens gehen nicht nur auf denen Flüssen **Nagold**, **Wurm**, **Entz** und **Neckar**, auß denen Hoch-Fürstlichen Landen auf dem Schwartzwald Jährlich eine unzahlbare Menge Holtz-Flösse der schönsten und ansehnlichsten Stämme in die Nieder-Rheinische und Holländische Provintzien hinunter; sondern auch, nachdeme **Ihro Hoch-Fürstliche Durchleucht**, der Regierende Hertzog, die unendliche Gloire Ihres durch so viele Helden-Thaten und grosse Unternehmungen schon vielmahl unsterblichen Nahmens, auch dardurch verewiget haben, daß **Sie** das von Ihren Durchlauchtigsten Vorfahren längst

11. Nach denen Gegenden in welchen Wein wächset, und in welchen keiner wächset, lässet sich die Charte von Würtemberg um so angenehmer illuminiren, weil das gantze Land allenthalben voll der herzlichsten Wein-Berge ist. (y)

12. Zu der *Geographiæ Naturali* gehören auch, und können auf der Charte vorgestellet werden, die in dem Lande befindliche Warme und Kalte Bäder, die Gesund- oder Sauer-Bronnen, (z) Saltz-

---

längst tentirtes Werck, den Neckar-Fluß in Dero Landen Schiffbar zu machen, glücklich zu Stande gebracht, so gehen nunmehro die Schiffe auf dem Neckar biß Canstatt, zu Kriegs-Zeiten auch auf der Entz biß Vayhingen hinauf.

(y) Die Neckar-Weine seynd nicht nur unstrittig die beste unter denen, welche in Schwaben wachsen, sondern sie seynd billich auch in einem hohen Rang unter denen Außländischen zu setzen, vornehmlich in Ansehung der Lieblichkeit und der Gesundheit. Man hat von ihnen vorgegeben, als wann sie sich nicht wohl weit führen lassen; alleine man weiß, daß sie wohl biß in Engelland, Dännemarck und Schweden transportiret worden, ohne von ihrer Qualität etwas zu verliehren, so daß sie noch Hohe Personen vergnüget haben. Und diese werden nun durch das gantze Land, vornehmlich aber in dem unteren Theil desselben, in der grössesten Menge, und mit denen herzlichsten Qualitäten gepflantzet.

(z) Beyde hat in einem teutschen Carmine beschrieben, und in denen Noten noch mehrers erkläret der Herr Closter-Præceptor zu Blaubeuren M. JUNG, in dem Würtembergischen Wasser-Schatz, oder dem mit Gesund-Bronnen und heilsamen Bädern gesegnetem Würtenberg. Reutlingen, 1721. 8. Darinnen er auch die ehemahls einzel herauß gekommene, und von Narcisso

Saltz-Pfannen, (A) Glaß-Hütten, (a) Alabaster- und Marmor, (b) auch andere Stein-Brüche, Mineralien und Ertz-Gruben, (c) die

Narcisso SCHWELIN seiner **Würtembergischen Chronic** einverleibte Beschreibungen eines oder deß andern Baads und Gesund-Brunnen insonderheit, citiret.

(A) Dergleichen finden sich zu **Sultz**, einer angenehmen Stadt dieses Landes, an dem Neckar, oben gegen dem Schwartzwald. Gleichwie man wahrnehmen kan, daß beynahe alle Orte in Teutschland, woselbst sich Saltz-Quellen finden, von **Hall**, oder **Saltz**, oder **Sultz** den Nahmen haben.

(a) Dergleichen unterschiedene in dem Lande seynd, vornehmlich ist die Herrschafftliche Spiegel-Hütte zu mercken, woselbst das Glaß zu der berühmten **Spiegel**-*Fabric* bereitet wird, in deren die gröste und vortrefflichste Spiegel verfertiget, die wegen ihrer Schönheit und Güte in die entlegenste Provintzien, Holland, Dännemarck, Schweden, Rußland, &c. versendet werden. Wie dann auch diese Hampt-Fabric in Stuttgard wiederum andere Fabriquen, als zu Amsterdam und anderer Orten mehr angeleget hat.

(b) Von beyden haben sich vor einigen Jahren die herrlichste Brüche, unweit der Hoch-Fürstlichen neu-erbauten Residentz **Ludwigsburg** gefunden, welche so nobles seynd, daß dieselbe auch zu dem bemeldten Hoch-Fürstlichen Residentz-Schloß, einem der prächtigsten Gebäude der Welt, und unserer Zeit, employret werden.

(c) Von diesen gibt belobter Herr Closter-Præceptor JUNG p. 33. auch einige Nachricht, zu deren man aber noch unterschiedene hinzu setzen muß, als die zu Reinhardsaw, die Eisenwercker zu Ludwigsthal bey Tuttlingen, u. a. m.

unterschiedene Gattungen deß Gehöltzes in denen Wäldern. (*d*) Lapides pretioſi, (wie zum Ex. zu Bulach die schönste und grösseste Chrystallen gegraben werden) figurati, und viele andere Dinge mehr, welche GOTT durch die Natur zu dem Nutzen der Menschen und der Erkanntnuß seiner Güte und Weißheit hervor bringet. Deßgleichen die Gegenden, durch welche sich gewisse Ungewitter und Donner-Wetter gezogen, und Schaden gethan haben, (*e*) u. a. m.

13. End-

(*d*) Es ist allerdingen nutzlich und angenehm in denen Charten auch diesen Unterscheid deß Gehöltzes und der Bäume in denen Wäldern zu bemercken, ob dieselbe mit Eichen, Buchen, Dannen, Fichten, Bircken, ꝛc. oder mit allen diesen Gattungen, oder einigen derselben unter einander bewachsen seyen, indeme es abermahl, nicht nur zur Curiosität dienet, sondern auch seinen Nutzen in œconomischen Absichten hat. Gleichwie es auch sehr Merckwürdig ist, und von einer Göttlichen Vorsehung zeuget, daß die Bäume, welche Früchten tragen, so von denen Menschen genossen werden können, sehr niedrig seynd, und sich mehr in die Breite außdehnen; hingegen die, welche nicht mit ihren Früchten, sondern mit ihrem Holtz und Stamm denen Menschen dienen, in eine viel grössere und ungemeine Höhe wachsen: also verdienet es ebenfalls eine Reflexion und Betrachtung, warum in einer Gegend solche, in einer anderen, andere Arten der Bäume wachsen?

(*e*) Es kan auch billich diese Vorstellung unter die curioſe gerechnet werden, und ihren Nutzen haben, wann mann nur mehrere Obſervationen darvon hätte. Indessen wird man doch, wann man nur einige Proben machen will, bald befinden, wie die Ungewitter ihren Strich bald in die Länge, bald in der Runde herum nehmen; wolte

oder

13. Endlich kan man auch diejenige Orte auf der Charte bemercken, in welchen noch einige Alterthümer zum Ex. Römischer Antiquitæten, (f)

oder könnte man noch, nach einer accuraten Uhr, die Zeiten anmercken, und hinzu setzen, zu welchen ein Ungewitter an unterschiedenen Orten außgebrochen, so wäre es um so angenehmer und nutzlicher. Ich wünsche aber von gantzem Hertzen, daß man niemahlen Ursache und Gelegenheit haben möge, dergleichen Vorstellungen auf der Land-Charte von Würtemberg zu machen, noch auch dergleichen, worzu mir der heutige Tag, an welchem ich dieses schreibe, und welches der 9. Augusti ist, Gelegenheit gibt, eine Erinnerung zu machen, an welchem wir das in diesen Landen sehr rare Phœnomenon gehabt haben, daß die **Erde** um **Tübingen** herum, und in dem übrigen Theil deß oberen Landes, Mittags nach 11. Uhr, zwar sehr starck, doch aber zugleich sanfft, und, GOtt seye gepriesen, ohne Schaden **erschüttert** worden.

(f) Indeme dieses Land, wegen seiner Lage um den Neckar und Donau, und der Nachbarschafft deß Rheins, ehemahl eine gute Zeit das Kriegs-Theatrum zwischen denen Römern und denen Teutschen gewesen: so finden sich von denen ersteren noch hin und wieder, besonders aber an dem Neckar viele Monumenten und Denck-Zeichen. Es gehöret hieher das erst mit dem Anfang dieses Seculi, zwischen der Hoch-Fürstlichen Amt-Stadt **Canstatt**, an dem Neckar gelegen, und dem dermahligen Hoch-Fürstl. Cammer-Gut **Jazenhausen** entdeckte sehr curiose Monumentum uuter der Erde, welches vermuthlich ein Römisches Baad gewesen. Es wird solches in dem VI. Theil deß **Historischen Bilder-Saals** p. 348. aber mehstens nur auß der Phantasie, in Kupffer vorgestellet, eigentlicher aber beschrieben in denen *Memoires de Trevoux* 1701. May & Juin. p. 220. 221. Die übrige Römische Monumenten werden unten vorkommen §. XL. nro. 15.

Heydnische Götzen-Bilder, (g) Lapides Figurati, als Uberbleibsale und Zeugnüsse der allgemeinen Sündfluth, (h) u. a. m. übrig seynd, und gefunden werden.

14. Noch

(g) Also findet sich in dem Tübinger-Amt, zu **Belsen**, unweit Messingen ob der Thüre einer alten Capelle, ein auf einem Dreyfuß mit von einander gestreckten Füssen sitzendes Götzen-Bild, welches vielleicht den alten *Belenum*, oder die Sonne, als der Teutschen Abgott, vorbildet. Eben dort herum finden sich auch noch etliche kleine Hügel oder Heydnische Gräber, der Farrenberg, ꝛc. Ein fast gleiches, aber schon sehr verdorbenes Bild findet sich in dem Dorff **Kuppingen**, bey Herrenberg. Von anderen Heydnischen Sacris, Altären, ꝛc. wird in der vorhergehenden Nota *f.* geredet.

(h) Es finden sich auch von diesen die schönste und rarste Sorten in unterschiedenen Orten dieses Landes, worvon in der Hoch-Fürstl. **Kunst-Cammer** zu Stuttgardt, neben tausend anderen raren Stücken, auß dem Reich der Natur und der Kunst, auch eine grosse Menge anzutreffen. Nicht weniger haben einige Privati, besonders aber der geschickte Chymicus und Apothecker zu Tübingen GMELIN, unter andern curiosen auch die Lapides figuratos gesamlet, und dörffte vielleicht derselbe den von seiner schönen Collection verfertigten weitläuffen Catalogum und Beschreibung mit der Zeit in den Druck herauß geben, wordurch ohne Zweiffel der gelehrten Welt ein besonderer Gefallen geschehen wird. Man kan indessen die daselbst unter dem seel. Herrn D. Rudolph. Jacob. CAMERARIO gehaltene Disputation *de Usu lapidum figuratorum medico* nachsehen, welche der Herr *Straskircher*, ein curioser Regenspurger, so gantze Centner derselben colligiret, und nach Hause geschicket, defendiret hat: Vornehmlich aber prangt das vortreffliche und in der vollkommensten Ordnung

ange-

14. Noch eine andere Vorstellung verdienet hier berühret zu werden, welche sich aber viel weiter, als die Charte von Würtemberg, oder auch von gantz Schwaben, ja von gantz Teutschland und Europa erstrecket. Ich habe eine Probe gemacht, Charten zu verzeichnen, in welchen ich diejenige Orte und Gegenden, mit besonderen Zeichen und Farben, unterschieden habe, bey oder an welchen sich die **Durchlauchtigste Herzogen und Printzen deß Hoch-Fürstlichen Hauses Würtemberg**, in Belagerungen, Feld-Schlachten, Defensionen, Commando und anderen Begebenheiten signalisiret, und Proben von Ihrer angebohrnen Tugend und Tapfferkeit gegeben

Andere curiose Vorstellungen nach denen Thaten derer Durchläuchtigsten Herzoge von Würtemberg.

angelegte Cabinet **Ihro Hochwürden**, deß Hoch-Fürstlichen Hof-Predigers und Consistorial-Raths, Herrn D. HIEMERS, welches ich vor allen hätte nennen sollen, gleichwie mit allen Gattungen der raresten und curioesten Dinge, Müntzen, Antiquitæten, ꝛc. Also vornehmlich auch mit denen schönsten und außerlesensten Gattungen der Lapidum Figuratorum, die mehstens in unserm Land gefunden, ob schon von **Ihro Hochwürden** mit vielen außländischen raren Stücken vermehret, worden seynd. Unter andern ist das rare *Caput Medusæ* merckwürdig, auf einer 4. Schuhe langen und mehr als 3. Schuh breiten Tafel, welche der Herr Closter-Præceptor ZELLER in seiner gelehrten *Dissertatione Epistolica de Schedula Incendiaria Sacra Judæorum* an deß Herrn D. HIEMERS Hochwürden p. 1. not. *a.* in etwas beschreibet, und vielleicht der **Hochgelehrte** *Professor* selbst mehrers beschreiben

Und insonderheit Ihro jetzt regierenden Hoch-Fürstlichē Durchlaucht.

geben haben. Vornehmlich habe ich in einer dergleichen Charten die Heldēn-Thaten deß jetzo, und GOtt gebe, noch lange, lange Jahre, Glorwürdigst *regierenden* **Hertzogs** angemercket, welche **Dieselbe** in denen vorigen Kriegen bewiesen haben, als **Ihro Hoch-Fürstliche Durchlauchtigkeit** zu Dero unsterblicher Gloire so wohl in dem Krieg an der Donau und unter andern in der Bataille bey Höchstädt Ihr unschätzbares Leben vielmahlen gewaget, und in die grösseste Gefahr gesetzet, als auch

---

ben wird. Die vornehmste Orte, wo in unserem Land dergleichen Lapides Figurati gefunden werden, seynd **Boll**, wo das berühmte Bad ist, Echterdingen, ꝛc. und auf der so genannten Alb hin und wieder. Es befinden sich auch in dem *Musæo Antediluviano* deß Herrn D. SCHEUCHZERS nicht wenige, in Würtemberg gefundene Stücke, gleichwie auch alle die Sorten hieher gehören, welche der Herr BUCHER **von dem Ursprung der Donau** p. 76-78. erzehlet, daß dieselbe in der Fürstenbergischen Landgrafschafft Baar gefunden werden, indeme dort herum die Würtembergische und Fürstenbergische Orte unter einander vermenget seynd. Indeme ich aber hier von denen Naturalien-Cammern rede, so erinnere ich mich auch der vortrefflichen **Müntz-***Cabineten*, welche sich in diesen Landen befinden, dahin sowohl die Hoch-Fürstliche Cabinets zu Stuttgardt, und deß Hochseeligen Hertzogs zu **Neustadt**, als auch deß Herrn Regierung-Raths **von** PFAU, deß Herrn D. und Hof-Predigers HIEMERS, und deß Herrn Professor HELFERICHS in Tübingen gehören.

auch hernachmahl die Käyserliche und Reichs-Armee an dem Ober-Rhein en Chef commandiret haben. (j)

IV. Von denen Mängeln der Würtembergischen neusten und besten Land-Charten, und von denen Subsidien zu Verbesserung derselben.

§. XL.

Mängel und noch habende Fehler der Würtembergischen Land-Charten.

DAß die Würtembergische Charte, welche der Herr Abt MAIER verfertiget hat, so wohl in Ansehung derer Distantien der Orte und ihrer Lage, als auch der Vollkommenheit, deßgleichen der Grösse der Maassen, der Polus Höhen und Longitudinum, noch viele Gebrechen habe, und auch nach meinen Emendationen

(j) Hieher gehöret auch die curiose Charte von der Reyse, welche in denen Jahren 1600. und 1601. Ihro Hoch-Fürstliche Durchlaucht Herr **Herzog** FRIEDERICH in Italien und nach Rom gethan haben, welche der berühmte Professor Mathematum zu Tübingen M. Michael MÆSTLIN gezeichnet hat, und die der in Druck gegebenen Reyse-Beschreibung, welche der ebenfalls berühmte Baumeister SCHICKARD aufgesetzet, beygefüget worden.

noch sehr unvollkommen seye, ist schon oben erinnert worden. (*i*)

Verbesserungen derselben.

1. Dieselbe zu verbessern müßte man vorderist die Hoch-Fürstl. Gnädigste Erlaubnüß zu erhalten suchen, die oben gemeldte in denen Hoch-Fürstl. Bibliothequen und Archiven, vornehmlich die viele, zu Ludwigsburg befindliche Special-Charten, von denen Hoch-Fürstl. Fürsten und andere gebrauchen zu dörffen.

2. Auffer

(*i*) §. XXIII. und XXV. Ich achte aber die Unvollkommenheit und Mängel eines Wercks oder einer Schrifft zu bekennen, so gar nicht vor eine Schande, daß ich vielmehr gäntzlich derer Gedancken bin, es solten alle Authores, besonder diejenige, welche Land-Charten verfertigen, bey einem jeden ihrer Wercke oder Charten diejenige Subsidia nennen, welche sie gehabt und gebrauchet haben, damit man wissen könnte, wie weit man ihnen zu trauen hätte, und ihre Arbeit vollkommen oder unvollkommen wäre, nach welchem Sinn auch dasjenige zu beurtheilen ist, was ich hie und da in diesem Wercklein von anderen geurtheilet habe, als wordurch ich gar nicht gesuchet, jemand im geringsten zu beleidigen, sondern nur von ihrer Arbeit zu sagen, was wahr ist, welches diejenige, deren Charten oder Bücher ich nicht als vollkommen habe beschreiben können, sich um so weniger werden verdriessen lassen, weilen ich selbst hinzu setze, daß sie doch so viel gethan haben, als sie konnten, und etwas vollkommeners zu præstiren, in ihren Kräfften nicht gewesen seye. Wann aber jemand nach seinem Vermögen und denen habenden Subsidiis thut, so achte ich solches so lange vor vollkommen, biß etwas vollkommener von andern Præstiret wird.

2. Auſſer dieſem müßte man ſonſten eine gute Känntnüß von dem Land und ſeinen Gegenden haben, und ſich noch mehrere Nachrichten durch die Beamte, auch die Prediger und andere zu verſchaffen ſuchen, wie wir deß berühmten Schickhardi Rath, wie eine accurate Charte von dem Hertzogthum Würtemberg könnte verfertiget, und je länger je vollkommener gemacht werden, ſchon oben angezogen haben. (*k*)

3. Von anderen Charten der angräntzenden Landen, ꝛc. welche auch hierbey könnten und müßten gebrauchet werden, iſt ebenfalls ſchon oben gehandelt worden. (*l*) Vornehmlich gehören hieher die Charte in denen Actis, wegen der Limpurgiſchen Succeſſion, die von der Marggrafſchafft Baden, die Michalliſche Special-Charten von denen um die Donau gelegenen Schwäbiſchen Creyß-Provintzien, ꝛc.

4. Von Geographiſchen Beſchreibungen kan man gar wenige aufweiſen. (*m*) Vornehmlich ſeynd zu gebrauchen die ſo genannte Land-Bücher, in welchen alle Städte, Flecken, Dörf-

Geographiſche Beſchreibungen dieſes Landes.

(*k*) §. XVII. not. *t*. der **Hiſtorie der Land-Charte von Schwaben.**

(*l*) §. XXXII. und in der **Hiſtorie der Land-Charte von Schwaben**, §. XXVII. und §. XXX. nro. 4.

(*m*) Der fleiſſige Herr Profeſſor PREGITZER hat in ſeiner *Bibliotheca Scriptorum Suevicorum & Wurtembergicorum*, die er ſeiner *Sueviæ & Würtembergiæ Sacræ* angehen-

Dörffer, Weiler, Höfe, Mühlinnen, Keltern, Bäche, Weyher, ꝛc. in dem gantzen Land beschrieben und erzehlet werden. Dergleichen unterschiedene in Manuscripto in dem Lande herum gehen, worunter vor eines der besten geachtet wird, welches oben gemeldter (*n*) Herr OETTINGER verfertiget hat.

Zeileri Topographia Sueviæ.

§. Von gedruckten Beschreibungen dieses Hertzogthums ist wiederum MERIANS oder ZEILERI *Topographiæ Sueviæ*, fol. zu mercken, in welcher die Würtembergische Orte beschrieben werden, und theils sehr accurat; alleine das Buch ist vor unsere Zeiten schon alt. (*o*)

6. M.

---

gehencket, ebenfals, nicht weniger auch in seiner GOtt geheiligten *Poësie*, davon er alle Jahre einen Theil herauß gibt, viele hieher gehörige Schrifften zusammen gelesen. Wann aber der gelehrte Herr Regierungs-Rath und Professor MOSER seine *Bibliothecam Scriptorum Würtembergicorum* zu Stande bringen wird, so wird auch von denen Würtembergischen Geographien, Beschreibungen, ꝛc. ein eigenes Capitel vollkommene Nachricht geben.

(*n*) §. XXVII. not. *i*. Es seynd aber alle diese Land-Bücher, so viel ich ihrer zu Gesicht bekommen können, schon vor vielen Jahren verfertiget, und also in dem Lande indessen zerschiedenes verändert worden. Der Author hat auch in seinem Buch **von denen Gräntzen und Marck-Steinen** zerschiedenes, so zu der Würtembergischen Geographie gehörig ist.

(*o*) Es ist dasselbe vor dem Westphälischen Frieden herauß gekommen, und ehe noch Ihro Hoch-Fürstliche Durchlaucht Herr Herzog Eberhard in alle Dero

Aemter

6. M. Johann Martin REBSTOCK, Pfarrer zu Blaubeuren, wie er in der Frantzösischen Invasion An. 1693. fliehen mußte, und also Gelegenheit hatte, an zerschiedenen Orten deß Landes sich aufzuhalten, gabe darauf eine Beschreibung deß Herzogthums Würtemberg herauß, Stuttgardt 1693. in 12. darinnen er die Orte deß Landes nach dem Alphabeth beschreibet, doch ist es nichts vollständiges, sondern nur eine kleine Nachricht; welche auch seit diesem noch je und je in die Calender pfleget eingedrucket zu werden. Der Sohn dieses Authoris, M. Johann Martin REBSTOCK, Pfarrer zu Zell unter Aichelberg, ist im Begriff, seines seeligen Vaters Wercklein zu vermehren und zu continuiren, und mit solchen seinen Zusätzen in 4. herauß zu geben. (*p*)

Rebstocks Beschreibung von Würtemberg.

7. Was die Divisionem Ecclesiasticam deß Landes betrifft, so hat man ebenfalls in denen so genannten Competentz-Bücher, dergleichen auch unterschiedene in Manuscripto zu haben, eine eigentliche Nachricht von allen General- und Special-Superintenduren, und denen darunter gehörigen Pfarreyen, Filialien, &c.

Was zur Divisione Ecclesiastica gehöre?

8. Der

Aemter vollkommen restituiret waren; Dahero werden in diesem Buch die Städte und Aemter Balingen, Ebingen, Weinsperg, &c. noch denen Grafen von Schlick und Trautmansdorff zugeschrieben, welches also corrigiret werden muß.

(*p*) **Wochentliche** *Relationes* **von Schwäbischen Neuigkeiten**, 1721. nro. IV. p. 64.

8. Der Herr Præceptor Scholæ Anatolicæ zu Tübingen, M. Johannes FERBER hat in seinem alten neuen geistlichen *Ministerio* deß Hertzogthums Würtemberg, oder dem Catalogo der Prælaten, Speciale, Pfarrer, so in allen Orten, seit der Reformation gewesen seynd, (q) auch die zu einem jeden Ort gehörige Filialien specificiret; es ist aber nicht gantz vollkommen, und seynd auch unterschiedliche Druck-Fehler mit eingeloffen, die corrigiret werden müssen.

Was zur Historia Naturali?

9. Eine *Historiam*, oder vielmehr *Geographiam Naturalem* von Würtemberg hat der berühmte Herr Regierungs-Rath und Professor PREGITZER ehemahls, auf Hoch-Fürstl. gnädigsten Befehl geschrieben. Es ist aber das Manuscript jemand communiciret und von demselben verlohren worden. (r)

10. Deßwegen hatte sich der Herr Pfarrer *Breuninger* ehemahls vorgesetzet, solchen Verlust zu ersetzen, und eine Historiam Naturalem von Würtemberg, unter dem Titul: Die Schauenswürdige Natur-Cammer deß Hertzogthums Würtemberg, Stück-weise Monathlich herauß zu geben, worvon das Project in seinem Tractat von dem Ursprung der Donau

zu

(q) Tübingen A. 1721. 8.

(r) M. BREUNINGER vom Ursprung der Donau, p. 18. 19. & 338.

zu lesen ist. (s) Ich weiß aber nicht ob er noch in diesem Vorhaben begriffen seye?

11. Eine *Historiam Naturalem* der Gegend um die beyde Würtembergische Aemter Herrenberg und Nagold, hat der dasige gelehrte und fleissige Physicus (welcher diesen Nahmen wohl mit recht führen kan,) Herr David BRODBECK schon einige Jahr unter Händen, und nunmehro mehstens fertig liegen. (ss)

12. Ebenfalls gehöret auch hieher das mehr angezogene Wercklein deß Herrn D. BUCHERS von dem Ursprung der Donau, &c. in dem die Fürstenbergische und Würtembergische Lande dort herum unter einander liegen, und mit einander eine Gegend außmachen.

13. Von etlichen Particulir-Schrifften seynd hier zu nennen, und unterschiedene darvon in Schwelins Würtembergischer Chronic zu finden:

M. Jo-

(s) Eben dieser Author hat auch versprochen, den gantzen Neckar-Strohm, ohne Zweiffel auß der Maierischen General-Charte, in einer Anzahl kleiner Tabellen zu entwerffen, die man füglich bey sich tragen kan. l. c. p. 387. 388.

(ss) Man findet darvon Nachricht in deß Hoch-Ehrwürdigen Herrn Professors PREGITZER Historischer Vorrede zu dem erbaulichen und recht curiosen Werck seiner GOtt geheiligten *Poësie*, auf das Jahr 1721. und das gantze Project von dem Brodbeckischen Werck in denen dem Jahr-Gang 1723. angehängten Actis Literariis, p. 666-668.

M. Johannis DEUCERI, Dieners am Wort GOttes im Wild-Bad, Beschreibung deß Wild-Bades, ꝛc. (*t*)

Samuelis HAFENREFFERI, Med. D. & Profess. Tubing. Beschreibung deß *Blæsi*-Bads bey Tübingen, (*tt*) welches schon vor ihm der berühmte D. Leonh. FUCHSIUS Libr. institt. Sect. 2. in etwas beschrieben hatte.

D. Joh. BAUHINUS, Hertzog Joh. Friederichs Hoch-Fürstl. Durchleucht Hof- und Leib-Medicus, hat das Boller-Bad in einem sehr gelehrten Werck, A. 1598. in Lateinischer Sprach weitläuffig beschrieben, welches Werck M. David FÖRTER A. 1602. in das Teutsche übersetzet. (*U*)

Eben dasselbe hat D. Hieronym. WALCH, Physicus zu Göppingen und Boll A. 1650. auf das Neue beschrieben.

Be-

(*t*) Schwelins Würtembergische kleine *Chronic.* p. 589. seqq. ist auch nachmahlen wieder besonder aufgeleget worden, als Stuttgardt. 1714. 8.

(*tt*) Dissertatio Physico-Medica de *Blasianis aquis Salubribus*, An. 1629. Tubingæ. Es ist dieselbe auch teutsch in Schwelins Chronic eingerucket worden. p. 643-ad fin. Seit diesem aber ist dieses heilsame und in der angenehmsten Gegend nur eine viertel Stunde von Tübingen gelegene Bad, von dem gegenwärtigen Possessore, Ihro Magnificentz, dem Hoch-berühmten Professore Juris, und Antecessore auf der Universität Tübingen, Herrn D. Michael GRASSEN, in vielem verbessert, und auf das bequemlichste und zu dem anmuthigsten Gebrauch eingerichtet worden.

(*U*) Schwelins *Chronic.* p. 564-566.

Beschreibung deß Liebenzeller-Bads, gestellt durch Martinum RULANDUM, Med. Palat. in Schwelins *Chronic.*

D. Joann. LEPORINI kurtze Beschreibung deß Dainacher Sauer-Bronnens. (*u*)

D. Joh. Matthæi BRIGELII Land- und Stadt-Physici zu Bietigheim, auch Inspectoris deß Gesund-Bronnens zu Zaisenhausen, Beschreibung deß neu entdeckten Gesund- und Heil-Bronnens bey Zaisenhausen, Maulbronner Closter-Amtes. Stuttgardt, 1715. 8. (*w*)

D. Camerarii Prof. Med. Tubing. Exercitatio Academica, de Acidulis *Engstingensibus.* Tubingæ. Deßgleichen die Dissertation de Acidulis *Nidernauensibus*, welche zwar in der Oesterreichischen Herrschafft Hohenberg, doch gleich an, und in dem Würtembergischen liegen. Von allen insgemein handlen die oben schon angezogene D. ESCHENREUTER von Wasser und Bädern. D. Jacob THEODOR Tabernæmont. in dem neuen Wasser-Schatz. Schwelin in der Würtembergischen *Chronic*, Stuttgardt 1660. 8. und der Herr Closters-Præceptor JUNG in dem Würtembergischen Wasser-Schatz, und D. BAUHIN in seiner Beschreibung deß Boller Wun-

(*u*) Stuttgardt 1707. 8. und in Schwelins Chronic. p. 546-562.

(*w*) Ein gleiches Schwefel-Wasser ist bald hernach auch A. 1716. bey der Stadt Reutlingen gefunden worden, wovon der Herr Jung nachzusehen, p. 37. seines Würtembergischen Wasser-Schatzes.

der-Bads, in welcher er auch die übrige mineralische Wasser deß Landes durchgehet.

14. Von anderen in Würtemberg befindlichen Curiositäten und Merckwürdigkeiten der Natur, seynd die oben gerühmte Cabinets Ihro Hochwürden Herrn D. HIEMERS in Stuttgardt, und Herrn GMELINS in Tübingen, wie auch die Hoch-Fürstliche Kunst-Cammer nachzusehen.

Was zu denen Antiquitæten?

15. Von denẽ in dem Lande befindlichẽ oder gefundenen Röm. Antiquitæten stehen unterschiedene in APIANI *Inscriptionibus*, Jani GRUTERI *Thesauro* Antiquitatum. (x) Die mehste aber hat M. Simon PFEDION, Præceptor zu Marpach zusammen gesucht, und eine darvon verfertigte Beschreibung weyland Herrn Hertzog LUDWIGS Hoch-Fürstl. Durchleucht offeriret, welcher dieselbe unten an die vier Thürne deß von ihm erbauten Lust-Hauses setzen lassen, von dannen sie aber An. 1691. weil sie gantz verborgen dagestanden, hinweg gethan, und unten an der Hoch-Fürstl. Kunst-Cammer (y) gestellet worden,

---

(x) Siehe oben die **Historie der Land-Charte von Schwaben** §. XXX nro. 9.

(y) Es ist dieselbe eines der schönsten Cabineten in Teutschland, und begreifft eine unzahlbare Menge der raresten Dinge von Antiquitæten, Nummis, Gemmis, Lapidibus, Marinis, Artificialibus, etr. wovon der Herr Inspector und Professor Mathematum SCHICKARDUS mit einem ungemeinen Fleiß einen vollkommenen weitläuffen Catalogum verfertiget, und Zeit seiner Inspection dieses

den, da sie von jedermann können gesehen werden. D. Salomon REISELINS, Hoch-Fürstl. Rath und Leib-Medicus hat dieselbe beschrieben in seinen *Antiquis Gentilium Würtembergicis. 4.* Und eine kurtze Teutsche Beschreibung eines Anonymi ist zu finden in PREGIZERI *Suevia & Wurtembergia Sacra*, p. 211-227. (z)

---

dieses Cabinet in eine sehr schöne Ordnung gebracht hat.

(z) Eben dieser berühmte Mann, hat auch den curiosen *Siphonem Würtembergicum* auf deß Durchleuchtigsten Herrn Hertzogs und Administratoris FRIDERICI CAROLI gnädigsten Befehl ediret und beschrieben, welches beyde Latera, jedes 20. Schuh lang, und beyde in denen Endungen 18. Schuh von einander entfernet seynd. Es gedencket desselben unter andern der berühmte STURMIUS *Colleg. experiment.* P. II. p. 80. 81.

III.

Historie der Land-Charten von denen übrigen Fürstenthümern und Provintzien deß Schwäbischen Creyses.

§. I.

Von denen auf der lincken Seite der Donau gelegenen Provintzien.

SOn denen auffer dem Hertzogthum Würtemberg zu dem Schwäbischen Creyß gehörigen Provintzien und Ständen, wollen wir erstlich diejenige betrachten, welche disseits der Donau und auf der lincken Seite (*a*) derselben gelegen seynd; unter welchen uns erstlich vorkommen die

1. Von denen Marggr. Badischē Landen.

Hoch-Fürstl. Marggräflich Badische Lande. Von diesen ist in dem vorigen Seculo eine vortreffliche Charte herauß gekommen: *Vera Totius* Mar-

(*a*) Wann ich von der rechten oder lincken Seite eines Flusses rede, so bilde ich mir mit dem Herrn HÜBNER und anderen Geographis ein, bey dessen Quelle zu stehen, und das Angesicht gegen seinem Ablauff und denen Gegenden, wo er hinfliesset, zu wenden.

Marchionatus Badensis & Hochbergensis *cæterorumque Ducatuum Landgravionatuum & Comitatuum ad Principes hujus nominis spectantium Geometr. Astron. Calcu. delineatio.* Johann MOREL & Daniel BEUCH Ravenspurgani fecerunt. Die Charte bestehet auß 1½. Bogen, welche nach der Länge zusammen gepappet werden können. Und findet sich auch in dem Atlante BLAVIANO. Sie ist ohne allen Zweiffel mit grossem Fleiß gemacht, weil nicht nur alle Höfe und besonder gelegene Wirths-Häuser außgedrucket werden, sondern es erhellet solches auch auß dem beygesetzten Exempel Geometricæ, Arithmeticæ & Mechanicæ operationis, oder der Trigonometrischen Rechnung, nach deren die Authores, die Distantien der Orte gesetzet haben, und welche sie vornehmlich von dem Schloß Ebersteinburg, Beinheim und einigen anderen hohen Orten auß, verrichtet, und darinnen vornehmlich noch Straßburg zum Grunde geleget haben. (*b*) Die Authores haben in diesem Exempel die Grösse der gefundenen Winckel, deßgleichen der gemessenen oder außgerechneten Distantien in Schritten, verzeichnet, deren sie 10000. auf eine gemeine

haben Joh. MOREL und Dan. BEUCH eine gute Charte verfertiget, welche in dem Atlante Joh. Blaeu stehet.

(*b*) Weil also die Lage von Straßburg auß anderwärtigen Gründen schon genau bekannt ist, hier aber die Distantien derselben von anderen Orten bekannt gemacht werden, so kan man auß dieser Charte andere um so ehender und gründlicher corrigiren.

Teutsche Meile rechnen. (c) Ferner haben sie auch eine Tabell beygesetzet von denen Distantien aller Städte und merckwürdigen Oerter, die in und unter diesen Landen, von Basel biß Speyer hinunter liegen, also, daß diese Charte vornehmlich von denenjenigen ist, auß welchen die Charten von dem Schwäbischen Creyß und von dem Hertzogthum Würtemberg können verbessert werden. Es ist zwar eine Gräntz-Linee herum gezogen, aber sie tauget nichts, und die Marggräfliche Lande seynd weder von anderen, die darunter vermischt liegen, noch von sich selbst unterschieden, (d) welches der einige Fehler dieser Charte

(c) Die Authores melden nicht, wie viel sie Schuhe auf einen solchen Schritt rechnen. Gedoppelte fünffschuhige können es nicht seyn, denn so würde eine gemeine Teutsche Meile 50,000. Schuhe begreiffen, welches viel zu viel ist. Ohne Zweiffel seynd es also einfache Schritte, auf deren jeden insgemein $2\frac{1}{2}$. Schuhe gerechnet werden; Diesem nach begriffe eine Meile 25000. Schuhe, welches mit der oben in der Historie der Land-Charte von Würtemberg §. XXI. not. *b*. bestimmten Grösse wohl überein kommet, der geringe Unterscheid könnte vielleicht von der Ungleichheit der Schuhe herkommen, indeme die Authores auch dieses nicht melden, was sie vor einen Schuh gebrauchet haben, doch kan er nicht viel von dem Würtembergischen unterschieden seyn.

(d) Die mancherley zu denen Marggr. Badischen Landen gehörige Herrschafften, werden in denen gemeinen Charten entweder falsch oder gar nicht von einander abgesondert. Wittens lächerlicher Fehler, wegen Usenberg, in seiner Charte von Schwaben, ist schon oben in der Historie

Charte ist. Die Parerga um den Titul herum, bestehen auß dem Hoch-Fürstlichen Wapen, und dann einer Vorstellung, wie Æneas mit denen Seinigen auß dem brennenden Troja entfliehet, und seinen Vater Anchisen auf dem Rucken heraußträget, mit denen Virgilianischen Versen:

Hic Domus Æneæ cunctis dominabitur oris,
Et nati natorum, & qui nascentur ab ipsis.

Daß es fast scheinet, als wann der Author hierinnen auf die gemeine Tradition, als wann die flüchtige Trojaner diese Gegenden angebauet hätten, gesehen habe. (*e*) Die Charte hat auch die

storie der Land-Charte von Schwaben §. XVII. berühret worden. Ich habe aber unterdessen gefunden, daß eben denselben auch andere Geographi in ihren Compendien begangen haben. Die oben bey Basel bey einander liegende drey Herrschafften Sausenberg, Badenweiler und Rötelen seynd in keiner einigen Charte von einander abgesondert, auch nicht einmahl in Michals neuer Charte von Schwaben. Nachdeme ich aber von geneigten Gönnern, die in diesen Gegenden vollkommen kundig seynd, erfahren, welche Orte zu jeder von diesen Herrschafften gehören, so habe solche in meiner Schwäbischen Charte zuerst verzeichnet, welche aber oben gemeldter massen nicht zu Stande kommen ist.

(*e*) Der berühmte Johannes REUCHLINUS, in der Griechischen Sprache (weilen das teutsche Wort nach der noch heutigen Pfältzischen Mund-Art als wie Raüchlein, oder Raichlin außgesprochen worden) CAPNIO genannt, hat L. I. cap. 1. *de verbo Mirifico*, ohne Zweifel mehr im Schertz als Ernst, vorgegeben, ein gewisser Trojaner, *Phorcys*, dessen gleich benannter Groß-Vater

mit

Gradus Latitudinis und Longitudinis, und zwar ist die Latitudo von Straßburg, wie man sie damals darvor hielte 48°. 27′. Von denen Longitudinibus ist auß oben gemeldten Ursachen nicht zu gedencken. Die Charte hat auch sehr viele Zeichen, in welchen nicht nur die unterschiedene Orte, sondern auch die Bäder, Sauer-Bronnen, und Ertz-Gruben angezeiget werden. Norden ist zu der lincken Hand.

Und von J. U. M. in das Kleine gebracht worden.

§. II. Eben diese Charte ist hernach ins Kleine gebracht, und von dem Ulmischen Buch-Händler, Matthæo WAGNER seinem Schwäbischen Arioviſt einverleibet worden, unter dem Titul: *Delineatio Geographica* Marchionatus Badenſis

---

mit Ænea in Italien angelangt, habe sich auß demselben in Teutschland begeben, und als er an dem heut zu Tage also genanten Fluß *Entz* oder *Ens* gekommen, und von dem darbey angetroffenen Fischer solchen Namen vernommen, so habe er *Æneas* verstanden, und sich darbey deß alten Trojanischen Printzens, ihres Heer-Führers, erinnert, und mit Verwunderung außgeruffen:

Tune ille *Æneas*, quem Dardanio Anchiſæ
Alma Venus Phrygii genuit Simeontis ad Undas?

Welchen Vers hernach VIRGILIUS, wegen deß Alterthums in seiner *Æneide* L. I. eingebracht. *Phorcys* aber habe sich durch diese Begebenheit bewegen lassen, sich mit seinen Trojanern an diesem Fluß nieder zu lassen, und die von ihm genennte Stadt *Pfortzheim* zu bauen. MELANCHTHON & MAJUS in *vita* REUCHLINI p. 51.

densis & Hochbergensis, *cæterorumque Ducatuum, Landgraviatuum, & Comitatuum, etr. huc spectantium J. U. M.* Durch welche Buchstaben ohne Zweiffel der bekannte und schon oben angezogene Geographus zu Ulm, Joh. Ulrich MÜLLER angeditten wird. Es ist in dem kleinen Chärtlein alles, wie in der grossen gelassen worden, die Scala in Passibus aber, das Specimen der außgemessenen und außgerechneten Distantien, die Namen der Authorum, und die Erklärung der Zeichen ist weggeblieben, und die Numeri Longitudinum geändert worden.

Herr Capitain Michal verzeichnet eine neue Charte davon;

§. III. Im Manuscripto ist eine Charte von denen Hoch-Fürstlichen Baden-Durlachischen Landen in dasigen Archiven zu finden, welche auf gnädigsten Befehl deß Durchleuchtigsten Herrn Marggrafen, von dem oben berührten MICHAL verfertiget worden, aber auch nicht allenthalben accurat ist.

Andere zu diesen Landen gehörige Charten von dem Elsas,

§. IV. Alle diese Lande aber werden auch vorgestellet und gesehen in einer gemeinen Charte, welche fast alle Geographi ediret haben, und welche den Rhein-Strohm von Basel biß unter Speyer mit denen beyderseits anliegenden Ländern Elsaß und Brißgaw, ꝛc. begreiffet. Alleine die Hoch-Fürstliche Badische Lande seynd insgemein sehr schlecht auf dieser Charte gezeichnet, und ist von derselben und ihren Fehlern schon oben

geredet worden. (*f*)

§. V. Der obere bey Basel und etwas darunter gelegene Theil von diesen Landen wird auch am accurateſten vorgestellet in der vor einigen Jahren herauß gegebenen Charte von dem Oesterreichischen *Brisgow*, (*g*) welche sehr gut ist, und in deren die Oesterreichische und Badische Lande am besten von einander separiret werden. Gleichwohl hat sie noch einige geringe Fehler, so wohlen was einige noch manglende Orte, als auch falsch gezogene oder außgelassene Gräntz-Lineen betrifft, welche ich nach guten von dieser Gegend erfahrnen Leuthen erhaltenen Nachrichten, in meinem Exemplar emendiret habe.

dem Brißgow,

§. VI.

(*f*) In der **Historie der Land-Charte von Würtemberg.** §. XXXVI. not. *o*.

(*g*) Die Charte ist mit dem grössesten Fleiß von einem Käyserlichen Ingenieur zu Freyburg verfertiget worden, und führet den Titul: Imp. Cæſ. CAROLO VI. *Auguſto* Pio Victori. *Chorographiam hanc exhibentem Primar. Regionum Habſpurgicar. ſitum poſitumque brevibus exterarum ditionum intervallis ut permiſtum & implicatum, ita variis turbis expoſitum, nec non ultimos Imp.* Germ. *terminos perpetua Tranſituum, Obſidionum, Hybernorum coactionum vexatione agitatos antiquæ fidei & invictæ teſtes pietatis ſupplex dicat* Provincia Briſgoja Auſtr. Ant. MDCCXVIII.

§. VI. Nicht weniger werden fast die gesamte Marggräfliche Badische Lande in deß Herrn Abt MAIERS Land-Charte von Würtemberg, wie sie Homann ediret, gesehen; sie seynd aber bloß auß der oben gemeldten Charten eingetragen, und weder die Gräntzen, noch was anders, emendiret, und noch mehrere Fehler eingemenget. von Würtemberg.

§. VII. Vornehmlich aber gehören hieher alle die Charten von dem oberen Rhein-Strohm, welche aber nicht alle hier können erzehlet werden, sondern in der Historie der Land-Charten in einem besonderen Capitel vorkommen. (*b*) Von dem Rhein-Strohm.

§. VIII. Von anderen Creyß-Ständen liegen unter diesen Ländern vermischet die drey Reichs-Städte Offenburg, Zell am Hamerspach, und Gen-

(*b*) Ich will nur einer einigen gedencken, welche eigentlich hieher gehöret und vor anderen accurat ist. Neue und *accurate Special*-Charte von dem Stuck deß Rheins zwischen Stollhofen und Philipsburg, worinnen eigentlich gezeiget werden 1. Der rechte Abriß der Landschafft, wie ein Ort gegen dem andern gelegen. 2. Alle Rhein-Insulen. 3. Die Lineen und *Trenchementer* so in diesem Krieg gemacht worden, nebst den *Redouten*. 4. Die vornehmste Wege und Strassen. 5. Die Höhen und Niedrigungen. 6. Alle Wasser und Bächlein neben denen Brücken. 7. Die Wald- und Feldungen Gebürg, Wein-Berge, ꝛc. 1708. Der dritte Theil eines Charten-Bogens.

Gengenbach, und die an der letzteren gelegene Abtey. Deren ihre kleine Gebiete in keiner einigen Charte, ausser deß Herrn MICHALS angezeiget und von anderen separiret seynd.

2. Von denen Oettingischen Landen und selbiger

§. IX. Die Hoch-Fürstliche und Hoch-Gräfliche Oettingische Lande seynd eine von denen Gegenden deß Schwaben-Landes, welche in denen gemeinen General-Charten darvon am schlechtesten beschaffen seynd. Der Herr Capitain MISCHAL hat eine Charte darvon gezeichnet, welche er auch in seine General-Charte eingetragen hat, weilen sich aber noch unterschiedliche Fehler darinnen befunden, so hat dieses Gelegenheit gegeben, daß eine andere Charte in dem Lande selbst verzeichnet worden.

Gegend.

§. X. Ich habe auch eine hieher gehörige Charte bey dem Herrn Weigel in Nürnberg gesehen: *Geographische Tabell* über Städt, Schlösser, Clöster, Dörffer, Weyler, Mühlen und Höfe auf die 3. biß 4. Meilen weg um die Stadt **Nördlingen** Joh. Christ. SCHACH delin. welche sehr gut und vollständig ist.

3. Von dem Gebiet der Stadt Ulm.

§. XI. Von dem ansehnlichen Gebiet der Reichs-Stadt Ulm, hat der Herr Pfarrer zu Altheim, M. BACHMAIER (*i*) An. 1653. eine accurate Charte edi-

ret,

(*i*) *Territorii Ulmensis cum locis limitaneis & confinibus*

ret, und dieselbe dem Rath zu Ulm dediciret, auf einem ordinair Schreib-Bogen, welche auch ZEILLERUS seinem kleinen Schwäbischen *Chronico* in 4. einverleibet hat. Das Ulmische Gebiet ist separiret von denen angräntzenden Herrschafften, aber die Prælatische und Ritterschafftliche Orte nicht von demselben. Die Wälder und Wege seynd alle bezeichnet, ausser diesem aber nichts mehr observiret. Die Stadt Ulm selbst setzet der Author auf 48°. 30'. (*k*) der Polus-Höhe. Nicht weniger hat die Charte auch Gradus Longitudinis, aber ohne deren Anfang zu melden, neben einer Scala von gemeinen teutschen Meilen, deren eine zwey Reyß-Stunden oder 6000. gedoppelte fünff-schuhige Schritte begreiffet (*l*)

M. Bachmayrs Charte.

---

bus accurata descriptio, Authore M. Wolfgango BACHMEIERO, etr. *pinxit* Johann STÖLTZLIN.

(*k*) Der Herr Abt MAIER in der Land-Charte von Würtemberg setzet die Polus-Höhe dieser Stadt 48°. 23'. Und es kan in seinen Distantien nicht um 7. gantze Minuten gefehlet seyn. Der Herr Professor und Prediger FUNCK setzet sie auf 48°. 20'. Das Manuscript von der Bachmaierischen Observation, bey welcher es an der Accurateſſe der Instrumenten oder anderen Umständen gefehlet haben mag, besitzet der Herr Professor FAULHABER zu Stuttgardt.

(*l*) Also, wie MAIERUS in der Würtembergischen Charte auch setzet, 30,000. Schuhe, welches wie oben schon gezeiget worden (**Historie der Land-Charte von Würtemberg. §. XXI. not. *b*.**) zu viel ist. Dann ob schon

welche Herr Lauterbach emendiret.

§. XII. Diese Bachmaierische Charte hat hernach vermehret, verbessert, und in dem ordinaire Land-Charten-Format bey dem Herrn HOMANN herauß gegeben, der Ulmische Ingenieur und Baumeister, Johann Christoph LAUTERBACH (*m*) ob schon deß ersten Authoris Namen nicht genennet worden. Und diese Charte ist über alle massen schön, und auf eine besondere angenehme Weise illumiret. Der Author hat zwar diejenige Ritterschafftliche und Prælatische Orte, welche unter der Stadt hoher Jurisdiction gelegen seynd, auch in Dero Territorium, zugleich aber auch in eigene runde Circuln eingeschlossen, daß sie gleich in dem ersten Anblick in die Augen fallen. Die Gradus Longitudinis und Latitudinis seynd wie in der Bachmeierischen, in der Scala der Meilen aber rechnet der

---

schon der Ulmische Schuh von dem Würtembergischen different ist, so hat er doch eine solche Proportion zu dem Königlichen Schuh zu Paris, daß noch weniger Ulmische als Würtembergische Schuhe auf eine Meile gehen müssen. Dann setzet mit dem Herrn CASSINI eine Meile, deren 15. in einem Grad seynd, habe 22,840. Pariser Schuh, und die Proportion desselben zu dem Ulmischen Stadt-Schuhe, wie mir solchen der erst gerühmte Herr Professor FUNCK communiciret, seye 479. 528. so kommen auf eine gemeine Teutsche Meile 25,155½ Ulmische Schuhe.

(*m*) Nova & accurata Territorii Ulmensis cum Dominio Wainensi Descriptio, quam revidente & curante Johanne Christophoro LAUTERBACH etr. in lucem edidit Joh. Bapt. HOMANN.

der Author 6. Stund zu gehen, oder 16000. Schritt, auf 3. Meilen, daß also eine Meile $26666\frac{2}{3}$ Schuhe begriffe, welches mit der Cassinischen Rechnung besser überein kommet. (*n*) In eine jede Herzschafft ist das Wapen derselben eingedruckt, wie sie schon in der Bachmeyerischen, aber kleiner, waren. (*o*) Unten ist in einem be-

son-

(*n*) Es stehet zwar ob dieser Scala der Geometrischen Schritte, daß deren 3000. in einer Stunde zu machen seyn, allein es ist dieses offenbahr nur ein Versehen von der alten Rechnung, da 6000. auf eine gemeine teutsche Meile, folglich 3000. auf eine Stunde gerechnet wurden, doch würde der Herr Author ohne Zweiffel besser gethan haben, wann er die Grösse einer Reyß-Stunde unverändert gelassen hätte; dann es ist ja nicht nöthig und nicht möglich, daß allemal 2. Stunden eine gemeine teutsche Meile machen müssen; Und ohne Zweiffel hat der Herr BACHMAIER auf eine Stunde Reysens, mit gutem Grund 15000. Schuhe gerechnet, ob er schon propter rotunditatem numeri etwas mag zugegeben haben, da Herr Lauterbach wohl besser also geschlossen hätte, zwey solche Stunden geben eine Schwäbische oder Ulmische Meile, also hat diese 30000. Schuh, und ist folglich grösser als eine gemeine teutsche Meile, und solchem nach würden 3. solche teutsche Meilen 5. Stunden gehens machen.

(*o*) Ausser denen Ulmischen und Würtembergischen Gräntzen hat die Charte diesen Fehler, daß die dort herum, und vornehmlich jenseit der Donau sehr unter einander liegende Oesterreichische, Fuggerische, Prælatische und Ritterschafftliche Orte nicht von einander separiret seynd. Da auch der Author die jenseits der Donau gelegene Ulmische Stadt Leipheim zu diesem Territorio ziehet, so ist es doch darinnen versehen worden, daß das dasige Hoch-

Ge-

sonderen Limbo: Grund und Abriß der Ulmischen Herrschafft zu **Wain**, (3. Meil wegs ober **Ulm** an der Iler gelegen) mit ordentlicher Verzeichnuß der Hohen Obrigkeitlichen Gräntzen, Holtzmarckungen und darinn gehörigen Dörffern und Weilern, nach dem grossen Original deß seel. Herrn Pfarrers zu Altheim, *M. Joh.* Wolffgang BACHMAYRS abgezeichnet. Mit einem Maaß-Stab zehen Schuhiger Ruthen, dem der Author 1500. oder 15000. Schuh auf eine gemeine Reyß-Stunde rechnet, aber der gantze kleine Limbus ist mit einer andern Scala ringsum eingefaßt, welche nicht erkläret wird, es gibt es aber die Vergleichung mit der andern, daß es fünff-schuhige Ruthen seyen.

Einige andere hieher gehörige Chärtlein.

§. XIII. Hieher gehöret auch: **Ulm** mit dero Gegend auf 2. Stund. G. BODENEHR *fecit & excudit* cum gratia & Privil. Sac. Cæs. Majest. ein halber Bogen n. 76. auß der Collection von deren oben schon mehrmahlen geredet worden, ein artiges und gar gutes Chärtlein. Mit einer Scala einer Stund reysens, die er so groß machet, daß deren 4. drey gemeine teutsche Meilen geben. Die Latitudinem von Ulm setzet er 48° 16'. Nicht weniger kan man hieher gebrauchen ein anderes kleines

---

Gericht auſſer denen Ulmischen Gräntzen, in dem Burgauischen Territorio gesetzet, oder vielmehr die Ulmische Gräntze viel zu knapp an Leipheim hingezogen worden. Sonst seynd die Land-Strassen und Post-Wege häuffig angezeiget.

nes Chärtlein, so in dem Schwäbischen Arioviſt Matthæi WAGNERS befindlich ist: Eigentlicher Entwurff deß unteren Donaw-Viertels nechst gelegenen Reſier, Städt, Ort, so die Frantzosen in *Contribution* gesetzet, dero *March*, Nacht-Lager, und verübtes Mord-Brennen bezeichnet. A. 1688. Es wäre wohl zu wünschen, daß man von allen Kriegen, Feld-Zügen, und Feindlichen Invasionen solche Chärtlein hätte; Dieses begreifft das gantze Ulmische Territorium, aber ohne Gräntzen, und auch ohne Gradibus Astronomicis.

§. XIV. Die übrige disseits der Donau gelegene Schwäbische Stände haben ohne Zweiffel jeder von seinem Territorio eine oder andere verzeichnete Charte, wie ich dann von der löbl. Stadt Schwäbisch Halle versichert worden, daß von denen zu deroselbem Territorio gehörigen 7. Aemtern die allerspecialste und accurateste Charten von einem geschickten Feldmesser, Nahmens MAIER, (*p*) verfertiget worden; Nicht weniger hat der Herr HECKMANN daselbst, vor einigen Jahren die 4. Haupt-Aemter vor sich entworffen, es seynd aber die Zeichnungen darvon in die Steuer-Stube abgefordert, 4. Von Schwäbisch Halle.

(*p*) Der Ahnspachische Ingenieur-Lieutenant VETTER hat bey diesem MAIER die Geometrie gelernet, und dardurch Gelegenheit bekommen, auf hohen Befehl deß letzt verstorbenen Hoch-seeligen Herrn Marggrafen auch die Onolsbachische Lande, obwohlen auf keine so gar genaue und umständliche Weise, außzumessen und zu verzeichnen.

und weder von diesem noch anderen löbl. dort herum gelegenen Ständen irgend eine Charte ediret worden. Was indessen das Stifft Elwangen, die Oettingische Lande, die dorthin gelegene zu der Schwäbischen Ritterschafft Orts Kocher gehörige Güter und Lande betrifft, so werden sie grossen theils in der neuen Ahnspachischen Charte gesehen, (q) vornehmlich die gantze zu bemeldter Ritterschafft gehörige Grafschafft Papenheim.

Und anderen Gegenden.

4. Von dem Craiß-Gow.

§. XV. Das so genannte Craißgow, und die darinnen gelegene viele Schwäbische Ritterschafftliche Güter muß man auf der Charte von Würtemberg, wie solche von mir emendiret worden, und in denen Charten von der Chur-Pfaltz nachsehen, welche alle aber gar wenig taugen. Ich besitze eine eigene geschriebene Charte darvon, welche mir von Tit. dem Herrn Baron von GEMMINGEN auf Hohberg communiciret, und von mir noch ferner vermehret und abgetheilet worden.

(q) Was aber die Gräntzen in dieser Charte belanget, so werden die Schwäbische Stände hier und da darwider zu protestiren haben.

II. Von denen Schwäbischen Creyß-Ständen jenseits oder rechter Hand der Donau.

§. XVI.

Von denen auf der rechten Hand der Donau liegenden Provintzien.

Unter denen auf der anderen Seite der Donau gelegenen Provintzien machen wir billich den Anfang von denenjenigen, welche gleich oben an ihrem ersten Ursprung gelegen seynd, da uns vor allen anderen die Fürstlich Fürstenbergische Lande vorkommen. Einige zwar von diesen seynd gegen dem Brißgow und Kintzinger-Thal gelegen, welche in der schon gerühmten Charte von dem Oesterreichischen Brißgow am besten gesehen werden. Von denen aber, welche um den Ursprung der Donau herum gelegen seynd, hat der oben so sehr gerühmte Herr D. BUCHER ein artiges Chärtlein gezeichnet, und seinem *Tractat* von dem Ursprung der Donau in der Landgrafschafft Fürstenberg einverleibet. (r) Er zeiget darinnen die dasige Fürsten-

1. Von denen Fürstenbergischen Landen.

Und D. Buchers Chärtlein.

(r) *Ortus Danubii in Landgraviatu Furstenbergico una cum aquis è Sylva Nigra in Danubium defluentibus.* BUCHER *delin.* 1717. mit einem Maaß-Stab von 2. Stunden, und beyderley Gradibus, welche aber ohne Zweiffel auß keinen Observationen, sondern bloß nach anderen Charten

bergische Lande sehr accurat und deutlich, gleichwie der Herr M. BREUNINGER in einem gleichen Chärtlein vornehmlich die Würtembergische Gräntzen entworffen hat, doch hat das Chärtlein keine Gräntz-Lineen.

§. XVII.

Charten gesetzet worden seynd. Von deß Authoris Absehen in diesem Wercklein, die natürliche Beschaffenheit dieser Gegend vorzustellen, ist schon oben geredet worden. Er redet zwar gelegenheitlich von dem Ursprung der Donau, und meynet, daß die Quelle zu Doneschingen, nachdem sie einmahl darvor angenommen worden, diese Ehre wohl ferner behalten werde, ob es schon natürlicher wäre, den gröseren Fluß vor den Ursprung zu achten, und solchen viel weiter oben an dem Schwartzwald zu suchen. Allein auch auf diese Weise würde, wie er meynet, der Ursprung der Donau in denen Fürstenbergischen Landen erhalten werden, indeme die darinnen entspringende, und beständig dardurch fliessende Brege höher und weiter als die Briege herkome. Doch seye alles dieses weit gesuchet, und die gantze Frage unnöthig und unnützlich. Da aber JORNANDES gedencket, daß die Donau in denen Arvis Alemannicis entspringe, so meynet er, man könnte vielleicht dieses von denen Quellen deß Dorffs *Allmanns*hofen verstehen, als dessen Innwohner wider die von Doneschingen prætendiren, die Quelle der Donau in ihrer Marckung zu haben. Doch stehe ich sehr an, ob die Arva Alemannica in so gar specialem Verstand zu nehmen seyen. Die Derivation deß Worts Donau von einer donichten, fetten, Aue oder Erde, wie sie dort herum ist, ist gar natürlich, gleichwie auch Doneschingen, weder von dem Erscheinen der Donau, wie sich DANIEL EREMITA einbildet, noch von der alten Grafschafft *Aschein*, sondern dem Wort Esch, welches in Schwaben eine Art Landes und zu bauen, bedeutet, herkommet. Dann was der Herr BREUNINGER in seinem oben angezogenen

Tractat

§. XVII. Die Fürstenbergische besser unten an der Donau, nicht weniger die auf beyden Seiten derselben gelegene Zollerische Lande müssen in der von mir emendirten Charte von Würtemberg, und was besser hin gegen dem Rhein und Boden-See gelegen ist, in Michalls General-Charte von Schwaben, nachgesehen werden.

2. Von denen Zolleri-schen.

§. XVIII. Wir kommen nun auf das so genannte Ober-Schwaben oder *Alemannien*, unter welchem Nahmen man alles begreiffet, was zwischen dem Boden-See, dem Lech und der Donau, auf beyden Seiten der Iler gelegen ist, und eigentlich das Schwaben-Land genennet wird. (s) Von

3. Von Ober-Schwaben,

Tractat von der **Au-Danne** und der **Gedächtnuß-Danne** bey St. Georgen, setzet, als wann der Nahme **Donau** daher käme, und diese zum Gedächtnüß, daß die Donau dort entspringe, gesetzet worden seyen, das würde alsdann wahrscheinlich seyn, wann es glaublich wäre, daß bemeldte Dannen so alt, als der Nahme Donau, seyen.

(s) Von dem alten Alemannien hat niemand gründlichere Nachricht gegeben, als der gelehrte Herr BRECHENMACHER in seiner vortrefflichen *Notitia Sueviæ antiquæ* §. LXXX. not. z. §. LXXXI. seqq. Vornehmlich §. CXVIII. p. 179-189. Auß dem Geographo Ravennatensi und anderen Scriptoribus coævis, deren Stellen und Zeugnüssen er mit dem grössesten Fleiß zusammen gelesen, wie schon oben gemeldet worden, **Historie der Land-Charte von Schwaben**, §. XXVIII. not. *k.* da wir auch die Gräntzen desselben auß ihme angezogen, und diese biß nach **Diedenhofen** in Luxemburg extendiret haben.

Ich

dahin gehören Hurters Charten

diesem hat der Herr Christoph. HURTER (*t*) zwey besondere und mit grossem Fleiß gemachte Charten ediret, deren

Ich erinnere mich aber erst jetzo, daß FREHERUS. in Tabul. *Pagi Lobodunens.* auch eine *Villam. Theodonis* an dem Rhein setze, wo heut zu Tage das Bischöffliche Speyrische Dorff **Dudenhofen** eine kleine Stunde von der Stadt lieget, welches allerdings ein grosser Unterschied wäre. Er erzehlet auch §. LXXXIII. LXXXIV. die manchfaltige und theils einfältige Einfälle der Gelehrten von dem Ursprung dieses Nahmens, und hält mit *Asinio Quadrato* apud *Agathiam* L. I. *Hist. Goth.* mit Recht darvor, daß dieser Name so viel seye als **alle Männer** oder **allerley Männer**, und so wohl von der Tapfferkeit als dem Verbündnüß dieser vereinigten Schwäbischen Völckern zeugen sollen. Ich kan zwar so wenig, als der Herr *Brechenmacher*, SCHILTERO Beyfall geben, welcher *Exercit. ad ff.* IV. §. XIII. p. 77. darvor hält, dieser Name der Alemannier sey daher gekommen, weilen dieselbe ihre Güter unzertheilet besessen, wie die einer gantzen Gemeinde gehörige Güter noch eine *Allmande* genennet werden; jedoch bedüncket mich, daß man gleichwohl auß diesen Allmanden, welche dasjenige bedeuten, was **allen Männern**, oder jedermann zustehet, auch den Ursprung deß Worts *Alemanni* ersehen könne, und daß man solches weder à Manno Hercule Alemanno, Alanis, ala magna, etr. herzuführen habe. Ubrigens ist der Nahme unstrittig noch in dem heutigen Allgöw übrig (obwohl dieses sich nicht so weit als der Name Alemannien oder Ober-Schwaben erstrecket) und vermuthlich auch in denen Dörffern **Almansdorff**, **Allmansbach**, in der Halb-Insul deß Boden-Sees, bey Meinau. **Almanshofen** an der Donau bey Doneschingen, **Allmansweiler** an dem Feder-See und vielen anderen, deßgleichen dem **Allmanswald** zwischen Bruchsal und Bretten. Man muß auch Alemanniam nicht mit Limania oder Alimania, einer Provintz

ren die erste den Titul hat: *Ileræamnis ac utriusque adjàcentis Alemanniæ Geographica Descriptio.* Deß Ilerstroms und beyderseits umliegenden Algöws (u) außführliche Beschreibung. Den Edlen, ꝛc. Eltern, Burgermeistern und Räthen, aller dreyer bey der Iler liegenden deß H. Röm. Reichs Städten, Ulm, Memmingen und Kempten, zu Ehren ꝛc. publicirt, ꝛc. Es seynd 3. Schreib-Bogen, die nach der Länge zusammen gepappet, drey Rheinländische Schuhe außtragen, die Charte hat keine Gradus, doch seynd die Gegenden angewiesen, und Mitternacht ist zur rechten Hand. Es ist auch die Charte nicht abgetheilet, doch auß der in einer Ecke gestochenen Beschreibung der Iler und der daran liegenden Herꝛschafften erhellet zimlich deutlich, wie weit und wohin sich eine jede

von dem Ilerstrohm oder dem Allgow.

vintz in Franckreich und Theil von Auvergne, confundiren, von welcher Gabriel SIMEONEUS in seinem *Dialogo Pio & Speculativo* ein Chärtlein ediret hat.

(t) Die *Methode pouretudier la Geographie* nennet ihn falsch HERTERUM.

(u) Es hat also JUNCKERUS gar nicht gewust, was vor Charten von Schwaben heraussen seyen, wann er in seiner **Anleitung zu der mittleren** *Geographie* p. 195. von dem **Aligow** setzet, daß dessen Name und Bezirck auf keiner, auch Special-Land-Charten von Schwaben bezeichnet seye, da nicht nur HURTER zwey eigene Charten darvon verzeichnet, sondern auch dessen Namen und Bezirck in denen älteren Charten von Schwaben (dann die neue haben die Gowe gar nicht mehr angemercket.) SELTZLINS, BLAVII, MERIANS, SANDRARTS bemercket seynd.

Herrschafft erstrecke. Von der Land-Vogthey Schwaben, die in denen gemeinen Charten gar unrecht gezeichnet wird, wird wohl bemercket, daß sie auß viel Dörffern um Leutkirch herum bestehe, biß an Ravenspurg. Vornehmlich werden auch die Stamm-Häuser der damahls florirenden Adelichen Geschlechter, oder Ritterschafftliche Orte alle erzehlet, deren aber zerschiedene indessen an andere Herrschafften gekomen seynd. Die Charte hat auch viele Signa Geographica, und unter denenselben Bäder, &c. Raphael CUSTODIS Sculpſ. & exc. An. 1619. men. Augusto cum Privil. Seren. Elect. Palat. Vicar. Von Anmerckungen findet sich in der Charte selbst nichts, als die von dem oben gemeldten Brunnen, auß welchem das Wasser beydes in den Rhein und die Donau fliesset.

Und von Alemannia oder Ober-Schwaben.

§. XIX. Die andere Charte ist: *Alemanniæ sive Sueviæ Superioris* Chorographia nova A Christophoro HURTERO evulgat. Memmingæ Alemannorum 1625. m. Febr. von 4. zusammen gepappten Schreib-Bogen. (*w*) Die Charte hat beyderley Gradus. Die Latitudo oder Polus-Höhe von Ulm ist 48°. 23′. Von Augspurg 48°. 18′.

Von

(*w*) Raphael CUSTODIS Sculpſ. Augustæ. M. Jo. Baptista HEBENSTREIT. CR. Ulmenſ. hat darzu ein Carmen verfertiget, welches er also schliesset:

Hic gravis *Hurteri* radius, dum plurimus Error
Non plene navos imbuit artifices,
Incaluit, patriamque suo decoravit honore,
A Patria quem si rettulit ille, sat est.

Von Costnitz 48°. 38'. Von Lindau 48°. 26'. 30". Die Nahmen der alten Pagorum, die doch noch heut zu Tage üblich seynd, Allgöw, Hogow, ꝛc. seynd nicht beygesetzet, da doch das Lech-Feld, der Kempter-Wald, und andere angemercket worden. Die Östliche Gräntze ist der Lech, die Nordliche die Donau, die Südliche die Alpen gegen Tyrol, und gegen Westen seynd die äusserste Orte Costantz und Meßkirch. In der Meilen-Scala werden 12. Schwäbische Meilen auf einen Grad gerechnet; Unter denen vielen Geographischen Zeichen aber die Bäder außgelassen. In die Herrschafften ist diese sonst vortreffliche Charte nicht abgetheilet, die vornehmste Land-Strassen aber bezeichnet worden, die als wie Gräntz-Lineen außsehen.

§. XX. Diese Hurterische Charte haben Henricus HONDIUS, (*x*) dessen Blatte hernach Guil. BLAEUW (*y*) bekommen, und Jo. JANSSONIUS (*z*) sehr nette und schön nachgestochen, und ihren *Atlantibus* inseriret, die Gradus Longitudinis bald behalten, bald weggelassen. Janssonii Nahmen haben die Janssonio-WAESBERGII außgekratzet, und ihren davor hingesetzet. (*a*) Nicht weniger

Welche Hondius, Blaeuw. u. Janssonius copiren.

(*x*) *Alemannia Superior* à Christoph. HURTERO, etr.

(*y*) Seinen Nahmen hat er nicht beygesetzet, sie stehet aber Tom. III. Atlantis Joh. BLAVII.

(*z*) *Nova Alemanniæ sive Sueviæ Superioris Tabula*, etr. In theils Exemplarien ist HURTERI und JANSSONII Nahmen außgekratzet.

(*a*) Nro. III. ihres Atlantis.

haben auch bemeldte Geographi, und letztens der Herr DE L'ISLE auf das neue in ihre General-Charten von Schwaben, diese Hurterische gantz eingetragen.

Stridbecks Charte darvon.

§. XXI. Joh. STRIDBECK Junior, hat auch eine Charte von 12. besonderen halben Bogen herauß gegeben, die bald schwartz, bald roth abgedrucket werden. Der 13. begreifft den Titul: *Alemannia sive Suevia superior liberata.* Das von denen durch den Sieg bey Höchstädt 1704. 13. Aug. erlösete Ober-Schwaben. Es gehöret aber dieser Titul eigentlich nicht zu der Charte, welche auch nicht Ober-Schwaben, sondern die Oesterreichische Marggraffschafft Burgow vorstellet, und dahero in die 5. Districte deren unterschiedenen Landvogts-Knechte unterschieden wird, (Es wird nehmlich diese Marggrafschafft durch einen Land-Vogt guberniret) und in theils zusammen gepapten Exemplarien ist ein besonderer Titul: *Nova & accurata* Marchionatus Burgovienfis *Tabula*, eingedruckt. Die Marggrafschafft hat eine gantz andere Gräntze, als in denen gemeinen Charten, und gehet biß an und über die Biber, begreiffet aber auch einige von denen Schwäbischen Creyß-Ständen. Die vornehmste Orte seynd in dieser Charte nicht nur so durch gemeine Zeichen oder Ringlein, sondern so, wie sie in der That außsehen, vorgebildet.

4. Von der Gegend Augspurg.

§. XXII. Von denen Special-Charten derer in Ober-Schwaben gelegenen Schwäbischen Creyß-Ständen kom-

kommet uns erſtlich die Stadt Augſpurg vor/ von deren Gegend G. BODENEHR (*b*) eine kleine/ Chriſtoph WEIGEL (*c*) eine mittelmäſſige/ Matthæus SEUTTER (*d*) eine groſſe Charte ediret haben.

§. XXIII. Von der Herꝛſchafft Mindelheim ſollen VISSCHER und SCHENCK Charten ediret haben/ (*e*) welche

5. Von Mindelheim.

(*b*) **Augſpurg mit der Gegend auf 2. Stund.** J. J. BAUMGARTNER delin. cum Grat. & Privil. S. C. Majeſt. nro. 74. **Die Polus-Höhe der Mitte von der Stadt Augſpurg iſt auf dieſem Chärtlein 48°. 13'. Es hat auch** Gradus Longitudinis. **Und eine** Scalam **einer Teutſchen Meile, und Stunde zu gehen. Das** Territorium **der Stadt, welches zwar keine Dorffſchafften begreiffet, iſt ſepariret und auch die beyderſeits angräntzende Länder abgetheilet. Und dieſes Chärtlein iſt vermuthlich das** Original **derer übrigen.**

(*c*) **Augſpurg nebſt umliegender Gegend/ und darbey gemachter Verſchantzungen, Lager, ꝛc.** in ſeinen Atlantibus.

(*d*) **Welcher auch unten noch die Stadt in dem** Proſpect **vorſtellet, und oben in dem** Titul **ſetzet: Augſpurg ſamt der umliegenden Gegend, mit ſonderbahrem Fleiß verfertiget, von ꝛc.**

(*e*) GREGORII **Gedancken von Land-Charten,** cap. 31. §. 9. p. 495. **da er ſagt, daß dieſe Charten ſehr nette ſeyen, und auch deß Engliſchen Hertzogs von** Marlborough **als damahligen Fürſten von Mindelheim** Portrait **weiſen. Eben daſelbſt** p. 494. §. 6. **ſaget er, daß** SANSON, BLAVIUS, JANSSONIUS, FISCHER, SANDRART **und** SCHENCKE **von denen in dieſem Creyß liegenden Grafſchafften und** Territoriis **viel** Special-**Charten geſtochen**

welche ich noch nicht gesehen, und vielleicht seynd sie auch noch niemahls in die Welt gekommen. Von dem Herrn HOMANN aber ist herauß gekommen: Protoparchiæ Mindelheimensis *nova Tabula Geographica; Quam ob singularem erga Patriam amorem Perillustri ac generoso Domino Dn. Max. Antonio Lib. Bar. de Zündt, etr. Seren. Elect. Bavariæ Camerario & Consiliario Aulico nec non supremo urbis & Protoparchiæ Mindelheimensis Præfecto & Granario*, etr. *submisse dedicat* Joh. Bapt. HOMANN, S. C. *Majest. Geographus Torquatus.* An einem andern Ort auf dieser Charte stehet das bekannte nescio qua natale solum, etr. Und zeiget also Herr Homann, daß er ein gebohrner Mindelheimer seye. Die Charte selbst aber stellet nicht eigentlich die Herrschafft Mindelheim nach der Civil-Jurisdiction, sondern den dasigen Forst vor, und ist in die Huten abgetheilet. Ob schon die Orte, die nicht Mindelheimischer Jurisdiction seynd, mit einem (*) bezeichnet worden, so kan man doch die Politische Gräntzen darauß nicht ersehen. Die angräntzende Herrschafften seynd auch nicht separiret, ausser dem Memminger Gebieth, welches aber gar falsch separiret ist, indeme das wenigste von dem, wo diese Worte stehen, nach Memmingen, sondern dem berühmten Cl. Ottenbeuren gehöret. Die Charte selbst aber, was den Mindelheimischen Forst betrifft, ist sehr accurat, und

---

stochen haben. Es ist aber von keinem einigen wahr, und hat dieses, wie viel anderes, keinen anderen Grund, als in seiner Einbildung.

und kan man die Charten von Schwaben, auch die Hurteriſche von Ober-Schwaben viel darauß emendiren. Ins beſondere ſiehet man, daß die Gräntzen der Oeſterreichiſchen Marggrafſchafft Burgaw insgemein ſehr falſch gezogen worden. Die Charte hat auch beyderley Gradus.

§. XXIV. Memmingen mit dero Gegend auf 2. Stunden. G. BODENEHR fec. & exc. n. 78. von der ſchon mehr gemeldten Collection ein artiges Chärtlein, aber nicht ſeparirt. 6. Memmingen.

§. XXV. Von denen übrigen in Ober-Schwaben gelegenen Ständen haben wohl alle oder die mehſte von ihren Territoriis, verzeichnete Charten, aber nur in Manuſcripto. Als wie der Herr SCHUMANN in Memmingen das gantze Kemptiſche, uud Joh. Rudolph MOHR, von Reichenau das Wolffeckiſche und Trauchburgiſche, ꝛc. in den Grund geleget hat. Von noch viel mehreren hat der Herr MICHAL Manuſcripte-Zeichnungen theils bekommen, theils ſelbſt verfertiget, vornehmlich auch von dem Biß-thum Coſtantz, ꝛc. 7. Von anderen Ober-Schwäbiſchen Ländern.

§. XXVI. Von dem Gebieth der Stadt Lindau hat von A. 1626. biß 1628. eine über alle maſſen nette u. accurate Charte verfertiget Joh. Andreas RAUH, Mahler von Wangen, die darauf ediret, und auch von BLAVIO dem T. III. *Atlantis* einverleibet worden. Dieſe Charte zeiget alle Kleinigkeiten in dieſem Gebiet an, und ſowohl die Gräntzen nach der ho- 8. Von Lindau.

hen

hen Jurisdiction in dero eigenem Territorio, als nach der niederen in denen unter frembder, vornehmlich Montfortischer, Hoheit gelegenen Orten. Diese grosse Charte ist hernach in das kleine gebracht, und wiederum auf einem gemeinen Schreib-Bogen ediret worden. Da die obere Spitze, welche auf dem einen Bogen vorgestellet ware, hier auf eben demselben Bogen neben auf der Seite angehänget worden. Es ist auch eine Scala darbey von einer Stunde, und diese begreiffet 5000. Schritt, jeden von $2\frac{1}{2}$. w. Schuhe. Das dasige Fürstl. Stifft, zwischen welchem und der Stadt der berühmte Streit wegen deß Diplomatis Lindavienſis obschwebet hat keine eigene Dorfschafften.

§. XXVII. Endlich gehöret auch hieher: *Comitatus Tetnang* Illustr. Comitum de Montfort & Confinia ein ordinair Bogen, so sich in einigen Exemplarien deß Anhangs zu der *Topographiæ Sueviæ* findet, und die dasige Gegend sehr wohl erläutert, dannoch kommt es der Lindauischen weit nicht gleich. 9. Der Montfortischen Grafschafft Tetnang.

§. XXVIII. Was die oberhalb dem Boden-See gelegene Herr- und Grafschafften Hohen-Embs, die ehemals darzu gehörige und nunmehro Fürstl. Liechtensteinische Herrschafften Vaduz u. Schellenberg, deßgleichē die Weingartische Herrschafft Blumeneck anlangt, müssen in denen Charten von der Schweitz und Tyrol am 10. Denen ob dem Boden-See gegen Tyrol gelegenen Landen.

be-

besten gesehen / die letztere aber nirgend abgesondert / als der Muctallischen General-Charte von Schwaben / welche überhaupt alle Special-Provintzien von Ober-Schwaben am besten / und fast allein vorstellet.

III. Von anderen zu denen Schwäbischen Provintzien gehörigen Land-Charten / deßgleichen von denen Charten einiger in dem Schwäbischen liegenden / aber zu anderen Creysen gehörenden Provintzien.

§. XXIX.

Von anderen zu denen Schwäbischen Provintzien gehörigen Charte.

WIr haben schon oben in der Historie der Land-Charten von dem Schwäbischen Creyß §. XXVII. und XXX. gedacht / daß ausser denen Charten / welche eigentlich diesen Creyß und die darzu gehörige Länder vorstellen / noch zerschiedene andere dahin können und müssen gezogen werden / zum Ex. die von denen durch Schwaben lauffenden Flüssen. Deren von dem Rhein ist oben schon gedacht worden. Auch seynd D. BUCHERS und M. BREUNINGERS ihre Chärtlein von dem Ursprung der Donau schon genennet worden ; Von denenjenigen Charten / auf welchen der gantze Donau-Strohm /

1. Denen durch Schwaben fliessenden Flüssen,

dem Rhein,

der Donau,

von

von seinem Ursprung, biß wo er sich in das Schwarze Meer ergiesset, vorgestellet wird, dergleichen letztens VISSCHER und HOMANN ediret haben, begreiffet der erste Bogen mehstens gantz Schwaben, aber so schlecht, als es in denen Charten von dem Schwäbischen Creyß auch außsiehet. Sigmunds von BIRCKEN Charte von dem Donau-Strohm, welche SANDRART, und nach ihm FUNCK ediret haben, ist von denen besten, aber nur in Ungarn, und mehr in Historischem als Geographischem betracht, weilen er alle Schlachten, und bey denen Städten bemercket, wann sie erobert, wieder verlohren gegangen, oder wieder erobert worden seyen. Doch von diesen allen wird in der Historie der Land-Charten in besonderen Capiteln gehandelt werden. Von HURTERS

Der Iler. Charte von dem Iler-Strohm, von MAIERI *Augmentis Neccarianis* ist auch schon geredet worden.

Dem Lech. §. XXX. Insbesondere aber ist hier noch zu gedencken eines kleinen Chärtleins, welches den Lech-Fluß von Fuessen im Algow an biß zu seinem Außlauff in die Donau vorstellet, und von G. BODENEHR in Augspurg gestochen worden, An. 1703. Es gehöret in seine schon oben gemeldte Collection n. 73. und ist eben nichts sonderliches, bestehet auß 2. kleinen oder 1½. Blättern, die zusammen gepappet werden können.

§. XXXI.

§. XXXI. Von denen Provintzien, welche zu anderen Creysen gehörig, in dem Schwäbischen aber gelegen seynd, kommen uns erstlich die Oesterreichische vor; (*f*) indeme nicht nur die Oesterreichische Herzschafften vor dem Arlenberg, (*g*) so sonst in denen gemeinen Charten die Grafschafft Bregentz genennet werden, mehr in Schwaben, als Tyrol liegen, sondern auch das Hauß Oesterreich bekandter massen hin und her in und an Schwaben viele andere Länder besitzet, von welchen allen aber keine Charten ediret worden, als die von der Marggrafschafft Burgau, von deren schon §. XXI. gedacht worden; Und die von der Provintz Brißgow, deren ebenfalls §. V. not. *g*. schon Meldung geschehen. Die übrige Lande alle, besonders

2. Länder die in Schwaben liegen, aber zu anderen Creysen gehören.

Zu dem Oesterreichischen.

(*f*) Es stehen dieselbe unter zwey Regierungen, zu Freyburg und zu Inspruck. Unter der ersten stehet das Brißgow, die Wald-Städte und Villingen; Unter der anderen, das Ubrige alles, von welcher auch jene gewisser weise dependiret.

(*g*) Es seynd dieselbe Bregentz, Feldkirch, Pludentz, Sonneberg, Hoheneck. Das letztere wird in denen Charten insgemein nicht darzu gerechnet, und gar nicht angezeiget, sondern die darzu gehörige Orte fälschlich zu der Landvogthey Schwaben gezogen. Es erstrecket sich aber diese Herzschafft von Bregentz biß nach Wangen und Ißny hin. Hingegen wird sonst auch **Montfort** unter diese Herzschafft gerechnet, welche aber nicht darzu gehöret.

sonders auch die beyde Grafschafften Hohenberg, ꝛc. müssen in der Michallischen General-Charte von Schwaben, und in der emendirten Charte von Würtemberg gesehen werden, dann in denen gemeinen Schwäbischen Charten seynd sie gar falsch gezeichnet.

§. XXXII. In dem Begriff deß Schwäbischen Creyses liegen auch noch einige Uberbleibsale von dem Ober-Rheinischen Creyß, die theils zu dem Bißthum Straßburg, als wie Oberkirch, Oppenau, ꝛc. theils denen Grafen von Hanau gehören, als wie Liechtenau, ꝛc. darvon ebenfalls die Michallische Charte nachzusehen, von Schwaben, und meine verbesserte Charte von dem Hertzogthum Würtemberg.

Zu dem Ober-Rheinischen.

§. XXXIII. Von dem Bayrischen Creyß erstrecket sich ein schmaler Strich von dem Hertzogthum Neuburg in Schwaben längst der Donau herein, welcher auch in denen Schwäbischen Charten besser als in denen Bayrischen gesehen wird. Vornehmlich aber gehören dahin einige Special-Chärtlein und Risse von der Gegend um Hochstädt, welche auß Gelegenheit der Anno 1704. bey dem Dorff Plindheim erhaltenen herrlichen Victorie herauß gekommen seynd.

Zu dem Bayrischen.

§. XXXIV. Letztlich ist hier auch noch derjenigen Güter und Herrschafften zu gedencken, welche der

der unmittelbahren Reichs-Ritterschafft in Schwaben zustehen, und zwar mehstentheils innerhalb denen Gräntzen dieses Creyses gelegen seynd, dannoch aber weder zu demselben, noch unter dessen Stände gehören, sondern, bekandter massen, ein eigenes Corpus vor sich außmachen. Wie auch diese Güter hin und her zerstreuet liegen, und theils der Hoheit, oder als Feuda, derer Schwäbischen Creyß-Stände unterworffen seynd, so hat man eben biß dahero keine eigene Charten darvon gezeichnet, doch habe ich schon oben §. XV. deß Herrn Baron von GEMMINGEN Charte von dem Craichgow angezogen, und eine andere von denen Ritterschafftl. Orten um den Neckar oberhalb u. um Tübingen, hat der Herr von GRÜNTHAL gezeichnet, welche aber ebenfalls noch in Manuscripto lieget. (*b*) Ubrigens ist schon in einem anderen Ort angemercket worden, daß, so lange man nicht von denen zu der unmittelbahren Reichs-

(*b*) Es würde eine Charte von dieser Gegend um so nützlicher seyn, weilen dieselbe noch auf keiner Charte vollständig entworffen, sondern auch in der Maierischen und Michallischen sehr unvollkomen gezeichnet ist. Indeme theils die Hohenzollerische Herrschafft **Wehrstein** gar außgelassen, theils alles zu der Oesterreichischen Niederen Grafschafft Hohenberg gerechnet wird, da doch in dieser Gegend

auser denen Städten Rotenburg, Ehingen und Horb wenig darzu gehöret.

Ritterschafft gehörigen Orten eine genaue und eigentliche Nachricht habe, man auch von dem Schwäbischen, Fränckischen, und Ober-Rheinischen Creyß keine accurat abgetheilte Charten haben könne, indeme die Ritterschafftliche Orte gleichwohl da und dorten einen zimlichen District außmachen.

E N D E.

Emen-

Emendationes und *Supplementa* der Historischen Nachricht Von denen Land-Charten von dem Schwäbischen Creyß, dem Hertzogthum Würtemberg und Teck, und denen übrigen Schwäbischen Provintzien.

Pag. 6. lin. 6. Gowen an statt Grafen. p. 6. 7. 8. seynd die Zahlen der Jahre, in welchen die Seltzlinische Charte herauß gekommen, etwas confundiret. Es hat aber diese Beschaffenheit damit: Seltzlin hat seine Charte das erstemahl An. 1572. herauß gegeben, die Poëtische Beschreibung kam erst darzu A. 1575. Und wie man A. 1579. diß Holtz neu abdruckte, so muß auch dieses Jahr darein geschnitten worden seyn. Dann ich habe alle Numeros auß der Charte selbst eingetragen.

P. 8. l. 26. 27. aber in dem *Catalogo Authorum* falsch gesetzet, daß sie schon A. 1562. ꝛc.

P. 13. kan nach dem Ende deß XI. oder XII. §. von einigen in gantzen Atlantibus von mittelmässiger Grösse sich befindenden Charten etwa diejenige angemercket werden, welche der P. Henricus SCHERER seinem *Atlanti Novo* in dem Parte IV. Poli-

tica einverleibet hat, unter dem Titul: Sueviæ *Tabula Geographica.* 1699. Und darneben: Bavariæ Tabula. 1699. dann er stellet, nach seiner Gewohnheit diese beyde Länder auf einer Charte von einem halben Bogen neben einander vor, mit einer Scala von Teutschen, Frantzösischen, und Italiänischen Meilen beyderley Gradibus, aber ohne Minuten und ohne Separations-Lineen, hat auch nur die vornehmste Orte, gleichwie er in seinen Charten insgemein zu thun pfleget. In dem Versuch der Historie der Land-Charten p. 114. 115. in der Note habe ich diesem Pater nicht Recht geben können, daß er in einer seinem bemeldten Atlanti einverleibten Land-Charte den Ursprung und Lauff deß *Nili* gantz anders und an anderen Orten verzeichnet, als LUDOLFUS und alle neuere thun. Ich kan es noch viel weniger thun, da Schwaben jetzo dieses splendide Werck, welches von A. 1703. biß 1710. zu München in groß 4. mit schönen Kupffern und vielen Charten herauß gekommen, und von dem Dillingischen Buch-Händler und Bischöfflich-Augspurgischen Rath BENCARD verleget worden, und auß 7. Theilen bestehet, noch einmahl mit Fleiß ansehe. Dann ob er schon bemeldter Charte den Titul giebet: *Utriusque* Nili, *albi & atri, fons origo ex veris Relationibus Geographicè exhibetur*, so nennet er doch weder in dieser Charte, noch in der gar mageren Beschreibung, die geringste Zeugnisse, welchen er zu Folge wider LUDOLFUM und GREGORIUM den Ursprung deß Nili über den Æquatorem und unter den 17. gr. Suder-Breite setze, so daß man ohne Schertz

dar-

darvor halten möchte, er habe solches zu thun keinen anderen Grund gehabt, als quod Hæreticis non sit habenda fides. Die Charten und Worte aber deß P. Tellez, P. d'Almeyda und Æschinardi hat er gar nicht gesehen, indeme er dieselbe in der weitläuffigen Recension derer gelehrten Portugiesen, welche bey jedem Land das mehste Spatium einnehmen, nichts darvon meldet. Ibid. l. 14. Nicolaus SANSON. not. l. 3. ist Sie nicht. l. 4. 5. in Würtemberg. not. *m. Cercle.*

P. 14. gehöret die Passage von der Mitte und denen Worten an: *Guilielmi Sansons* Charte nach der verbesserten *Edition*, biß p. 15. auch in die Mitte, und an die Worte: habe ich noch nicht gesehen. eigentlich an das Ende deß §. XIII. p. 16. Ibid. l. antep. *Il* Circulo l. ult. *Guglielmo.* P. 15. l. 9. *Treves.* l. 13. *March.* to.

P. 19. ist von der daselbst beschriebenen Charte Hurteri von Schwaben zu mercken, daß solche hernach auch, indeme jedes Blatt in 2. gleiche Theile zerschnitten worden, in 56. kleinen Chärtlein ediret worden seye, die, wie andere dergleichen in länglichtem Format gebunden, füglich können bey sich getragen werden, worauß auch, das, was p. 20. von dem Register, so zu dieser Charte gehöret, gesaget wird, zu emendiren ist.

P. 20. l. 1. wenns not *p.* l. 1. da an statt das P. 23. l. pen. und in dem letzten Marginali: *Justinus*, und nach ihm Theodorus. P. 24. l. ult. Kocher. P. 28. not. z. (Meridionalior) l. ult. Augustæ. P. 32. l. 6. Craiß-Gow. P. 33. not. l. ult. nro. IV. *p.* 50. *seqq.*

Emendationes und Supplementa

P. 39. kan in der Note, auch noch die curiose Dissertation deß Herrn Abt HILLERS de *Origine Gentium Celticarum*, welche er als Professor Linguar. Oriental. zu Tübingen gehalten, und die hernachmahls seinem *Syntagmatibus Hermenevticis* Tub. 1711. 4. Loco II. p. 121-165. einverleibet worden, besonders cap. 4. & 5. angezogen, und von denen alten Schwaben auch noch dieses angemercket werden, daß ehemahls ein grosser Theil von Spanien diesen Nahmen geführet, als die Suevi mit dem Anfang deß V. Seculi hinein giengen, und anfänglich Gallicien, hernachmahls auch A. 440. unter dem König Rechila, gantz Lusitanien eingenommen, zu Braga residiret, und biß An. 582. besessen haben, in welchem sie von dem Gothischen König Lewigildo überwunden worden. Sie wurden auf Spanische Sprache los *Sevosos* oder *Suevosos* genennet. Sehet FARIA *Epitome de las Historias Portuguesas* P. II. c. III. p. 109. und auß ihme der Staat von Portugal P. I. cap. 2. p. 203. Der Herr Abt HILLER aber führet in angezogenem Ort die Schwaben, und die Celtische und Teutsche Völcker überhaupt auß Spanien und von denen *Bodanim* her, deren Nachkommen deß Tharschisch eines Sohns deß *Javans*, und Enckels deß Noah, und zeiget, wie die Nahmen der Orte in Spanien und Teutschland gleich lauten, oder doch jene teutsch seyen, worbey ich doch dieses zu erinnern habe, daß unterschiedene also teutsch lautende Worte erst durch die bemeldte Schwaben in Spanien gebracht worden seyen. Ibid. l. pen. *Regnis* an statt *Regibus*.
P. 40. not. l. 6. Uredi. l. 13. *homines proprii* an

statt

statt *Servi.* P. 48. not. *o.* l. 1. Landvogthey angeleget ist. l. pen. liese nach zweymahl die Worte: Und selbst in der Landgerichts-Ordnung *p.* 9. P. 55. lin. 2. del. unten. l. 13. Theatrum *Belli.* P. 56. l. 23. Neuburg an statt Dillingen. P. 59. l. 7. *Regnis* an statt *Regibus.* P. 66.. not. l. 25. deß Closters St. Georgii. P. 67. l. 13. Tabernæmont. P. 68. l. 6. denen. P. 71. gantz unten: riethe. P. 72. not. l. 23. miratu. l. 25. climatibus. l. 27. variationem. P. 73. not. l. 29. donte. l. 30. Astrologues.

P. 74. l. 4. Um eine. not. *a.* l. 5. Pantaleoni. l. 8. contrarium. was ich daselbst und anderer Orten von der Todes-Art STOEFLERI gemeldet habe, das wird auch von Jac. SCHOPPERO in seiner neuen *Chorographia* und Historie Teutscher *Nation* bestättiget, welcher in Schwäbischen Sachen sehr kundig gewesen, und sie mit Fleiß untersuchet hat. Indeme er p. 799. bey dem Cl. Blaubeuren meldet, daß wie unter dem Abt Ambrosio Scherer von Landau die hohe Schuhl A. 1530. von Tübingen, wegen grassirender Pest, dahin verlegt worden, so seye auch Stœffler dahin gekommen, aber selbiges Jahr noch an dem Brechen gestorben, nach Tübingen geführet, und allda in der Pfarr-Kirch zu St. Georgen, nicht weit von dem Chor begraben worden. Die Verse,

ConDItVr hIC fato fVnCtVs StoffLerVs aCerbo,
TerrestrIs gnarVs sIDereæque pLagæ.

seynd nicht, wie einige darvor halten, sein Epita-

phium, sondern ein von Josepho à Sinu gemachtes Eteostichon, welches Nic. Reusnerus, ob es schon nicht accurat ist, wo man nicht sideriæ lieset, Stœfleri Bildnüß beygefüget hat. Ich werde auch noch mehr in der Meynung gewisser, daß von Stœfleri Schrifften in Tübingen gar wenige oder keine verbronnen seyen, indeme ausser dem, was oben p. 2. der Historie der Land-Charten von Schwaben gemeldet worden, Stœflerus selbst vor seinem Todt unterschiedene darvon an den gelehrten Stadt-Schreiber, Buch-Drucker und Mathematicum zu Oppenheim Jacob KOEBEL geschicket, welcher Stœflero in allem nach dessen Sinn an die Hand gegangen, und nicht nur unterschiedene von seinen Schrifften ediret, sondern auch die Figuren darzu in Holtz gestochen. Wie er dann bloß vor seinem Todt seine *Cosmographicas Descriptiones de Sphæra Cosmographica* und *duplici Terræ projectione* erhalten, aber als er kaum die darzu gehörige Figuren geschnitten hatte, selbst auch gestorben ist, wie Joh. DRYANDER, der solches Wercklein hernachmahl 1537. zu Marpurg in 4. ediret, am Ende desselben bezeuget. Hingegen mögen die mehste von Stœfleri Instrumenten mit denen Ædibus Sapientiæ A. 1534. verbrannt seyn. Und unter denenselben eine auf diesem Gebäude gestandene Sphæra, welche nicht nur die Himmlische Circul begriffen, sondern auch die in dem Himmel vorgehende Bewegungen und Veränderungen, Donner, Regen, Schnee, Regenbogen, &c. nachahmete. Wie darvon SCHICKHARD etwas meldet in seinem *Tarich* p. 160. dergleichen ehemahls

auch

auch *Heraclius* eine Machine von denen Persern erobert, und zu unseren Zeiten WEIGELIUS nachgemacht hat. P. 79. in Marg. dele. J.

P. 82. in der Note, seynd die Verse gantz unrecht abgesetzet worden. In der fünfften Linee derselben muß *cælo* stehen an statt *coelo*. P. 89. not. *t*. l. ult. setze nach dem Wort: *Schickhardi* hinzu: und auß ihme WITTEN in *Memoriis Philosophorum*. P. 90. not. *t*. l. 13. angezogenen. P. 94. not. l. 23. genau an statt noch nicht. P. 96. not. l. 13. 1634. l. 24. Wurtzelbau. P. 107. l. ult. in den. P. 109. not. l. 9. Gartachgowe. P. 110. §. XXX. l. 6. Hertzogthum.

P. 112. in der Note, gedencke ich deß Herrn Grafen DE MARSIGLI *operis Danubialis*, und daß solches, als es eben ediret werden solte, und nicht nur der Prodromus darvon schon mit dem Anfang dieses Seculi in den Druck gegeben ware, sondern auch die darzu mit grösstem Fleiß gezeichnete viele Figuren, von dem berühmten Eimmart, welcher sich darinnen gleichsam selbst übertroffen hatte, in Kupffer gebracht, auch einige wenige Prob-Exemplarien abgedruckt worden, durch die bekannte Unglückseeligkeit dieses Herrn zurück gegangen seye. Es haben aber indessen die Gelehrte mit grossem Vergnügen erfahren, daß solches fürtreffliche Werck dannoch ediret werde, und würcklich in Holland unter der Presse seye.

P. 113. wird in der Note deß Bergs *Pyrene* gedacht, und gemuthmasset, ob nicht der Nahme Brenner darvon herkomme? indeme beyde Worte einerley Bedeutung und Laut haben. HILLER de *Orig. Gent. Celticar.* p. 119. leitet diesen Nahmen

men nicht von Πυϱ, Feur, sondern von Por, hoch, erhaben, her, und beweiset solche Bedeutung auß denen Worten: empor, empören, Porkirche, ꝛc. P. 114. §. XXXIII. l. 6. neun. P. 118. not. *o*. l. ult. Sundgow. P. 120. l. 1. del. daß. P. 121. not. *p*. l. 8. del. *Joh*. l. 9. Badenfarth.

P. 124. not. *t*. kan noch *Ulbach* hinzu gesetzet werden, welches schon in denen mittlern Zeiten ein bekannter Ort derer Würtembergischen Herren gewesen. Simon STUDION hält es vor das bekannte Olpiacum oder *Folpiacum*, wo die Alemanni geschlagen worden: PREGIZ. de *Regnis ac Gentibus ex Suevis*. p. 44. P. 125. nro. 5. l. 4. vor an statt von. P. 129. not. l. 13. Würm. P. 135. not. l. ult. Possessor. P. 141. l. 2. *En*abeuren. P. 142. l. 3. alten und neuen. P. 146. nro. 15. l. 5. *Studion*. not. *y*. l. 5. *Schuckardus*. P. 147. l. 2. *Reiselius*. Die not. *z*. gehöret nicht an das Ende deß Textes, sondern l. 4. nach dem Wort *Wurtembergicis*. P. 160. l. 10. deren, an statt dem. P. 162. §. XV. l. 1. Craichgow. P. 165. ist zu der Note 5. noch die gelehrte Disputation hinzu zu setzen, welche der Herr Joh. Frieder. PFEFFINGER unter dem Herrn Possessor SCHOEPFLIN zu Straßburg gehalten: *Alemannicæ Antiquitates*. P. 168. not. *w*. l. 2. *Ex R.* an statt ck. P. 174. l. pen. so werden sie, an statt müssen. P. 175. l. 2. als in der *Michalischen*.

) o (

Register

Sowohl derer Materien als Nahmen in dem Versuch einer Historie der Land-Charten, und in der Historie der Land-Charten von Schwaben, dem Hertzogthum Würtemberg und denen übrigen Schwäbischen *Provintzien*; in welchen letzteren diejenige *Articul* zu suchen seynd, deren Zahlen in ( ) eingeschlossen worden:

S. bedeutet die Supplementa.

A.

A Petrus van der, 35. ibid. not. *m.*
Aaron, wo er gestorben seye? 150. not.
Abn Ishak Ibrahim, Arabischer Astronomus. 41. not. *t.*
Abulfeda, Geographus. 41. not. *t.* 110. not. *m.* (88) *not.*
Abyssinien, siehe *Habessynien.*
Academie der Wissenschafften, Frantzösische. 14. 68. *Memoires* derselben, (96) *not.* Historische in Portugall. 66. not. *l.*
Ach, Bedeutung dieses Worts in denen mittleren Zeiten. (109) *not.*
Acores Insulæ. Charte darvon, 66. not. *l.*

Adami Joh. Melchior. 19. (70) *not.*
Adgerus Cornelius, 84. not.
Adrichomius Chriſtianus, ſein Palæſtina, 145. not. 150. not.
Ægypten, Land-Charten darvon, 115. not. *t.* von dem alten, 151. not. *m.*
Ægyptier, ihre Land-Charten und Schiffarthen, 10. 120. not. *c.*
Æneæ, deß Trojaners Reyſen, 135. (152) not.
Æſchinardus P. Franciſcus, 115. not. 5.
Æſsler, D. Jacob. 22.
Æthiopien, Hiſtorie und Land-Charten darvon, 115. not.
Africa, Land-Charten darvon, 113. ſeqq. Curioſe Vorſtellungen, 116.
Africaniſche Provintzien, 115.
Agathodæmon, ſeine Charten bey der Geographie Ptolemæi, 11. 12. 16. 62. not. *g.* 125. not. 126. not.
Aggere Petrus ab, 63. not. *g.*
Aha, ſiehe *Ach.*
Alb, *diſtrict* in Schwaben, (49) *not. p.* (129) *not.*
Alb-See, (49) *not. p.*
Albini, Meißniſche Chronic, 139. not. etr.
Alemanni, Urſprung dieſes Volcks und Nahmens, (165. 166) not. (168) S. Uberbleibſale deß leßteren, (166) not. werden überwunden, (40) not.
Alemannica arva, (164) not.
Alemannorum planctus, (19.)
Alemannien, das alte, Nachricht, Schrifften und Charten darvon (40) ſequ. (165. 166.) not. (165.) S. Gräntzen deſſelben, (41) not.
Das heutige oder Ober-Schwaben (54) (67)
Alemanniſches Bündnüß, (123) *not.* (166) *not.* (165) ſeqq. (168)
Alexander M. Charten von ſeiner Expedition, 136. not. *b.*
Algoet Levinus, 98. not. *r.*
Algow. Nachricht und Charten darvon, (167)
Allardt Carolus, 35. Hugo, 34.

Allatius

Allatius Leo, 158. not. 5.
Alliaco, Petrus de, 137. not.
Almada, Andreas d' 67. not. *m.*
Almand, **Ursprung deß Worts**, (166) not.
Allmann **Gotz und Dorff**, (51) *not.*
Almeyda, P. Manoel d' 115. not. 5.
Alpen, **Gebürge**, 165. not. *e.*
Alt Georg. 71. not.
Altenstaig, **Stadt**, (3) *not.*
Altingius Menso, 132. not. *t.* 140. not. *f.*
Altorff, **Fleck in Schwaben, und Grafen darvon**, (48) *not. o.*
Altvätter, ihre Reysen, 149.
Amantius Barptholomæus, (67)
America, wer es erstmahls **entdecket**: 20. seqq. Die dahin geschehene Schiffarthen befördern die Land-Charten, 13. 120. not. *c.* **Charten darvon**, 116. Von dem Nordlichen, 117. Von dem Südlichen, ibid.
Amont, Baillage d' (118)
Anaximander, 58. not *c.* 62. not. *g.*
Andreæ, ein Teutscher verfertiget Globos, 29. 60. Johann Philipp, sein Sohn, 47. not. *f.*
Andreæ Joh. Valent. 152. not. *o.* 171. not. 11.
Andreossy, seine Charte von dem Canal von Languedoc. 122.
Anhalt Fürstenthum, vortreffliche Land-Charte darvon, 88. not. *y.*
Anmerckungen Hällische, 140. not. *e.*
Antibe Jusul, 44. not. *a.*
Antiquitæten, **Römische und andere Heidnische** *Scribenten* **darvon**, (67) **in Schwaben**, (50. 51.) **in Würtemberg**, (133) *seq.* (146)
Antonii Cornelius, 99. not. 5.
Antonini Itinerarium, 132. not. *u.* 143. not. *g.*
Anville, d' siehe *Bourguignon.*
Apiani Petri 28. Cosmographie, 8. Charte von der Erde, 62. not. *g.* Von Europa, 64. not. *h.* Geographia Sacra, not. *q.* *Antiquitates*, (67) (146)

Apiani Philippi, Land-Tafel von Bayern, und andere, 19. 27. 75. not. *a.* 78. not.
Apostel ihre Reysen, 155. 156.
Araber ihre Astronomie und Geographie, 40. not. *t.* 41. not. *t.*
Arabien, Charten darvon, 110. not. *m.*
Archipelagus, Charten darvon, 107. not. *g.*
Argentaria, Stadt, (121) not. *p.*
Arioviſt, Schwäbiſcher (84) (152) (161)
Ariſtoteles, (113) not.
Arlenberg, (177)
Ardeiſſer Johannes, 93. not. *e.*
Arragonien, Charten darvon, 67. not. *n.* 160. not. *w.*
Arriani Periplus, 120. not. *c.*
Artois, ſehet Niederlande.
Aſchein Grafſchafft, (164) not.
Aſia antiqua, Charten darvon, 134. Das neue, 109. 110. Curioſe Vorſtellungen, 110. Nöthige Schrifften darzu, 109. 110. 111.
Aſtrologie, ihre Einfalt, 21. not. *r.* 64. not. *i.*
Aſtronomiſche Charten, 171. ſeqq.
Atlantes Geographiſche. Urſprung dieſes Nahmens, 32. not. *i.* allzukleine taugen nichts, 45. not. *b.* *Hydrographici*, 119. ſeqq. *Aſtronomicus*, S. 172. *Eccleſiaſticus* wird verſprochen, 159. not. *t.*
Atlas Hiſtorique, 36. 94. not. 130. not. *r.* 159. not. *t.*
Attila, verwüſter Würtemberg, (124) not. *u.*
Atlas, König in Mauritanien, 32. not. *i.* 58. not. *c.*
Aubry Peter, 24.
Aventinus Johannes, 78. not.
Auersberg, Graf von, 47. not. *f.*
Augſpurg, ſiehe *Auguſta Vindelicorum.* *Monumenta* daſelbſt, (68)
Charten von ihrer Gegend, (171)
Auguſta Vindelicorum, wo ſie gelegen? 78. not.
Auguſtus, Hertzog zu Braunſchweig, 154. not.
Aurelius Adrianus veno, 98. not. *r.*
Auſonii, Moſella, (101) not.

Auß-

Außsprache unterschiedener Völcker ist nöthig, 52. not. *i.*
Austrasien, **Charten davon**, 114. 142.
Auvergne, (167) not. *s.*
Azevedo Fontes, Don Manuel de, 66. not. *l.*

B.

Baar, Distrikt **und Landgrafschafft in Schwaben**, (63) (66) *not.*
Babylonier ihre Geographie, 10.
Bachmaier, M. Wolffgang (156) seq.
Backnang, **Stadt**, (110)
Baculus, Astronomicus, 59. not.
Baden Marggrafschafft, Land-Charten darvon, (54) (148) seqq. **Staat und Beschreibung darvon**, (63) **Darzu gehörige Herrschafften**, (150) not. *d.*
Badenfarth Hertzog Friederichs zu Würtemberg, (121) not. *p.*
Bäder, Nachricht darvon, besonder von denen Schwäbischen (67) **und Würtembergischen**, (149) seq.
Baillieu, **Frantzösischer** Geographus, (55) (119) not.
Balduinus Ferreus, **Graf von Flandern**, 141. not.
Balingen. **Stadt**, (141) not. *o.*
Barbarische Völcker, ihre Land-Charten, 10.
Barbarey, Charten darvon, 116. not. *t.*
Barca, **Wüste**, 41. not. *t.*
Bardi, **Ursprung dieses Nahmens**, (66) *not.*
Bardengovv, 139. not. *e.*
Bardevvick. **Stadt**, 139. not. *e.*
Bartholomæi Daniel, (17)
Bartolus, P. Daniel 113. not. *r.*
Basel, Schweitzer-Canton. **Land-Charten darvon**, 92. not. *e.* 93. (119) *not.*
Bauhinus, D. Joh. (144) (145)
Bäume, unterschiedene Gattungen und Höhen derselben, (132) not. *d.*
Baumgartner, J. J. (171) not. *b.*
Bayle, Dictionaire Historique & Critique, (70) not. 73. not.

Bayern, Bayrischer Creyß und Provintzien. Land-Charten darvon, 78. 79.
Bayreuth Marggrafschafft, Land-Charten darvon, 81. not. *b*.
Beatus Rhenanus, 15. (121) not. p. (124) not. *s*.
Beauplan, siehe le *Vasseur*.
Bebelius, *Henricus*, (32) *not*.
Becmanns Historia Orbis Geograph. 4. Beschreibung der Stadt Franckfurt an der Oder, 123. not. *i*.
Begeri, *Thesaurus Palatinus*, (51) *not*.
Begers, Historie der *Reformation* zu Reutlingen, (51) *not*.
Belgica, Gallia, Charten darvon, 131.
Belleforest, übersetzet, Münsteri Cosmographie in das Frantzösische, 13. 18. (5)
Belli, *Joseph. Anton. Maria*, (47) *not. o*.
Belsen, Ort in Würtemberg, (134) *not. g*.
Bencard, Buch-Händler, (13) S.
Bentheim, Grafschafftliche Charte darvon, 85. not. 9.
Berge, warum es auf diesen kälter als auf der Ebene seye? (66) not.
Bergierius Nicolaus, 5. 164. not. *c*.
Bern, Schweitzer-Cantons. Land-Charte darvon, 92. not. *e*.
Bernegger Matthias, 76. not. *b*.
Bertelli Donato, 15.
Bertius Petrus, seine Schrifften, 5. 13. 127. not. 142. not. 37. 124. not.
Bessarion, Cardinal, 18.
Beuch Daniel. (149)
Beutel Tobias, 29. not. *d*. 72. not. 88. not. *x*.
Beutelspach, Frey-Herren von (125)
Biblia Pentapla, 146. not. 144. not.
- - Polyglotta Waltoni, 145. not.
Bibliothec neue, 124. not. *o*.
Bibliotheca Historica, 71. not. 76. not. *b*.
Bilder-Saal Historischer, (133.) *not. f*.
Bircken, Sigmund von (176)

Bion Nicolaus, 59. not.
Bißthümer, Teutsche, Spanische, ꝛc. suche jede an ihrem Ort.
Blæsi-**Bad**, (144.)
Blaeu Cornelius, 33.
- - Johannes, 33. 70. not. *t.*
Blaeuvv Guilielmus, **seine** Officin **und** Atlantes, 12. 32. 59. not. (10) *not.* 99. not. *s.*
Blanc le, **sammlet in Indien Charten**, 41. not. *u.*
Blancard Nicolaus, 128. not. 134. not. *z.*
Blavii, **siehe** *Blaeu* **und** *Blaeuvv.*
Blaubeuren, (124) *not.*
Blædtner Cyriacus, Ingenieur, (55) *not. s.*
Blomard **seine Nachrichten von** Africa, 113. not. *s.*
Bloom, Richard, 36. 97. not. *u.*
Blumeneck **Herrschafft**, (29) (174)
Bochart, Samuel, 144. not. 120. not. *c.* 149. not. *k.*
Bodenehr, **ihre Land-Charten**, 25. (18) (22) (54) (110)
Bæckel Petrus, 99. not. *s.*
Böbeim Martinus, **entdeckt erstmahls die Neue Welt**; 20. seq. **Sein** Globus, 59.
Böhmen, **Land-Charten darvon**, 89. 90. 180. 181. not. *l.*
Boll, **Würtembergischer Flecken**, (136) *not.* **Bad daselbst**, (144)
Bonfrerius Jacobus, 144. not.
Boo, Andreas Buræus de, 38. **siehe** *Buræus.*
Bornmann de Studio Geograph. 4.
Borysthenes, **siehe** *Dnieper.*
Bouguerealdus, Mauritius, 13. 68. not. *q.*
Bourguignon d'Anville, 14. 67. not. *m.* 68. 167. not. *l.*
Brabant, **siehe Niederlande.**
Brahe Tychode, 59. not.
Brandenburg, **Chur-Fürst und Marggr. Land-Charten darvon**, 29. 88. 89. not. *y.* **Post-Charte**, 66. not. *h.* Scribenten, 89. not. *y.* **siehe Onolsbach und Bayreuth.**

Braſilien, Land-Charten darvon, und Hiſtorie, 117. not. z.
Braunſchweigiſche Länder. Land-Charten darvon, 85. 86. not. s.
Brechenmacheri Suevia antiqua, (40. 41) not. (59) (123) not. (124) not. s. (165) not. ſeq.
Brege-Fluß, (111) *not. ſeqq.*
Bregentz Grafſchafft, (177) not. g.
Bremen Hertzogthum, Land-Charten darvon, 86. not. s.
Brenner-Berg, (113) not. (113) S.
Breuninger, **vom Urſprung der Donau**, (49) *not. p.* (111. 112) (129) *not.* (142) (164)
Briege-Fluß, (111) *not. ſeqq.*
Brigel, D. Joh. Matthæus, (145)
Brisgovv, Land-Charten darvon, 77. not. d. (154) (54) (119) *not. ſeq.*
Britannia vetus, 132.
Brocardus Monachus, ſiehe Burchardus.
Broughton Hugo, 154. not.
Brunnius Auguſtin. (78) *not. g.*
Bruſchius de Epiſcop. &Monaſter. German. etr. 161. not. z. (64)
Bry, Theodorus de 24.
Bucellini Gabriel. 161. not. y (64)
Bucher, **vom Urſprung der Donau**, (49) *not. p.* (65) (67) (112) *not.* (136) *not.* (163) ſeq.
Bücher-Saal neu-eröffneter, 137. not. (122)
Büchſenmacher, ſiehe *Buſſemacher.*
Bucinobantes, (129) *not. s.*
Buddei Lexicon, (63)
Buffiers Pratique de la Memoire artificielle, 47. not. *f.*
Bullialds, *Aſtronomia Philolaica*, (96) *not.*
Bullonius ægidius, (117) *not.*
Bunians Wercke, 171. not. ii.
Buno Johannes, 47. not. *f.* 131. not. *ſ.* (39)
Buræus Andreas de Boo, 38. 98. not. r. 100. not. x.
Burchardus Monachus, 144. 145. not.

Burgaw, Land-Charten darvon, 77. not. *d.* (170)
Burglechner D. Matthias, 77. not. *d.*
Burgund Hertzogthum, Land-Charten darvon, 161. not. *x.*
- - Grafschafft, siehe *Franche Comté*, in der Historie der Charten von Schwaben.
Burgmeisters **Schrifften**, (63)
Burmanni Harmonia Evangelica, 151. not. *n.*
Bussemacher Johann. 23. (9) (78)

C.

Cabotus Sebastian. 63. not. *g.*
Cæsius Guil. Janssonius, siehe Blaeuw.
Calixtiner, 91.
Calmet. P. Augustin. 146. not.
Calender, **Verbesserung deß** *Julianischen*, (70) *not.*
Calvisius Sethus, 20. not.
Calvus Fabius, 130. not. *r.*
Camdenus Guilielmus, 36. 97. not. *n.* 98. not. *q.* 141. not. 163. not. *a.*
Camerarius Elias, 89. not. *y.*
- - Rudolph Jacob, (134) *not. h.* (145)
Camotius Jo. Franc. 15.
Campanella Thomas, 170. not. *u.*
Campos P. Manoel de. 66. not. *l.*
Canal de Languedoc, 122.
Canius Paulus, 69. 5.
Canstatt, *Monumentum* **daselbst**, (133) *not. f.*
Canstein **Baron von**, 147. not.
Cantelli, Giacomo de Vignola, 165. not. *f.* S. 15. 55. (120) *not.*
Cantzler **Bernhard**, 82. not. *h.*
Capellus Ludovicus, 150. not. 154. not. ibid.
Capnio Johannes, (151) not. *e.*
Capo de Bonna Esperanza, 120. not. *c.*
Cardim P. 113. not. *r.*
Cardoso P. Francisco, 112. not. *p.*

Carlowvitzer **Friedens** Gräntz-Scheidung, 168. not. *q.* 280. not.
Carls-**Bad**, Charte von selbiger Gegend, 90. not. *a.*
Caroli M. Imperium, 141. 142. not. 138. not. *c.*
*Carolus IV. ruini*ret **Würtemberg**, (124) *not.* 11.
Carolus V. liebet die Geographie, 28.
Carolus VI. jetzt regier. Käyserl. Majest. lassen Dero Länder geometricè verzeichnen, 28. 179.
Cartander Andreas, 71. not.
Cassini, Frantzös. Astronomus, 14. (95) *not.* (97) *not. b.*
Caspische **Meer**, dessen Figur und Land-Charten davon, 40. not. *t.* 121. not. *e.*
Castaldus Jacobus, 15. 64. not. *i.* 69. not. *s.* 106. not. *g.* 109. not. *k.* 113. not. *s.*
Catzenelnbogen, Hessische Grafschafft, 83. not. *k.*
Cellarius Andreas, 172. not. *e.* (75) *not. g.*
- - Christoph seine Notitia orbis antiqui, 5. 27. 128. not. will eine Geographie der mittleren Zeiten schreiben, 137. not.
- - Daniel, 12. 23. 30. 44. not. *b.* 175. (9) (76) *not. d.* (77)
Celtes Conradus, Teutscher Poet, findet die Tabulam Peutingerianam, 15.
*Celti*sche Völcker. Ihr Ursprung (39) S.
Cerry, l'Etat present de l'Eglise Romaine, 159. not. *z.*
Chaldæer. Ihre Verdienste um die Land-Charten, 10.
Chales, des, Orbis Mathemat. 4.
Chalon, Güter dieses Hauses in Burgund, (117) *not.*
Charitini populi, (109) *not.* (123) *not.*
Charten-Spiel Geographisches, 46. not. *f.*
Châtelain, ihr Atlas Historique, 36. S. ibid.
Châtelot Herrschafft, (114)
Chersonesus aurea, wo sie gelegen, 134. not. *z.*
Chesne Andreas *du*, 13.
China, unterschiedene Pronunciation dieses Worts, 52. not. *i.* Land-Charten von diesem Reich, 112.
Chinesen, ihre Observationes und Land-Charten, 41. not. *w.* 42.
Christenthum, wie weit sich solches außgebreitet, 158. 159. not. *t.*

Chro-

Chronicken 2. Buch, 3. Cap. 15. 16. Vers, erkläret, 10.
Chronicon Norimbergense, 71. not.
Chur-Rheinische Creyß, Charten darvon, 83. not. *l.*
Circul, dessen Quadratur oder Proportion gegen einem Quadrat, 156. not. *p.*
Clericus Johannes, 127. not. 146. not. 149. not. *k.*
Clermont Herrschafft, (114)
Clerval Herrschafft, (114)
Cloppenburgius Everardus, 99. not. *s.*
Cluverius Philippus, 24. 36. 38. 93. not. *x.* 127. not. 130. not. *q.* 131. not. *f.* (39)
Coccejus Johannes, 155. not.
Cock Hieronymus, 145. not.
Cölln, Chur-Fürstenthum, Charten darvon, 84. not. *n.*
Cognatûs Marsilius, 5. *Gilbert.* (117) *not.*
Coignetus Michael, 165. not. *g.* (85)
Colmar Stadt, (121) not. *p.*
Coloni, Arnold. 36. Jacob Ærtz, 121. not. *d.* Johannes, ibid.
Columbus Christoph. 21.
Colloquia, siehe *Concilia.*
Comenius Johann Amos, 176. seq. S. ibid.
Cometen, Charten von ihrem Lauff, 172. not. *y.*
Commenville Abbe de 159. not. *t.*
Concilia, Charten darvon, 159. not. *u.*
Confutius seine Schrifften, 112. not. *p.*
Congius Vespasiani, (98) *not.*
Coninx Arnoldus, (77) *not. f.*
Conringius de Finibus Imperii, 140. not. *x.*
Constantinus Porphyrogenneta, Käyser, 138. not. *c.*
Construction of Mapps and Globes, 8. 9.
Coronelli-Käyserl. und Venetian. Cosmographus, 15. 60. 69. not. *s.* 70. not. *t.*
Corradi Sigmund, 70. not. *w.*
Costantz Stadt und Bißthum, Beschreibung darvon, (64) Charte, (173)
Couplet P. 112. not. *p.*
Craft Hermagoras, 156. not. *q.*

Craich-Gow, 84. not. *m.* (45) *not.* (179) (162)
Crain, Land-Charten darvon, 76. 77. not. *c.*
Crato D. Johann, 174.
Creutzzüge, Charten darvon, 138. not. *c.*
Creyse deß Teutschen Reichs, Land-Charten darvon, 74. not. *a.*
Crimmische **Tartarey**, 109. not. *i.*
Croatien, Charten darvon, 105. 106.
Cromeri Chronicon, 101. not. *z.*
Cronsloot, dessen Lage, 109. not. *i.*
Crusii Annales Suevici, (2) *not.* (60) (124) *not. u.* (128) *not.*
Curtius de rebus gestis Alexandri M. 136. not. *b.*
Cusanus Nicolaus, 19. 71. not.
Cusinus Hugo, (117) *not.*
Cuspinianus Johannes, 104. not. *x.*
Custodis David, 24. Raphael, (168)
Czar, ob dieses Wort so viel als Käyser bedeute? 39. not.

D.

*D*Acien, Beschreibung und Charten darvon, 133. not. *x.*
Dänemarck, Land-Charten darvon, 99. Dänische Provintzien.
Dänen. Ihre Land-Charten, 38.
Dahlberg, Schwedischer Ingenieur, 99. not. *s.* 101. not. *y. a.*
Dainacher Sauer-Bronn, (145)
Dalmatien, Charten und Staat darvon, 105. 106. not. *f.*
Danckerts, ihre Charten, 35.
Danckvverth D. Caspar, 87. not. *u.* 100. not. *t.* 148. not. *i.*
Dapper Olfert, 145. not. 150. not.
Dauphiné. Historie und Charten darvon, 96. not. *q.* 139. not. *d.*
Dauthendey Caspar, 86. not. *s.*

Deu-

Deucerus M. Johann, (144)
Diaphragmata der alten, 120. not. *c.*
Dicelius Hieronymus, 73. not. *y.* 166. not. *h.* (61)
Diedenhofen, siehe *Theodonis Villa.*
Dlugoſſus, Polniſcher Hiſtoricus, 102. not. *a.*
Dnieper-Strohm, Land-Charten darvon, 101. not. *z.*
Dodvvellus Henricus, 120. not. *c.*
Donau-Strohm, Land-Charten darvon, 103. not. *c.* 122. (38) (176) Beſchreibung darvon, (112) S. Deſſen beſonderer Einfluß in das Schwartze Meer, 103. not. *c.* Urſprung, (111) ſeqq. (163. 164)
Donaueſchingen. Ob die Donau daſelbſt entſpringe? (111) ſeqq. (113) not.
Donia Franciſcus, (120) not.
Donis, ſiehe *Nicolaus.*
Doppelmaier Joh. Gabriel, 55. not. 172. 173. not. *s.* 172. (97) not. *a.*
Doringicæ Origines, (89) not. *y.*
Dreſcheribe, Hoch-Fürſtl. Würtemberg. Ingenieur-Capitain und Bau-Director, (116)
Dreyſſig Jähriger Krieg. Vorſtellung Teutſchlandes in demſelbigen, 74. not. *y.* 167. not. *n.*
Dryander Johannes, 82. not. *k.* (74) S.

E.

E Achards Compleat Compendium of Geographus, 37.
Ebingen Stadt, (30) (141) not. *o.*
Eger, Land-Charte von dieſem Diſtrict, 90. not. *a.*
Eimmart Georg Chriſtoph, 29. 59. not. 179. not. (56) (112) S.
Einſame. Land-Charten von ihrem Aufenthalt, 160. not. *u.*
Eiſenſchmids Charte von Teutſchland, 132. not. *x.*
- - Obſervationes von Straßburg, (86) (97) not. *a.*
Eizinger Michael, S. 96.
Elbe-Fluß, Land-Charten darvon, 123. not. *i.*

Elsas, Land-Charten darvon, (118) seqq. Beschreibung, (121) not. p.
Emanuel König in Portugall, 120. not. c.
Endter, Buch-Händler in Nürnberg, 149. not.
Enenckel L. B. von Hoheneck, 106. not. g.
Engelbrecht, Kupfferstecher, 75. not. a. 105. not. e.
Engadein, 112. not.
Engelland, Land-Charten darvon, 97. Nach denen mitleren Zeiten, 141. not.
Engelländer, ihre Land-Charten, 36. seq.
Englische Außsprache und Orthographie, 52. not. i.
Entz-Fluß, (129) not. (103) not. x. (152) not.
Ephemerides Stœfleri, (5) not. (70) not. (73) not.
Epitome Tabularum Geograph. 35. not. n.
Eratosthenes, Mathematicus, 58. not. c. Batavus, (98) not.
Erdbeben, eines zu Tübingen, (133) not. e. Vorstellung derselben auf Land-Charten, ibid.
Erde Land-Charten von der gantzen, 60-63. Unterschiedene Vorstellungen derselben, 46. 60. not. x. 63. not. b. siehe auch jede besonders, zum Ex. Sprachen, Flüsse, &c. zu unterschiedenen Zeiten, 134. 135. not. a. Ob denen Alten ihre Runde bekannt gewesen? 129. not. m. Außmessung ihrer Grösse, (97) not. b.
Eremita Daniel, (113) not. (164) not.
Erichius Adolarius, 88. not. x.
Erpach Grafschafft, Land-Charte darvon, 82. not. h.
Esch, Bedeutung dieses Worts, (164) not.
Esenvvein Matthæus, (89) not. r.
Essai sur l'Etat present de la Geographie, 4. 51. not. 53. not. k.
- - sur l'Origine & le Progres Geographie, 2. 7. not. g.
Etschenreutter, von Bädern und Sauer-Bronnen, (67) (145)
Eugenius, Hertzog von Savoien kaufft die Tabulam Peutingerianam in Dero Bibliothec, 11. not. m. 16.
Eomenius Rhetor. 11.
Europa das alte, 129. Das neue, 64. Reyse-Charten durch

durch daſſelbe, 164. Nach denen Religionen, 157. not. Andere curioſe Vorſtellungen, 65. Nach denen Getränckeu, 169. Nach denen Sprachen, 170. Nach denen mitleren Zeiten, 138.
Europa Scavante, 146. not.
Europæiſcher Städte Diſtantien, 65.
Euſebius de locis Hebraicis, 144. not.
Euxinus Pontus, 121. not. *x*.
Ezechiel Chriſtian, (122)
Ezechiel Prophet, 47. 48. Capitel, 152. not. *o*. ſeqq. 153. 156. not. *p*.
Ezechiels Tempel, 153. 156. not. *p*.

F.

Faber Samuel, 26. (102) not.
Faberts Charte von Metz, 94. not.
Fabius Nicaſius, 141. not.
Fabri Chriſtoph, (110)
Fabricius Joh. Albert. 3. 145. 153. not. *p*. 158. not. *s*. 22. not. *u*. 58. not. *b*. 173. not. *y*.
- - Paulus D. 174.
Falda Joh. Battiſta, 130. not. *r*. (15)
Faria Hiſtorias Portugueſas, (39) S.
Faulhaber Profeſſor in Stuttgardt, (157) not. *k*.
Feder-See, (19)
Fennes Diſtrict in Engelland, 124. not.
Ferber M. Johann, (142)
Fer de Frantzöſ. Geographus, 14. (16) (83)
Fincks Charte von Bayern, 79. not. *x*.
Finæus Orontius, 13. 63. not. *g*. 67. not. *p*. 148. not. *i*. 156. not. *q*.
Fiſchlini Memoriæ Theologorum Wurtemberg. (78) not. *g*.
Fix-Sterne, Catalogi darvon, 58. 59. not. *c*.
Flambeau de la Mer, 120.
Flander Carolus, 100. not. *w*.
Flandern, ſehet die Niederlande in den mittleren Zeiten, 141. not. Flandria *Chriſtiana*, (40) not. *Illuſtrata*, 141. not.

Flevus Fluv. 132. not. *t*.
Florentz, siehe Toscana.
Florianus Johann. 85. not. *y*. 101. not. *y*.
Flüsse, Vorstellung der Länder nach denenselben, 61. not. *x*. (66) not. **Land-Charten darvon**, 122. seq. **Die in Schwaben**, (38. 48) **Woher sie entspringen?** (66) not.
Fœdor Borissovvitz. **Czaar in Moscow**, 108. not.
Færter. M. David, (144)
Fontana, P. Cajetanus, 70. not. *w*.
Forlani Paulus, 15.
Fracastorius Hieronymus, 15. 59.
Fränckische Creyß, **Land-Charten darvon**, 80. not. *g*. 81. **Länder desselben**, 81.
Franche Comté, **Land-Charten darvon**, (116. 117)
Franckfurt an der Oder, **Beschreibung darvon**, 123. not. *i*.
Franckfurter (an dem **Mayn**) **Gebiet**, 83. not. *k*.
Franckreich, **Land-Charten darvon**, 67. 68. **Nach der alten** Geographie, 130. **Nach denen mittleren Zeiten**, 139. not. *d*. **Nach der** Geographia Ecclesiastica, 160. **Reyse-Charten durch dasselbe**, 164.
Freherus Marquardus, 140. not. *e*. (32) not. (100) not. *e*. (109) not. (166) not.
Fresne Charle du, Glossarium med. ac infimæ ætatis, 5. 120. not. *c*.
Fresnoi, Langlet du, seine Methode pour etudier la Geographie & l'Histoire, 6. 7. not. *g*.
Freudenhamer Georgius, 102. not. *a*.
Freziers **Reyse-Beschreibung**, 117. not. *x*.
Friedens-Schlüsse, **Land-Charten darnach**, 168. not. *q*.
Friederich Hertzog von Würtemberg und Teck, 165. not. *f*. (115) (121) not. *p*. (137) not.
- - **I. König in Preussen**, 89. not. *y*.
Friederich *Carl*, **Hertzog zu Würtemberg**, (147) not. *z*.
Frießland, **sehet die Niederlande. In denen alten Zeiten**, 132. not. *t*. **In denen mittleren**, 140. not. *f*.
Friex Henry, 36. 95. not. *k*. 96. not. *l*. 168. not. *p*.

Frisch

Frisch Joh. Leonhard, 161. not.
Froschhover Christoph, seine Land-Taffeln, 23.
Fuchs Ingenieur, Charte von dem Rhein-Strohm, (55) not. *s.*
- - D. Leonhard. (144)
Fulda Stifft, Land-Charte darvon, 83. not. *k.*
Funck David, Geographus, 24. (24)
- - Johannes, (157) not. *k.* (158) not. *l.*
Fürstenbergii Baronis Monumenta Paderbornensia, 140. not. *x.*
Fürstenbergische Lande in Schwaben, (65. 66) (163) seq.
Furtenbach Joseph, 165. not. *f.*

G.

Gadner D. Georgius, (75. seqq. 79. seq.) (108) (127)
Gagnier Leben Mahomets, 110. not. *m.*
Gale Thomas, 132. not. *u.*
Gallia Belgica, 131.
- - *Christiana* Sammarthani, 161. not. *x.*
Gallicien, Charte darvon, 67. not. *n.* Wird von denen Schwaben eingenommen, (39) S.
Ganges-Fluß und beyde Halb-Insul um denselbigen, 134. *z.*
*Chartach*gowe, (109) not.
Ganß, Astronomus, (32. 56)
Geiger Joh. Conrad. 91. not. *d.*
Geilkerken Nicolaus, 35. 93. not. *x.*
Geldern, sehet die Niederlande.
Gelobte Land, sehet *Palæstina.*
Gemma Frisius, 8. 59. not.
Gemmingen Baron von, (162) (179)
General-Charten, 61. 62. not. *f.*
Gengebach, Stadt und Abtey, (156)
Geographia antiqua. Schrifften und Land-Charten darzu, 125. seqq. ist unterschiedlich, 125. not. 128. not. *m.* *Biblica*, 144. 148. not. *i.* *Sacra*, 49. not. *h.* 143. *Ecclesiastica*, 49. not. *h.* 151. seqq. *Generalis*, 9. 49. not. *h.*

Politica & Hiſtorica, 49. not. *h*. *Naturalis*, 169. (49) der **mittleren Zeiten**, 136. ſeqq. iſt nicht ſonderlich außgearbeitet, und Urſachen darvon, 136. not. *c*.
Geographie, welche Ordnung der Länder in derſelben ſolle gehalten werden, 13. not. *o*. Ihre Beförderung in Teutſchland, 17. 18. (3) ſeq.
Geographus Ravennas, 136. not. *c*. (41)
Geography anatomiz'd, 37.
Georgius Ludovicus, 112. not. *p*.
Gerardus Heſſelus, 67. not. *m*. 108. not.
Gerbelius Nicolaus, 106. not. *g*.
Germanus Nicolaus, 17. 22. 98. not. *r*.
Geſneri Bibliotheca, (6) not. *c*.
Geſund-Bronnen in Schwaben, (67) in Würtemberg.
Getränckte, Charten, 169. not. *c*.
Ghymmius Gualter, 28. not. *b*. 83. not. *k*.
Giech Grafſchafft, Charten darvon, 82. not. *b*.
Gigas D. Johannes, 20. 54. not. *n*. *o*. 85.
Globi die älteſte, 20. ſeqq. Andere 29. 57. 58. 59. (5) not. (74) S.
Gmelin, Chymicus und Apothecker zu Tübingen, (734) not. *h*. (146)
Gockelius. de Circulo Suevico, (44. 62)
Godreccius Wenceslaus, 101. not. *y*.
Goldaſt Melchior (59) not. *y*. (60)
Goldmann Nicolaus, berühmter Architect. 153. not. *p*. 154.
Gordon Robert, Aſtrolog. 97. not. *o*. 132. not. *u*.
Gormontius Hieronym. 148. not. *i*.
Gorries Capitain, 86. not. *s*.
Gotfrieds Archontologia Coſmica, 24. not. 92. not. *d*.
Gothus Olaus Johannes, 38. 39. not. 2. 102. not. *a*.
Gottſchlings, Verſuch einer Hiſtorie der Land-Charten, 2. 8. not. *g*. 89. not. *y*.
Gowe, alte, beſonders in Schwaben, (32) (104) not. in Würtemberg, (104) (109) not. (127) 127. ſeq. Scribenten darvon, ibid. not. (47) (167)

Grad in dem Himmel, wie viel er auf der Erde außtrage? (97) not. *b*.
Gräntz-Scheidungen, Charten darvon, 168. not. *q*. 180. not.
Grævii Thesaurus Antiquit. Roman. 130. not. *r*.
Græuter Math. 69. not. *s*
Grandats von Spanien, 67. not. *o*.
Granges Herrschafft, (114)
Grafs D. Michael, Antecessor in Tübingen, (144) not. *tt*.
Graveneck Grafschafft, (23)
Graubündten, Land-Charte darvon, 93. not. *x*.
Gravius Johannes, 41. not. *f*. 110. not. *m*.
Gregorii Joh. Gottfried, seine curiose Gedancken von Land-Charten und andere Schrifften, 2. 7. not. *g*. 9. 55. not.
Gregorius, ein Habessyner, 114. not.
Griechen, Historie der Land-Charten bey denenselben, 10. 120. not. *c*.
Griechenland, Land-Charten darvon, 103. not. *i*. Von dem alten, ibid. 133. not. *y*.
Griechische *Scribenten*. Ihre Zeugnüsse von denen Land-Charten, 10.
Griginger Johannes, 89. not. *a*.
Groddeck, descriptor. Polon. 102. not. *a*.
Grönland, Charte darvon, 118. not. *a*.
Groningen, siehe die Niederlande.
Groschovv, de Mathemat. Præcognit. 4.
Groß-Britannien, Land-Charten darvon, 96. not. *m*. Darzu gehörige Reiche, 97. Curiose Vorstellungen, 98.
Grosser Samuel, 3. not. *b*. 4. 91. not. *c*.
Gruibingovv, (128) not.
Grüenthal Herr von (179)
Grüningers Charte von denen Limburgischen Landen, (55) not. *ff*.
Gruppenbach Georg, (74)
Gruteri, Thesaurus Antiquit. (68) (140)
Guetrather P. Odilo, 9. 28. 79. not. *f*.
Guicciardinus Joh. Bapt. 63. not. *g*.
Guinea, Charten darvon, 116. not. *f*.

Guler Johann, von Weineck, 93. not. x.
- - Johann Peter, ibid.
Gülich Johann Dieterich von, 47. not. f.
Gundelfingen Herrschafft, (25)
Gundling von, Leben der Schwäbischen Käyser, 42. not. l.
Gyger Joh. Conrad, 91. not. d.

H.

H. J. M. Ph. M. 136. not. b.
Habessynien, dessen Lage, Grösse und Figur, 114. not. 115. not. 5.
Hafenrefferi D. Matthiæ, Templum Ezechielis, 152. not. o. 155. not. (98) not. Samuel, (144)
Hahn Nicolaus, ein Teutscher, 17. Siehe Germanus.
Hahns, Sim. Frider. Reichs-Historie und versprochene Geographie der mittleren Zeiten, 137. 138. not.
Hainlini Synopsis Mathemat. (98) not.
Halberstadt Fürstenthum, Land-Charten darvon, 86. not. t.
Halma Franciscus, 35. 159. not. t. (15)
Hall. Schwäbisch, Charten von ihrem Gebiet, (161)
Halley, 172. not. y. 64. not. h.
Hamon Pierre, 68. not. p.
Hanauische Herrschafften, disseit Rheins, (178)
Hannonis Periplus, 120. not. c.
Hardouins Meynung von denen alten Authoren, 145. not. g.
Hardt Hermannus von der, verspricht eine Geographiam Sacram, 146. 147. not. 151. not. m.
Hartvvich Abraham, 102. not. a.
Hasselmann Georg Christian, 156. not. q.
Haye Thomas, 59. not.
Hebenstreit M. Johann Bapt. (168) not.
Heckmann, Geometra zu Halle, (161)
Hedinger D. Joh. Reinhard, 146. not.
Heilbronn: Monumenta daselbst, (68)
Heitz Abraham, (13)

Helferich, D. Joh. Jacob. (136) not.
Helvvig Martin, 90. not. *b*.
Hemminga Bocco ab, 63. not. *g*.
Hennebergius Caſpar. 38. 102. not. *b*.
Hennegovv, ſehet Niederlande.
Heraclius, Griechiſcher Käyſer, 138. not. *c*. (74) S.
Herberſtein L. B. ab, 108. not
Hericourt. Herrſchafft, (114)
Hermannides Ratgerus, 99. not. *s*.
Herodotus. 120. not. *o* (113) not.
Herrenberg, Stadt. (104) not. (143)
Hertii Notit. veter. German. Popul. (124) not. *t*.
Heſſen, Land-Charten darvon, 82. not. *k*.
Heſſenthaler Magnus, (108) not.
Hevelius Johannes, 38. 59. not. 173. not. *z*.
Heydanus Carolus, 72. not.
Hiemer D. Eberh. Frieder. (135) not. (136) not. (146)
Hieroglyphiſche Charten, 170.
Hieronymus de locis Hebraicis, 144. not.
Hildesheim, Bißthum. Charte darvon, 85. not. *s*.
Hiller Matthæus, 146. not. 148. not. *i*. 150. not. 144. not. (39) S. (113) S.
Hillers Joh. Leonhard, Beſchreibung von dem Zabergow, (59) (109) not. Und alt Würtenberg, (123) not.
Hinkelmann D. Abraham, 40. 41. not. *t*.
Hipparchus, 58. not. *c*. 62. not. *g*.
Hire de la, 14.
Hirsvogel Auguſtin, 75. not. *b*.
Hiſpanier. Ihre Verdienſte um die Land-Charten, 13. 120. not. *c*.
Hiſtorie, Bibliſche und Profan, und ihre Verknüpffung mit einander, 112. not. *n*. S. 145.
Höchſtädt, (128)
Hœltzl. Abraham, (81)
Hoffmann. Hannoveriſcher Archivarius, 140. not. *e*.
- - D. Chriſtian Gottfried, 140. not. *e*.
- - Buch-Händler in Nürnberg. Seine Land-Charten, 24. 81. not. *h*.

Höhe der Orte, wie sie zu erkennen? 61. not. (66) not.
Hogenberg Franciscus. Seine Land-Charten, 23. 84. not. *n*. 95. not. *h*. 123. not. *h*.
Hogenkirchen, Laurentius Michael ab, 85. not. *q*.
Hohenberg, Grafschafft, (178. 179) not.
Hoheneck Herrschafft, (177) not. g.
Hohen-Ems, Grafschafft, (174)
Hohenzollerische Länder, (165)
Holland, siehe Niederlande.
Holländer. Ihre Verdienste um die Land-Charten, siehe Niederländer.
Holstein. Land-Charten darvon. 27. 86. not. *u*.
Holstenius Lucas, 158. not. *t*.
Holtzvvurm Abraham, 75. not. *b*.
- - - Israel, 77. not. *c*.
Homann. Joh. Baptista, berühmter Geographus Ihro Kayserl. Majestät, zu Nürnberg seine Officin, Charten und Verdienste, 12. 25. 46. not. *e*. 47. not. *f*. 61. not. *e*. (172)
Hondius Judocus und Henricus, ihre Officin und Land-Charten, 32. 72. not. 157. not. (10) (76) not. *d*. (85)
Hoppe Samuel Joachim, 102. not. *a*.
Hor. Berg in der Arabischen Wüste, 150. 151. not. *m*.
Horburg. Würtemberg. Grafschafft, (114. 118) (120. 121)
Hornii Introductio in Geographiam antiquam, 127. not.
Hortensius, 59. not.
Hueber Johannes, (13)
Hübener Adam, 146. not.
Hübner Christian. Seine Dissertation de Studio Geographico, 3. 8. not. *g*. Zulängliche Nachricht von denen Historicis und Geographis, 3.
- - Johann, seine Verdienste um die Land-Charten, und Geographische Atlantes, 6. 26. 35. 46. not. *d*. 47. not. *f*. 93. not. *f*.
Hudsons Geographi minores, 41. not. *t*. 110. not. *m*.
Huen. Insul, Charte darvon, 99. not. *s*.
Huetius seine Meynung von der Lage deß Paradieses, 149. not. *k*.

Hulſius Frideric. 35. S. ibid, (87) Levin. (85)
Hurterus Chriſtoph, (11. 67) (19) S. (166) ſeqq.
- - Joh. Chriſtoph. (18)
Huſſiten Land-Charte, was ſie ehemahl in Böhmen inne gehabt, 91. 158. not. *r*.
Hydrographie, Hiſtorie derſelben und Charten darvon, 119. ſeq. Gantze Atlantes, 120.

I.

Jaillot Hubert. Frantzöſiſcher Geographus, 12. not. 14. 84. not. *m*. (16)
Janſſonius Cæſius, ſehet Guilielm. Blaeuvv, 33. not.
- - Johannes, Geographus, 12. 33. not. *c*. 126. not.
Japan, Land-Charten darvon, 41. 42. not. *x*. 113.
Japaneſen, ihre Land-Charten, 41. 42. not. *x*.
Javan, Stamm-Vater der Teutſchen, (39) S.
Ichlersheim Frey-Herr von, (121) not. *p*.
Jedſo, Land, 109. not. *k*. 113. not. *q*.
Jenckinſon Antonius, 108. not.
Jeniſch, Würtemberg. Bau-Director, (98) not.
Jeruſalem, Abbildungen dieſer Stadt und deß Tempels darinnen, 153. ſeqq. Scribenten darvon, ibid.
Jeſuiten ſollen ein eigenes Reich in America haben, 117. not. *x*.
Iler-Strohm, Charten darvon, (54) (167)
Illumination Methodiſche, 45. 46. 183. not.
Imhof, Jacob Wilhelm von, 67. not. *o*. (64)
Imſſerus Philippus, (2) not.
Inckhofers Monarchia ſolipſorum, 170. not. *u*.
Indien, Land-Charten darvon, 112. Entdeckung deſſelben, und Schiffarthen dahin befördern die Land-Charten, 13. 120. not. *c*.
Inn-Strohm, (112) not. (113) not.
Inquiſition Spaniſche, 67. not. *o*.
Inſſelin, Frantzöſiſcher Geographus, 14. 95. not. *b*.
Jobinus Bernhard, 92. not. *e*.
Jode Gerhard de, ſiehe de *Judæis*.

Johannes, I. König in Portugall, 120. not. *c.*
Johanniter-Orden, (45)
Jolivetus Johannes, 67. not. *p.*
Jollain, Frantzöſ. Geographus, 67. not. *p.*
Jordanus Marcus, 99. not. *s.* 156. not. *q.*
Jornandes Scriptor, (164) not.
Joſephus Fl. 154. not.
Joſuæ 18. Capit. 8. 9. Verſ. erkläret, 10.
Journal des Sçavans, 4. not. *c. s.*
Irland. Land-Charten darvon, 97.
Iſbrands Reyſe-Beſchreibung, 108. not. 112. not. *p.*
Iſland. Inſul. Charten darvon.
Isle, Guilielm, *de l°*, ſein Geographiſches Syſtema und Land-Charten, 12. 25. 60. 62. not. *f.* 127. not. 134. not. *a.* 138. not. *c.* 142. not. (28) 151. not. *m.* 152. not. *o.*
Iſtachra, 111. not.
Italien. Land-Charten darvon, 69. 70. Reyſe-Charten dardurch, 165. Das alte, 130.
Italiäner ihre Verdienſte um die Land-Charten, und Geographi, 15. 55.
Italiäniſche Bißthümer, 161.
Judæis Gerhard *de*, 29. 30. 175. (9. 77)
Juden ihre Land-Charten, 39. 40. Abtheilung der Erde, 152. not. *o.*
Juditha, Gräffin in Flandern, 141. not.
Junckeri Lineæ primæ Erudit. 4. Geographie der mittleren Zeiten, 139. not. *e.* (32) not. (124) not. *s.* (128) not. (167) not. *u.*
Jungens Würtembergiſcher Waſſer-Schatz, (130) not. *z.* (131) not. *c.* (145)
Jungii Fratres, 73. not. *y.* 80. not *g.* 166. not. *h.*
Jupini Zuſätze zu Varenii Geographia Generali, 9. not. 51. not.
Juſti Wolfgang. Hiſtoria Academiarum, (6) not. *c.*
Juthungi, (124) not. *s.*

K.

Kærius Petrus, 175. Kærn-

Kærnthen. Land-Charten darvon, 76. 77. not. *t.*
Kalte Herberg, (*49*) not. *p.*
Kamermeister Sebastian, 71. not.
Kamtzidalia. Land, 109. not. *k.* 113. not. *y.*
Katen. ten 170. not. *t.*
Käyserthum Römisches und Griechisches, 135. not. 138. not. *c.*
Kehl. Reichs-Vestung, (*36*) not.
Kempffer. D. Engelbert, 110. not. *k.* 111. not.
Kempten. Stifft, (*173*)
Kepler Johannes, 156. not. *p.* (*48*) not.
Keulen Gerhard van, 36. 100. not. *u.* 120.
Kieser, Würtembergischer Obrist-Lieutenant, (108)
Kilian Wolffgang, 24.
Knipschild, von der Ritterschafft, (*63*)
Kirchhofer P. Matthias, 47. not. *f.*
Koberger Anthon. 71. not.
Kocher-Fluß, (*162*)
Kœbel Jacob. (*3*) (*74*) S.
Kœler Joh. Dav. berühmter Professor zu Altorff. Seine Atlantes, 26. 127. not. (*11*)
Könige I. Buch, IV. Capit. 7-19. vers. 152. not.
- - - VII. Capit. 16-18. vers. 10. 58. not. *c.*
- - - XV. Capit. 13. vers. (*52*) not.
Kœnigs Geographisches Brettspiel, 46. not. *f.*
Kœnigsmarck, Graf von, 86. not. *s.*
Kreidenmann, von der Ritterschafft, (*63*)
Krieg dreyssig Jähriger, 167. not. *n.* 74. not. *y.*
Kriegs-*Theatra* und Land-Charten, 167. 168. (*161*)
Kühze, Augspurgischer Buch-Händler, 16.
Kunst-Cammer in Stuttgardt, (*139*) not. *h.*
Kupfferstechen, wird von denen Teutschen erfunden, 15. Und befördert die Land-Charten, ibid.

L.

Labanna Joh. Baptista, 68. not. *n.*
Ladenburg, (100) not. *e.*

Laicstain Petrus, 145. not.
Länge und Breite der Orte, (74) not. *b*. Was jene seye? (95) not. **Tafeln** derselben. Siehe **Tafeln**.
Land-Charten. **Historie** derselben, 1. seqq. Und *Scribenten* darvon, 7. not. *g*. **Zeugnüsse der alten** von denenselben, und wer solche gesammlet? 5. *Catalogi* darvon, und wer deraleichen ediret? 6. 54. 56. Ihr erster **Ursprung** und **Erfindung**. 10. 119. not. Ihre Historie bey denen manchfaltigen **alten Völckern**. 10. seqq siehe jedes Volck besonders. Ihr erster Ursprung in denen ältisten Zeiten, 11. Wie dieselbe beschaffen gewesen? ibid. Was noch darvon übrig seye. ibid. Was man vorgehabt habe in denen **mitleren Zeiten**, 11. 136. not. *c*. Wie dieselbe zu **verfertigen**, deßgleichen von ihrem **Nutzen** und **Gebrauch**, 8. 9. 49. (3. 4) Schrifften darvon, 8. 9. Von ihren Fehlern und **Verbesserungen**, 9. 52. not. *k*. Ob der Teufel Christo eine gezeiget habe? 10. Historie der Land-Charten in denen neueren Zeiten, 37. 12. 57. seqq. Ihre Abtheilung, 34. Unterschiedene Gattungen, 43. Materie, ibid. Grösse, 44. not. *b*. Figur, 45. not. *c*. Theilung und *Illumination*, 45. not. *d*. Wie sie verderbet worden, 177. not. **Fehler** derselben, 50. 51. Von ihren *Parergis* und **Neben-Figuren**, 46. not. *e*. *Curiose* **Vorstellungen** der Länder auf denenselben, 46. not. *f*. Auf allerhand *Cörpers*, 48. siehe *Geographie* und jegliches Land insonderheit.
Land-Gericht. Oesterreichisches in Schwaben, (47)
Land-Vogtbey. Oesterreichische in Schwaben, (26) (47. 48) (177) not. *g*. (168)
Lannoy Ferdinand *à* (117) not.
Lapides Figurati in Schwaben, (67) in Würtemberg, (134) seqq.
Laurembergius Johannes, 27. 86. not. *t*. 106. not. *g*.
Laurentii origines Doringicæ, (59) not. *y*.
Lausnitz, Land-Charten darvon, 91. not. *c*.
Lauterbach Joh. Christoph, (158) seq.
Lateiner Käyserthum zu Constantinopel, 138. not. *c*.

Laza-

Lazarus, ein Ungarischer Diack. 104. not. *e.*
Lazius Wolffg. 75. not. *a. b.* 76. not. *b.* 77. not. *c. d.* 104. not. *e.* 106. not. *g.*
Lech-Fluß, (176)
Lehmann Peter Ambrosius, 164. not. *c.*
Leibeigene in Schwaben, (40) not.
Leibnitii Novissima Sinica. 42. not. *w.*
Leo R. Jehuda, 154. not.
Lentienses populi, (124) not. *s.*
Leopold Joh. Friderich, (17)
Leporinus, D. Johannes. (145)
Levanto Francesco Maria, 107. not. *g.*
Leuckfelds Schrifften, 140. not. *e.*
Levvigild. Gothischer König, (39) S.
Lexicon Historisches Universal- (63)
Lhuyd Humfred. 36. 97. not. *n.*
Liber Sigismundus, ein fingirter Author, 108. not.
Liebaux. Frantzösischer Geographus (119) not.
Liebenzeller-Bad. (145)
Liebknecht, Professor Mathemat. in Giessen, 9. 83. not. *k.*
Liechtenstein Petrus, (73) not.
Liechtensteinische Herrschafften in Schwaben, (27. 29) (174)
Lightfoot Johann, 146. not. 154. not. 155. not. *i.*
Ligorius Pyrrhus, 130. not. *r.*
Limania, (166) not.
Limburg Grafschafft, Charten darvon (55) not. *ff.*
Limnæus Johannes, (64)
Limpurg. Hertzogthum in denen Niederlanden. Sehet diese.
Lindau. Stadt. Ihr Gebiet (54) und Charten darvon.
Lindau. Stifft, (174) Stadt und Charten von ihrem Gebiet, (173)
Linemanni Memoriæ seculares, 96. not.
Lintzgovv, (124) not. *s.*
Liron Jean, 68.
Lisbonisches Patriarchat, 66. not. *l.* 160. not. *w.*

Lithauen. Land-Charten darvon, 101.
Lobodunenſis Pagus, 140. not. *e.* (101) not. (109) not.
Lœderi Introductio in Hiſtor. Univerſ. 4.
Lœſcher. Valentin. Erneſt. 3. 46. not. *f.* 138. not. *c.* 139. not. *e.*
Loon Johannes van, 35. 112. not. *p.*
Lopezus, ein Portugis. Seine Charte von der gantzen Welt, 13.
Loſchge, Buchhändler in Nürnberg, 81. not. *g.* 107. not. *g.*
*Lotharis*ches Reich, 142. not.
Lothringen. Land-Charten darvon, 94.
Lothringiſche Bißthümer, ibid.
Lubinus Edhard. 89. not. *y.*
Lucas Paul. ſeine Reiſen, 14. 116. not. *t.*
Lucæ, IV. Cæpit. 6. 7. verſ. 10.
Luders, Abtey. (117) not.
Ludevvig Johann Peter von, 131. not. *ſ.* (100) not. *d.*
Ludvvig, Hertzog in Würtemberg, (6)
- - der XIV. König in Franckreich, befördert die Geographie und Land-Charten, 14.
Ludwigsburg, neu-erbautes prächtiges Reſidentz-Schloß und Stadt Ihro Hoch-Fürſtl. Durchlaucht deß regierenden Hertzogs von Würtemberg, (127) (131) not. 6.
Ludolfus Jobus, 114. not. 115. not. *t.* (13) S.
Lüneburgiſche Länder, Land-Charten darvon, 85. not. *s.*
Lupffen. Schloß und Grafſchafft, (100) not. *e.*
Lupodonum, wo es gelegen? (100. 101) not. *e.*
Lure, Abtey, (117) not.
Luſitanien iſt allezeit von Spanien unterſchieden geweſen, 129. not. *o.* ſiehe *Portugall.*
Luxembourg, ſehet Niederlande.
Luyts Geographiſche Tabellen, (15)
Lyſer defecta medii ævi barbarie, 138. not.

M.

M. J. U. (153)
Mabillon de Re Diplomatica, 68. *Ma-*

Macovius Thomas. 101. not. z.
Mähren, Land-Charten darvon, 90. 174. seqq. Curiose Vorstellungen, 184. seqq. Naturalien, 185. seqq.
Mährische Meilen. Ihre Grösse, 184.
Mæstlein, M. Michael, Mathematicus, (88. 94) (95) not. (137) not.
Magellanes Ferdinand, 21.
Magellanicum fretum. Charte darvon, 117. not. z.
Maginus Joh. Antonius, 15. 69. not. *s. t.* 70. not. *w.*
Magnet, Charte von seiner Declination 64. not. *h.* Grösse derselben bey Tübingen, (99) Dienet viel zu Beförderung der Land-Charten, 15.
Mahavense Regnum, 185.
Mahomets Leben, 110. not. *m.*
Maier M. Johannes, 28 53. not. *k.* (13. 92) (106)(116) (127) Hällischer Geometra, (161)
Major Johannes, 77. not. *d.*
Majus, sein Vita Reuchlini, (152) not.
Mallet Allain Manesson, 5.
Maltha. Charte darvon, 70. not. *t.*
Manasser Daniel, (9)
Mansfeld, Grafschafft. Land-Charten darvon, 88. not. *y.*
Marcellinus Ammianus, 141. not. (124) not. *s.*
Marckius Johann, 149. not. *k.*
Marck-Steine, Unterricht darvon, 108. not.
Marcomanni, (123)
Marcomannicum Regnum, 185.
Maroziæ Römisches Huren-Regiment, 138. not. *c.*
Mars. Götzen-Bild zu Reutlingen, (50) not.
Marsigli Aloisius Ferdinand. Graf von, 104. not. 168. not. *q.* 179. not. (112) not. (112) S.
Martini P. Martinus, 112. not. *p.*
Martinat. Jerome, 59. not.
Mascop. Godefrid. 85. not. *p.*
Massa Isaacus, 108. not.
Mathematischer Wissenschafft Aufnehmen in Teutschland, 17. seq. (4) seq.

Matricul Reichs= Historie derselben, (37) not.
Matthæi IV. Capit. 8. 9. vers. 10.
Maundrels Reyse in Palæstina, 151. not. *n.* 153. not. *o.*
Mauritius, Graf von Nassau, 117. not. z.
Maurecordato. Hospodar in der Wallachey, 133. not. *x.*
Mayland. Charten von diesem Hertzogthum, 167 not. *m.*
Maynz. Ertz-Bißthum. Land=Charten darvon, 84. not. *n.*
Mecklenburg. Land-Charten darvon, 86. not. *t.*
Medusæ caput, (135) not.
Meer. Charten darvon, 121. Schwartzes, Caspisches, &c. siehe an ihrem eigenen Ort.
Meier Johannes, 27. 38. 86. not. *u.* 100. 99.
Meilen, ihre Ungleichheit, (82) Schwäbische, (98. 99) (106. 107) not. (159) not. 11. Gemeine Teutsche und deren Grösse, (97) not. *b.* seq.
Meilen-Messer Europæischer, 65.
Meissen unter denen Slaven, 139. not. *e.* Chronic darvon, ibid. Land=Charten.
Melanchthon Philippus, (152)
Melissantes, sehet *Gregorii.*
Mellin. sein Suevia Gentilis. (51) not. de fœdere Suevico, (52) not.
Memminger Gebiet, (172. 173)
Mellinger Johannes, 86. not. *s.*
Memoires de *Trevoux*, *n.* not. *n.* (133) not. *f.*
Mencke Joh. Burcard. 6. not. *f.*
Mendez Alphonsus, 115. not. *s.*
Menochii Opera, 146. not.
Mercator Gerard. berühmter Geographus, 28. 29. 45. not. *d.* Sein *Atlas*, (10) (76) not. *d.* (85) Bringet die Charten erstmahls in ein zusammen hangendes *Systema*, 12. 23. 30. 31. Ob er ein Teutscher gewesen? 30. not. Seine Söhne, 32.
- - *Johannes*, 53. not. *k.* 85. not. *q.*
- - *Rumoldus*, 72. not.

Mercure nouveau, 9.
Mercurius Britannicus, 171. not. *u.*
- - Planet in der Sonne, 180: not.
Merian Matthæus, seine Geographische Wercke, 24. & not. *w.* 92. not. *d. Topographien* (60) S. 35. (87) (140)
Meridianus, erster Streit deßwegen ist ungereimt, (94) not. (95) not.
Methode pour étudier la *Geographie*, (167) not. *t.* 6. 7. not. *g.* l'*Histoire*, 6. not. *f.*
Meurs, Fürstenthum, Land-Charten darvon, 85. not. *q.*
- - Justus, 83. not. *k.*
Meursius, siehe *Muers.*
Meyer Conrad. 91. *d.*
- - Jacob, 93. not. *e.* (119) not.
Metz, Charte von dasiger Gegend, 94. not.
Michal, Ingenieur und Geographus, (33) seqq. (173) (175)
Mildeburgo Paulus de, (71) not.
Mindelheim Herrschafft, (54) (171)
Miplezeth, Götzen-Bild, (52) not.
Mirandulanus Picus, 22. not. *u.*
Missionarii ihre Verdienste um die Geographie und Land-Charten, 40. 113. not. *r.* 115. not. *s.* 117. not. *x.*
Missisipi, Charten darvon, 117. not. *y.*
Mitlere Zeiten. Historie der Land-Charten in denenselben, 11. 136. not. *o.*
Mittnacht Moritz, (9) not.
Mœckmühl. Stadt, (30)
Mömpelgard, Fürstliche Grafschafft, siehe Mümpelgardt.
Mohr Joh. Rudolph. (173)
Moll Hermann. Englischer Geographus, 12. 62. not. *f.* 95. not. *k.* 96. not. *m.* 97. not. *n. o. p.* 116. not. *t.* 36. 37. 60. 118. not. *a.* (15)
Moller Christian, 123. not. *i.*
Monath Peter Conrad. 147. not.
Mond, Charten darvon, 173.
Montanus Arias, 156. not. *q.*
- - Petrus, (10) (75) not. *d.* *Mont-*

Montbeliard, siehe **Mümpelgardt.**
Montfortische Herrschafften, (20. 54)
Moralische **Vorstellungen** auf Charten, 170. not.
Morden Robert, 37.
Morea, **Land-Charten darvon**, 107. not. g.
Morell Johann (149)
Morettus Johannes, 31.
Morhard Ulrich, (71)
Morhofs Polyhistor *Philosophicus*, 3.
Mortier Peter, 35. ibid. not. *m.* 45. not. *b.* 120. (15)
Morus Thomas, 170. not. *n.* *Mosella* Ausonii, (101) not.
Moser Joh. Jacob. (6) not. *c.* (140)
- - Christoph. Ferdinand. (106)
Moseroth, **wo es gelegen**, 150. not. 151. not. *m.*
Mozzi Stephano, 107. not. g.
Muers Jacop van, 145. not. 150. not.
Müller Joh. Christoph, **berühmter** Ingenieur **und** Geographus, 28. 179. seqq. 90. not. *a.* 105. 180. not.
- - Joh. Heinrich, **berühmter** Professor **zu Altorff**, 185. not.
- - Joh. Jacob, (68)
- - Joh. Ulrich, 73. not. *y.* 166. not. *h.* (13. 84) (153)
Mummel-See. (100) not. *e.*
Mümpelgardt, **Fürstliche Grafschafft**, **dem Durchlauchtigsten Hause Würtemberg** gehörig, (114) **Kommt wieder an die regierende Haupt-Linee deß Hoch-Fürstlichen Hauses**, (116. 121) **Darzu gehörige Herrschafften**, (114) seqq. **Land-Charten darvon**, (115) seqq. (118)
Münz-Cabinette in Würtemberg, (136) not.
Münster, **Bißthum**, **Land-Charten darvon**, 85. not. *p.*
Münsterus Sebastian, **berühmte** Cosmography, 12. 18. 23. 63. not. g. 71. 72. (2. 5. 60)
Münz-Städte in Franckreich, 69. not. *r.*
Murer Josias, 92. not. *x.*
Musæus, **Griechischer** Poët, 58. not. *c.*
Murbach **Abt zu**, (117) not.

N. Nach-

N.

Nachricht von denen Historicis und Geographis, 3.
Nagold. Stadt, (143) (104) not.
Nahmen Biblische, 144. not.
Namur, sehet Niederlande.
Napoli, Charten darvon, 161. not. *y*.
Nassau, Graf Moritz von, 117. not. *z*.
Nassauische Lande. Land-Charte darvon, 83. not. *k*.
Nassir Eddeni Tabulæ Geographicæ, 41. not. *t*. 110. not. *m*.
Navarra, siehe Pamplona.
Neckar-Fluß wird Schiffreich gemacht, (129) not. Charten darvon, (143) not. *s*. (107. 108) (179)
Neckar-Weine, (130) not. *y*.
Necao, König in Ægypten, 120. not. *c*.
Neffers Charte von denen Sultzbachischē Landen, 80. not. *f*.
Nehemiæ XI. Capit. 1-20-25-30-31-153. not. *o*.
Nell Joh. Peter, 73. not. *y*. 166. not. *h*.
Neptune Francois, 120.
Neu Joh. Christian, 4.
Neuburg. Stadt, (32. 56) Hertzogthum, (178)
Neue Welt. (siehe America) und neu-entdeckte Länder, ob sie denen Alten bekannt gewesen? 128. not.
Neuigkeiten Schwäbische, (33) not.
Neustadt. Müntz-Cabinet daselbst, (136) not.
Newton, Englischer Mathematicus, 172. not. *y*.
Nicolaus Cusanus, 19.
- - Donis oder Hahn, 17. 22. 98. not. *r*.
Nicolosius, seine Fehler in Geographia Ecclesiastica, 158. not. *s*.
Niederlande. Ihre Abtheilung, 36. not. Land-Charten darvon, 65. 96. 167. not. *p*. Ob sie einem Löwen gleich sehen? 96. not. *b*. Ihr Zustand in denen alten Zeiten, 131. In denen mittleren, 140. 141.
Niederländer ihre Verdienste um die Land-Charten, 29. seqq.
Niederländische Kriege, 167. not. *p*.
Nieder-Rheinische Creyß. Land-Charten darvon, 83. not. *l*.

Nigrinus Georg, 77. not. *d*.
Nilus, deſſen Urſprung, 114. not. (*13*) S.
Niphus Auguſtinus, (*71*) not. (*73*) not.
Nodot Memoires de Rome, 130. not. *r*.
Nolin. Frantzöſ. Geographus, 14. 47. not. *f*. 161. not. *y*. 130. not. *p*.
Nord-*Britannien*, ſiehe Engelland.
Nordiſche Reiche. Land-Charten darvon, 98. ſeq. Curioſe Vorſtellungen, 101. in denen alten Zeiten, 133.
Nordiſche Völcker. Ihre Verdienſte um die Land-Charten, 37.
Nordländer. Ihre Beſchaffenheit und Land-Charten darvon, 118. not. *a*.
Nördlingen. Stadt und Gegend darum, (*156*)
Noricum, 131.
Norimbergenſe Chronicon, 71. not.
Norton Johannes; 97. not. *n*.
Norwegen. Land-Charten darvon, 100.
Nubienſis, Geographus, 42. not. *y*.
Nürnberg. Longitudo dieſer Stadt, (*97*) not. *a*.
Nürnbergiſches Territorium und Land-Charten darvon, 81. not. *b*.

O.

Oberkirch, (100) not. *e*.
Ober-Rheiniſche Creyß. Land-Charten darvon, 82. (118) und von deſſen Provintzien, ibid.
Ober-Yſſel, ſehet Niederlande.
Obſervationes Aſtronomiſche, von der Länge und Breite derer Orte, ſeynd noch ſehr unvollkommen, 55. not. 126. not. Von Schwäbiſchen Orten, (32. 56) (74) not. *b*.
Obſervatoria die vornehmſte, 172. not.
Oder-Strohm. Land-Charten darvon, 123. not. *i*.
Oels. Fürſtenthum in Schleſien. Land-Charten darvon, (122)
Oeſterreich. Land-Charten darvon, 75. 76. Wie es ein Ertz-Hertzogthum worden, 76. not. *b*.
Oeſterreichiſche Creyß. Land-Charten darvon, 74. 75.

Von

Von dessen *Provintzien*, 76. 77. 178. 179 in Schwaben, 77. (177) *Prærogativen*, (47) not. *o*.
Oettinger M. Johann, (108) (140)
Oettingische Lande, (156)
Offenburg. Stadt, (155)
Ohngewitter. Vorstellung derselben auf denen Land-Charten, (132) not. *e*.
Ojea Fr. Ferdinand, 67. not. *n*.
Olaus Johannes Gothus, 35. 89. not. *y*. 102. not. *a*.
- - Magnus, 98. not. *r*.
Oldenburg Grafschafft, Land-Charte darvon, 85. not. *q*.
Olearius Adam, 29. 60. not. *d*. 40. not. *t*. 111.
Olonitz Mineralische Wasser in Rußland, 109. not. *i*.
Omeisius Magnus Daniel, 171. not. *u*.
Onolsbach, Marggrafthum. Land-Charte darvon, 28. 81. not. *h*. (161) not. (162)
Oporinus. Buch-Händler zu Basel, 106. not. *g*.
Oppenavv, (100) not. *e*.
Orangische Herrschafften in Burgund, (117) not.
Orientalische Völcker. Ihre Land-Charten, 40.
Orontius Finæus, 13.
Orleanische Succession, 84. not. *m*.
Ortelius Abraham, berühmter Geographus, 12. 29. 31. 45. not. *d*. 126. not. 531. not. *h*. 6. 7. not. *g*. 44. not. *b*. (85) Ob er ein Teutscher gewesen? 30. not.
Orthographie der unterschiedenen Sprachen ist in der Geographie zu wissen nöthig, §1. §2. not.
Ost-Frießland, Fürstenthum, Land-Charten darvon, 85. not. *q*.
Ost-Indien, siehe Indien.
Ottenbeuren, Abtey, (172)
Ottens J. Holländischer Geographus, 35. 113. not. *r*. 121. not. *e*.

P.

P. J. J. Epitome Geographic. Tabularum, 35. not. *n*.
Paderborn. Bißthum, Land-Charten darvon, 85. not. *p*.
Paderbornensia Monumenta, 85. not. *p*. 140. not. *e*.
Palbizue Fridericus, 89. not. *y*.

Palæstina. Land-Charten darvon, 145. seq. S. ibid. not. 151.
Curiose Vorstellungen nach unterschiedenen Zeiten, 152.
Ob es so enge Gräntzen gehabt habe, als insgemein geglaubet wird? 146. not. Dessen Abtheilung, 152. not. *o*.
Pamplons, Charte von dasigem Bißthum, 160. not. *w*.
Pantaleon, (63) (74) not. *a*.
Papenheim Herrschafft, (24) not. (27)
Paradieß. Wo es gelegen seye, und Land-Charten darvon, 148. 149. not. *k*.
Paravicini, de viris claris, (74) not. *a*.
Parker Matthæus, 163. not. *a*.
Passarovvitzer Friede, 105. not. *e*.
Passavant. Herrschafft, (114)
Patriarchaten Christliche, 159. not. *t*, Lisbonisches, 160. not. *w*.
Patriarchen, siehe Alt-Vätter.
Paulli Hieron. Christian, 38.
- - Simon, 6.
Pauli, deß Apostels Reysen, 155. 156.
Paulo Carolus à S. 158. not. 5. seqq.
Pause, Russischer Geographus, 39.
Perac Stephanus du, 130. not. *r*.
Peripli der Alten, 120. not. *c*.
Perizol, Rabbi, 40.
Perizonius ad ælian. var. Histor.
Perry, Stadt von Rußland, 108. not.
Persepolis, Rudera darvon, 111.
Perser. Ihre Land-Charten, 10. 40. not. *t*. 120. not. *c*. (74) S.
Persien, Land-Charten darvon, 111.
Peru. Land-Charten darvon, 117. not. *z*.
Petersburg, dessen Lage, 109. not. *i*.
Peterson, Capitain, 118. not. *a*.
Petri Suevia Ecclesiastica, 64.
Peutingeriana Tabula, 11. 15. 16. Wird in die Bibliothec Ihro Durchlaucht deß Printzen Eugenii von Savoie erkaufft, 11. not. *m*. 16. Von denen Teutschen gefunden und erhalten, 15. 16. Ob sie untergeschoben seye? 142. 143. not. *g*.

Pfæffl, Kupfferstecher, 75. not. *a*. 105. not. *e*.
Pfaltz Obere. Land-Charten darvon, 80. not. *f*.
- - **Untere oder Chur-** 83. not. *m*.
Pfau, Joh. Casp. **von**, (*136*) not.
Pfeffinger ad Vitriar. (*42*) not. *l*.
- - Joh. Friederich, (*165*) S.
Pflaum Jacobus, (*5*) not.
Pfortzheim. **Stadt**, (*151*) not. *e*.
Pfullendorff. **Reichs-Stadt**, (*124*) not. *s*.
Philesius, 22. not. *u*.
Philosophical Transactions, 44. not. *a*. (*96*) not.
Phœnicier befördern durch ihre Schiffarthen die Land-Charten, 10. 120. not. *c*.
Phorcys, **ein** Trojaner, (151) not. *e*.
Picart, **Frantzös.** Mathematicus, 14. (*97*) not. *b*.
Picus Mirandulanus, 22. not. *u*.
Pigafetta Philippus, 113. not. *s*.
Pinu Josephus a, (*74*) S.
Piscator, suche *Visscher*.
Pitatus Petrus, (*70*) not.
Pitt Moses, 34.
Planckthal, (*19*)
Planeten, Charten von ihrem Lauff, 173. not. *z*.
Plantius Petrus, 13. 63. not. *a*. 67. not. *o*.
Plarre Ernest. Martin. 89. not. *z*.
Platz Conr. Wolffgang, (*74*) not. *a*.
Pleonungethal. **Alter** Pagus, (*127. 128*) not.
Pleydenvvurff Wilhelm, 71. seq.
Plindheim. Fleck, (*178*)
Pograbius Andreas, 101. not. *y*.
*Polar-***Länder. Charten darvon**, 62. not. *f*. **Von dem Nord-Pol**, 117. **Von dem Suder-Pol**, 118.
Polacken ihre Land-Charten, 38.
Polen, Land-Charten darvon, 101.
Pommern. Land-Charten darvon, 88. 89. not. *y*.
Pont Timotheé du 36. 97. not. *o*.
Pontus Euxinus. **Charten darvon**, 121. not. *x*.
Por. Bedeutung dieses Worts. (*113*) S.

Porticus Augustodumensis, und dessen Uberbleibsale, 11.
Portolani der alten, 120. not. *c.*
Portugal. Land-Charten von diesem Reich, 65. 66. Staat darvon, 66. not. *l.* Geographia Ecclesiastica desselben, 160. Nach denen alten Zeiten, 129.
Portugiesen ihre Verdienste um die Land-Charten, 13. 120. not. *c. d.*
Portugiesische Academie Historische, 66. not. *l.*
Posen. Palatinatus, Land-Charten darvon, 102. not. *a.*
Post-Charten, 73. not. *y.* 164. seq.
Postellus Guilielm. 13. 62. not. *g.* 64. not. *i.* 67. not. *p.*
Pradus Hieron. 153. not. *p.*
Precopensische Tartarey, 109. not. *i.*
Pregitzer de Gentibus ac Regnis ex Suevis, (39) (59) not. Suevia & Wurtembergia Sacra, (52) not. (147) (58) not. *u.* (76) not. *d.* (139) not. *m.*
- - GOtt geheiligte Poësie, (140) not. *m.* (143) not. *ff.*
Preussen ihre Verdienste um die Land-Charten, 38. Land-Charten von diesem Königreich und Hertzogthum, 102. Post-Charte darvon, 166. not. *h.*
Prideaux Humphrey, S. 145.
Printzen Teutsche, befördern die Geographie und die Land-Charten, 27. 28.
Procli Sphæra, (2) not.
Provinciæ mediatæ & immediatæ Imperii, (41) not. *i.*
Ptolemæi Cl. Geographie, ist der Grund von denen heutigen Land-Charten, 12. 16. seqq. Die Charten darzu verzeichnet Agathodæmon, 11. 16. 62. not. *g.* Editiones derselben und Commentarii darüber, 17. seq. 22. ibid. not. *u.* 94. not. 125. not. (6) not. *c.* (3) not. Ihre Fehler und Gebrechen, 133. not. *w.* (94) not. Sein Almagestus, 58. 59. not. *c.*
Pufendorff Baro von, 99. not. *s.* 101. not. *y.*
Purbachius Georg, 17.
Puschner, Kupfferstecher in Nürnberg, 169.
Pyrene, (113) not. (113) S.
Pyrenæische Gebürge, 164. not. *d.* (113) not.

Q.

Qllad Matthias von Kinckelbach, 23. (78)
Quadratura Circuli, 156. not. *p*.
Quercetanus Andreas, siehe du *Chesne*.

R.

Radzivil Fürst von, 38. 101. not. *z*.
Rathel, Superintendens zu Neustadt an der Aisch, 162. not.
Ram Johann de, 35. 160. not. *w*.
Rangonus Guido, (71) not.
Rantzovv Heinrich von, 99. not. *s*.
Ravennas, Geographus, 136. not. *c*. (41) (124) not. *t*.
Rauens Cosmographie, 23.
Rauh Joh. Andr. (173)
Rauscher Joh. Martin, (80. 81)
Rebstock M. Joh. Martin. (141)
Rechila, Schwäbischer König, (39) S.
Regiomontanus Johannes Müller, 18. 29. 59. not.
Regevvil Wolfgang, 83. not. *k*.
Reiche derer alten Zeiten, 134. Derer mitleren, 138. not. *c*. 141. 142. Der neuen, 119.
- - Teutsches, dessen Gräntzen ehemahls in Burgund, (117) not.
Reichelt Julius, 72. not. (107)
Reichenweyher. Würtemberg. Herrschafft in dem Elsaß, (115. 118)
Reichs-Städte in Schwaben, 26.
Relationes Wochentliche, 33. not. Zufällige, (61)
Reimmans Einleitung in die H. L. der Teutschen, 20. not.
Reyse-Beschreibungen, 121.
Reyse Charten, 65. not. *k*. 73. not. *y*. 164. seqq.
Reland Adrianus, 40. not. *t*. 42. not. *x*. 111. 113. not. *r*. 147. not. 149. not. *k*. 152. not. *o*.
Reiselius D. Salomo (147)
Religionen. Vorstellungen derselben auf Land-Charten, 157. seqq. Außbreitung der Christlichen, 159. not. *t*.
Renatus, Hertzog von Lothringen, 94. not.

Reuchlinus Johannes, (151) not. *e.*
Reutlingen. Historie von dasiger Reformation, (51) not.
Reyherus Samuel, 149. not. *k.*
Rætia, 131.
Rhein-Strohm/ Charten von demselben/ 123 (153) (155) Und von dem Krieg daran/ 167. not. *c.* (55) (119) not.
Rhenanus Beatus, 15.
Riccioli Joh. Bapt. Geographia & Hydrographia Reformata, 49. 54. not. 70. not. *w.* (96) not. Fehler darinnen, wegen der Massen, (98. 99) not. Seine Monds-Charte, 173. not. *z.*
Riccius P. Missionarius und Geographus in China, 41. 42. not. *w.*
Riegel Christoph, seine Land-Charten, 24.
Ries. Gegend in Schwaben, (47) not. *n.*
Ritterschaft unmittelbahre Reichs- besondere in Schwaben, (44. 45. 61) (179. 180) Und Schrifften darvon, (63)
Rittershusius D. Nicolaus, 80. not. *f.* 81. not.
Ræslin Joh. Weyrich, (81. 83)
Rom das alte, 130.
Römer. Ihre Land-Charten, 11.
Römisches Huren-Regiment, 138. not. *c.* **Bißthum** dessen Gräntzen, 158. not. *s.* Charten darvon, 159. not. *t.*
Reich, das alte, 135. not. **Käyserthum** in Orient und Occident, ibid. Zeugnüsse der Röm. *Scribenten* von denen Land-Charten, 11.
Rosaccio Gioseppe und Aloysio, 15. 69. not. *s.* 70. not. *t.*
Rossi, Gio. Giacomo *de* (14) S. 15. 55. (120) not.
Rost, Nürnbergischer Astronomus, (50)
Rotenhan Sebastian **von**, 80. not. *g.*
Roth, Closter in Schwaben, (29)
Rothe Meer. Ob die Kinder Israel dardurch gegangen? 151. not. *m.*
Rothweil. Stadt und Gebieth, (26) not. Hof-Gericht daselbst, (47)
Rubeis Joh. Jacob. *de*, siehe *de Rossi.*
Rugen Insul, Land-Charte darvon, 89. not. *y.*
Rulandus D. Martin, (145)

Russen. Dero Verdienste um die Land-Charten, 39.
Russisches *Compendium* der Geographie, 39. not.
Russische Reich. Land-Charten darvon, 107. 108.

S.

S. Petersburg, dessen Lage, 109. not. *i.*
S. *S. Georgen*-**Closter**, (*66*) not. (111) not.
Sabaudicum Theatrum, 70. not. *t.*
Sachsen, vid. **Sächsische Länder.**
Sadeler Ægidius, 24. 90. not. *a.*
Sächsische Creyse und Länder. Nieder- 85. 86.
Ober- 87. 88. **Chur-**Sachsen, 28. 29. 87. not. *x.*
Gotha, 88. not. *x.* **Hildburghausen**, 88. not. *x.*
Hall, 87. not. *u.* Sächsische Reiche in **Engelland**, 98. not. *q.* **Post-Charte**, 166. not. *h.* Sachsen unter denen *Henricis* und *Ottonibus*, 139. 140. not. *x.*
Sala-Fluß, 132. not. *t.*
Salica Francia, 141. not.
Salische **Gesetze** mit Eckardi Commentariis, 141. not.
darinnen vorkommende Namen, ob sie Orte oder Menschen bedeuten, ibid.
Salmansweil. Reichs-Closter, Beschreibung darvon, (*65*)
Salomonis **Tempel**, 10. siehe **Tempel.**
Saltzburg, Ertz-Bißthum, Charten darvon, 79. not. *f.*
Salz-Quellen in Teutschland, (*131*) not. *A.*
Sambucus Johannes, 38. 104. not. *x.*
Sammarthanus Dionys. 161. not. *x.*
Sanderi Flandria Illustrata, 141. not.
Sandrart Jacob **von**, seine Land-Charten, 14. 90. (*119*) not. not. *a.* und Teutsche Academie, 130. not. *r.*
Sannazarii Verse **von Venedig**, 48. not.
Sannutus Livius, 113. not. *s.*
Sansons Frantzösische Geographie. Ihre Wercke, Land-Charten und Systema, 12. 45. not. 13. 14. not. *p.* 127. not. 145. not. (*13. 14. 15. 26*)
Saone-Fluß, 117. not.
Sarracenen. Charte von ihrem Reich, 138. not. *c.*
Sartorius P. Augustin. (*65*)
Saubertus Johannes, (*154*) not.
Sauer-Bronnen, siehe **Gesund-Bronnen.**

Säulen Geographiſche, 48. not. *g.*
Savoien. **Charten darvon**, 70. not. *t.*
Sauſenberg, **Landgrafſchafft**, (23)
Saxton Chriſtoph. 36. 97. not. *n.*
Scepſius Thomas, 92. not. *e.*
Schach Joh. Chriſt. (*156*)
Schadæus Hoſeas, 76. not. *b.*
Schæffer Zacharias, (*89*) not. *s.*
Schardius Simon (*32*) not. (*60*)
Schedels Chronicon Norimbergenſe, 71. not
Schellenberg Herrſchafft, (*27*) (*174*)
Schenck Peter, **ihre Land-Charten**, 34. 35.
Scherer P. **ſein** Opus Geographicum, 114. not. (*13*) S.
Scheubelius Johannes, (*74*)
Scheuchzer D. Joh. Jac. 92. not. *d.* 93. not. *f.* (*67*) (*112*) not. (*136*) not. (82. not. *h.*
Scheurers **Charte von dem Gebiet der Stadt Nürnberg**,
Schickhard Heinrich, (*115. 116*) (*137*) not.
- - **Wilhelm, ſeine Schrifften** (*88*) **und** Obſervationes, (*89*) **Von Verfertigung und Verbeſſerung der Land-Charten**, 4. 8. 9. (*90*) not. *t.* Aſtroſcopion, 173. not. *y.* **Land-Charten von Würtemberg**, (*88. 89*) **Von Mümpelgardt**, (*116*)
Schiffarthen der Alten, 120. not. *c.* **Befördern die Geographie und Land-Charten**, ibid.
Schiller Benjamin, 164. not. *c.* *Julius*, 172. not. *y.*
Schiltach. **Stadt**, (110) *Schilterus* JCtus (*166*) not.
Schlaraffenland. **Charten darvon**, 171. not. *u.*
Schleſien. **Land-Charten darvon**, 90. not. *b.* **Und deſſen** Provintzien, (122)
Schleßwich. **Hertzogthum.** **Beſchreibung und Land-Charten darvon**, 27. 38. 100. 86. not. *u.*
Schlicht Levin Johann, 2. 8. not. *g.*
Schlöpkens **Hiſtorie von Bardewick**, 139. not. *x.*
Schmauſens **Staat von Portugal**, 66. not. *l.* 129. not. *o.*
Schmeizel, Profeſſor **in** Jena, 106. not. *f.*
Schœpflin Joh. Daniel, (*156*) S.
Schonerus Johannes, 29. 59. not.
Schopperus Jacob, (*74*) S.

Schott Johannes, 22. not. *u*. 94. not.
Schotti Cursus Mathematicus, 9.
Schottland. Charten darvon, 97. Nach der alten Geographie, 132. not. *u*.
Schradinus Ludovicus, (2) not. (4) not.
Schreyer Sebald. 71. not.
Schrifft heilige. Zeugnüsse in derselben von denen Land-Charten, 10.
Schrothenius Christian, 145. not. 156. not. *q*.
Schuccardus Johannes, (146) not.
Schuccharts treffliche Charte von dem Fürstenthum Anhalt, 88. not. *y*.
Schuhe. Vergleichung deß Würtembergischen, Rheinländischen, Parisischen, und alt Römischen, (97.98) not. *b*.
Schuhmann. Geometre, (173)
Schwaben und Schwäbische Creyß. **Beschreibungen darvon**, (57) seqq. (60) seqq. **Land-Charten**, 80. (1) seqq. (44) (6) f. (13) seq. (19) S. **Fehler derselben**, (25) seq. (53) seqq. **Verbesserungen**, (53) seqq. (31) seq. (57) seq. **in denen alten Zeiten**, (39.59) **mitleren**, (40) seq. (59) *Curiose* **Vorstellungen**, (38) seq. (43) seq. **Nach der Historie und denen Kriegen**, (39) seq. (43) **Bischöfflichen** *Diœcesen* und **Clöstern**, (46. 64) **Religion**, (46) **Denen Flüssen**, (48) Der Geographia *Naturali*, (49) seq. Schwaben, wo es am höchsten seye? (48. 49) **Auß denen Schwaben herstammende Völcker und Reiche**, (39) not. (59) (39) S. **Ihr ehemahliges Reich in Spanien**, ibid. **Ihr Ursprung**, ibid. **Schwäbische Herzoge und Käyser**, (42) **Creyß-Stände**, (37. 61) **Ritterschafft**, (44. 45. 64) **Creyß-Verfassung**, (44) **Sprache**, (59) not. *r*. **Schwäbische** *Provintzien*, 80. **Land-Charten darvon**, (148) seqq. **Ober-Schwaben**, (54) (165) seqq.
Schwäbische Neuigkeiten, (33) not.
Schwartze Meer. Charte darvon, 121. not. *x*.
Schvvartzii Dissertat. de Ornamentis Libr. Veter. 43. not.
Schwartzwald. (129) not.
Schweden. Ihre Verdienste um die Land-Charten, 37.38. **Land-Charten von diesem Reich**, 100. *Schvve-*

Schweder D. Gabriel, Professor in Tübingen, (47. 64)
Schweitz, und Provintzien derselben. Land-Charten davon, 91. 92. 93. (112) not.
Schwelins Würtemb. Chronic. (131) not. z. (143) seqq. (145)
Scilde oder *Scillius* Johannes, 84. not. *n*. 94. not.
Sclavonien.
Scriptoris Paulus, (5) not. *o*.
Scultetus Bartholomæus, 91. not. *c*. Jonas, 90. not. *b*.
Scylacis Periplus, 120. not. *c*. **Charte darvon**, 105. 106.
Seccus Vernand Alvar. 65. not. *l*.
Secznagel Marcus, 79. 80. not. *f*.
See-Charten, 94. not. 120. 121.
Seeland. Insul von denen vereinigten Niederlanden, siehe **Niederlande.**
- - **Dänische Insul, Land-Charten darvon**, 99. not. *s*.
Seidel Andreas, 80. not. *f*.
Seldenus Johannes, 154. not.
Seltzlin David, (6) seqq. ibid. f.
Senex John, 37.
Sengre Henry *le*, (55) (119) not.
Sesostris, König in Ægypten, 58. not. *c*. 120. not. *c*.
Seufert Joh. Henric. (68)
Seutter Matthæus seine Land-Charten, 25. (35)
Seyfrid J. H. 81. not. *b*.
Siebenbürgen, Land-Charte darvon, 105. 106.
Simeoneus Gabriel, (167) not. *s*.
Sipho Würtembergicus, (147)
Sirbonis Lacus, 151. not. *m*.
Snellius. Ob er in Außmessung der Erd-Grösse geirret habe? (98. 99) not. *b*.
Sommer, de Regno Vanniano, 131. not. *f*.
Sonne. Charte von ihrem Systemate, 172. not. *y*.
Sonnen-Uhren. Ihre Verknüpffung mit denen Land-Charten, 49. not. *g*.
Sophianus Nicolaus, 106. not. *g*.
Spanhemius Frider. 146. not. 148. not. *i*. 150. not. seqq.
Spanien. Land-Charten darvon, 66. 67. Nach der alten Geographie, 129. Mitleren, 138. not. *d*. Reyse-Charten

ten dardurch, 164. Nach denen Bißthümern, 160. Ist das Vaterland derer Teutschen, (39) S.
Specht Carolus, 95. not. *i.* Lc. *Johann*. 155. not.
Specklin Daniel, (119) not.
Speed Johann, 36. 97. not. *n.*
Spener D. *Phil. Jacob.* (64) *Jacob. Carol.* 131. not. *f.* s. 139. not. *e.*
Sphæra, ihr Ursprung, 57. not. *b.* *Armillaris*, 58. not. *b.*
Spiegel-*Fabric* in Würtemberg, (131) not. (*a.*)
Spiele Geographische, 46. not. *f.* 47. 170.
Spitzbergen, 118. not. *a.*
Sprachen-Charten, 170. Wo die Teutsche am besten geredet werde, (50) not. *r.*
Sprecher Fortunatus à Berneck, 93. not. *x.*
Stabius Johannes, 18.
Stæblinhuber Ludvvig, (108)
Starovolsii Polonia, 101. not. *y.*
Statius Achilles, 65. not. *l.*
Stavanger Bißthum in Norwegen, 100. not. *u.*
Stavenius Lucas, 100. not. *u.*
Steinfurt. Grafschafft, Charten darvon, 85. not. *q.*
Stetta Tilemannus, 72. not. 88. not. *y.* 145. not. 149. not. *m.*
Sternberg Herrschafft, (122)
Sternenbilder, 172. not. *y.*
Stetter Johannes.
Steyermarck. Land-Charten darvon, 76. 77. not. *c.*
Stier Martin, 104. not.
Stobra, Fluß in Schlesien, (122)
Stæfflerus Johannes, hilfft die Mathematic und Geographie empor bringen, 18. 19. Besonders in Schwaben, (1) seq. (69) Seine Schrifften, (2) seq. (5) not. (70) not. und Instrumenten, (2) (74) S. Ob solche verlohren gegangen? ibid. (74) S. Ob er sich selbst seinen Todt prophezeyet habe, und wo er gestorben? 19. not. *r.* 74. not. *a.* (74) S. Hat die Astrologie hoch gehalten, 18. 19. not. *r.* 73. not. Prophezeyet eine Sündfluth, (71) not.
Stöltzlin Johann, (157) not. *i.*
Stolle Gottlieb, 4.

Straßburg Bißthum, (178)
Straßburg. Longitudo dieser Stadt, (97) not. a.
Land-Charte von ihrem Gebiet, (119) not.
Straskircher Joh. Jacob, 134. not. *h*.
Stridbeck. Ihre Land-Charten, 25. 77. not. *d*. (18)
Strubius Johannes, 47. not. *f*.
Struve Burcardus Gotthelf, 31. not. *h*. 76. not. *d*.
Stubitz Matthias, 101. not. *z*.
Studion M. Simon, (146)
Sturm Joh. Christoph, 59. not. (147) not.
- - Leonh. Christoph, 6. 29. not. *c*. 50. not. *i*. 89. not. *y*. 9. 154. not. 155. not.
Stuttgardt. Astronomische Lage dieser Stadt, (106. 107) not. Kunst-Cammer daselbst, (134) not. *h*. (146) not.
*Styrumbi*sche Herrschafften in Schwaben, (27)
Sud-*Britannien*. Land-Charten darvon, 97.
Sudländer, 118. not. *b*.
Suevi, (39. 59)
Suevia antiqua (39. 59) Sacra (52) not. (58) not. *u*. Gentilis, (68) (51) not. Was das Wort Suevia in denen Land-Charten von dem Schw. Cr. bedeute? (15. 27) not.
Sündfluth. Zeugnüsse und Uberbleibsale darvon, (67) Stœffler prophezeyet eine, (71) not. seqq.
Sundgow, (119) not.
Suttinger Joh. Bapt. 75. not. *b*.
Svvart Stephanus, 34.
Sylva Rodericus Mendez *de*, 67. not. *m*.
Synodi, siehe *Concilia*.
Systemata Mundi, 57. not. *b*. 59. not. 172. not. *y*.

T.

Tafeln der Länge und Breite der Orte, 53. seq. 126. not.
Talmud Jüdischer, 146. not. 154. 155. not.
Tamerlan Charte von seinem Reich, 138. not. *c*.
Tartarn, von ihren Charten, 40. 41. not. *t*. Ihr Reich, 138. not. *c*.
Tartarey Europæische, Land-Charten darvon, 107. 108. Asiatische, 112.
Tavernier Melchior, 13.

Taxandria. Wo es gelegen? 141. not.
Teck, Hertzogthum kommt an **Würtemberg**, (125)
Teiſera, vide *Texeira*.
- - Ludovicus, 113. not. *r*.
Tellez P. ſeine Hiſtoria d'Etiopia, 115. not. *s. t*.
Tempel Salomonis. Ob er eine Gleichheit mit dem Gebäude der Welt gehabt habe? 10.
- - zu Jeruſalem, und Abbildung deſſelben, 153. ſeq.
- - Ezechiels, ibid not.
Tenkaten, 170. not. *t*.
Teſſel oder *Texel*, 132. not. *t*.
Teſſenderlov, ob es das alte Taxandria locus ſeye? 141. not.
Teſtament. Connexion deß Alten und Neuen, S. 145.
Tettnang. Montfortiſche Grafſchafft, (20. 54) (174)
Teufel, ob er Chriſto eine Land-Charten gezeiget? 10.
Teutſche. Ihre Verdienſte um die Land-Charten, 15. ſeqq.
Beſonders um die Tabulam Peutingerianam, ibid.
Kommen auß Spanien und von Javan her, (39) S.
Teutſche Orden, (45)
Teutſchland. Land-Charten darvon, 70. ſeq. Iſt confus abgetheilet, 184. Curioſe Vorſtellungen nach denen Flüſſen, 122. ſeq. Denen Religionen, 157. not. Denen Bißthümern und Geiſtlichen Diœceſen, 161. Darinnen gehaltene Concilia und Colloquia, 160. not. *u*. Poſt- und Reyſe-Charten, 73. not. *y*. 166. Nach denen alten Zeiten, 130. 131. Denen mitleren, 139.
Texeyra, Portugieſiſcher Geographus, 66. not. *t*.
Tharſchiſch, Stamm-Vater der Teutſchen, (39) S.
Theatre de la Guerre d'Eſpagne, 67. not. *m*.
Theatrum Hiſtoricum de l'Isle, 135. not.
- - *Sabaudicum*, 70. not. *t*.
Theodonis Villa. Wo ſie gelegen? (41) not. (165) not. *s*.
Theodor. D. Jacob. (67) (145)
Theodoræ und Maroziæ Röm. Huren-Regiment, 138. not. *c*.
Thevetus Andreas, 67. not. *o*.
Tholoſanis Johannes Maria *de*, (70) not.
Thomaſius P. Godofrid. 48. not. *g*.
Thucydides. Verſion deſſelben, 106. not. *g*.

Thüringen. Land-Charten darvon / 88. not. *x.*
Till Salomo *van*, 149. not. *k.*
Toggenburg. Land-Charte darvon, 93. not. *e.*
Tolpiacum. Wo es gelegen? (40) (124) S.
Topographiæ Zeileri, 24. not. *Austriæ*, 76. not. *b. Alsatiæ*, (121) not. *p. Helvetiæ*, 92. not. *d. Sueviæ*, (12. 29) (141) (174)
Toscana. Groß-Hertzogthum / Land-Charten darvon, 70. not. *t.*
Tournefort, 14. 107. not. *g.*
Tournemin. P. ediret die Opera Menochii, 146. not.
Tramezzini Michael, 15. 66. not. *l.*
Trauchburg Herrschafft, (173)
Trebellius Pollio, (124) not. *s.*
Trier. Churfürstenthum, Land-Charten darvon, 84. not. *n.*
Trojanische Reich und Krieg, 135. Colonien in Teutschland, (151) seq.
Tschudi Gilgen, 91. not. *d.*
Tübingen. Astronomische Lage dieser Stadt, (94) seq. (97) not. *a.* Mathematic wird auf dasiger Academie eingeführet, (5) not. Charte von selbiger Gegend, (110)
Türck Guilielm. 137. not.
Türcken ihre Land-Charten, 39.
Türckische Reich. Charten darvon, 119. In Asia, 110. In Europa, 108. Wachsthum und Abnehmen desselben, 107. not. *h.*
Tyrol, Land-Charten darvon, 77. not. *d.*
Vadutz Herrschafft, (27) (174)
Val Pierre & Placide *du*, Königl. Frantzös. Geographi, 14. 139. not. *d.*
Valbonnois Marquis **von**, 139. not. *d.*
Valck Gerard, 34. 60. (118) Und Leonard, 35.
Valesius Hadrianus, 139. not. *d.*
Valtelin. Beschreibung und Charten darvon, 93. not. *x.*
Valvasor Baron **von**, 77. not. *c.*
Vanniânum Regnum, 131. not. *f.*
Varenius Bernhard. 9. 54. not.
Vasseur le de Beauplan, 101. not. *y.* 102. not. *a.*
Vayrac Abbe du, 67. not. *m.*

Ubelin D. Georg, 22.
Ubbo Emmius, 85. not. *q.*
Vehlen Baron von, 64. not.
Vellejus Andreas, 100. not. *w.*
Velserus Marcus, 15. 16. 131. not. *s.* (40. 68) (100) not. *x.*
Veno Aurelius, 98. not. *r.*
Verden. Hertzogthum / Land-Charten darvon / 86. not. *s.*
Verulamio Baco de, 171. not. *u.*
Vespasiani Congius, (98) not.
Vetter, Onoltzbachischer Ingenieur-Lieutenant, 28. 81. not. (161) not.
Ughelli Ferdinand, 161. not. *y.*
Uhr Geographische Universal- 61. not. *x.*
Viæ und Strassen der Römer, 164. not. *c.*
Vidova. Fluß in Schlesien, (122)
Villalpandus Joh. Bapt. 153. not. *p.* (98) not.
Vindelicia. Charten darvon, 131. (39. 40)
Virgilii Æneis, (152) not.
Violiers Introductio in Geograph. Univers. 45. not. *b.*
Virtingi populi, 124. not. *s.*
Visscher Georg Matthæus, 76. not. *b.* 77. not. *c.* (20)
- - Johannes, seine Land-Charten / 12. 34. 45. not. *d.*
Vitriarius cum notis Pfeffingeri, (42) not. *l.*
Vitruvii Architectur, 153. not. *p.*
Ukraine Land-Charten darvon / 102. not. *a.*
Ulbach. Fleck, (124) S.
Ulhart Joh. Anton, (7) not. *f.*
Vlie-Strohm, 132. not. *t.*
Ulm. Beschreibung darvon, (63) Gebiet, (54) Land-Charten von solchem, (156) seqq. Polus-Höhe der Stadt, (157) not. *k.*
Ulmische Schuh, 158. not. *l.*
Ulug-Beig, Tartarischer Geographus, 41. not. *t.* 110. not. *m.*
Ulysis errores, 135.
Ungarn. Land-Charten seynd unterschiedlich darvon, 103-105. 179. not. 180. not. Ungarische Kriege, 38. 168. not. *q.*
Universal-Charte von der gantzen Erde, 62.
Unterricht von Land-Charten, 2.
Vogt P. Mauritius, 90. not. *a.*

Volck GOttes, Land-Charten bey demselben, 10.
Völcker. Zerstreuung und Ursprung derselben, (39) S. 144. not. Ihre Gräntzen seynd in denen alten Zeiten ungewiß, (58) not. x.
Volckamers Hesperides Noribergenses, 48. not. g.
Volckamerische **Garten in Nürnberg**, 48. not. g.
Vopellius Caspar, 63. not. g. 123. not. h.
Vorstellungen curioſe **der Länder auf denen Land-Charten**, 46. not. f. 60. not. e. 63. not. h. 164. seq.
Vossius de Scient. Mathemat. 3. 20. not. (70) not. de Philol. 4. de Hiſtoric. Græc. & Latin. 4.
Urach. **Würtembergische Stadt**, (124) not. t.
Uredi Olivar. Flandria Christiana, (40) not.
Urstisii Chronicon, (2) not.
VVreacha, (124) not. t.
Uytrecht, **siehe Niederlande.**

W.

W Aesbergii, 33.
Wagenseil de Urbe Norica. 59. not.
Wagner Matthæus, (16. 84) (152) (161)
Wain. **Ulmische Herrschafft**, (160)
Walch D. Hieronym. (144)
Waldeck. **Fürstenthum, Land-Charten darvon**, 83. not. k.
Waldkirrhs Compendium Hiſtoric. 93. not. e.
Walther Jo. Georg, **seine Charten**, 25. (84)
Waltonus Brianus, 145. not. 153. not. p. 154. not.
Waltzens **Würtembergischer Stam und Nahmens-Quell**, (80) not.
Wasserfluth-Charten, 169.
Waysen-Hauß Hällisches, 60.
Wehrstein Herrschafft, (179)
Weigel Christoph, **seine** Atlantes **und Land-Charten**, 26. 44. not. b. 127. not. (101)
- - Erhard, (74) S.
Weingarten Closter, (48) not. o.
Weinsberg. Stadt, (30) (141) not. o.
Weiss de Lectione novellarum, 29. not. d. 88. not. y.
Welenius de Zerotin. 177. 178.
Welt neue, **siehe America.**

Wendelinus de Eclipſibus, (*96*) not.
- - Natali ſolo Legum Salicarum, 141. not.
Wenns, Flecken in Tyrol, (20)
Werder Preuſſiſche, 102. not. *a*.
Wertheim Grafſchafft, Land-Charten darvon, 82. not. *h*.
Weſtenberg D. Johann, 85. not. *q*.
Weſtphalen Hertzogth. Land-Charten darvon, 85. not. *q*.
Weſtphäliſcher Creyß, 84. not. *c*. Provintzien deſſelben, 85.
Weſtreich, 94. not.
Wetterau, Land-Charten darvon, 83. not. *k*.
Whartoni Anglia Sacra, 163. not. *a*.
Whearn de Methodo legendi Hiſtor. 4. 108. not.
Whiſtons Syſtema Solare, 172. not. *y*.
Wider D. Dan. Chriſtoph, (*67*)
Wieſenſteig Stadt und Herrſchafft, (*128*) not.
Wilhelm, Land-Graf von Heſſen, 82. not. *k*.
Willius P. (*16*)
Wisbuy. Stadt auf Gothland, 37.
Wit de, ihre Land-Charten, 12. 34. 35. not. *m*. 45. not. *d*.
Witſen, Burgermeiſter zu Amſterdam, 108. not. 109. not. *k*.
Wittens Memoriæ Philoſ. (*89*) S.
Wolff Jeremias, ſeine Land-Charten, 25. (28. 31)
Wolffeck Grafſchafft, (*173*)
Wolffenbüttel. Hertzogthum Braunſchweig, Land-Charten darvon, 86. not. *s*.
Wolgemuth Michael, 71. not.
Wouwverius de Polymathia, 5.
Würtemberg und Teck. Hertzogthum, (*125*) Urſprung deß Namens, (*124*) not. *s*. Beſchreibungen darvon, (*140*) ſeqq. Land-Charten darvon, 28. 80. Umſtändliche Hiſtorie derſelben, (*69*) ſeqq. In Manuſcripto, (*105*) ſeqq. Fehler derſelben, (*102*) ſeqq. (*137*) ſeq. Und Verbeſſerungen, (*103*) ſeqq. (*136*) ſeqq. *Curioſe* Vorſtellungen deß Landes, (*123*) ſeqq. nach denen alten Zeiten, (*123*) denen mitleren, (*124*) Der Geographia *Naturali*, (*129*) ſeqq. Dahin gehörige Schrifften, (*142*) ſeqq. Nach der Politiſchen Ab-

Abtheilung, (126) **Städt und Aemter** deſſelben, (100) Nach der **Geiſtlichen**, (126) (141. 142) **Nach der Hiſtorie**, ſeinen **Veränderungen und denen Kriegen**, (124. 125. 128) Nach denen **Fürſten**, (108) (127) **Wo das Land am höchſten** ſeye? (129) not. Bibliotheca *Scriptor. Wurtembergicorum*, (140) not. *m.* *Würtembergia* Sacra, (52) not. (58) not. *u.*
Würtembergiſche Hertzoge. Ihre Charten, (135. 136) **Länder** in Schleſien, (122) **Maaſſe** mit anderen verglichen, (98) not.
Würtzburg Bißthum, Charten darvon, 81. not. *b.*
Wurtzelbau **von**, (56) (95) not. (96) not. (97) not. *a.*
Wüſte Arabiſche. **Reyſe der Kinder Iſrael durch dieſelbe**, 149. 150.

Y.

Ydſo, ſiehe *Jedſo*.
Ygi in Volderthurn, D. 77. not. *d.*
Yßland, ſiehe **Iſſland**.
Yßner-Bad und Geſund-Brunn, (67)

Z.

Zabergovv, Hiſtorie u. Beſchreib. darvon, (59. 109) not.
Zaiſenhauſen Brunn, (145)
Zeilerus Martin. 24. not. 73. not. *y.* 166. not. *b.* (12. 29. 60. 61. 87. 140) (157) (174)
Zell am Hamerſpach, (155)
Zeller Andr. Chriſtoph, (135) not.
Zellius Huldrich, 72. not.
- - Henricus, 102. not. *b.*
Zenci Dominicus, 15.
Zieger, Buch-Händler in Nürnberg, 90. not. *a.*
Zollmann Phil. Heinr. 74. not. *y.* 122. not. *f.*
Zum Bach, Caſſeliſcher Mathematicus, 173. not. *z.*
Zunfft. Urſprung deß Worts, (127)
Zürner, Königl. Polniſch. und Chur-Sächſ. Mathematicus, 29. 88. not. *x.* 90. not. *a.* 163. not. *z.* 166. not. *b.*
Zyder-See, 132. not. *t.*
Zyp. Landſchafft in Nord-Holland, 124. not.

)o(

Versuch
Einer umständlichen Historie
Der
Land-Charten,
Sowohl von denen Land-Charten insgemein, derselben ersten Ursprung, ihrer Beschaffenheit, unterschiedlichen Gattungen, mannigfaltigen Nutzen, noch habenden Fehlern, und nöthigen Verbesserungen, mit denen dahin gehörigen Schrifften;
Als auch von denen Land-Charten eines jeden Landes insonderheit, deren Güte und Vorzüge, und wie selbige am füglichsten können gebraucht und illuminirt werden:
Auß denen Zeugnüssen der alten und neuern *Scribenten*, und andern tüchtigen Gründen zusammen getragen.

Und nebst einer

Historischen Nachricht
Von denen Land-Charten deß Schwäbischen Craißes, deß Hertzogthums Würtemberg, wie auch andern in Schwaben gelegenen Herrschafften, mit verschiedenen Anmerckungen herauß gegeben

Von

M. Eberhard David Hauber,

Deß Hoch-Fürstl. Theologischen Seminarii zu Tübingen Repetenten.

Ulm, Verlegts Daniel Bartholomäi, A. 1724.

Sine regens totis dominabitur Orbis
Terras
felices facient æterno fœdere
SVEVIA
CIRCVLVS
Weinsperg
Löwenstein
Oels
Baknang
Bern
Julius burg
Weltzheim
Sternberg
Schorndorff
Heiden heim
Brentz
Kirchoheim
Teck
Göppingen
Ulm
Blaubeuren
Zwifalten
Donau fl.
Memmingen
Tabula
Montbelg.
Lindau

Dem

Durchlauchtigsten Fürsten

und Herrn,

HERRN

Eberhard Ludwig,

Herzog zu Würtemberg und Teck, Grafen zu Mömpelgard, Herrn zu Heidenheim, ꝛc.

Der Röm. Kayserl. Majestät, deß Heil. Röm. Reichs, und deß Löbl. Schwäbischen Creyses General Feld-Marchall, auch Obristen so wohl über ein Käyserlich Dragoner- als Schwäbisch-Creyß-Regiment zu Fuß, ꝛc.

Meinem Aller-Gnädigsten Fürsten und Herrn,

Durchl. Herzog Gnädigster Fürst und Herr!

ICh erkühne mich Euer Hoch = Fürstlichen Durchlauchtigkeit in tiefester Demuth gegenwärtige geringe Blätter vorzulegen. Es enthalten dieselbe eine Historische

sche Nachricht von denenjenigen alten und neuen Land-Charten, auf welchen die geseegnete Länder vorgestellet werden, welche GOTT Euer Hoch-Fürstl. Durchlauchtigkeit glorioſem Scepter und Regierung unterworffen hat, mit einem Außzug eines anderen Wercks, von der Historie derer Land-Charten und Geographie insgemein, welches ich auß Veranlassung einiger außländischen Gelehrten unternommen habe, und mit der Zeit zu ediren gesonnen bin. Es ist dieses ein geringes Specimen meiner Studien, und wie ich meine Neben-Stunden anzuwenden pflege, welche ich biß dahero denen Historischen und Mathematischen, und andern darzu gehörigen Wissenschafften, der Geographie, Genealogie, Chronologie, Heraldique,

que, besonders aber der Reichs-Historie und dem darauß fliessenden Juri Publico und Erkanntnuß deß Staats gewidmet, und deßwegen mich sowohlen vor mich selbst darinnen geübet, als auch bey denen Gelehrtesten Männern informiret habe. Ich weiß wohl, Durchlauchtigster Souverain, daß diese schlechte Blätter deß Hohen Anblicks Euer Hoch-Fürstlichen Durchlauchtigkeit im geringsten nicht würdig seynd: Ich weiß aber auch, daß, wann Euer Hoch-Fürstl. Durchlauchtigkeit nichts darff unterthänigst offeriret werden, als was Dero Durchlauchtigster Augen und Betrachtung würdig wäre, so würde auch der Gelehrteste niemalen,

Euer Hoch-Fürstl. Durchlauchtigkeit ichtwas zu offeriren erkühnen dörffen. So viel ich dem-nach Unwürdigkeit und Untüchtigkeit in mir und diesen schlechten Blättern finde: so viel Gnade und Hoch-Fürstliche Leutseeligkeit preiset alle Welt an Eurer Hoch-Fürstlichen Durchlaucht. Nicht jene hat mich so frech, sondern diese so frey gemacht, diesen Blättern den Hohen Namen Euer Hoch-Fürstlichen Durchlauchtigkeit vorzusetzen, und zugleich damit meine allerunterthänigste Devotion gegen Euer Hoch-Fürstlichen Durchlauchtigkeit, meinem Gnädigsten Fürsten und Herrn, bey Dero glücklicher Vereinigung aller dem Hoch-Fürstl. Hause Wür-

Würtemberg von uralten Zeiten her gehörigen Hertzogthümer und Landen, und Euer Hoch-Fürstlichen Durchlaucht erwünschter Retour von denen, gleichsam auf das Neue damit verbundenen Montbelgardischen Fürstenthümern und Herrschafften, zu bezeugen. Wir haben alle Eure Hoch-Fürstliche Durchlauchtigkeit zwar mit Freuden gehen sehen, Dero Länder in Besitz zu nehmen, aber mit einem unaußsprechlichen Verlangen wieder erwartet, und mit weit grösserer und unendlicher Freude wieder kommen gesehen. Also erlauben Eure Hoch-Fürstliche Durchlauchtigkeit gnädigst, daß ich diejenige Regung, welche sich in meinem Hertzen findet,

det, auch auf diesen Blättern bezeuge; Und wann jener Persische Monarch die Schale voll Wasser, womit ihm ein armer Bauer seine Freude und unterthänige Veneration bezeuget hatte, deßwegen gnädigst angenommen, weil ihm der Uberbringer desselben gegeben hatte, was in seinem Vermögen ware: So werden Eure Hoch-Fürstliche Durchlauchtigkeit auch mit gnädigsten Augen ansehen, wann ich Ihnen bringe, was ich in meinem Vermögen habe, einige Blättlein Papier, die ich mit etlichen Worten überschreibe, und mit einem auß dem innersten Grund deß Hertzens geflossenen Wunsch erfülle. Eure Hoch-Fürstliche Durchlauchtigkeit seynd erstmahls würdig und so glückseelig

geive-

gewesen, die gesammte Würtembergische Lande wiederum zusammen zu bringen, und unter Dero Glorwürdigen Regiment zu vereinigen, nachdeme solche mehr als ein Jahr hundert von einander getrennet gewesen. Es müssen mit solchen zugleich in Euer Hoch-Fürstlichen Durchlauchtigkeit, Dero Hoch-Fürstlichen Hause, und gantzen Regierung, alle Glückseeligkeiten zusammen fliessen, und diese geseegnete Länder von Euer Hoch-Fürstlichen Durchlauchtigkeit spähten Nachkommen unzahlbare Jahr hunderte glücklichst besessen, und unter keinem derselben wiederum von einander getrennet werden! Es herrschen Eure Hoch-Fürstliche

liche Durchlauchtigkeit nunmehro über Länder, auß welchen die darinnen entspringende, und dieselbe durchströmende Wasser gegen allen vier Theilen und Gegenden der Welt fliessen, und sich theils mit dem Rhein in die Nord- und West-See, theils mit der Donau in das Schwartze Meer, und den Archipelagum gegen Morgen, theils aber mit der Rhone in die Mittelländische oder Mittägige See, ergiessen: Der unendliche Ruhm Euer Hoch-Fürstl. Durchlauchtigkeit und Dero Durchlauchtigsten Hauses, hat sich längst durch alle Theile der Welt außgebreitet, und die glorioſe Thaten Derselben werden in allen ihren Gegenden bewundert und gepriе-

priesen. GOTT, der dieses Hohe Hauß also geseegnet hat, lasse es noch ferner blühen, und in dem Seegen bleiben biß an das Ende der Tage! der Flor und die hohe Glückseeligkeit Eurer Hoch-Fürstlichen Durchlauchtigkeit und Dero Hoch-Fürstlichen Hauses müssen immerdar seyn wie eine etwige, und niemalen versiegende Quelle, und wann sie schon viele Jahr-Hunderte und Tausende geblühet haben, immerdar, wie eine Quelle, von neuem anfangen! Es seynd Euer Hoch-Fürstlichen Durchlauchtigkeit so viele Länder unterworffen, die Dero Scepter verehren, daß Sie viele Tage und viele Meilen nacheinander reysen, und doch allezeit in

Dero

Dero Eigenthum übernachten könnten: Eure Hoch-Fürstliche Durchlauchtigkeit müssen auf der Erde über Dero so grosse Hertzogthümer und Landen unzahlbare Tage und Jahre herrschen, und nachdem Sie den Seegen über Ihr Israel, Kinder, und Kindes Kinder-Kinder gesehen, in spathem Alter in den Himmel eingehen, und auch in demselben Ihr Eigenthum mit einer Ewigen und unaußsprechlichen Glückseeligkeit finden, und also auß einem derer Grössesten Fürsten auf der Erde, ein noch grösserer König in den Himmel werden, weil doch die gantze Erde und alle Welt viel zu gering und zu wenig vor dem Edlen Geist und die unvergleich-

liche

liche Seele Euer Hoch-Fürst-lichen Durchlauchtigkeit ist. So wird die hohe Glückseeligkeit Euer Hoch-Fürstlichen Durchlauchtigkeit vollkommen, meine Freude und mein Wünschen aber, gleichwie aller Euer Hoch-Fürstlichen Durchlauchtigkeit gehorsamster und getreuester Unterthanen, erfüllet seyn, welches nichts anders ist, als zu der Ehre und in denen unterthänigsten Diensten Euer Hoch-Fürstlichen Durchlauchtigkeit, die gantze Zeit und alle Kräfften meines Lebens nicht nur hinzubringen, sondern auch aufzuopffern, in welchem Sinn ich mit tieffster

Sub-

Submission und Respect bin und sterbe

Euer Hoch-Fürstlichen
Durchlauchtigkeit,
Meines Gnädigsten
Fürsten und Herrn,

Unterthänigst demüthigster Knecht,

M. Eberhard David Hauber,

Deß Hoch-Fürstl. Theol. Stip.
Repet.

Vor-

Vorrede.

Geehrter Leser!

Ich lege dir hier einen Versuch einer allgemeinen Historie der Land-Charten vor Augen, welcher nichts anders ist, als ein Register und Auszug eines grösseren Wercks, worzu ich schon eine grosse Menge Materialien beysammen habe, und welches ich nechstens in Lateinischer Sprache zu ediren gesonnen bin. Es ist bekandt, daß dergleichen schon vor mir andere unternommen haben: Alleine ich habe die Ursachen, warum ich mich dieselbe nicht habe abhalten lassen, und wie meine Einrichtung von jener unterschieden seye, in dem Wercklein selbst angezeiget; (*) Weilen auch dieses kleine

(*) Versuch der Historie der Land-Charten, Part. I. Sect. 1. cap. 1. not. g. p. 7. 8.

Wercklein nur ein Prodromus von jenem grösseren ist, so werde ich einer weitläufften Vorrede um so eher überhoben seyn können. Damit ich aber auch zugleich einige Proben geben möchte, wie mein künfftiges Werck beschaffen seyn werde, oder wie ich wenigstens dermalen gesonnen seye, es einzurichten, so habe ich die Historie der Land-Charten von dem Hertzogthum Würtemberg und Teck, von dem Schwäbischen Creyß, und denen übrigen Schwäbischen Provintzien völlig außgearbeitet, und zugleich mit dem Außzug auß dem grösseren Werck ediren wollen. Um aber auch zu zeigen, was man vor Nachrichten von fremden Provintzien, und die mir nicht so wohl, als mein Vaterland bekandt seyn können, auß meinem künfftigen Werck zu gewarten habe, so habe ich auch von einem sonst nicht sonderlich bekandtem Land eine Probe anhängen wollen, da mir das Marggrafftthum Mähren von ungefähr zu erst unter die Hände gekommen. Es wird also dieses gedoppelte Wercklein hiermit nicht nur deinem beliebigen Gebrauch, sondern auch deinem Urtheil übergeben. Und wann mir dieses mit deinen Erinnerungen bekandt ge-

ge-

gemacht werden solte, so bin ich nicht anders entschlossen, als mein künfftiges Werck darnach einzurichten, wo ich solche vernünfftig befinden werde. Ich erwarte also, wie dir die Einrichtung und Ordnung dieses Wercks, die Außführung der Materien, die gebrauchte Weitläuffigkeit oder Kürtze, ꝛc. gefallen oder mißfallen, oder was du sonsten darbey zu erinnern haben werdest. Dieses aber muß ich noch zuvor melden, daß ich in der Historie der Land-Charten von Schwaben und Würtemberg eines und das andere einfliessen lassen, und in etlichen Stucken weitläuffer gewesen bin, als ich in dem grösseren Werck, oder der Historie der Land-Charten insgemein, zu seyn gedencke. Und ob ich schon zweiffle, daß die an einigen Orten gemachte Digressionen, zum Ex. von dem berühmten Tübingischen Mathematico, Johanne Stœffflero sehr mißfallen werden, so werde ich doch dergleichen Dinge in dem grösseren Werck entweder gar außlassen, oder doch viel kürtzer fassen. Da auch der gegenwärtige Versuch nichts anders als ein blosses Register deß grösseren Wercks ist, so wird es sich um so ehender entschuldigen lassen, daß die Noten fast durchgehends weitläuffer seynd, als

der Text selbsten. In dem I. Theil, worinnen die allgemeine Historie der Land-Charten, deßgleichen ihr erster Ursprung zu denen ältesten Zeiten untersuchet wird, bin ich in diesem Teutschen Werckklein etwas kürtzer, in der neueren Historie derselben aber etwas weitläuffer gewesen, weil ich beydes zu dem gegenwärtigen Absehen gemässer und nöthiger erachtete. In denen neueren Charten setze ich nicht allemahl, welche die beste seye, ich gebe auch nicht allemahl Raison, warum ich eine Charte vor die beste halte. Das letztere hat die vorgesetzte Kürtze deß Werckleins nicht zugelassen, und wird in dem künfftigen grossen Werck weitläuffig herein gebracht; In dem ersteren Fall aber ist es allemahl ein Anzeigen, daß die *Homanni*sche, *Visscheri*sche und de *Witti*sche Charten einander fast gleich seyen, und es all eines seyn würde, welche man von denenselben wählen wolte. Warum wolten wir aber die Holländische theurer anschaffen, da wir doch die Homannische wohlfeiler haben können, und solche mehstens besser als jene, oder doch eben so gut seynd? Ich muß auch dieses erinneren, daß, wo ich die Titul der Charten und anderer Schrifften recensire, so habe ich in denen-

nenselben vorkommende Fehler und Grammaticalische Vitia unverändert gelassen, daß man solche also nicht vor Druck-Fehler zu halten hat. Wie ich übrigens hin und wieder in dem Werckleín selbst die Gelehrte und Liebhaber dieser Studien um noch mehreren Beytrag ersuchet habe, so wiederhole ich solches hier nochmahlen auf das Ergebenste, und bitte diejenige, welche entweder Nachrichten von alten und denen ältesten Charten eines Landes, oder diese und andere rare Charten selbst besitzen, oder welche eine und andere Zeugnüsse in denen alten Scribenten, von denen Land-Charten und ihrem Alterthum bemercket und gesammlet haben, mir mit Communication derselben, oder einer umständlichen Nachricht darvon, an die Hand zu gehen, worgegen ich alle Erkenntlichkeit und Danck verspreche. Die Brieffe können entweder an mich selbst oder an den Herrn Verleger adressiret werden. Bey dieser Gelegenheit kan ich auch nicht umhin, die mir in diesem Stuck schon bewiesene Benevolentz und Willfährigkeit, so wohlen vieler gelehrten Männer in und auſſer Schwaben, als auch in das besondere (ehe ich einige hiesige Herren Professores allegire,) derer Herren Bibliothecariorum in

Lud-

Ludwigsburg, Stuttgardt und Tübingen, deßgleichen Ihro Hochwürden, deß Herrn D. und Profess. Theol. D. OSIANDERS, deß Hn. Prof. Phys. und Mathemat. GREILING, vornehmlich aber unsers Hoch-berühmten Herrn Cantzlers und deß gelehrten Herrn Professoris und Assessoris HELFERICH, die mir nach Ihrer berühmten Humanität von Dero kostbaren und vortrefflichen Bibliothequen zu profitiren erlaubet haben, worvon ich zwar nicht so wohl in diesem kleinen, als künfftig in dem grösseren Werck den Nutzen zeigen werde. Gehabe dich wohl, und erwarte, wo dir dieses Werckle in nicht mißfallen solte, nechstens auch meine Einleitung in die Geographie, welche ausser diesem, was ich bey dem Capitel von denen noch habenden Fehlern der Land-Charten in dem kurtzen Begriff der Historie derselben angemercket habe, auch darinnen von andern sich unterscheiden wird, daß von allem, was ich darinnen sagen werde, die Zeugnüsse derer Authorum, auß welchen ich solche genommen habe, und die, so viel möglich, von einem jeden Land die beste seyn werden, unten in grosser Menge werden angeführet seyn. Geschrieben in Tübingen den 28. Septembris An. 1723.

Kurtzer

Kurtzer Begriff der Historie der Land-Charten.

Die Historie derer Land-Charten solle auß V. Theilen bestehen,

Der I. Theil

Begreifft die Historie derer Land-Charten insgemein in dreyen Sectionen oder Abtheilungen.

Die I. Abtheilung handelt von denen Scriptoribus, und zwar in dem

I. Capitel, von denenjenigen Scribenten, welche schon vor mir eine Historie der Land-Charten geschrieben haben, oder doch zerschiedene Zeugnüsse derer alten Scribenten zusammen getragen, oder endlich Catalogos von allerhand Land-Charten ediret haben.

Zu der ersten Clas gehören nicht nur diejenige, welche von denen Land-Charten insonderheit, und ihrem Ursprung zu denen allerältesten Zeiten insgemein, sondern auch, welche von der Geographia überhaupt, oder auch von denen vornehmsten Geographis

etwas aufgezeichnet haben. Da mir dann zuerst beygehet: *Essai sur l'origine & les Progres de la Geographie* jusqu' à la Decouverte de l'Amerique, avec des Remarques sur les principaux Geographes Grecs & Latins, adressé à Mrs. les Membres de l'academie Royale de l'Histoire à Lisbonne, in dem Octobre der *Memoires Historiques & Critiques* 1722. inserirt. Der Author handelt von dem Ursprung der Geographie und denen ältesten Geographen, von denen Zeiten Noæ an, umständlich in etlichen Absätzen. Die Historie der Geographie, nach Erfindung Americæ verspricht er in das künfftige auch mitzutheilen. (*A.*) Johann Gottfried GREGORII, der sich sonsten MELISSANTES genennet, hat die Materie von denen Land-Charten in einem eigenen Scripto: *Curieuse* Gedancken von denen Land-Charten 1713. 8. am weitläufftigsten abgehandelt, ausser deme, was er schon in seiner *Geographia novissima* bey einem jeglichen Land gemeldet, welches hernach in dem *curieusen* und nutzlichen Unterricht von denen Land-Charten 1710. 8. sehr vitios zusammen gedruckt worden. Schon vor ihm haben von der Historie der Land-Charten zwar kürtzer, aber zum theil accurater geschrieben M. Caspar GOTTSCHLING, Rector der Schule zu Neu-Brandenburg, in dem Versuch einer Historie der Land-Charten, 1711. 12. Levin Jo. SCHLICHT in einer besonderen *Diatribe de Tabulis Geographicis antiquioribus*,

(*A*) Leipziger Gel. Zeitungen 1723. Nro. LI. p. 486.

ribus, Halæ Magdeburg. 1712. 12. (*a*) Valent. Ernest. LOESCHER in einer zu Wittenberg gehaltenen Dissertation *de Geographia figurata* 1698. 4. Der gelehrte und allzufrühzeitig gestorbene Herr Conrector zu Mörseburg, Christian HÜBNER in einer zu Halle gehaltenen Dissertation *de Studio Geographico*, 1710. 4. auß welcher die nach ihme von dieser Materie geschrieben haben, alles abgeschrieben; wie auch in der zulänglichen Nachricht von denen berühmtesten und nöthigsten *Historicis*, *Chronologis* und *Geographis*, welche dem 4. Theil der Durchl. Welt, Hamburg 1711. 12. angehänget worden, und meistens auß Vossio gezogen ist. Dan. Georg. MORHOF *Polyhist. Philos.* L. IV. p. m. 464. 469. 470. (*b*) Jo. Albert. FABRICIUS *Biblioth. Græca* L. IV. cap. II. p. 38. cap. XIV. p. 455. seqq. & *Bibliogr. Antiqu.* cap. V. §. 9. p. 136. VOSSIUS *de Scientiis Mathe-*

 maticis,

(*a*) Ich weiß nicht, ob dieses der Herr Schlicht, von welchem jüngstens in denen Zeitungen von Berlin geschrieben worden, daß er als Prediger daselbst gestorben seye.

(*b*) Der Author von dieser zulänglichen Nachricht schreibet sich zwar M. C. E. Hübner, Z. L. Ich zweiffle aber nicht, daß es ebenfalls der oben bemeldte Herr Conrector Hübner zu Mörseburg seye, ein Bruder von dem Welt-berühmten Herrn Rectore deß Johannei zu Hamburg, Johann HÜBNER, welcher von Zittau in der Laußnitz gebürtig war, ob er schon allein Christian hiesse, und vermuthlich auß eben dem Recht Ernest, oder was das E. sonst bedeuten solle, genennet wird, als sein bemeldter Herr Bruder, in GROSSERS Geogr. Tabellen, in der Einleitung in die Scribenten, Abraham.

maticis, p. 282. & 412. *de Constitut. Artium & Scientiar.* & *de Philologia*, cap. XI. §. 20. p. 61. nec non *de Historicis Græcis & Latinis. Essai sur l'Etat present de la Geographie.* (*c*) Artic. 1. & 2. die *Methode pour etudier la Geographie* in dem vorgesetzten Discours. STOLLE in der Historie der Gelahrtheit überhaupt, P.I. p. 369.--372. wo er auch andere allegiret, als LÖDERI *Introduct. Histor. Univers.* p. 121. seq. JUNCKERI *Lineas primas Erudition. Univers.* p. 177-182. Siehe auch BECMAN *Histor. Orbis Geograph.* cap. I. NEU. *Access. ad Degor. Whear.* p. 51. 58. Wilhelm. SCHICKHARD *de modo conficiendi Tabulas Geograph.* præf. M. Reinhold Frid. BORNMANN. Programm. *de studio* Geographiæ rite instituendo. GROSSER *Geograph. Tabellen*, in der Einleitung in die Scriptores der Geographie. Hieher gehören auch, welche von denen Geographis, ihren Leben, und Schrifften handeln, als wie DES CHALES. T.I. *Orb. Mathemat.* L. C. STURM in der unten citirten Stelle. M. August. GROSCHOW Dissert. *de Mathemat. præcognitis*, Jenæ 1712. Und vornehmlich auch J. B. RICCIOLIUS *Geograph. & Hydrogr. Reform.* Præfat. Und in dem gantzen Werck hin und her. u. a. m.

Zu

(*c*) inserirt auß dem Martio deß *noveau Mercure* 1721. in den *October* deß *Journ. des Sçavans.* Amsterd. desselben Jahrs, und ursprünglich genommen auß dem unten cap. 2. vorkommenden Englichen Buch *The Construction of. Mapps and Globes.*

Zu der zweyten Classe dererjenigen, welche die Zeugnüsse der alten Auctorum, von denen Land-Charten zusammen gesuchet haben, seynd zu rechnen auß denen obigen FABRICIUS loc. citt. welcher zugleich viele andere allegiret, die solche Zeugnüsse gesammlet haben. Abraham ORTELIUS *Parergo Geogr. Veter.* indem zu der allgemeinen Charte von der gantzen Welt gehörigen Text. Petr. BERTIUS *Theatr. Geogr. Vet.* præfat. ad Ptolom. Geographiam, eidem insertam, und auß ihme Allain Manesson MALLET *Description de l'Univers*, Paris. 1683. 8. so hernach auch in das Teutsche vertiret worden. p. 90. & 91. Carolus DU FRESNE *Glossar. med. ac infimæ ætatis* voce Mappa mundi. Jo. WOWERIUS *de Polymathia.* cap. XIII. MARSILIUS COGNATUS *Variar. Lect.* L. IV. cap. 5. WAGENSEIL. *Pera Libr. Juven.* T. II. p. 27. seq. Jac. PERIZONIUS *ad Ælian. Var. Histor.* L. III. c. 28. Nicol. BERGIERIUS *de Publ. & militar. Rom. Imp. viis.* T. X. *Thes. Antiqu. Grævian.* cap. 17. CELLARIUS præfat. & cap. I. *Notitiæ orbis Antiqui.* u. a. m. (*d*)

(*d*) Die hin und her zerstreute Zeugnüsse so vieler alten Authorum, sowohl bey denen Griechen als Römern, deßgleichen auch andern Völckern, von einer solchen Particulier-Sache, alle zusammen zu sammlen, ist nicht eines Mannes, auch nicht etlicher Arbeit, so daß ich denenjenigen mich sehr verbunden erachten würde, welche mir die von ihnen in Lesung der alten Authorum gefundene hieher gehörige Stellen communiciren würden, und die Gelehrte gehorsamst darum will ersuchet haben.

In der dritten Classe, oder derer jenigen, welche Catalogos von allerhand Land-Charten gesammlet und ediret haben, kommen vor Abraham ORTELIUS in denen *Catalogis*, welche denen unterschiedenen Editionen seines *Theatri orbis Terrarum* vorgesetzet worden. Simon PAULLI in *Orbe Terraqueo.* (*e*) Leonh. Christoph. STURM, *de Natura & Constit. Mathes.* cap. de Geograph. p. 290. seqq. *Methode pour etudier la Geographie* (*f*) sowohl in dem Discours sur l'Etude de la &c. T. I. als auch in dem Catalogue des Cartes Geographiques, und vornehmlich auch der vortreffliche Herr Hübner, in der Nachricht von seinen gesammleten *Atlantibus*, in denen Vorreden zu der XXVII. und XXVIII. Auflage seiner *Geographi*schen Fragen.

(*e*) Als welchem dieser geschickte Straßburgische Buchführer einen Catalogum der Land-Charten nach der Ordnung der Länder angehänget, und bey jedem Land Platz gelassen hat, damit die von ihm außgelassene, noch eingetragen werden könnten. Es urtheilet aber MORHOF *Polyhist. Philos.* L. IV. p. 464. daß er solch lehres Spatium gar sehr nöthig habe, und es besser wäre, daß ein der Mathematique und Geographie wohl verständiger solche Arbeit über sich genommen hätte, der unter denen Charten hätte einen bessern Selectum anstellen und gewisser davon urtheilen können.

(*f*) Der Author hat sich nicht genennet, ausser, daß in dem Königlichen vorgesetzten Privilegio, er mit denen Buchstaben A. L. B. F. angeditten wird. Es ist aber der Herr Abbé *Langlet DU FRESNOY*, welcher vorhero schon die *Methode pour etudier l'Histoire* geschrieben, die hernach der Herr Rath MENCKE in das Teutsche vertiret, mit vielen Vermehrungen ediret hat.

gen. Deßgleichen haben auch zu unseren Zeiten fast alle Land-Charten-Stecher Catalogos von ihren edirten Charten ihren Atlantibus vorgesetzet. (g)

(g) Es ist also auß obigem zu ersehen, daß schon zerschiedene vor mir die Historie der Land-Charten zu beschreiben vorgenommen haben, alleine deroselben gehabtes Vorhaben oder edirte Arbeit ist durchgehends so beschaffen, daß es mich in meinem Absehen nicht hindern können. Dann ob schon ORTELIUS in seinem Catalogo die erste Authores, welche vor etwa 200. Jahren in allen Ländern wiederum angefangen haben, Land-Charten zu verfertigen, aufgezeichnet hat, so seynd es doch die blosse Namen, ohne weiteren Bericht, wie die Charten beschaffen gewesen seyn, und von denen folgenden und gegenwärtigen neueren Zeiten ist in diesem alten Werck gar nichts zu suchen. Die *Methode pour etudier la Geographie* hingegen, hat zwar weitläufftige Catalogos, aber bloß von denen neueren Charten, und auch von diesen nicht allen, sondern nur denen, welche die Frantzösische Geographi, und von denen Nieder-Ländern BLAEU und DE WIT ediret haben. GREGORII Werck solle zwar eine Historie seyn, und der Author hat sowohl von denen alten Geographis, als auch denen neueren, theils durch eigenen Fleiß, theils durch anderer Vorschub sehr viele Nachrichten, deßgleichen von Land-Charten eine grosse Menge zusammen gesammlet, darunter einige auch mir noch niemahlen zu Gesicht gekommen seynd. Allein es ist dannoch dieses Werck nicht nur etwas ohnvollkommenes, sondern auch sehr unordentlich, denn die ordentliche Abtheilung desselben in Capitul, Paragraphos, &c. nach denen unterschiedenen Zeiten, Ländern, Materien, &c. betrifft nur die äusserliche Einrichtung; die innere ist meistens ohne Ordnung, indeme die älteste Charte bald in der Mitte, bald zuletzt stehet. Er zeiget auch nicht, wie die älteste Charten beschaffen gewesen, wie die folgende von denselben

2. Capitel. Werden diejenige Scribenten erzehlet, welche entweder, wie die Land-Charten zu verfertigen, oder die schon verfertigte zu verbessern seyen, deßgleichen von dem Nutzen und Gebrauch derselben geschrieben haben. Dieses haben nun einige in besonderen kleinen Schrifften gethan, als wie GEMMA FRISIUS *de locorum describendorum ratione*, welchen Tractat er mit P. APIANI *Cosmographia* ediret zu Antwerpen 1550. 4. Wilhelm. SCHICKHARDUS in *Succincta Methodo Mappas Geographicas longe accuratius, quam fit vulgo, conficiendi.* Und neulich ein ohngenannter Engelländer in: *The Construction of Mapps and Globes.* London 1717. 8. (*b*) Ausser

abgestochen, vermehret, verbessert, oder verderbet worden, worinnen unterschiedene Charten miteinander überein kommen, oder von einander abweichen. Wo er bey anderen Nachricht gefunden, hat er in dem Abschreiben nur die Ordnung confundiret, und wo er nicht viel Nachricht haben können, sehr viel Umstände vor sich selbst fingiret. u. a m. GOTTSCHLINGS Wercklein ist ein blosser Versuch, und der Author hat gar wenige Land-Charten gesehen. HÜBNERS Dissertation und SCHLICHTENS Diatribe seynd ohngleich besser, aber gar kurtz, zumahlen nicht mehr zu haben. Sie bleiben auch nur in generalibus, und geben von denen Charten eines jeden Landes insonderheit keine Nachricht. Eben dieses ist von dem *Essai sur l'Origine & les Progrés sur la Geographie* zu urtheilen. Andere, die oben genennet worden, haben nur die Historie der Land-Charten berühret, und seynd also nicht zu considériren. Ich würde dieses nicht schreiben, wo ich nicht vor nöthig erachtete, dem Leser hier Raison zu geben, warum ich mich von Schreibung einer Historie derer Land-Charten, oben gemeldte Authores nicht habe abhalten lassen.

(*b*) Dieses Buch wird recensiret in *Act. Erudit.* Lipf. 1717. Octob. n. VI.

Auſſer dieſen aber handlen von Verfertigung derer Land-Charten wol alle die Authores, welche von der Geographia Generali geſchrieben haben, vornehmlich Bernhard. VARENIUS. (*i*) RICCIOLIUS in *Geogr. Reform.* Der Herr D. und Prof. LIEBKNECHT in *Geogr. Gener.* Leonh. Chriſtoph. STURM. *Geograph. Mathem.* SCHOTT. *Curſu Mathem.* L. XII. p. 372-375. u. a. m. Von Verbeſſerung der Land-Charten aber, ihren vielfältigen Fehlern und mancherley Gebrauch, handelt vornehmlich SCHICKARD, in oben angezogenem Wercklein, beſonders was die Charte von Teutſchland und Würtemberg betrifft. Der ſchon berührte Engliſche Author in dem Anhang zu der *Conſtruction of Mapps and Globes*, welcher unter dem Titul: *Eſſai ſur l'Etat preſent de la Geographie*, dem *Nouveau* MERCURE, und auß dieſen dem Amſterdammer *Journal des Savans* inſeriret worden, Artic. III. IV. V. und GREGORII, welcher in ſeinen *curioſen* Gedancken die gantze Materie von denen Land-Charten außgeführet haben will. Und dahin gehöret auch P. Odilon. GUETRATHER in der außführlichen Anweiſung zur *Geographie* und dem Gebrauch der Land-Charten, Saltzburg 1713. 8.

Die II. Abtheilung unterſuchet den erſten Urſprung derer Land-Charten, und die älteſte Nachrichten von denenſelben.

(*i*) Beſonders in der neuen Edition, ſo zu Cambridge 1712. 8. Maj. mit denen Zuſätzen deß Herrn Jacobi JURIN herauß gekommen.

Das 1. Capitel untersuchet den Ursprung der Land-Charten insgemein, wie vermuthlich die Menschen auf ihre Erfindung gekommen seyn, und was ihnen möchte darzu Gelegenheit gegeben haben.

Das 2. Capitel enthält die Nachrichten, welche sich von denen Land-Charten, in denen Geschichten deß Volcks GOttes und in der Heil. Schrifft finden, da vornehmlich die Stelle Josuæ XVIII. 8. 9. Deßgleichen, ob der Teufel unserm Heyland die Reiche der Welt auf einer Land-Charte, Matth. IV. 8. 9. Luc. IV. 6. 7. gezeiget habe, untersuchet, und daß der Tempel Salomonis eine Gleichheit mit der Welt gehabt habe, gezeiget, und die Stelle I. Reg. VII. 16-18. und II. Chronic. III. 15. 16. dahin erkläret wird. (*k*)

Das 3. Capitel handelt von denen Alterthümern der Land-Charten bey denen so genannten Barbarischen Völckern in Asia, Africa und Europa, nehmlich denen Chaldæern und Babyloniern, denen Phœniciern, Ægyptier, Libyer, Perser, Inder, Scythen, Celten, und den alten Teutschen insonderheit.

Das 4. Capitel begreifft die älteste Land-Charten derer Griechen, und die Zeugnüsse von denenselben, bey denen Griechischen Scribenten.

Das

(*k*) Von diesen Stellen, und der in dem Tempel Salomonis beobachteten Gleichheit mit dem Gebäude der Welt, hat der gelehrte Herr FABRICIUS artige Gedancken in der *Biblioth. Græc.* L. IV. cap. XIV. p. 455. 456. woselbst er auch die Zeugnüsse JOSEPHI und deß **Buchs der Weißheit** anziehet.

Das 5. Capitel gibt eine gleiche Nachricht von denen Römern, und denen Römischen Scribenten, und zeiget, wie die Land-Charten von denen Römern auch in die von ihnen conquestirte Provintzien gebracht worden.

Das 6. Capitel erzehlet kurtz, was man in denen mittlern Zeiten vor Zeugnüsse von Land-Charten bey denen Scribenten finde.

Das 7. Capitel redet von der Beschaffenheit der alten Land-Charten in denen ältesten und mittlern Zeiten, und von denen Charten, welche wir noch auß denenselben übrig haben; wohin die von AGATHODÆMONE zu der Geographie PTOLEMÆI gezeichnete Charten, (*l*) deßgleichen die *Tabula Peutingeriana*, (*m*) nicht weniger, die erst neulich gefundene Uberbleibsale oder Rudera von dem *Porticu Augustodunensi* (*n*) in Franckreich gehören. Die

(*l*) In denen Manuscriptis von PTOLEMÆO findet man unterweilen solche alte Zeichnungen, dergleichen von seiner Bibliothec belobter Herr FABRICIUS meldet *Bibliograph. Antiquar.* cap. V. p. 137.

(*m*) Von diesem raren Stücke auß dem Alterthum werde ich unten mehrers reden. Das Original darvon haben jüngstens Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. der Printz Eugenius von Savoie in Ihre vortreffliche Bibliotheque erkauffet.

(*n*) Sehet die *Memoires de Trevoux*, An. 1706. p. 2097. seq. Es waren aber in diesem gewölbten Spatzier-Gang zu Autun in dem Hertzogthum Burgund, zum Unterricht der Jugend, alle Orte der damahls denen Römern bekandten Welt nach ihrer Lage und Distanz gezeichnet, wie darvon der Redner EUMENIUS in dem 20. Cap. seines *Panegyrici* **von wieder Aufbauung der Schulen** zeuget.

Die III. Abtheilung begreifft die neue Historie der Land-Charten, nachdeme solche etwa vor 200. Jahren wiederum mode geworden, und seit diesem, biß auf unsere Zeiten, in ohnzahlbarer Anzahl ediret worden seynd.

Das 1. Capitel zeiget insgemein, wie nach denen Barbarischen Seculis mit andern Wissenschafften auch die Geographie wieder empor gekommen; wann, wie, wo, und durch wen dieselbe nach und nach gewachsen seye, und man angefangen habe Land-Charten zu machen. Da es sich erweisen wird, daß die bey denen Manuscriptis Codicibus PTOLEMÆI gefundene Land-Charten, der Anfang, Grund und Ursprung von allen denenjenigen Land-Charten seyen, welche wir seit derselben Zeit bekommen haben. Dann diese hat Münster zum Grund geleget, und damit andern Gelegenheit gegeben, eintzele Charten von allerhand Ländern zu verzeichnen, welche hernach ORTELIUS und CELLARIUS colligiret, MERCATOR in ein zusammen hangendes Systema gebracht, welches ferner BLAEUW, JANSSONIUS u. a. zum Grund behalten haben, biß auf den Frantzösischen Geographum SANSON, welcher neue Charten gezeichnet, die vom DE WIT, und dem jüngeren VISSCHER emendiret, und deren ihre Charten hinwiderum von denen Teutschen Geographis oder Land-Chartenmachern copiret worden, biß zu unseren Zeiten der Herr DE L'ISLE in Franckreich, und Hermann. MOLL in Engelland neue Charten zu zeichnen angefangen haben, auch Herr HOMANN in Teutschland viele von gewissen Authoribus mit Fleiß verzeichnete Charten ediret hat.

Das

Das 2. Capitel zeiget, was die *Portugiesen* (o) darzu beygetragen haben, welche erstmahls die Schiff-Fahrten in Indien angefangen, und prætendiren, ihr Landesmann LOPEZUS habe am ersten die Welt oder die Erde auf einer Charte in figura quadrata vorgestellet.

Das 3. Capitel entdecket die Verdienste der *Hispanier* um die Land-Charten, indeme vornehmlich durch sie America oder die neue Welt entdecket worden, welche zwey Entdeckungen von Ost- und West-Indien zu denen ferneren Land-Charten vornehmlich Gelegenheit gegeben haben, und Ursache darvon gewesen seynd.

Das 4. Capitel eröffnet, was von denen Frantzosen in diesem Stücke præstiret worden, indeme die Frantzösische Könige schon von vielen Jahren her die gelehrteste Leuthe zu ihren Geographis gehalten haben. Davon ORONTIO, FINÆO, Guilielmo POSTELLO, BELLEFOREST, welcher Münsteri Cosmographie in das Frantzösische übersetzet und vermehret hat, Petro PLANTIO, Mauritio BOUGUEREALDO, Petro BERTIO, Andrea DU CHESNE oder QUERCETANO, denen Welt-berühmten SANSONS, (p) TAVERNIER,

(o) Ich folge hier und in denen folgenden Capiteln durchgehends derjenigen Ordnung, nach welcher ich sonsten, in Abhandlung der Geographie darvor halte, daß man die Welt, und in das besondere die Europæische Reiche am füglichsten auf dem Papier mit dem Auge durchreysen könne.

(p) Die Sansonische Charten seynd lange Zeit in dem grössesten Ansehen gewesen, und ich habe schon oben in dem

NIER, Piere & Placide DU VAL, deßgleichen von denen heutigen Geographis, denen berühmten Herrn DE L'ISLE, DE FER, NOLIN, JAILLOT, INSSELIN, BOURGUIGNON D'ANVILLE, und vielen andern mehr Nachricht gegeben wird. Der letzt-verstorbene Grosse König Ludwig der XIV. aber, hat zu Beförderung, gleichwie aller Wissenschafften überhaupt, also auch der Geographie und derer Land-Charten, mehr als alle seine Vorfahren oder irgend ein anderer Printz beygetragen, indeme er die berühmte *Academie des Sçiences* gestifftet, und mit recht Königlichen Unkosten nicht nur zu Paris, und in allen Theilen der Welt die accurateste Observationes anstellen, sondern auch selbst gelehrte Leuthe dahin reysen lassen, wordurch die Land-Charten ungemein vermehret und verbessert worden, welches alles um so Ruhm-würdiger ist, weilen dardurch auch andere Printzen und Gelehrte in andern Reichen aufgemuntert worden, in ihrer Art ein gleiches zu thun. Die Namen und Verdienste der grossen Männer CASSINI, DE LA HIRE, PICART, TOURNEFORT, LUCAS und vieler anderer seynd berühmter, als daß es nöthig wäre, sie hieher zu setzen.

Das

---

dem 1. Capitel dieser Abtheilung darvon geredet. Ob sie schon heut zu Tag nicht mehr so hoch geachtet werden, und in unterschiedenen Stücken sehr falsch befunden worden; Zum Ex. daß darinnen Japan und andere gegen Morgen gelegene Länder, um mehr als 20. gr. zu weit gegen Osten gesetzet worden, so hat doch Sanson die Nachrichten noch nicht gehabt, die wir erst hernachmahls bekommen haben.

Das 5. Capitel zeiget, was die *Italiæner* vor Charten ediret haben, davon Hieronymo FRACASTORIO, Jacobo CASTALDO, Antonio MAGINO zu Bologna, deßgleichen denen Officinen Jo. Franc. CAMOTII zu Venedig. Donati BERTELLI, Pauli FORLANI, und Dominici ZENCI eben daselbst, Mich. TRAMESSINI zu Rom, Gioseppe und Alvisii ROSACCII, Vaters und Sohns zu Florentz, vornehmlich von dem berühmten P. und Venetianischen Geographo CORONELLI gehandelt wird. Zugeschweigen, daß man von dem Aufnehmen der Land-Charten denen Italiänern deßwegen viel zu dancken hat, weilen sie das Kupfferstechen vornehmlich in Aufnahm gebracht, den Gebrauch der Magnet-Nadel aber, sollen erfunden haben, welches beydes die Land-Charten ungemein befördert hat.

Das 6. Capitel handelt von denen Teutschen, diese haben zu dem Aufnahm derer Land-Charten in denen zwey letztern Seculis auß der massen viel præstiret; Ihnen hat man den Ursprung deß Holtz- und Kupffer-stechens zuzuschreiben, welches die wahre Gelegenheit gewesen, wordurch die Land-Charten wiederum aufgekommen seynd, und hernachmahl in grosser Anzahl ediret worden. Denen Teutschen hat man auch die Erhaltung der *Tabulæ Peutingerianæ* zu dancken. Der berühmte Poet Conradus CELTES hat sie gefunden, der gelehrte Augspurgische Patricius D. Conradus PEUTINGER hat sich solche in seine Bibliothec geschafft, BEATUS RHENANUS hat sie citiret und der Welt bekannt gemacht, Marcus VELSERUS,

RUS, ein anderer gelehrter Patricius von Augspurg ediret und erkläret, und nachdem solche wiederum, was das Original betrifft, eine ziemliche Zeit vor verlohren gehalten worden, so hat sie der Augspurgische Buchhändler, Paul KÜHZE wiederum an das Licht gebracht, von deme sie endlich ein der Geburth nach Italiänischer Printz an sich erkauffet hat, welcher aber sein kostbares Leben bloß allein zu dem Heyl unsers Teutschlandes zubringet, und welchen dasselbe nicht nur als einen grossen Fürsten unsers Reichs, sondern auch als seinen Beschützer wider seine Feinde von Osten und Westen verehret. Dieser lässet bemeldtes Alterthum in seiner in Teutschland stehenden Bibliothec verwahren, so, daß man wohl, es möchte das Original noch einmahl verlohren gehen, so leicht nicht beförchten darff. Die vornehmste Ursachen und der Grund, warum, als in denen neueren Zeiten, nach denen Barbarischen Seculis alle Studia wieder empor kamen, auch die Geographie so hoch getrieben, und eine solche Menge der Land-Charten von allen Theilen u. Ländern der Welt gezeichnet und ediret worden, ist Cl. PTOLEMEI opus Geographicum. Wir würden zu unseren Zeiten nimmermehr so viele Land-Charten und in so kurtzer Zeit bekommen haben, wo nicht die Gelehrte gleich bey dem Anfang der wieder empor kommenden Studien, noch ehe sie selbsten von andern Ländern sonderliche Nachricht gehabt, Ptolemæi Werck und die nach demselben verzeichnete Charten Agathodæmonis gehabt hätten. Diese Charten seynd hernach behalten, und nur nach und nach hin und her

emen-

emendiret worden, biß sie endlich solche Vollkommenheit erlanget haben, in deren sie dermahlen stehen. Dieses Geographische Werck Ptolemæi aber haben vornehmlich die Teutsche bekannt gemacht und ediret; wie dann schon NICOLAUS (q) ein Teutscher solches An. 1482. mit verschiedenen Verbesserungen derer darzu gehöriger Land-Charten herauß gegeben, und dem Pabst Paulo II. dediciret. Georg. PURBACHIUS, Prof. Mathem. zu Wien, hat auf Veranlassung deß nach Eroberung Constantinopel nach Italien geflüchteten

(q) Dieser NICOLAUS wird von andern HAHN, von andern DONIS, von andern, GERMANUS genennet, und hält diese Namen billich vor eines der vortrefflich gelehrte Herr FABRICIUS *Bibliothec. Græc.* L. IV. c. XIV. p. 413. Ich zweiffle aber nicht, daß DONIS, DONNUS, DONS (dann so unterschiedlich wird es geschrieben) kein Nahme, sondern nach Art deß damaligen Seculi, so viel als Dominus seye. Daß aber dieser *Nicolaus Donis* mit dem *Nicolao Hahn* einerley seye, schliesse ich dahero, der Herr FABRICIUS bezeuget, daß er von dem *Nicolao Hahn* eine dem Pabst Paulo II. dedicirte Edition Ptolomei de An. 1482. gesehen. Ich aber habe eben dieselbe Edition von *Nicolao Donis*, *Fabricius* zwar meldet, daß diese Edition A. 1482. zu Rom in Membrana ediret, und A. 1486. zu Ulm, unter eben dem Namen *Nicolai Hahn* nachgedruckt worden; Ich zweiffle aber nicht, daß in denen Numeris ein Druck-Fehler seyn möge, weilen in meiner Edition deutlich stehet: *Opus* Donni Nicolai Germani *secundum Ptolomeum finit. Anno* MCCCCLXXXII. *Augusti vero Kalendas* XVII. *impressum Ulme per ingeniosum virum Leonardum* Hol. *prefati oppidi Civis.* Es seye aber dem wie ihm wolle, mir genüget hier, daß dieser Nicolaus ein Teutscher gewesen.

Griechischen Cardinals BESSARION, und sein Successor, Johannes Müller REGIOMONTANUS, von seinem Vater-Land Königsberg in Francken, genannt, haben Ptolemæum zuerst in Teutschland bekannt gemacht. Joh. STABIUS, auch Professor Matheseos zu Wien, hat nicht nur zerschiedene Tractatus von Verfertigung der allgemeinen und special-Land-Charten, sondern auch selbst, und auß eigenen Reysen und Nachrichten, etliche Land-Charten verfertiget, von welchen GESNERI *Biblioth.* p. 455. nachzusehen. Sebastian MÜNSTER, der teutsche Strabo, wie er in seinem Epitaphio genennet wird, hat mit seiner bekannten Colmographie oder Welt-Beschreibung die Geographie ohngemein befördert, und der mannichfaltigen Gebrechen dieses Wercks ohngeachtet, sich dardurch ungemein verdient gemacht. Gleichwie er aber in denen demselben vorgesetzten Land-Charten diejenige von Ptolemæo zum Grund geleget, so haben hinwiederum andere Münsteri Charten behalten, und, weilen sie in denen folgenden Zeiten mehrere Nachrichten bekommen, nach und nach geändert, und vermehret, worvon wir unter denen Frantzösischen den gelehrten BELLEFOREST angezogen haben. Münster aber hatte auch seine Kunst von einem Teutschen gelernet, nehmlich dem berühmten Profess. Mathematum zu Tübingen, Johanne STOEFLERO, oder Stœfflerino (r) welcher

(r) Von diesem STOEFLERO wird sonsten insgemein vorgegeben, als wann er die Astrologiam Judiciariam sehr hoch gehalten, und sich selbst prophezeyet hätte, daß er auf einen gewissen Tag zu todt fallen würde, deßwegen

welcher von denen ersten und vornehmsten gewesen, die die Mathematic und Geographie wiederum aufgebracht haben. Schon zuvor hatte Nicolaus CUSANUS, der berühmte Cardinal und Bischoff von Brixen, ein Teutscher, die Geographie hervor gesuchet, und nach ihme ist in dem XVI. Seculo unter so vielen Provintzien Teutschlandes fast nicht eine gewesen, von denen nicht wackere und gelehrte Leute accurate Charten herauß gegeben hätten, welche in dem Capitel von der Historie der Charte von Teutschland erzehlet werden, und wollen wir hier nur der berühmten APIANORUM Petri & Philippi, welcher Bayren; Wolfgangi LAZII, welcher Oesterreich und Ungarn; D. BURGLECHNERS

wegen habe er denselbigen Tag gar nicht außgehen wollen, die Zeit aber um so angenehmer zu passiren, einige gute Freunde zu sich gebeten; indeme sie aber bald in einen gelehrten Streit miteinander verfallen, und Stœfflerus ein Buch auß dem Bücher-Stand herunter langen wollen, so seye entweder dieser auf ihn, oder er von der Leiter herunter gefallen, und er also todt geschlagen worden. Es ist aber diese Erzehlung falsch, und befindet sich gantz anders, indeme STOEFLERUS An. 1531. zu Blaubeuren auf dem Bette gestorben. Andere melden zwar, er seye in Tübingen gestorben, und ich weiß selbsten noch nicht gewiß, ob diesem nicht also seye, dannoch scheinet die erste Meynung wahrscheinlicher, die andere aber diesen Ursprung zu haben: weilen vielleicht Stœfflerus zu Tübingen begraben, und ihme in der dasigen Stiffts-Kirche zu St. Georgen ein Epitaphium gesetzet worden, welches bey REUSNERO in *Icon. viror. Illustr.* lit. D. zu lesen ist. ADAMI in *vitis Philosoph.* p. 34. meldet, er seye zu Blaubeuren an der Pest gestorben, und alsdenn auf Tübin-

NERS und YGLS in *Volderturrn*; welcher Tyrol; und D. Joh. GIGANTIS, welcher die Westphälische Bistthümer, ꝛc. gezeichnet haben, ohne viele andere gedencken. Deren der erste Petrus APIANUS auch von denen Ersten gewesen, der eine Charte von der gantzen Welt, in denen nehmlich America schon zu sehen gewesen, gezeichnet hat. Von Martin BÖHEIM aber, einem vornehmen Nürnbergischen Patricio, kan man gar wahrscheinlich darthun, daß er nicht nur nach denen Flandrischen oder Azorischen Insuln, Americam zuerst entdecket, sondern auch einen Globum und eine Land-Charte verzeichnet habe, in welcher America zuerst gezeichnet worden, darvon die Charte in

---

Tübingen zur Begräbnüß geführet worden; Es ist aber ein Irrthum, wegen der damals zu Tübingen grassirenden Pest ist ein Theil der Academie und mit demselben Stœfflerus, zwar nach Blaubeuren transferiret worden, nicht aber daselbst an der Pest gestorben. Und also ist der Zweiffel gehoben, welchen sich der gelehrte Herr REIMMANN gemacht hat, in der **Einleitung zu der** *Histor. Liter.* **derer Teutschen**, in der Continuat. deß II. Buchs, Sect. III. p. 203. woselbst er die Verdienste dieses Stœffleri, oder Stœfflerinni, wie er sich auch offt geschrieben, und anderer Teutschen in Beförderung der Geographie erzehlet. Es hat sich also Sethus CALVISIUS, welcher diese Fabel, ohne zu nennen, wo er sie herhabe, zuerst seinem *Operi Chronologico* ad A. 1531. p. 832. inseriret, ohne Zweiffel in dem Gedächtnüß geirret, und, was er von Stœfflero schreibet, etwa von einem andern Deo minorum gentium erzehlen hören. Dahero auch VOSSIUS, welcher in Addit. ad *de scient. Mathemat.* p. 450. diese Tradition auch, ohne Zweiffel auß Calvisio, erzehlet, nicht

in dem Cabinet deß Königs in Portugall Johannis II. und Alphonsi V. gehangen, und sowohlen Christophoro COLUMBO, als Ferdinando MAGELLANI zu Gesicht gekommen, auch sie zu Unternehmung ihrer vorhin unerhörter Reysen veranlasset haben solle. (s) Der Globus aber solle

nicht viel darauß macht, und bloß sagt, *De morte ejus sic non nemo, penes quem fides esto.* Man würde vergebens einwenden, es könne beydes beysammen stehen, und Stœfflerus sich zwar wegen der Pest von Tübingen retiriret haben, doch aber auf die von Calvisio erzehlte Art, zu Blaubeuren gestorben seyn. Die Scribenten selbiger Zeit, auch CRUSIUS, der in seinen *Annalibus* solche Dinge sorgfältig aufgezeichnet hat, auch das Epitaphium Stœffleri, wissen nichts darvon. Es ist auch nicht wahrscheinlich, er habe von Tübingen auß so viel Bücher mit sich geschleppet, daß er nöthig gehabt hätte, mit einer Leiter solche herunter zu langen. Wann aber auch schon diese Fabel wäre, so erhellet doch darauß, Stœffler habe keine so einfältige Hochachtung vor die Astrologie gehabt, als ihm insgemein beygemessen wird, dann sonst würde er nicht geglaubt haben, daß er die ihm gesetzte Zeit und Art deß Todes durch sein zu Hauß bleiben abwenden könte, wo man nicht etwan sagen wolte, er habe nur ein Experiment machen wollen, welches ebenfalls meine Meynung beweisen würde. Es kommet auch mit der, ihme von Melanchthone und anderen nachgerühmten Gottesforcht nicht überein, daß er in so hohem Alter, und an dem Abend deß Tages, den er vor den letzten seines Lebens hielte, mit Philosophischen Discursen, inter sobria pocula, wie Calvisius redet, und nicht vielmehr mit Todes-Gedancken solte hingebracht haben.

(s) Sehet WAGENSEILI *Sacra Parental.* p. 19. und Joh. Fried. STÜVENS eigene *Dissertation de vero novi orbis Inventore.*

noch in Nürnberg von der vornehmen Famille von BEHAIM aufbehalten werden. (*t*) Es haben auch die Teutsche ohne Zweiffel zuerst angefangen, ein gantzes Systema von Land-Charten in einer zusammen hangenden Ordnung, dem man in denen folgenden Zeiten den Namen eines Atlantis gegeben, heraußzugeben, dann daß ich von denen alten Charten PTOLEMÆI nicht sage, so seynd nicht nur von Nicolao GERMANO seiner Edition etliche, sondern auch derjenigen Edition, welche An. 1513. Jacobus ÆSSLER und Georg ÜBELIN, DD. und Advocati der Kirchen zu Straßburg edieret haben, 20. Land-Charten nach der neuen Geographie angehänget. (*u*) Bald darauf gab Chri-

(*t*) Es würde nicht nur mir, sondern ohne Zweiffel der gelehrten Welt was angenehmes seyn, wo man, ob diesem also, deßgleichen wie dieser Globus beschaffen seye, von der Illustren Famille, die ihn besitzen solle, mehrere Nachricht erhalten könnte.

(*u*) Der gelehrte Herr FABRICIUS *Biblioth. Græc.* L. IV. c. 14. p. 413. seqq. wo er die Editionen von PTOLEMÆI *Geographia* recensiret, hat von dieser Lateinischen Edition nichts. Sie ist aber sehr sauber und accurat, Henr. GLAREANUS hat sie zu seiner Zeit vor die allerbeste gehalten. Sie ist gedruckt worden Anno Christi M D XIII. Martii XII. *Argentinæ vigilantissima castigatione industriaque Joannis* SCHOTTI *urbis Indigenæ regnante Maximiliano Cæsare semper Augusto.* Die Editores sendeten deßwegen PHILESIUM in Italien zu PICO MIRANDULANO, der ihnen ein Griechisches Exemplar zuschickte, von dem er sie, in dem dieser Edition vorgesetzten Brieff, versichert, sie würden finden, daß solches von denen vorhergehe: den Lateinischen Versionen so

Christoff Froschhover zu Zürich seine Land-Tafeln herauß, deren an der Zahl XII. auf grossen halben Regal-Bogen seynd. Nach diesen kamen MÜNSTERS Charten, von welchen schon oben stehet, die aber in denen jüngeren Editionen viel anders als in denen ersteren seynd. Nach der Mitte deß XVI. Sec. gab Franciscus HOGENBERG zu Cölln an dem Rhein viele sauber gestochene Charten, und an dem Ende eben desselben, und dem Anfang deß folgenden Seculi Johannes BUSSEMACHER und Matthias QUADE eben daselbst ihre Geographische Wercke herauß, mit mehr als 100. Charten, darvon zerschiedene auch deß M. RAUEN Cosmographie einverleibet worden. Noch vorhero und zu gleicher Zeit mit Hogenbergio gab Daniel CELLARIUS von Wiltberg, auß dem Hertzogthum Würtemberg gebürtig, sein *Speculum Geogr.* in gemein fol. herauß, weil es aber zu Antwerpen ediret worden, so will ich es zu denen Niederländern referiren. Gerardus MERCATOR, der vornehmste unter allen Geographis der vorigen Zeit, und seine vortreffliche Arbeit in der Geographie, vornehmlich sein berühmter *Atlas*, gehören billich auch hieher, indeme er zwar in Flandern, aber von teutschen Eltern gebohren worden, und bey einem teutschen Fürsten, als Geographus gestanden, auch in Teutschland gestorben ist. Weil aber sein Atlas von einem Niederländer vol-

so weit entfernet seye, als Ptolemæus von dem Königl. Stamm. Eben dieser Philesius hat auch diese Vergleichung und Correction über sich genommen.

lends außgefertiget, auch in Holland edirt worden, so wollen wir ihn auch dahin referiren, eben wie auch den vortrefflichen Geographum Phil. CLUVERIUM, ob er sich schon selbst unter die Teutsche gerechnet hat. Von anderen Künstlern David CUSTODIS, Wolffgang KILIAN, Ægidius SADELER, Peter STUBRY, Theodorico DE BRY, &c. hier nicht zu gedencken. In der ersten Helffte deß XVII. Seculi war es der berühmte Matthæus MERIAN fast gantz allein, welcher sich die damahlige gefährliche und elende Zeiten nicht abhalten liesse, die kostbarste Historisch-Geographische Wercke, und in diesen auch sehr viele Land-Charten herauß zu geben, (w) da er theils die General-Charten von andern copiret, als Blavio, Janson, &c. theils die vorhero eintzeln herauß gekommene Special-Charten in ein kleineres Format gebracht, womit er denen Gelehrten keinen geringeren Dienst gethan, als diejenige, welche nach ihme die kostbare Charten der Außländer, besonder deß ältern Sansons, wie Jacob SANDRART, und der Holländer, Gu. Blaeu und Joh. Jansonii, wie David FUNCK, sauber und accurat copiret haben. Es haben auch ausser diesen noch mehrere, als zu Nürnberg Johannes HOFFMANN die Jansonische in grossem Format, von 2. Bogen; Christoph RIEGEL die Holländische

(w) Hieher gehören die bekannte *Topographiæ* ZEILERI, ejusdem *Itineraria*, *Archontologia Cosmica* GODFRIEDI, *Theatrum Europæum*, &c. in welchen Merians Charten hin und her zerstreuet seynd.

dische in der ordinair Grösse, nachgestochen. Zu Augspurg haben STRIDBECK und BODENEHR gar viele kleinere Charten ediret; Zu Franckfurt fienge auch Georg **Walther** an, Charten zu stechen, es war aber eine gar schlechte Arbeit. Und haben durchgehends die teutsche Charten, unter denen doch die Sandrartische und Funckische den Vorzug hatten, denen Holländischen nicht gleich kommen können, biß zu unseren Zeiten der berühmte Geographus zu Nürnberg, Herr Johann Baptista HOMANN, durch seine grosse Geschicklichkeit und angewendten Fleiß und Unkosten, solche Charten gelieffert hat, daß man in Teutschland der Holländischen zum nöthigen Gebrauch entbehren kan. Er hat auch allbereit einen solchen Sohn gezogen, der schon in einigen Proben seine Geschicklichkeit gezeiget, und uns hoffen lässet, daß er die Väterliche Officin einmal in noch fernerem Aufnehmen erhalten werde. Der ältere Herr Homann selbst aber hat sich in so hohen Credit gesetzet, daß ihn nicht nur Ihro Regirende Käyserl. Maj. zu Ihrem Geographo gemacht, und mit einer goldenen Kette und Medaille begnadiget, sondern auch Ihro Russische Maj. zu Dero Residenten in Nürnberg ernennet haben. Ihme haben nachgefolget Matthæus **Seutter**, und noch vor ihme Jeremias **Wolff**, zu Augspurg, deren der Letztere vornehmlich darinnen unseren Teutschen Nutzen geschafft hat, daß er die General- und einige andere Charten deß berühmten Frantzösischen Geographi DE LISLE, sauber und mit lateinischen Worten nachgestochen hat. Zu gleicher Zeit mit Homann,

hat ebenfalls zu Nürnberg, der wegen seiner Kupfferstiche berühmte Künstler Christoph. Weigel angefangen Land-Charten in kleinerem Format herauß zu geben, deren aber die Erste nicht sonderlich waren, ob schon hernachmahls der Rector deß dasigen Gymnasiii Ægidiani, Samuel FABER sie in einen Atlantem colligirte; In einem weit besseren Zustand aber seynd sie jetzo, nachdeme der vortreffliche Herr Professor KÖLER zu Altorff die Direction derselben über sich genommen, und sie Methodicè illuminiren lassen. Vornehmlich aber hat sich der zu Beförderung dieser Wissenschafften, und dem Besten der studirenden Jugend gleichsam gebohrne, und besonders außersehene Herr Rector HÜBNER, um das Aufnehmen und Verbesserung der Land-Charten ungemein verdient gemacht; Als von dessen Wercken hieher gehören, nicht nur sein so beliebter Schul-*Atlas*, (*x*) darinnen derselbe die Charten methodicè, und daß man sie mit Nutzen gebrauchen kan, zu illuminiren erstmahls gelehret hat, sondern auch seine mannichfaltige und grosse Atlantes, (*y*) die er von allen Charten, welche in denen unterschiedlichen Ländern Europæ nur immer zu haben seynd, gesammlet, und noch sammlet, und solche nicht nur zu seinem Gebrauch, alle nach seiner Methodischen und durchgehends miteinander correspondirenden Art illumi-

(*x*) Sehet die **Vorrede** zu der XXVII. Edition seiner *Geograph.* **Fragen.**

(*y*) Sehet eben diese **Vorrede**, deßgleichen, die zu der XXVIII. Auflage.

illuminiret, sondern auch in solcher Anzahl anschaffet, daß auch andere solche Atlantes, grössere oder kleinere, wie sie von dem Herrn Authore, oder denen Liebhabern selbst choisirt worden, durch ihne erhalten können. Auser diesen weiß Teutschland noch zerschiedene aufzuweisen, welche sich um die *Geographiam Sacram*, oder *Antiquam* verdient gemacht haben, als wie den Rostochischen Professorem, Joh. LAUREMBERGIUM, &c. Wir wollen aber den einigen Christoph. CELLARIUM nennen, als mit deme es billich prangen darff, da sein Werck von der *Geographia Antiqua* in diesem Stücke ohne Zweiffel das vollkommenste und fürtrefflichste ist.

Auser diesen Charten, welche die Gelehrte, Buchhändler, und Kupfferstecher ediret haben, haben auch die grösseste Printzen dieses Reichs zu der Verbesserung der Land-Charten auß dermassen viel beygetragen, so wohl indeme sie die Geographische Studia selbsten hoch gehalten, als auch vornehmlich, indem sie ihre Länder durch geschickte Mathematicos accurat abmessen, verzeichnen, und in Holtz oder in Kupfer bringen lassen. Als wie Christianus IV. König in Dänemarck, und Fridericus IV. Hertzog von Schleßwig und Holstein, diese beyde Hertzogthümer, durch Johannem MEIERUM. Albrecht Hertzog von Bayern eben dieses Hertzogthum durch Phil. APIANUM, welcher auf gleiche Weise auch die inner Oesterreichische Lande vor den Ertz-Hertzog Carolum beschreiben sollen. (z) Pfaltzgraf Johannes

(z) CELLIUS *Orat. Funebr.* Phil. APIANI.

Johannes bey Rhein, legte selbst Hand mit an. (a) Carolus V. gienge wie wegen anderer Mathematischen Wissenschafften, also auch wegen der Geographie und Land-Charten mit Gerardo MERCATORE (b) und Petro APIANO (c) über die massen viel und gerne um. Zu unseren Zeiten haben Ihro Glorwürdigst Regirende Käyserl. Majestät angefangen, Ihre Erb-Länder auf das accurateste außmessen zu lassen, wovon das sonst unbekannte Mähren, und das Königreich Böhmen durch den Herrn Ingenieur-Hauptmann Müller schon verfertiget, und jenes in 9. vortrefflichen Charten ediret worden. Auf gleiche Weise ist vor den jüngst-verstorbenen Hoch-seel. Herrn Marggrafen von Brandenburg-Onolds spach, Dero Marggrafthum durch den Ingenieur-Lieutenant Vetter, in einer gar accuraten Charte verzeichnet worden. Ausser diesen seynd seit wenigen Jahren die schöne Charten von dem Hertzogthum Würtemberg, deß Herrn Abt MAIERS, die von Saltzburg, durch den P. GUETHRATER, von Hildburghausen u. a m. verfertiget worden; Dahin vornehmlich auch gehören die vortreffliche Charten, welche von denen Sächsischen Landen, der nunmehrige Kön. Polnische und Chur-Sächsische Geographus, Herr Zürner zu ediren angefangen; wie man dann von eben diesen

(a) SCHICKHARD. *Method. confic. Tabul. Geogr.* p. 1.

(b) Gualth. GHYMMIUS in *vita* MERCATOR. Atlanti ipsius à Jul. Hondio edito præmissa.

(c) CELLIUS. l. c.

sen Chur-Sächsischen, (*d*) deßgleichen denen Chur-Brandenburgischen Landen, (*e*) und zerschiedenen anderen weiset, daß die Durchleuchtigste Regenten darvon accurate Charten haben verzeichnen, ob schon nicht in das Publicum ediren lassen. Ausser denen Charten aber haben die Teutsche auch sich mit Verfertigung beyderley Globorum verdient gemacht, da derer zugeschweigen, welche in denen ältern und neueren Zeiten von Jo. REGIOMONTANO, SCHONERO, MERCATORE, EIMMART, OLEARIO, und vielen andern eintzel verfertiget worden, so hat zu unseren Zeiten der Herr ANDREÆ eine eigene Officin zu Nürnberg aufgerichtet, und darinnen unterschiedene Sorten der schönsten Globorum verfertiget.

Das 7. Capitel erzehlet die Charten der Niederländer. Diese haben schon über 200. Jahr her die vornehmste Handelschafft und stärckeste Schiffarth an sich gezogen, also ist es nicht zu wundern, daß sie auch in der Geographie so weit gekommen, und ungleich mehr Charten, als andere Nationen ediret haben, so, daß sie eine zimliche Zeit fast das Monopolium darvon zu haben schienen, und andere Nationen damit versehen haben. Gerardus *de Jode*, oder DE JUDÆIS und Abrahamus ORTELIUS zu Antwerpen, deßgleichen Gerardus

(*d*) WEISS. *de Lect. Novell.* cap. I. §. 5. p. 6. Tobias BEUTEL. in der Dedicat. seines *Arithmet.* Lust-Gartens.

(*e*) STURM, Leonh. Christoph. *Compend. Mathes.*

rardus MERCATOR (*f*) zu Löven seynd die Aelteste, welche gantze Collectionen von Land-Charten ediret haben. Die erstere beyde haben nicht sowohl eigene Charten verzeichnet, als vielmehr die grosse Charten, welche vorhero eintzel herauß gekommen waren, von denen Teutschen und Frantzösischen Provintzien, wegen ihrer Karität, Kostbarkeit und unbequemem Gebrauch, in das Kleine gebracht, und zwar de Jode in dem gemeinen Format, in seinem *Speculo Orbis Geographico*, vornemlich durch Andream CELLARIUM, einen

(*f*) GREGORII, GOTTSCHLING, und andere rechnen zwar *Mercatorem* unter die Niederländer, *Ortelium* aber unter die Teutsche, weilen dieser zu Augspurg concipiret seyn solle. Wann man es aber genau nehmen wolte, so müste man es umkehren, *Ortelium* zu denen Niederländern, und *Mercatorem* zu denen Teutschen zehlen. Dann jener ist in denen Niederlanden gebohren, dahin sich schon sein Groß-Vater begeben hatte: Er hat sein gantzes Leben darinnen zugebracht, und ist darinnen gestorben, wie er dann auch allenthalben die Niederlande sein Vaterland, und sich selbst Antwerpianum nennet. Ich meyne aber, es komme hier nicht darauf an, wo jemand concipiret worden, sondern wo er auferzogen, gelebet, und vornehmlich, wo er die Schrifften, von welchen die Frage ist, verfertiget habe. *Mercator* aber hat seine vornehmste Lebens-Zeit zu Duisburg in Teutschland, als Clevischer Geographus zugebracht, auch daselbst seine mehrste Charten verfertiget, ist auch eben daselbst gestorben. Weilen aber gleichwohl sein Geographisches Werck, weder in Teutschland angefangen, noch vollendet worden ist, so habe ich Ihn hieher rechnen wollen.

einen Teutschen. (g) ORTELIUS aber in dem grossen Charten-Format, in seinem *Theatro Orbis Terrarum*. (h) Beyde seynd nicht lange nach dem Jahr 1570. das erste mahl, Ortelii Theatrum aber hernachmahls öffters, und An. 1624. das letzte mahl von Joh. MORETTO ediret, und eine jede Edition mit zerschiedenen neuen Charten vermehret worden. MERCATOR hat längst vor diesen, und schon A. 1537. angefangen Charten herauß zu geben, es ist aber sein Systema erst lange nach jener ihren, mit dem Anfang deß XVII. Seculi, in den Stand gekommen. Er formirte sich in selbigem einen gantz anderen Plan, als seine Vorgänger, da er nicht nur anderer Charten zusammen gesuchet, sondern solche hin und her geändert, alle in ein gleiches Format, und in ein beständiges, sowohl nach denen Gräntzen und Distantien, als auch denen Gradibus Longitudinis und Latitudinis zusammen hangendes Systema gebracht, und

also

(g) Siehe oben, cap. 6.

(h) Die bey (f) citirte Authores melden zwar von ORTELIO, daß er Charten von der neuen Geographie ediret habe, zu dessen Beweiß aber citiren sie, ihnen selbst wiedersprechend, desselben *Theatrum orbis Terrarum sive veteris Geographiæ Tabulas*, als wann dieses Theatrum auß Charten von der alten Geographie bestünde. Sie haben aber Ortelium nicht angesehen, sondern nur STRUVII *Biblioth. Histor.* cap. 31. §. V. p. 778. abgeschrieben, woselbst ohne Zweiffel dieser gelehrte Mann in dem Schreiben, oder vielmehr der Drucker zwischen denen Worten: *Orbis Terrarum - - - seu veteris Geographiæ*, &c. eine Linee außgelassen, die vielleicht also geheissen haben mag: *sive Geographiæ recentioris, & adjunctum illi Parergon*. &c.

also der Erste gewesen ist, der die Geographie in die gegenwärtige Mathematische Form gesetzet hat, er wolte solches durch die gantze Erde und alle ihre Länder thun, brachte aber das Werck nicht völlig zum Stande, sondern ist darüber A. 1594. gestorben. Seine 4. Söhne fiengen zwar an, hörten aber auch bald wieder auf deß Vaters Officin fortzusetzen, und also kauffte seine hinterlassene Charten *Judocus* HONDIUS an sich, verfertigte die noch mangelnde Theile und Länder selbst darzu, und gabe sie A. 1604. unter dem Namen *Atlantis* (*i*) Gerhardi MERCATORIS herauß. Und dieses Systema haben die folgende Geographi in ihren Charten ebenfalls zum Grunde geleget, und lange Zeit behalten, unter welchen nach bemeldtem Judoco und *Henrico* HONDIO die BLAVII die vornehmste gewesen, welche die Hondische Officin bekommen, und neben denenselben sich bemühet haben, von denen mehresten Provintzien von Teutschland, Franckreich und Italien accurate Special-Charten zu bekommen, die sie ihren Atlantibus inseriret haben. Guilielm BLAEUW, der sich auch Jansonium Cæsium nennte, fienge anfänglich zwar unter dem Titul eines *Appendicis ad Theatrum* ORTELII & *Atlantem* Ger. MERCATORIS

(*i*) Mercator hat diesen Namen seinem Werck noch selbst, und nach seinem Exempel die folgende Geographi auch denen Ihrigen gegeben, und darzu von dem alten Mauritanischen König ATLAS, welcher die Astronomie und Geographie in denen ältesten Zeiten excoliret, Gelegenheit genommen.

TORIS an, und seine Söhne Johannes und Cornelius BLAEU, und nach deß Letzteren Todt der Erstere allein, fuhren fort einen Atlantem herauß zu geben, der an Accuratesse und Schönheit vortrefflich war. Eben dieser Johannes BLAEU mag sich nachmahlen Johannem JANSSONIUM genennet haben, (*k*) und seynd unter beyderley Namen die kostbare grosse Atlantes von etlichen Tomis in unterschiedenen Sprachen herauß gekommen. Nach seinem Todt haben seine Erben, die sich *Janssonio*-WAESBERGIOS genennet, und noch jetzo in Amsterdam floriren, und unter andern

(*k*) So wird insgemein darfür gehalten. Ich muß aber meine Unwissenheit gestehen, daß ich darinnen nicht gewiß seye, und noch einigen Zweiffel habe. Guilielmus, und vielleicht auch Johannes BLAEU, hat sich unterweilen JANSSONIUM geschrieben, das ist bekandt. Es hat es aber auch der ältere VISSCHER gethan, es gibt noch mehrere und noch jetzo *Janssonios* in denen Niederlanden, welche deßwegen nicht auch zugleich *Blavii* seynd. Welche etwas von denen Blaviis gemeldet haben, haben sie zimlich miteinander confundiret. Ist es so, daß Johannes Blaeu und Johannes Janssonius eine Person ist, so muß er sich nach seines Vaters Todt biß über 1640. Johannes Blaeu; von da biß über 50. gegen 60. hin Janssonium, und von da an biß etwa in seinen Todt wiederum Blaeu geschrieben haben. Es ist aber fast nicht glaublich, daß eine Person, zu fast gleicher Zeit, zwey so kostbare Atlantes ediret habe, die ein so grosses Capital erforderten. Wenigstens scheinet auch die *Methode pour etudier la Geographie* sowohl in dem Discours vor dem T. I. als auch in dem Catalogue des Oeuvres Geographiques nach dem T. III. auß Johanne Blaeu, und Johanne Janssonio zwey unterschiedene Personen zu machen.

das *Journal des Savans* ediren / deßgleichen Moses PITT und Stephanus SWART in ihrer Compagnie / die Officin continuiret / von welchen solche hernachmahls Peter SCHENCK und Gerard VALCK bekommen / und die Jansonische Charten unter ihren Namen biß auf unsere Zeiten außgegeben haben.

Fast mit denen Blaviis haben auch andere angefangen in denen Niederlanden Land-Charten herauß zugeben / besonders Hugo ALLARDT, welche aber schlecht waren / und nicht lange daurten. Nicolaus VISSCHER oder PISCATOR, und Frederic DE WIT. Es waren auch diese nichts besonders / hingegen haben ihre Söhne in denen folgenden Zeiten desto nettere Charten herauß gegeben / die vor allen den Vorzug zu haben schienen / und in welchen sie vornehmlich darauf gesehen haben / daß die Länder auch in ihre Theile / die Herrschafften in ihre Aempter ꝛc. abgesondert würden / ob es schon / was die kleine Orte betrifft / nicht allemahl hat accurat geschehen können. (*l*) Ihre Charten seynd noch jetzo in dem höchsten Æstim-

(*l*) Man hat sich zum Exempel erkundiget / was vor Orte zu einem Ampt / Herrschafft / ꝛc. gehörig seyen / weilen aber dieses von allen kleinen Orten zu thun / gar zu mühsam wäre / so hat man solche Gräntz-Lineen guten theils ex æquo & bono gezogen. Derowegen so vortrefflich solche Charten außsehen / so viel müste man daran verändern / wenn sie accurat seyn solten / wie ich in etlichen Charten probiret habe. Sehet davon die von dem **Ober-Rheinischen Kreyß.**

Æstim, und die Wittische seit einigen Jahren mit Fleiß emendiret worden. (*m*)

Die Danckertische Officin ist zu fast gleicher Zeit mit obigen beyden bekandt worden. *Justus* DANCKERTS fienge sie an, und seine Söhne haben sie continuiret, die Æstime aber, welche jene haben, haben sie niemahlen erhalten können. (*n*) Von anderen, als Johanne DE RAM, Johanne VAN LOON, denen oben gemeldten Peter SCHENCK, dessen Sohn jetzo die Officin continuiret, Gerardo und Leonardo VALCK, Nicolao GEILKERKEN, Frider. HULSIO, u. a m. zu geschweigen.

Zu unseren Zeiten haben die berühmte Künstler und Buchhändler, Petrus MORTIER, welcher vor einiger Zeit gestorben, Carolus ALLARD, Petrus VAN DER AA, Franciscus HALMA, J. OTTENS und einige andere, in denen vereinigten,

(*m*) Dahero hat sie auch der Herr HÜBNER vor andern zu seinen *Atlantibus*, die er methodicè illuminiren lässet, gewehlet. **Vorrede** zu der XXVII. Edit. seiner *Geogr.* **Fragen.** Nach dem Zeugnüß der *Methode*, in der Amsterdamer Edit. solle sie jetzo bey der Wittwe MORTIERS daselbst, nach der Pariser Edition aber bey VAN DER AA zu Leyden zu finden seyn.

(*n*) *J. J. P.* hat zwar in seiner *Epitome Geograph. Tabular.* die Danckertische Charten vor allen andern recommendirt, und bemeldtes Büchlein eigentlich und allein nach denenselben einrichten wollen. Weilen aber zu demselbigen sich andere Charten eben so gut, und wohl noch besser schicken, so siehet man deutlich, daß der gute Mann keine andere Charten gehabt, und, wie er auch selbst sagt, die Danckertische bloß wegen deß geringern Pretii vorgezogen habe.

Henr. FRIESE aber zu Brüssel in denen zertheilten (o) Niederlanden vortreffliche Charten herauß gegeben, dergleichen sich auch in dem von Mrs. l'Honoré & CHATELAIN edirten *Atlas Historique* finden. Von Phil. CLUVERIO, der seine mehrste Charten in Holland ediret, wird bey der Geographia antiqua, von Gerhard van KEULEN, Arnold COLOM und anderen bey der Hydrographie, von anderen Gelehrten, die nur einzele Provintzien gezeichnet haben, an ihrem gehörigen Ort geredet werden.

Das 8. Capitel, enthält eine Nachricht von dem Aufnehmen der Land-Charten, welches man denen Engelländern zuzuschreiben hat. Charten von frembden Ländern haben sie ehmahls wenig ediret, hingegen desto mehrere und vortrefflichere von ihren Reichen, als, wie LHUGD, CAMDEN. SARETON. BLOME. SPEED du PONT, &c. Zu unseren Zeiten aber hat der Herr Hermann MOLL, ein vortrefflicher Geographus angefangen, und fähret noch immer fort, solche Charten herauß zugeben, welche nicht nur an der Grösse, indem eine jede auß 2. Regal-Bogen bestehet, sondern auch an Nettigkeit und Accurateße alle andere zu übertreffen scheinen. Sie seynd aber auffer

(o) Nachdeme die sonst also genannte Spanische Niederlande, nicht allein zu Spanien gar nicht mehr gehören, sondern auch wenigstens unter 4. unterschiedenen Herrschafften getheilet seynd, so kan man sie wohl nicht besser, als unter dem Namen **der zertheilten Niederlande** zusammen fassen, und damit denen **vereinigten** entgegen setzen.

auſſer Engelland etwas ſchwehr zu haben, und in Engliſcher Sprache geſchrieben. John SENEX und andere Engliſche Buchhändler und Kupffer-händler verkauffen dieſelbige ebenfalls, (*p*) auſſer dieſen hat Robert MORDEN zu der *Geography Anatomiz'd* Pat. GORDONS, ſo 1711. in London 8. herauß gekommen, Chärtlein verfertiget, die aber zu klein ſeynd, und nichts taugen. EACHARD hat ſein *Compleat Compendium of Geography*, ſo vor einigen Jahren das 7de mahl in 12. ediret worden, nach denen Wittiſchen Charten eingerichtet. (*q*)

Das 9. Capitel. **Die Nordiſche Völcker** haben ſich, Land-Charten zu verfertigen, zu denen neueſten Zeiten ebenfalls wenig angelegen ſeyn laſſen; Hingegen ſollen die Land-Charten vornehmlich ihren Urſprung in denen neueren Zeiten von dieſen Ländern haben, indeme in der Stadt Wisbuy, auf der Inſul Gothland die erſte See-Charten verfertiget worden, welche hernachmahls andere Nationen nachgemachet haben *P. Bertius. Tabul. Contract. L. I. Tab. Gothlandiæ. Edit. Amſtel.* 1600. Von denen Nordiſchen Ländern ſelbſt,

(*p*) Einige ſtehen mit dem Herrn *Moll* in Compagnie, und werden faſt auf allen ſeinen Charten genennet D. *Midvvinter*. R. *Davies*. Phil. *Overton*. Th. *Bovvles*. Auſſer dieſen die Verleger von der oben bemeldten *Geography Anatomiz'd*, welche auch hinten einen Catalogum von den 20. Charten angehänget haben, auß welchen damahls der Molliſche Atlas beſtunde, ohne die von denen Groß-Britanniſchen Landen.

(*q*) Sehet *l'Etat preſent de la Geographie*. Art. 4.

besonders von Schweden, hat der Königl. Ober-Baumeister *Andreas* BURÆUS *de* BOO vortreffliche, von andern Ländern, der Königl. Geographus OLAUS JOHANNES GOTHUS einige Charten verfertiget. Zu dieser Zeit seynd auch einige Charten von dem Coppenhagischen Buchhändler, Hieron. Christian PAULLI heraußgekommen. Und von denen Charten, welche der Königl. Mathematicus Johannes *Maier* zu dem *Danck*wertischen Werck verfertiget, will ich bey Holstein Meldung thun.

Das 10. Capitel. Von denen Polen und Preussen, deßgleichen denen Ungarn, ist eben so wenig zu sagen; Was der Fürst RADZIVIL und andere von Litthauen, Caspar HENNEBERG von Preussen ediret, wird an seinem Ort vorkommen. Phil. CLUVERIUS ist zwar in Dantzig gebohren, ich habe ihn aber schon oben zu denen Teutschen und Niederländern gezehlet. Joh. HEVELIUS hat auch daselbst gewohnet, und zwar keine Land-Charten gemacht, aber durch seine vortreffliche Observationes Astronomicas, dieselbe ungemein verbessern helffen. Die Ungarn haben wenige oder gar keine Charten ediret, es seynd aber in Ungarn, auß Gelegenheit der Türckischen Kriege destomehr Charten von denen Teutschen Ingenieurs verfertiget worden, welche an ihrem Ort vorkommen; Von Joh. SAMBUCO, einem berühmten Ungar, stehen einige Charten bey ORTELIO in seinem *Theatro*.

Das 11. Capitel, von denen Russen. So wenig diese biß dahero sich um die Geographie bekümmert

kümmert haben, so wichtig seynd die Entdeckungen, welche unter der glorioſesten Regierung deß gegenwärtigen Russischen *Monarchen*, und auf Ihrer Majestät allerhöchste Verordnung (r) gemacht worden, und nicht nur zu der Russischen, sondern der Geographie überhaupt besonderen Beförderungen sehr viel beytragen, worvon sich unten bey dem Caspischen Meer, und dem Tartarischen Land Jedso die Proben zeigen werden.

Das 12. Capitel, von denen Türcken und Juden. Wie es mit denen Land-Charten bey denen Ersteren stehe, ist mir nicht eigentlich bekannt, doch dieses gewiß, daß sie auch einige haben. In denen Jüdischen Schrifften ist von der Geographie überhaupt gar wenig zu finden, die Land-Charten nennen sie mit einem Lateinischen

(r) Auf eben deroselben Hohen Befehl ist nicht nur schon ein Compendium Geographicum: *Geographi a ili Kratkoe Semnajo Kraga opisanie*, ediret worden, welches recensiret wird in denen *Actis Eruditorum* Lipſ. A. 1712. sondern es solle auch der Herr PAUSE, weil jenes meistens nur auß dem Teutschen vertiret ist, ein vollkommenes Systema Geographicum schreiben. Beyläuffig erinnere ich mich, daß in bemeldtem Compendio unser Teutsches Reich genennet werde *Kesarskaia Zemla*, das Käyser-Land. Worauß erhellet, wie sehr diejenige irren, welche biß daherv vorgegeben haben, daß das Wort *Czar* bey denen Russen so viel als Käyser seyn, und von *Cæsar* herkommen solle. Dann wo auch diesem also wäre, so wurden Ihro Russische Majestät nicht nöthig gehabt haben, sich den Käyserlichen Titul, auß gantz anderen Ursachen erst beyzulegen.

Namen מפא מונדי, zum Exempel der R. PERITZOL in seinem אגרת ארחות עולם oder Reyse-Beschreibung; in deren er auch eine von ihm gezeichnete Charte von der gantzen Welt anziehet, (s) welche aber nicht ediret worden.

Das 13. Capitel, von denen Verdiensten der Europæischen *Missionarien* um die Verbesserung der Land-Charten, welche allerdings so groß seynd, daß sie ein eigen Capitel erfordern.

Das 14. Capitel, von denen Land-Charten der *Orientalischen* Völcker, Araber, Perser, Tartarn, (t) Indianer, (u) Chineser, (w) und

(s) p. 39. Edit. Oxonienſ. 1691. 4. siehe FABRIC. *Bibliogr. Antiquar.* cap. V. p. 127. und p. 136. not. X.

(t) Auß denen Schrifften der Perser und Araber, hat RELAND seine Charte von Persien zusammen getragen, und darinnen die von OLEARIO in seiner **Persischen Reise-Beschreibung** gegebene Nachricht, daß das Caspische Meer sich vielmehr von Mitternacht gegen Mittag, als vom Abend gegen Morgen erstrecke, bestätiget, da man zuvor das Gegentheil so vest geglaubet hatte, daß man auch die Figur deß Caspischen Meeres auf Relands Charte mehr der Unwissenheit und falschen Nachrichten der Perser und Araber zuschreiben, als sie vor richtig halten würde, wo nicht dieselbe, durch die auf Hohen Czarischen Befehl zu wiederhohlten mahlen geschehene Untersuchung, eher noch schmäler, als breiter wäre befunden worden. Wie dann der in der alten Geographie so vortrefflich erfahren gewesene Herr CELLARIUS mit RELANDO so gar nicht eingestimmet, daß er vielmehr geglaubet, es seye diese neue Figur allen alten Scribenten entgegen. Sehet unten das Capitel von Persien und dem Caspischen Meer. D. Abrah. HINCKELMANN, in

der

und Japoneser (*x*) und andern. (*y*)

der Vorrede zu der Version deß *Alcorans*, verspricht ungemein viel zu Verbesserung der Geographie und Entdeckung vieler gemeiner Fehler (da zum Ex. in Africa die Wüsten Barca gesetzet werde, das Wort Barca selbst aber, heisse eine Wüste, ꝛc.) auß denen Arabischen Scribenten, besonders dem Fürsten von Hamah, ABULFEDA Ismael, denen Tabulis Longit. & Latit. Locorum, so denen *Institutionibus Astronomicis* deß *Abn Ishak Ibrahim Ibn Jahja* angehänget seynd, ꝛc. wann nur solche Schrifften auß dem Arabischen übersetzet wären. Africa und Asia, meynet er, würde eine gantz andere Figur bekommen, ja sie hätten solche schon in der That, als man insgemein darvor hielte. Joh. GRAVIUS hat die beyde Tabulas Geographicas deß NASSIR EDDENI eines Persers, und deß ULUG BEIGS, eines Tartaren, zu London A. 1653. mit Noten ediret, und der Herr HUDSON hat solche dem III. T. seiner Geographorum Primorum einverleibt.

(*u*) LE BLANC hat in Indien von einem Mahler gar curiose Charten geschenckt bekommen, solche aber nicht publiciret. *l'Etat present de la Geographie* Art. 3. Und ich weiß auch nicht, ob solche von Indianern oder einem Europæer gezeichnet gewesen.

(*w*) Die Astronomische Observationes der Chinesen, ihre Observatoria zu Pequing und Nanking, &c. und die daselbst gehabte Instrumenta, welche gegen 800. Jahr alt seyn sollen, seynd bekannt; Bey allen diesen sollen doch die Chinesen in der Geographie über alle massen unerfahren gewesen seyn, und zum Ex. die Erde vor viereckicht gehalten haben. Nachdeme aber die PP. Jesuitæ hincin gekommen, und ins besondere der P. RICCIUS eine grosse Universal-Charte von der gantzen Welt, mit Sinesischen Characteren gezeichnet, und in derselben

An dem Ende dieser Abtheilung wird eine *Chronologische Tabell* angehencket, da, was bey denen oberzehlten Völckern, seit mehr als 200. Jahren her, von einer Zeit zu der anderen vor Charten seyen ediret, oder was sonst von denenselben in der Geographie præstiret worden, auf einmahl zu übersehen ist.

Die

---

sich nach ihrem Præjudicio accommodiret hatte, indeme er dieses Reich mitten in die Charte gesetzet, so fande solche nicht nur bey dem Käyser, sondern der gantzen Nation solchen Applausum, daß sie gleichbald in Kupffer gestochen und in dem gantzen Reich distrahiret worden. Indeme auch hernachmahls die neue Globi und Instrumenta verfertiget worden, welche auf 19000. Reichsthaler sollen gekommen seyn, so wurden nicht allein in China von diesem Reich selbst die accurateste Charten verfertiget, (wovon unten an seinem Ort Meldung geschiehet) sondern auch so viele und so treffliche Observationes gemacht, daß dardurch die allgemeine Charten von der gantzen Welt, welche in diesen Ländern mehr als 20. gr. geirret hatten, (sehet MOLLS und DE L'ISLE *General*-Charten) ungemein verbessert wurden. Sehet KIRCHER. CELOMTE. LEIBNITZ. *Novissima Sinica*, &r.

(x) Also hat der Herr RELAND die curiose und in Japan selbst verfertigte Charte von Japan ediret, wovon unten einige Nachrichten von Abessynien, u. a. m.

(y) Hieher gehöret der *Geographus Nubiensis*.

(o)

Die IV. Abtheilung. Handelt von der Beschaffenheit, denen Eigenschafften, und mancherley Gattungen der Land-Charten.

Das 1. Capitel. Von der Land-Charten ihrer Materie, darauf sie gezeichnet werden. (a)

Das

(a) Alle Charten seynd entweder gemahlet, oder eingestochen; Beydes kan auf gar unterschiedenen Materien geschehen. Ehe die Druckerey und das Kupfferstechen erfunden worden, so gebrauchte man darzu alle diejenige Materien, deren man sich zu dem Schreiben und Mahlen insgemein bediente, und worvon die ungemein gelehrte Dissertationen deß Herrn Professor SCHWARTZENS zu Altorff *de ornamentis librorum apud veteres*, und *de ornamentis codicum veterum*, nachzusehen, als Baum-Rinden, Papier, Wachs, Bretter, Gips, Silber, vornehmlich aber das Pergament, auf welches auch die berühmte *Tabula Peutingeriana* gezeichnet ist. Zu unseren Zeiten aber werden die auf eine gewisse Materie, welche insgemein Papier oder Pergament ist, gezeichnete Charten erstlich in Kupffer gestochen, hernach wiederum auf eine andere weichere Materie abgedruckt, als Papier, Taffet, Atlas, und vor die Reysende am füglichsten auf Leinwad, als welche in die Tasche gestecket, bey sich getragen, alle Augenblicke hervor gezogen, und im Fall der Noth vor ein Nasen- oder Wisch-Tuch gebrauchet werden können, und nicht viel kosten, gleichwohl aber dauerhafft seynd. Indeme aber die Erde rund ist, so kan sie auch auf einem Plano, nicht so, wie sie in der That außsiehet, abgebildet werden, dahero hat man auch bald angefangen dieselbe auf runden Cörpern vorzustellen; Und dieses seynd die insgemein also genannte Globi, welche wiederum auf zweyerley Weise verfertiget werden, indeme man die Orte, ꝛc. entweder ohnmittelbar auf die runde Kugel aufträget, oder solche vorher auf etliche Stücke Papier verzeich-

Das 2. Capitel, von ihrer Grösse und Format. (*b*)

Deß-

zeichnet, und hernach auf die Kugel aufpappet. Auf eine gleiche Weise könnte man, wo man die Mühe anwenden wolte, die grössere Theile der Erden auf rund gebogenen Stücken vorstellen, und darauf die Figur deß Landes, die Distantien der Orte, viel genauer erkennen. Nicht weniger kan man auch eine Provintz, welche nicht gar zu groß ist, in einem Zimmer oder Garten, gleichsam als in einem Modell, also vorstellen, daß alle Erhöhungen, Erniedrigungen, Berge, Thäler, Städte, ꝛc. also darauf erhaben und erniedriget werden, wie ich solche in der That selbst befunden. Worvon die *Philosophica Transaction.* A. 1665. ein Exempel von der Insul Antibe, welche also auf einem Brett von 8. Schuhen abgebildet worden, erzehlen.

(*b*) Die Charten, welche nur zu dem Gebrauch deßjenigen Landes verfertiget werden, welches darauf vorgestellet wird, werden billich so groß gemacht, als es immer möglich ist, um darauf alles, und auch die kleinste Dinge anzeigen und außdrucken zu können. Diejenige aber, welche zu Erlernung der Geographie dienen sollen, müssen viel kleiner seyn, damit sie sowohl können von einem Studirenden bezahlet, als auch bequem gebrauchet, und transportiret werden. Dahero wie nach der Mitte deß XVI. Seculi man anfienge fast in einem jeden Lande grosse Charten von etlichen Bögen zu verfertigen, so haben gar bald Abraham ORTELIUS, Andreas CELLARIUS, u. a. m. angefangen dieselbe in das Kleine zu bringen, dieser zwar in die ordinair Schreib-Papier-jener aber in die Regal-Grösse. Und diese ist hernach durchgehends biß auf unsere Zeiten behalten worden, und differiren die Charten unterschiedener Geographorum, allezusammen wenige Zolle von einander. Doch haben sie auch nicht ermangelt, Atlantes in kleinerer Form herauß zugeben, als wie zu unserer Zeit der Herr **Weigel** thut, in einem gar bequemen

For-

Deßgleichen ihrer Form und Figur. (*c*)

Das 3. Capitel. Von ihrer Separation und Abtheilung, Illumination, (*d*) Titul und Neben=

Format. Was aber in noch kleinerer Grösse ist, als wie die Atlantes Portatiles und viele Introductionen in die Geographie seynd, welche Land=Charten enthalten, die taugen weiter nicht viel als denen Kindern damit eine Freude, und Lust zu der Geographie zu machen. Andere haben grosse Charten in zerschiedene kleinere Stücke zerschnitten, daß man sie commode bey sich führen, in der Tasche tragen, und ein solches Stück auf einmahl mit dem Auge übersehen kan, wenn man es in der Hand hält. Und so seynd alle die Charten, welche sich in Pierre MORTIERS *Atlas Portatif, ou voyageur*, deßgleichen, welche sich in Nicol. VIOLIERS *Introductione in Geographiam Universam*, Genevæ 1701. befinden. Und viele andere, die eintzel herauß gekommen seynd.

(*c*) Insgemein seynd die Charten in einen viereckigten Limbum eingeschlossen. Einige haben darvor einen Circul oder andere Figur erwählet, von unterschiedenen Bildern, als wann zum Ex. Europa unter dem Bild einer Jungfrauen vorgestellet wird, davon handelt das folgende 4. Capitel, not. f.

(*d*) Von der Beschaffenheit der Land=Charten in denen ältisten Zeiten ist in diesem Stuck nichts bekannt. Wie man aber in denen neueren Zeiten wiederum anfienge Land=Charten zu machen, so waren die Länder weder von andern abgesondert, noch abgetheilet. ORTELIUS und MERCATOR haben das erste, SANSON, FISSCHER, DE WITT, &r. das andere zuerst gethan; Hernachmahls hat man auch angefangen ein Land auf unterschiedene Weise, und nach unterschiedenen Eintheilungen, deßgleichen die Theile eines Landes wiederum in kleinere Theile zu sub-dividiren, und darzu unterschiedene Puncten= und Strichen=Lineen gebrauchet. Weil man auch auf einer blos=

Neben-Figuren. (*e*)

Das 4. Capitel. Von allerhand methodischen und besondern Vorstellungen derer Länder auf denen Land-Charten. (*f*)

Das

---

blossen Charte nicht sehen kan, was eigentlich zu einem Land gehöre oder nicht, so hat man ferner angefangen dasselbe erstlich mit gefärbten Lineen zu umziehen, und mit unterschiedenen Farben auch die Theile desselben zu illuminiren, hernachmahls aber dieselbe gantz mit subtilen hellen Farben zu bedecken. Vor wenigen Jahren hat man diese Illumination, da sie vorhero ohne Ordnung geschahe, methodicè einzurichten angefangen, und der Herr HÜBNER seinen also illuminirten *Atlantem Scholasticum* herauß zu geben.

(*e*) In diesen werden entweder die Wapen der auf einer Charten vorgestellten Länder, oder einige Dinge auß der Historia Naturali, öffters auch einfältige unverständliche Phantasien abgebildet. Zu unseren Zeiten haben hierinnen besonders die Homannische Charten einen Vorzug, als in welchen diese Parerga oder Neben-Figuren allezeit etwas angenehmes und nützliches, auß der Mythologie, oder Historie, ꝛc. vorstellen.

(*f*) Also hat man gesuchet denen Anfängern den Gebrauch der Land-Charten unter andern dardurch leichter und nützlicher zu machen, indeme man die Länder gewissen Figuren verglichen, *Europa* einer Jungfrau, *Italien* einem Stieffel, **Niederland** einem Löwen, ꝛc. und auch diese Länder auf denen Charten theils in solche Figuren würcklich eingekleidet. Es ist darvon nachzusehen deß Herrn D. LOESCHERS Dissertation *de Schematismo Geographico*. Andere haben auß denen Land-Charten Spiel-Charten gemacht; dahin gehören KOENIGII *Methodus per aleam lusoriam locorum cognitionem alicui infigendi*, welchen er dem Römischen Käyser dediciret, und der *Lusus Geographicus orbis* seu Leopoldi, welchen der Graff Wolff-

Das 5. Capitel. Von unterschiedenen Vorstel-

Wolffgang Engelbrecht **von Auersberg** auf der Universität zu Grätz unter dem Præsidio P. Matthiæ KIRCHHOFERS A. 1669. defendiret hat, und welcher sowohl in einer grossen Charte abgebildet, als auch in einem eigenen Buch beschrieben worden. Joh. Friederich ANDREÆ hat vor einiger Zeit das Europæisch Geographische **Gänse-Spiel** zu Nürnberg auf einer Land-Charte ediret, und man könnte dergleichen Land-Charten auch zu andern nobleren Spielen richten, und auf die gemeine Charten verzeichnen. Ich dencke aber immer, wann eine Charte deutlich gestochen und methodicè illuminiret worden, so habe man dergleichen Alfentzereyen nicht nöthig, und eine methodische Illumination seye selbst der allerbeste Behuff deß Gedächtnüsses. Hingegen ist diejenige Art viel nützlicher, nach deren Johannes STRUBIUS, Rector zu Hanover eine Charte ediret, in welcher die auß einer anderen Charte schon erlernte Orte bloß mit Zahlen angezeiget waren, um dardurch die Profectus der Lernenden zu erkennen; solche Charten, weil sie übel und vitios gestochen waren, hat hernach vermehrter und säuberer herauß gegeben der berühmte Rector zu Wolffenbüttel, Johannes BUNO, und nach diesem hat sie wieder auflegen lassen Joh. Diederich **von Gülich** zu Helmstadt 1694. Vor weniger Zeit hat einen auf gleiche Art eingerichteten Atlantem von 20. kleinen Chärtlein, (mit dem Titul, und Indice, welche aber auf 5. Regal-Bogen abgedruckt werden,) auf Veranlassen deß berühmten Herrn HÜBNERS der Herr HOMANN herauß gegeben, und der berühmte Geographus Ihro Königl. Hoheit, deß bißherigen Regenten in Franckreich, Msr. NOLIN ist würcklich beschäfftiget einen dergleichen Atlantem von grossen Charten herauß zu geben, welcher nach der Methode deß P. BÜFFIERS in seiner *Practique de la Memoire Artificielle* durchgehends eingerichtet seyn wird, und hat

schon

stellungen der Erde auf allerhand Cörpern. (g)

Das

---

schon mit der Charte von Teutschland, als einer der schwe-resten, den Anfang gemacht. *Memoires de Trevoux* Aout 1719. n. 8.

(g) Ausser denen platten und runden, kan man die Erde auch noch auf zerschiedenen andern Cörpern vorstellen. In dem VOLCKAMERIschen Garten zu Nürnberg sie-het man 5. Geographische Säulen, auf deren äusseren Rand so viel Land-Charten gezeichnet seynd. Der Herr Author, der ein berühmter Handelsmann en gros ist, und das bekannte schöne Werck der Hesperidum Norim-bergensium ediret hat, hat drey darvon in Form einer Land-Charte bey dem Herrn Homann in Kupffer stechen lassen, die man ebenfalls auf kleine Säulchen aufpappen kan. Er bildet sich ein, die Säule stehe in der Mitte von Nürnberg, oder auf dem Punct derselben in der Land-Charte; Die darunter liegende Land-Charte werde an der Säule hinauf geschlagen, und durchsichtig gemacht, damit alle das Erstere geschehen könne, so werden die Di-stantien unten erweitert, oben aber zusammen gezogen. Unten an denen Säulen herum ist die Stadt Nürnberg sehr sauber gezeichnet, und der vortreffliche und berühmte Polyhistor Godefrid. THOMASIUS hat auf das Poste-ment einer von diesen Säulen eine Inscription von der Stadt Nürnberg setzen lassen, welche wohl so viel wür-dig ist, als SANNAZARII seine über Venedig, von de-ren diese gleichsam eine Parodie ist. Wie es aber bekannt, daß dergleichen Säulchen oder Cylindri eine gar feine Sonnen-Uhr abgeben können, so könnte man auch ent-weder auf so grosse Säulen eine Sonnen-Uhr, mit einem oben eingehenckten beweglichen Zeiger, oder auf so kleine Säulchen, Land-Chärtlein verzeichnen. Und dergleichen Vereinigung der Sonnen-Uhren und Land-Charten

könnten

Das 6. Capitel. Von der Land-Charten ihrem mannigfaltigen Nutzen und Gebrauch. (*b*)

könnte noch auf mehrere Weise geschehen, wie es zum Ex. bekandt ist, daß die zwey Globi gar leicht 2. Sonnen-Uhren abgeben können. Von diesem seynd diejenigen Scribenten nachzusehen, welche von denen unterschiedenen Gattungen der Sonnen-Uhren gehandelt haben.

(*b*) So viel unterschiedene Dinge sich auf der Erden selbst befinden, so viel können auch auf denen Charten angezeiget werden, als welche nichts anders, dann jener Bild seynd. Und ob sie schon eben deßwegen, weil sie als ein Bild nur gemahlet und in dem kleinen vorstellen, was dorten sich auf einem grossen Cörper befindet, so haben sie doch auch eben deßwegen einen grossen Vorzug vor demselben, was die Historische Erkanntnuß der Dinge anbelanget, weil ich auf der Charte ein grosses Land auf einmahl, auf der Erde selbst aber nur einen kleinen District übersehen kan, und was in der Geographie weitläuffig gelehret wird, das können die Charten denen Augen auf einmahl vorstellen. Also zeigen sie auß der Geographia Generali die Figur und Abtheilung der Erden, ihre Gegenden, in welchen es bequem oder unbequem zu wohnen seye, wo die Erde mit Erde, oder wo sie mit Wasser bedecket seye, wie die Winde wehen, wie der Magnetische Zug gehe, wie lange die längste Täge und Nächte wären, wo das gantze Jahr nur ein Tag und eine Nacht seye, u. v. a. m. Auß der Politischen und Historischen Geographie zeigen die Charten, in was vor Reiche und Herrschafften die Erde so wohl zu unserer Zeit abgetheilet seye, als auch zu anderen und allen Zeiten abgetheilet gewesen, was solche Länder vor Nachbar haben, wie sie sich zu denen Commercien schicken, ꝛc. Auß der Geographia Sacra & Ecclesiastica kan man die unterschiedene Religionen und Secten, und wie weit sich jede erstrecke,

Das 7. Capitel. Von deren Land-Charten noch habenden Mängeln / Fehlern und manchfaltigen Gebrechen. (i)

Das

wie die Kirche in Patriarchaten, Ertz- und Bißthümer, ꝛc. abgetheilet werde? Die mancherley Clöster, ꝛc. und so ferner, wovon ich in der Historie der Land-Charten von dem Schwäbischen Kreyß und dem Hertzogthum Württemberg umständliche Proben gegeben habe, dergleichen auch unten in dem 2. Theil, deßgleichen bey einem jeden Land, unter dem Titul: Curiose Vorstellungen, mehrere vorkommen werden. Hier will ich bloß noch gedencken, daß man zu so vielen Vorstellungen nicht allemahl besondere Charten anwenden müsse, oder verzeichnen, sondern man kan die gemeine gestochene behalten, und nur nach deren unterschiedenen Vorstellungen illuminiren. Wann man sich von denen Charten einige Exemplaria anschaffet, ehe sie gantz außgefertiget werden, wann noch nichts, als die Flüsse und Berge hinein gezeichnet seynd, so kan man solche, um das Land nach denen alten und mittleren Zeiten abzuzeichnen und zu illuminiren, sehr wohl und mit gutem Nutzen gebrauchen.

(i) Ich mag nichtwohl anfangen, diese zu erzehlen, weilen ich nicht leicht wiederum ein Ende daran finden würde. Ich will aber meine Meynung mit denen Worten deß jüngern Herrn STURMS in seinem teutschen *Compendio Matheseos* P. III. §. XI. n. 12. p. 220. außdrucken; welcher darvon also sagt: **Es wäre kein Wunder, wann bey denen** *Particular*-**Charten die** *Geographie* **eben so in Verachtung gekommen wäre, wie das Calendermachen durch die** Astrologie, **indeme jetzo selten die** *Mathematici* **mit Charten-Zeichnen zu thun haben, sondern einige eigennutzige Kupffer-Händler sich in dieses Handwerck so eingemenget, daß sie selbst durch allerhand liederliche Handgriffe die Charten zusammen stümpern, und**

auß

Das 8. Capitel. Von denen Verbesserungen der Land-Charten, und wie solche noch nützlicher und vollkommener können gemacht

 wer-

auß denen von anderen gemachten Charten zusammen rauben. Auſſer denen außgelaſſenen, falſchgenennten, unrecht geſetzten Orten, Flüſſen, Bergen, ꝛc. Auſſer dieſem, daß in denen mehrſten Charten die Gradus Longitudinis geſetzet werden, ohne zu melden, von welchem Meridiano Primo ſie gezehlet ſeyen: daß die Gradus der Polus-Höhe ohne darvon gemachte Obſervationen determiniret werden: daß Meilen-Stäbe, beſonders von gemeinen Teutſchen Meilen, hingeſetzet werden, ohne zu wiſſen, wie groß ſolche Meilen, in bekannten Maſſen, Schritten, Schuhen oder Ruthen ſeyen? u. v. a. m. Auſſer dieſem allem, ſage ich, iſt es ein Haupt-Fehler derer Land-Charten, daß ſie zu unſeren Zeiten wenigſtentheils von Gelehrten und der Sache Erfahrnen, ſondern mehrſtentheils von Kupfferſtechern verfertiget werden, deren nur immerdar einer den andern abcopiret, und je länger je mehrere Fehler hinein machet, und doch darauf ſetzen darff: *Tabula nova, noviſſima, exactiſſima, recens curata*, etr. Ferner gehöret unter die Fehler der Land-Charten, daß auf denenſelben nicht gemeldet wird, auß was vor Gründen und Nachrichten, nach welcher Methode, etr. eine Charte ſeye gezeichnet worden, ꝛc. Es handelt auch von denen Fehlern und Mängel der Land-Charten umſtändlich, die oben angezogene *Eſſai ſur l'Etat preſent de la Geographie* in *Journal des Sçavans* A. 1721. Octobre, Art. 3. Billich aber muß ich auch hier unter die Mängel ſo wohl derer Land-Charten, als der Geographiſchen Compendien zehlen, daß dieſelbe keine Nachricht von der Orthographie geben, oder wie die Namen derer Orte müſſen geleſen und außgeſprochen werden. Dann ſolle man die Leute nicht billich die Namen der Orte nicht nur anſehen, ſondern auch außſprechen lernen,

und

werden, (*k*) worbey zugleich in einem Anhang die zu der Geographie gehörige Schrifften erzehlet werden, so daß dieses Capitel eine Bibliothecam Librorum Geographicorum begreiffet.

Das

und zwar also, wie sie eigentlich lauten, und in dem Lande außgesprochen werden, darinnen sie gelegen seynd, und man jemand, der in solches Land kommen möchte, auch verstehen könnte? Ich dencke in allewege. Alleine wer würde wohl einen Teutschen verstehen, wann er in Spanien, nach *Zifdad Rodrigo, Kadix, Ivvika*, etr. oder in Italien nach *Kasal Maggiore, Figafáno, Regio*, etr. in Holland nach *Het Ypsicon*, etr. In Engelland nach **Walliß, Rambridge, Argile, New-Kastle, Rochester**, ꝛc. fragen wird, da er **Siudad** *Rodrigo, Kádis, Ivvissa, Kasal Maddschore, Widschévvano, Redschio, Het Eu, Wæles, Kæmbridsch, Ærscheil, NjuKæstl, Rodschester*, &r. pronunciren solte. Ich will von Franckreich, als einem bekandteren, von Polen, Rußland, Asia, Africa, America, als unbekandteren Ländern gar nichts sagen; Wie viele aber würden wohl wissen, wo *Kotschin Tschina, Ispahân, Atschin, Kipòn*, etr. in der Welt gelegen seyen? Ich achte also in der Geographie um so nöthiger, auch geographisch lesen zu lernen, weil ein geschriebenes Wort von unterschiedenen Völckern gantz unterschieden kan gelesen und außgesprochen werden. Zum Ex. der Namen von dem berühmten Asiatischen Reich *China*, wie es insgemein geschrieben wird, pronunciret ein Teutscher *China*; ein Frantzoß, *Schina*; ein Italiäner, *Kina*, ein Engelländer, *Tscheina*; ein Spanier oder Portugieß, *Tschina*, und so heißt es auch; Dergleichen Exempel aber könnte ich noch unzahlbare geben.

(*k*) Die Charten können nicht anders verbessert werden, als daß man die obige Fehler vermeide, und ihnen abhelffe. Uberhaupt kan keine Charte accurat seyn, wann sie nicht auß genugsamen Nachrichten, und geometrisch- oder trigono-

Das 9. Capitel handelt von denen Tabulis Longitudinum ac Latitudinum, welche zu Verzeichnung derer Land-Charten und ihrer Verbesserung dienen. (l)

gonometrischen Gründen, in dem Lande selbst verfertiget worden. Diejenige aber, welche vom Land-Charten-Machen Profession machen, und ein Handwerck damit treiben, werden von dieser Geographischen Charletanerie und Macchiavellisterey niemalen abstehen, es wäre dann, daß sie durch deßwegen gemachte Gesetze verbunden würden, bey einer jeden Charte beyzusetzen, wo sie solche her haben, auß was vor Nachrichten solche verzeichnet worden, auf was vor Observationes sich solche gründe, deßgleichen das Jahr, wann sie solche ediren, ꝛc. welches aber nicht zu hoffen ist. Ubrigens handelt auch von denen Verbesserungen der Land-Charten in das besondere, das mehrmahlen angezogene *Essai sur l'Etat present de la Geographie* Art. 3. welches aber auch einige Cautelen giebet, welche man bey solchen Verbesserungen in acht nehmen muß. Zum Ex. daß man denen allerneusten und specialsten Charten nicht allemahl trauen solle, weilen auch diese öffters ungemeine Fehler haben, auch in denen Stücken, worinnen sie von denen allgemeinen Charten abgehen, auf welche Weise ich selbst anfänglich die Charte von Schwaben gantz falsch corrigiret habe, da ich die Gräntzen durchgehends nach der sonst sehr guten Charte von Würtemberg, deß Herrn Abt MAIERS geändert hatte; Eben so ist es mir mit denen mehrsten übrigen Special-Charten gegangen.

(l) Zu der Verbesserung der Land-Charten können diese Tabellen ungemein viel beytragen, wann sie nur mit Fleiß gemacht werden. PTOLEMÆUS hat die Weise, solche Tabellen zusammen zu tragen, schon angefangen, und sein *Opus Geographicum* begreiffet von dem II. Buch biß auf das VII. nichts, als dergleichen Tabellen. Wie

nach

Die V. Abtheilung, enthält nichts, als umständliche Catalogos von denen Land-Charten und Atlantibus, welche die unterschiedene Geographi, so oben genennet worden, in unterschiedenen Reichen und Ländern ediret haben.

Das 1. Capitel erzehlet die von denen Spaniern und Portugiesen, vornehmlich aber denen Frantzosen edirte Land-Charten.

Das

---

nach denen Barbarischen Zeiten mit andern Studiis auch die Geographie wieder hervor gesuchet worden, so haben die mehrste Scribenten ihren Geographischen Büchern dergleichen Tabellen beygefüget, die aber guten theils nur auß denen ungewissen Land-Charten zusammen getragen, und immer von einem auß dem andern abgeschrieben worden seyn, da doch diese Tabellen nur solche Orte begreiffen sollen, deren Situm man weiß, und auß gemachten Observationen erfahren hat, dergleichen fast allein diejenige seynd, welche RICCIOLI *Geograph. Reform.* Lib. VII. VIII. IX. erzehlet, woselbst er mit dem grössesten Fleiß auß mancherley Observationen solche Tabellen von der Lage, oder der Länge und Breite der Orte zusammen getragen hat. Nach diesen seynd von denen allerbesten diejenige, welche Bernhardus VARENIUS seiner *Geographiæ Generali* einverleibet hat. Noch bessere und nach denen neuesten Observationibus außgerechnete seynd die, welche sich in der bemeldten *Geographia Generali* VARENII, cap. 31. befinden, wie solche Jacobus JUPIN An. 1712. zu Cambridge in Engelland vermehret ediret hat. Auß den beyden ersteren seynd die übrige alle fast ab- und zusammen-geschmieret, und die unterschiedene Meridiani primi öffters so ungeschickt miteinander confundiret worden, daß die Erde und Länder gar eine neue und frembde Figur haben würden, wann man eine oder

etliche

Das 2. Capitel die, welche von denen Italiänern, Bertelli, Zenci, Camoti, Magini, Coronelli, verfertiget oder ediret worden.

Das 3. Capitel enthält die Catalogos derer Land-Charten, welche die Geographi in Teutschland herausgegeben haben.

Das 4. Capitel diejenige, welche von denen Nieder- und Holländern, die sich eine Zeitlang gleichsam das Monopolium von dem Land-Charten-Machen, vindiciret hatten, ediret worden.

Das 5. Capitel begreiffet die von denen Engelländern verfertigte Charten.

etliche Charten darnach verzeichnen würde, welchen Fehler vornehmlich auch diejenige haben, die in GREGORII *Curiosen* **Gedancken von denen Land-Charten** p. 301 - 322. stehen. Der berühmte Herr Professor DOPPELMAIER, hat in einer Charte, deren er den Titul giebet: *Basis Geographiæ Recentioris Astronomica*, nicht nur diejenige Orte, von deren Situ man Observationes gemacht hat, an ihren gehörigen Ort gesetzet, sondern noch unten eine Tabell oder Catalogum derselben angehänget, gleichwohl ist nicht allezeit darauf zu gehen, wie ich in der Historie der Land-Charte von Würtemberg an dem Exempel von Tübingen gezeiget habe, und überhaupt seynd von denen vielen Observationen, welche zu unseren Zeiten gemacht worden seynd, und noch werden, wann schon die Observatores allen möglichen Fleiß angewendet haben, die wenigste so beschaffen, daß man darauß den Situm der Orte genau bestimmen könnte, sondern sie differiren fast durchgehends um etliche Minuten und auch Graden voneinander.

Das 6. Capitel begreiffet diejenige, welche von denen Dähnen, Schweden, und denen übrigen Völckern, verfertiget oder ediret worden. (m)

(m) Wie aber die Erfahrung in dem Augenschein zeiget, daß die mehrste Land-Charten-Macher die Charten nur voneinander abstechen, also kan es seyn, daß ich in der That den grösten Theil derer Land-Charten habe, wann ich auch kaum den 4ten Theil hätte, derer die von denen unterschiedenen Geographis gestochen worden. Also seynd die Charten Mercatoris, Ortelii, Guilielmi Blaeuvv, Johannis Jansonii, Blaeu der Waesbergiorum und die mehrste deß älteren Visschers fast alle einerley, daß wer die Charten deß einen hat, in der That auch die Charten der anderen besitzet, dahero ich unter den obigen Catalogis auch einen Catalogum Parallelum von denenselben zu inseriren gedencke.

Der

Der Andere Theil der Historie der Land-Charten handelt von Vorstellung der Erde, und der darinnen begriffener Länder auf allerhand Cörpern und Charten, ins besondere, von einem Land nach dem anderen, und zwar vornehmlich nach der Politischen Abtheilung in unterschiedliche Reiche, Länder, Staaten und Herrschafften, &c.

DJe I. Abtheilung handelt von denen Globis, da die gantze Erde auf einem runden Cörper vorgestellet wird. (*a*) Und zwar in dem

1. Capitel. Von denen Globis (*b*) in denen

(*a*) Weil die Erde rund ist, so kan sie auch nicht eigentlich abgebildet werden, als auf einer runden Kugel, und auf einer ebenen Charte wird ihr Bild nicht entworffen, wie es in der That ist, sondern nur wie es uns in die Augen fallen würde, wann wir sie auß einem gewissen Stand oder Ort ansehen würden. Also haben die Globi einen grossen Vorzug vor denen Charten, weil sie aber schwehrer zu machen, und kostbarer zu kauffen seynd, so seynd sie nicht so gemein als diese.

(*b*) Man muß aber bey dieser Frage einen Unterschied machen zwischen einer *Sphæra*, welche das gantze Systema der Welt, nach denen unterschiedenen Meynungen PTOLEMÆI, Tychonis DE BRAHE, COPERNICI, etc. vor-

alten Zeiten bey unterschiedenen Völckern, und von dem ersten Ursprung derselben. (c)

Das

---

vorstellet; Einem Globo *Cœlesti*, welcher den Himmel und die Fix-Sterne zeiget; einer Sphæra *Armillari*, welche bloß die Lineen und Circuln enthält, die man sich in dem Himmel zu seyn einbilden muß. Und zwischen dem Globo *Terrestri*, welcher die Erde abbildet. Hier ist eigentlich allein von dem letztern die Rede, doch wird auch von denen erstern, wegen ihrer Verwandschafft untereinander gleich mit gehandelt werden. Es hat aber schon der vortreffliche Herr FABRICIUS in seiner *Biblioth. Græca* L. IV. cap. XIV. p. 455. seqq. von der Historie deß Globi umständlich gehandelt, und die Zeugnüsse der alten Scribenten von dem Ursprung und denen ersten Verfertigern desselben, mit grossem Fleiß zusammen gelesen.

(c) Wann die zwey Knäuffe in dem Tempel Salomonis I. Kön. VII. 16-20. zwey Globi gewesen, wie wir mit dem allegirten Herrn FABRICIO, oben Part. I. Sect. II. cap. 2. not. *k.* gemuthmasset haben, so finden wir ohne Zweiffel keine ältere Nachricht darvon, als diese, und wäre ihr ältester Ursprung von dem Volck GOttes herzuleiten. Die Profan-Scribenten schreiben die erste Verfertigung deß Globi theils dem Ægyptischen König *Sesostri*, theils denen Philosophis und Mathematicis *Anaximandro*, oder *Musæo*, *Eratosteni*, *Hipparcho*, etr. mehrstens dem Mauritanischen König *Atlas* zu, welches auch die Ursache seyn solle, warum nachgehends von ihme gedichtet worden: Er trage den Himmel auf seinen Schultern. Es werden aber in ihren Erzehlungen Wahrheit und Fabeln untereinander gemenget, und ihre mehrste Zeugnüsse betreffen den Globum Cœlestem, welchen HIPPARCHUS entweder zuerst verfertiget, oder doch den ersten Grund darzu geleget, indem er einen Catalogum der Fix-Sterne gesammlet, welcher in PTOLEMÆI

Alma-

Das 2. Capitel. Von denen Globis in denen neueren Zeiten, von denen wohl die erste mögen gewesen seyn, die, welche Martin BÖHEIM, ein Patricius von Nürnberg, siehe oben Part. I. Sect. III. c. 6. not. *t.* und Hier. FRACASTORIUS, ein Italiänischer Medicus, siehe sein Leben, sollen verfertiget haben. Nachmahls seynd, und noch biß dahero die Holländische Guil. BLAVII und die Ita-

---

Almagesto stehet, und nach welchem auch in denen neueren Zeiten Jo. REGIOMONTANUS, Jo. SCHONERUS u. a. m. ihre Globos verfertiget haben, die aber sehr unvollkommen waren, gleichwie der bemeldte Catalogus selbst. GEMMA FRISIUS wolte neue Globos ediren, auß denen mit dem *Baculo Astronomico* gemachten Observationen, er starb aber darüber, und Guil. BLAEUW konnte die erste gerechte Globos auß dem vollkommenen Catalogo Fixarum deß TYCHONIS à Brahe verzeichnen, welchen die folgende imitiret und copiret haben. Wie aber Jo. HEVELIUS einen noch vollkommenern Catalogum der Fix-Sterne zu Stande gebracht, so seynd auch seine Globi jenen vorzuziehen. Sehet HORTENSII Vorrede zu der von ihm auß der Holländischen Sprache in die Lateinische übersetzten *Institutione Astronomica*, Guil. BLAEUWS, und BIONS *l'Usage des Globes*. Von dem gantzen Systemate der Welt, und zwar nach dem Sinn PTOLEMÆI haben Jerome MARTINOT und Thomas HAYE zu Paris, und nach dem Sinn *Copernici* der berühmte EIMMART zu Nürnberg bewegliche Sphæren verfertiget. Die letztere stehet jetzo der Universität Altorff zu, sehet darvon die Beschreibung deß Herrn Prof. STURMS, und WAGENSEIL de *Urbe Norica* p. 155. Von der ersteren *Memoires de Trevoux*, 1701. May & Juin. p. 104 - 110. 1707. *Journal des Sçavans*, 1701. p. 364. wo die davon herauß gegebene Beschreibung recensiret wird.

Italiänische deß P. CORONELLI die beste, Gerard VALCKENS aber die gemeinste gewesen. Biß zu unseren Zeiten der Herr DE L'ISLE in Franckreich, der Herr MOLL in Engelland, u. a. m. Globos zu verfertigen angefangen haben, die jene mercklich übertreffen. In Teutschland hat der Herr ANDREÆ zuerst eine Officin aufgerichtet, in deren er Globos von zerschiedener Grösse verfertiget, und denen, welche die kostbare außländische nicht bezahlen wolten oder konnten, einen grossen Gefallen gethan. Er hat es in Holland von VALCKEN abgesehen, und nachmahls seine Officin an das Waysen-Hauß in Halle verkaufft. (*d*)

Das 3. Capitel handelt von denen curieusen Vorstellungen der Erde, auf denen Globis. (*e*)

Die

(*d*) Sehet oben cap. 6. Sect. III. P. I. Ubrigens seynd ausser diesen hie und da noch einige besondere Globi, etwa von ausserordentlicher Grösse verfertiget worden, wie zum Ex. der OLEARIsche, so ehemahls zu Gottorp ware, von Ihro Czarischen Majestät aber nach Petersburg transferiret worden, u. a. Von diesen ist auch der Herr FABRICIUS in angezogenem Ort nachzusehen.

(*e*) Von denen besonderen, nutzlichen und angenehmen Vorstellungen, nach welchen die Erde kan betrachtet werden, wird umständlich in dem 3. Capitel der 2. Abtheilung gehandelt. Wie nun die Erde vor sich selbst viel accurater auf dem Globo, als auf einer Charte vorgestellet wird, also kan auch alles, was daselbst von besondern Illuminationen und Betrachtungen der Erde gesagt wird, viel besser auf dem Globo, als auf einer Charte geschehen. Also zeigen sich nicht allein die Grösse und Verhältnüsse derer Länder gegeneinander, folglich wie weit sich ein Volck, Religion, Sprache, &c. außgebreitet habe,

auf

Die II. Abtheilung handelt von denen eigentlichen Land-Charten, und der Vorstellung der Erde auf denenselben, nach ihren Theilen, und deren sich darauf befindlichen Reichen, Herrschafften und Ländern.

Das 1. Capitel handelt von denen General-Charten von der gantzen Erde, und denen vier Haupt-Theilen derselben, deßgleichen denen Polar-Ländern. (*f*)

Das

---

auf dem Globo viel besser, als auf der Charte, sondern auch, da man weiß, daß zum Ex. die Erde höher seye, wo die Flüsse entspringen, als wo sie sich in das Meer ergiessen, und die zu dem Fall nöthige Höhe determiniren kan, so könnte man nach diesen Observationen einen Globum also zurichten, daß man nicht nur sehen könnte, welche Länder der Erde höher als andere gelegen seyen, sondern auch wissen, wo die Erde am allerhöchsten, und wo sie am allerniedrigsten, oder wo die Linee von Ihrem Centro biß an die äusserste Superficiem am längsten, und wo sie am kürtzesten seye. Wann man noch andere Observationes darzu nehme, so würde man wohl auf eine rechte curiose Art einen gantzen Globum also verfertigen können, wie wir oben nur eine Probe von einer kleinen Insul angeführet haben. Wenigstens lässet sich der Globus gar leicht auf eine solche Weise illuminiren. Hieher gehöret auch, wann der Globus also eingerichtet wird, daß er uns nicht nur die Stunden deßjenigen Orts weiset, wo er stehet, sondern zugleich anzeiget, welche Zeit an andern Orten der Welt gezehlet werde. Auß Gelegenheit dessen werde ich auch von vielen anderen, besonders der Machine deß Herrn HOMANNS reden, welche er *Geographische Universal*-Uhr nennet, und dergleichen eine, nach dem Bericht der Zeitungen, vor einiger Zeit auch dem König in Franckreich solle offeriret worden seyn.

(*f*) Ich habe Raison diese General-Charten in einem beson-

Das 2. Capitel. Von der Universal-Charte insonderheit, welche die gantze Welt vorstellet. (g)

Das

besondern Capitel beysammen abzuhandeln, indeme solche von denen Land-Charten-Machern insgemein zusammen ediret werden, und wann sonst keine von ihren Charten in einer zusammen hangenden Ordnung seynd, so seynd doch insgemein diese miteinander verbunden, und kommen miteinander überein. Weil aber die Polar-Länder in denen 4. Theilen der Welt nicht alle können gesehen werden, so solten sie billich auf eigenen Charten delineiret werden, doch aber, weil man gegen dem Sud-Pol noch gar wenig Länder entdecket hat, so ist solches zu thun allein von dem Nord-Pol nöthig. Ubrigens, welche ich vor die beste halte, will ich bey jeder Charte und ihrem eigenen Capitul melden; Uberhaupt seynd auß der in der folgenden Note g. meldenden Ursache, keine bessere, als deß Herrn MOLL und deß Herrn DE L'ISLE, dieser aber hat so grosse Veränderungen gemacht, die so weit von der gemeinen Meynung abgehen, daß man die von ihm längst versprochene *Nouvelle Introduction à la Geographie*, darinnen er seine Raisons und Gründe anzeigen will, um so bälder zu sehen wünschet.

(g) In denen ältesten Zeiten haben schon die Griechen und Römer solche Universal-Charten, von der ihnen damahls bekandten Welt gehabt, davon sich viele Stellen bey denen Scribenten finden. ANAXIMANDER und HIPPARCHUS werden vor die Urheber darvon angegeben. In denen mittleren Zeiten seynd zwar nicht viele, doch einige gezeichnet worden. Nachdem aber die Studia wieder anfiengen empor zu kommen, so waren die bey Cl. PTOLEMÆO befindliche Charten, welche von AGATHODÆMONE zu desselben Werck verzeichnet seyn solten, wohl die erste, deren hernachmahls viel andere gefolget seynd: Petri APIANI, Guil. POSTELLI, Oront. FINÆI,

Das 3. Capitel zeiget die mancherley curiole Vorstellungen, nach welchen diese Universal-Charte kan verzeichnet, oder wann sie schon verzeichnet ist, illuminiret werden. (*b*)

Deß-

FINÆI, Petri ab AGGERE, Caspar. VOPELLII, *Medebachii*, Petri PLANCII, Jo. Bapt. GUICCIARDINI, Sebast. CABOTI, Boccon. ab HEMMINGA MÜNSTERI, etr. Die mehrste von diesen aber haben von denen neu-entdeckten Ländern noch nichts gewußt, und über das eine ungeschickte Figur gewehlet, als die Ovale, eines Hertzens, Adlers, ꝛc. Die erste, die was taugte, und nach denen richtigen Principiis gezeichnet ware, ist MERCATORIS, deren die nachfolgende mehrstens nachgestochen, und nur hin und her verändert worden. Zu unseren Zeiten seynd die beste deß Herrn DE L'ISLE in Franckreich, und deß Herrn MOLL in Engelland, als welche nach denen neuesten Observationen der Königl. Gesellschafften der Wissenschafften verzeichnet worden. Wie auch deß Herrn HOMANNS, besonder seit deme er solche Charte nach denen neuesten Entdeckungen von dem Caspischen Meer und dem Land Jedso emendirt hat.

(*b*) Daß man auf denen Land-Charten gar vielerley betrachten und vorstellen könne, ist oben P. I. Sect. IV. cap. 4. not. *f*. gezeiget worden. Vornehmlich also kan man nicht nur die Charte von der gantzen Welt, wie sie insgemein verzeichnet wird, auf gar unterschiedene Weisen illuminiren, nach denen Sprachen, Religionen, ꝛc. wie sie zu allen Zeiten, von einem Seculo zu dem andern bekandt, und abgetheilet gewesen. Man kan nicht nur alle Reysen, die um dieselbe geschehen, mit unterschiedenen Puncten und Farben anzeigen, ꝛc. sondern man kan auch die Charte selbst auf gar unterschiedene Weise verzeichnen, nach dem ich mir mein Auge auß einem andern Ort,

und

Deßgleichen diejenige Subsidia, auß welchen diese Charte kan verbessert werden, dahin vornehmlich die neueste Entdeckungen, Reyß-Beschreibungen und Observationes gehören.

Das 4. Capitel begreifft die Charte von Europa. (i)

Das

---

und in einer andern Stellung die Erde anzusehen einbilde, da bald ein Polus, bald die Mitte deß Æquatoris zwischen denen beyden Polis, bald ein anderer nach Belieben angenommener Ort der Mittel-Punct in der Charte ist, wie dieses letztere die Juden von Jerusalem, und die Chinesen von ihrem Reich haben wollen. Noch andere curiose Vorstellungen seynd, nach denen Winden, wo sie beständig einerley seyen, und wo und wann sie changiren, welches Herr MOLL in seinem Globo observiret: Nach grossen Finsternüssen, nach der Declination deß Magnets, darvon der Herr HALLEY eine auß dermassen schöne Charte herauß gegeben. Einfältig scheinet, und ist doch curios, wann man den Globum illuminiret, nach der Abtheilung, nach deren die Astrologi die Länder der Herrschafft der Planeten, und derer zwölff himmlischen Zeichen unterwerffen, weilen auf diese Art die Absurdität derselben gar deutlich in die Augen fället. Hieher gehöret auch die Illumination nach denen Reysen der Apostel, derer einem jeden in dem Pabstthum gewisse Länder, denen er geprediget, und dieselbe bekehret haben solle, zugeschrieben werden, u. v. a. m. Zum Ex. da man die unterschiedene Climata, die Zonas, die Spatia inter Parallelos, etr. mit unterschiedenen Farben bedecket, ꝛc.

(i) Ausser denen Alten, welche von zerschiedenen, als Petro APIANO, Guil. POSTELLO, Jacobo CASTALDO, etr. bey dem Anfang der wieder hervor gesuchten Studien verzeichnet worden, und gar schlecht seynd, ist vornehmlich die zu mercken, welche Gerard. MERCATOR in grossem Format herauß gegeben, und welche

der

Das 5. Capitel begreiffet die curiose Vorstellungen (*k*) und die Gründe der Verbesserung dieser Charten.

* In dem Anhange zu diesem Capitel wird von der Charte gehandelt, welche die außgerechnete Distantien der Europæischen Städte vorstellet, dergleichen HOMANN, WEIGEL, etr. und fast alle Geographi ediret haben, unter dem Titul: Meilen-Messer, ꝛc.

Das 6. Capitel handelt von der Land-Charte von Portugall. (*l*)

der Grund von den hernachmahls edirten gewesen ist. Zu unserer Zeit haben deß DE L'ISLE und Herrn MOLLS, auß oben gemeldten Ursachen den Vorzug. Zu dem gemeinen Gebrauch aber wird es gleich viel seyn, ob ihr HOMANNS, VISSCHERS, DE WITT, etr. gebrauchet.

(*k*) Hieher gehören viele von denen bey der Universal-Charte von der gantzen Welt angezeigten Maniren, von dem Zustand dieses Welt-Theiles zu unterschiedenen Zeiten, welches hier um so viel angenehmer und nutzlicher wird, weilen es deutlicher zu sehen ist. Nach denen unterschiedenen Herrschafften, Religionen, Sprachen, Finsternüssen, ꝛc. besonder könnte eine Reyß-Charte von Europa herauß gegeben werden, da man nicht nur alle Touren, die man machen muß, sondern auch alle Orte, da ein Reysender etwas zu suchen hat, mit unterschiedenen Zeichen bemercken könnte, wohin die so genannte *Europæische* **Reysen** gehören, die zu Hamburg herauß gekommen, aber noch viel könnten vermehret und verbessert werden.

(*l*) Die erste darvon hat Vernandus Alvarus SECCIUS gezeichnet, und Achilles STATIUS An. 1560. zu

Rom

Das 7. Capitel, von der General-Charte von Spanien. (m)

Das

Rom bey Michael FRAMEZZINI ediret. Hernach hat ein gewisser TEXEYRA oder Teisera eine Charte ediret, welche biß dahero vor die beste passiret ist, und mit deren Verbesserung, wie auch Verfertigung neuer Land-Charten von Portugall würcklich beschäfftiget ist der Königliche Ober-Ingenieur Don Manuel DE AZEVEDO FONTES, neben dem P. Manuel DE CAMPOS, Soc. Jes. Beyde Mit-Glieder der von Ihro Portugisischen Majestät neu-aufgerichteten Historischen Academie. **Gel. Zeit.** 1721. num. LXXV. p. 594. Es ist aber wohl zu wundern, daß der gelehrte Herr Hof-Rath **Schmauß**, in dem vortrefflich geschriebenen **Staat von Portugall**, in dem Capitel von denen Portugisischen Scribenten nicht auch einige Nachricht von denen Portugisischen Land-Charten giebet, und weder Alvani Secci noch Texeyræ gedencket; Er meldet zwar P. II. p. 676. daß der Prediger Mönch Joseph TEXEYRA A. 1582. zu Pariß in 4. ediret habe: *Compendium de Portugalliæ ortu regni Initiis, denique de rebus à Regibus universoque Regno præclare gestis.* Ich weiß aber nicht, ob der Texeyra, welcher die Land-Charte verfertiget, dieser Joseph, oder der Ludovicus, welcher eine Charte von denen Insulen *Azores*, deßgleichen von *Japan* herauß gegeben, die in ORTELII *Theatro* stehen, oder auch ein anderer seye? Unter die curiose Vorstellungen gehöret, wie es von denen ersten engen Gräntzen sich nach und nach außgebreitet; wie es in zwey Ertz-Bißthümer und unterschiedene Bißthümer getheilet ist, zu welchen heut zu Tag das Lisbonische Patriarchat kommt. Siehe die Geographiam Eccleſiast. Nach denen Städten deß heutigen Officii der Inquisition, etr. Von denen neuesten Charten die zu haben seynd, ist die HOMANNIsche von denen besten.

(m) Verschiedene, welche vor dem XVII. Seculo gemach-

Das 8. Capitel, von denen Special-Charten von Spanien. (*n*)

Das 9. Capitel, von denen curiosen Vorstellungen von Spanien. (*o*)

Das 10. Capitel. Von Franckreich. (*p*)

macht worden, nicht zu gedencken, so ware hernachmals die beste Hesseli GERARDI, welche nach denen Anmerckungen deß Coimbrischen Professoris Andreæ D'ALMADA gezeichnet worden. Roderici Mendez DE SYLVA, nach welcher vornehmlich die seinige der Herr DE L'ISLE eingerichtet, diese aber Matthæus SEUTTER copiret hat. Die HOMANNIsche ist von einem Studirenden mit grossem Nutzen zu gebrauchen. Uber allemassen accurat solle seyn das *Theatre de la Guerre d'Espagne*, welche der Herr BOURGUIGNON D'ANVILLE nach denen Nachrichten deß Abbé VAYRAC gezeichnet hat; deren Accurateste besonders der bißherige Regent von Franckreich untersuchet und gerühmet haben soll. **Gel. Zeit.** 1719. n. LXXVII. p. 609.

(*n*) Hieher gehöret vornehmlich Jo. Bapt. LABANNÆ schöne Charten von *Arragonien*. Fr. Ferd. OLEA von *Gallicien*, &c.

(*o*) Zum Ex. nach denen unterschiedenen Reichen, auß welchen Spanien zusammen gewachsen, Arragonien, Castilien, Navarra, &c. nach denen *Grandats*, dergleichen eine gar curiose Charte der vortreffliche Herr von IMHOF seinen *Genealogiis Familiarum Hispaniæ* beygefüget hat. Nach denen Städten deß *Conseio de Inquisition y Officio Santo*, etr.

(*p*) Weil Franckreich zu allen Zeiten gelehrte Geographos gehabt hat, so haben wir auch von denselben viele Charten bekommen. Von denen ältesten seynd, Guil. POSTELLI, Andreæ THEVETI, Petri PLANTII, Joh. JOLIVETI, Orontii FINÆI, etr. Nachmahls haben der ältere VISSCHER und F. JOLLAIN gar grosse

und

Das 11. 12. und 13. Capitel. Von denen Land-Charten der Frantzösischen Provintzien, nach denen 12. Gouvernemens Generaux. (q)

Das 14. Capitel, von denen Frantzösischen Conqueten.

Das

---

und gute Charten von Franckreich ediret. SANSONS ware so lange die beste und allergemeineste, biß die Königliche Academie der Wissenschafften aufgerichtet worden, und auch die Geographie deß Königreichs untersuchet hat, nach deren Observationibus zerschiedene Charten herauß gekommen, unter welchen deß DE L'ISLE wohl vor allen den Vorzug hat. Der Herr BOURGUIGNON D'ANVILLE hatte allerneustens eine Charte von Franckreich auf 9. Bogen verzeichnet, die sehr accurat seyn solte; weilen aber das Buch, mit denen es solte ediret werden, wiederum supprimiret worden, so weiß ich nicht, ob die Charte ein gleiches Unglück betroffen habe. **Gel. Zeit.** 1719. Nro. LXXVII. p. 609. und n. LXXX. p. 313. Jean. LIRON in seiner *Bibliotheque Generale de France* meldet von Pierre HAMON, welcher wegen seiner außnehmenden Geschicklichkeit, anderer Schrifften nachzumachen, worvon einige Proben in deß P. MABILLONS *Re Diplomatica* zu sehen, und um deren Mißbrauchs willen er An. 1569. 7. Mart. zu Pariß gehenckt worden, daß er eine mit eigener Hand gezeichnete Charte von Franckreich auf 12. Bogen dem Cardinal von Lothringen præsentiret habe, von welcher man aber nicht weiß, daß sie ediret worden.

(q) Schon in dem XVI. Seculo, besonders nach der Mitte desselben, haben in Franckreich gelehrte Leuthe Land-Charten von deren Provintzien gezeichnet und ediret, welche theils BOUGUEREAU zu Lion, theils ORTELIUS, CELLARIUS, MERCATOR, BLAVIUS, etr. colligiret, und in ihre Atlantes gebracht haben. Die Herren SANSONS aber

haben

Das 15. Capitel, von denen curiosen Vorstellungen deß Königr. Franckreichs. (r)

Das 16. Capitel, begreifft die Land-Charten von Italien. (s)

Das 17. 18. 19. und 20. Capitel begreifft die Special-Charten, von dem oberen, mittlern und unteren Theil Italiens, wie auch von denen Insulen um Italien. (t)

haben von denen Frantzösischen Provintzien, wie das Königreich auf unterschiedene Weise in dasselbe abgetheilet wird, eine grosse Menge Special-Charten ediret, daß wir von keinem einigen Land so viele und so speciale Charten haben. Die neuere NOLIN, DE FER, und DE L'ISLE haben ihnen nachgefolget, und besonder der letzte von einigen Provintzien, als *Burgund*, *Dauphine* die alleraccurateste und vollkommneste Charten ediret.

(r) Zum Ex. wie es zu unterschiedenen Zeiten in unterschiedene Reiche und Theile ist abgesondert gewesen. Nach denen *Parlamenten*, nach denen Städten, die das Recht haben Müntzen zu schlagen, und deren eine jede ihre Müntzen mit einem besonderen eigenen Buchstaben bezeichnet; dahero auf denen Frantzösischen Müntzen A. B. C. etr. stehet.

(s) Ausser einigen älteren Auctoribus, als Jacobo CASTALDO, Paulo CANIO, etr. haben in denen vorigen beyden Seculis die beste und grösseste Charten von Italien ediret, MAGINI, ROSACCIO, Matthæus GRÆUTER, etr. Heut zu Tage der P. und Venetian. Cosmographus Vincentius CORONELLI. HOMANNS und SCHENCKENS Charten seynd mit Nutzen zu gebrauchen, und sehr wohl gemacht.

(t) Italien überhaupt hat in vielen Special-Charten herauß gegeben, Antonius MAGINI, welche hernach JANSSONIUS und BLAVIUS ihren Atlantibus einverleibet

Das 21. Capitel zeiget die curiose Vorstellungen von Italien, (*u*) und denen Verbesserungen. (*w*)

Das 22. Capitel enthält die Historie der General-Charte von Teutschland, (*x*) auf welcher so

---

leibet haben. Zu unseren Zeiten der P. CORONELLI. Es seynd aber diese und noch anderer Authorum, zum Ex. Aloisii ROSACCII grosse Charten von Toscana, auf welcher er zugleich seines Vaters Charte von Italien wider eine andere, so 1608. zu Bologna herauß gekommen, weitläuffig vertheydiget, &c. sehr rar, daß ich diejenige, welche solche Special-Charten besitzen, nochmahls um Communication einiger Catalogorum derselben ersuche. Von Savoie und Piemont befinden sich zwey gute Charten in dem prächtigen *Theatro Sabaudico*, welches der vorige Hertzog, und nach dessen Todt seine erst-verstorbene Wittwe haben verfertigen lassen, und Johannes BLAEU A. 1682. zu Amsterdam ediret hat. Von denen Insulen ist besonders diejenige Charte, welche der Herr DE FER vor wenigen Jahren von *Maltha* ediret, zu mercken.

(*u*) Nach denen unterschiedenen Herrschafften, welche sich in Italien befinden, oder welchen die Italiänische Staaten unterworffen seynd, &c.

(*w*) Also hat der gelehrte P. und Prof. zu Modena Cajetan. FONTANA in dem Anhang zu seiner *Instit. Phys.* deßgleichen zu seinen *Animadversionibus ad Chronologiam* erst neulich gezeiget, wie man die Special-Charten MAGINI von Italien verbessern solle, und zu einem Exempel den Staat von Modena genommen, worinnen ihm ein geschickter Oesterreicher, Sigmund CORRADI an die Hand gegangen. Nicht weniger hat der P. RICCIOLI in seiner *Geographia Reformata* L. IV. c. 6. viele Fehler in MAGINI Charten gezeiget und verbessert.

(*x*) Von denen ältesten Charten von Teutschland, ist ohne Zweiffel, diejenige, welche dem berühmten *Chronico Norim-*

so wohl das Teutsche Reich neben dem Königreich Böhmen, als auch einige andere benachbarte, und

Norimbergensi Hartmann. SCHEDELS angehänget ist, wie solches durch *Georgium* ALTEN, Losungs-Schreiber zu Nürnberg in das Teutsche gebracht, und durch *Anthonien* KOBERGER daselbst gedruckt, auf Anregung und Begern - *Sebald* Schreyers, und *Sebastian* Kamermaisters, (in der Hamburg. *Biblioth. Histor.* Cent. III. Art. 29. p. 142. stehet Kramer) Burger daselbst, und noch mit Anhängung *Michael* Wolgemut und *Wilhelm* Pleydenwurffs, Mahler daselbst, auch Mit-Burger die dieses Werck mit Figuren mercklich gezieret haben. Vollbracht am *XXIIII.* Tag deß Monats *Decembers* - M. CCCC. XCIIII. (in der Hamburg. *Biblioth.* l. c. p. 143. stehet: 1493.) Es kan aber diese Charte nach ihrem Alter in allwege nicht anders, als noch gar schlecht und rüde seyn, und nicht viel besser, als die bey PTOLEMÆO. Von dem *Chronico Norimberg.* aber will ich beyläuffig anmercken, daß in der Teutschen Version Schedels Nahm nicht außgedruckt werde, sondern nur gemeldet, es seye von hochgelehrten Mannen in latein gesammlet mit grossen Fleiß. Es enthält dasselbige auch ein Zeugnuß von der Päbstin Johanna. Der Cardinal und Bischoff von Brixen, NICOLAUS DE CUSA hatte zwar seine Charte vorher verzeichnet, aber nicht ediret, dann es brachte solche der berühmte Augspurgische Patricius D. Conrad PEUTINGER, der uns auch die von ihm genannte *Tabulam Peutingerianam* erhalten hat, an sich, und als solche Andreas CARTANDER ediren wolte, so machte Sebast. MÜNSTER eine Beschreibung darzu, welche er A. 1530. zu Basel datiret, und bemeldtem D. Peutinger dediciret hat, worinnen er meldet, daß schon vorher zerschiedene Land-Charten,

theils darmit verbundene Länder, als die Schweitz, das Hertzogthum Lothringen, und die Niederlande, vorgestellt werden.

Das

ten, aber ohne Erklärung, herauß gekommen, daß also diese nicht die erste gewesen. Hernachmahls gab MÜNSTER seine eigene Charte von Teutschland mit seiner *Cosmographie* herauß A. 1550. welche Tilemannus STELLA verbessert, und zugleich eine eigene Charte von Teutschland heraußzugeben versprochen hat. ORTELIUS *Catal. Auct.* welches aber nicht geschehen. Zu gleicher Zeit, und theils noch vorher, gaben Huldrichus ZELLIUS, Carolus HEYDANUS, und andere ihre Charten herauß, welche alle aber Gerardus MERCATOR weit übertroffen, welcher die seinige auß denen indessen zum Vorschein gekommenen Special-Charten verzeichnet, und zum ersten mahl nach mathematischen Gründen eingerichtet hatte; Als die Buchhändler und Kupfferstecher diese zu verderben und nachzustechen anfiengen, so verbesserte sie Judocus HONDIUS auf das neue, Gerardi Sohn aber, *Rumoldus* MERCATOR gab eine neue grosse Charte von Teutschland herauß, die hernachmahls Guilielm. BLAEUW wieder aufgeleget hat. Nach vielen anderen hat der Frantzösische Geographus SANSON von Teutschland eine Charte ediret, und darinnen die Orte nach denen Tabulis Longit. & Latit. deß Chur-Sächsis. Mathematici Tobiæ BEUTELS in seinem *Arboreto Mathemat.* gesetzet, wie dieser selbst meldet, und sich sehr darüber beklaget, daß Sanson seinen Namen nicht genennet habe, in der Dedication seines *Arithm.* **Lust-Gartens** 1678. 12. Mercklich besser ware diejenige, welche der Straßburgische Professor Mathem. Julius REICHELT gezeichnet, und der jüngere VISSCHER am nettesten und accuratesten ediret hat. Hubert JAILLOTS Charte ist wegen ihrer Nettigkeit und ordentlichen Abtheilung auch eine der besten. Und von denen Teutschen selbst ist HO-

MANNS,

Das 23. Capitel zeiget die curiose Vorstellungen von Teutschland, (y) und deren Quellen, auß

MANNS, besonder nachdeme sie nach Angeben deß Herrn Rector HÜBNERS an vielen Orten corrigiret worden, zu dem Schul-Gebrauch sehr dienlich, gleichwol hat sie noch zerschiedene Fehler, und die Orte seynd nicht nach denen Astronomischen Observationen eingerichtet und placiret, welches der Herr DE L'ISLE gethan, und damit der Charte eine fast gantz andere Figur gegeben, zugleich die Provintzien viel häuffiger, als andere gethan, nicht aber allezeit genau genung, von einander abgesondert hat. Es hat diese Charte Jeremias WOLFF und Matthæus SEUTTER nachgestochen. Ohne Zweiffel aber ist die allerbeste noch diejenige, welche der berühmte Straßburgische gelehrte Herr D. EISENSCHMID, nach denen besten Observationibus verzeichnet. Seine Erben aber an Herr Homann überlassen haben, der sie vor einiger Zeit in etlichen Regal-Bogen ediret hat.

(y) Ich bin gesonnen, die Charte von Teutschland selbst nach zerschiedenen Methoden illuminirt ediren zu lassen, und bin eben deßwegen dermalen noch nicht im Stande, diejenige von denenselben, welche ich vor die anmuthigste und nützlichste halte, hier schon zu erklären. Indessen gehören hieher die Post- und Reyse-Charten. Jene hat der Herr Peter Nell ediret, Homann, Schenck, Wolff, Seutter, Weigel nachgestochen. Vor diesen aber haben schon vor vielen Jahren die Fratres JUNGII eine herauß gegeben, welche DICELIUS der von ihme wieder edirten Reichs-*Geographie* ZEILERI, aber sehr rude gestochen, einverleiben lassen. Jo. Ulr. MÜLLER aber hat eine saubere Charte von denen Land-Strassen und Wegen durch Teutschland herauß gegeben. Ferner gehören zu diesem Capitel die Historisch-Geographische Vorstellungen, wie Teutschland zu allen Zeiten, in allen Seculis, unter

auß welchen die Charte von Teutschland kan und solle verbessert werden. (z)

Das 24. Capitel begreifft die Historie der Land-Charten deß Oesterreichischen Kreyses. (a)

Das

ter einem jealichen Käyser, bloß vor der Reformation, vor dem Bello-Tricennali, in der Mitte oder nach dem Ende desselben, ꝛc. außgesehen habe, und abgetheilet gewesen seye? Also ist nach dem Westphälischen Frieden eine Charte herauß gekommen, in welcher alle Schlachten, alle eroberte Städte, alle Plätze, die damahls in Schwedischen, und die in Käyserlichen Händen gewesen, u. a. m. verzeichnet seynd. Der Herr ZOLLMANN hat eine nach denen Flüssen abgetheilte Charte von Teutschland ediret; Ebenfals könnte und solte man in einer Charte alle Bergwercke, Bäder und Sauer-Bronnen, alle Academien und Gymnasia, alle Vestungen, alle Residentien, ꝛc. anzeigen. Von der Geistlichen Abtheilung in die Bischöffliche und Protestantische Diœceses, deßgleichen nach denen Religionen kommen unten eigne Capitel vor.

(z) Ich will hier bloß die gute und mit Fleiß gemachte Special- und Specialissime Charten anführen, welche seit wenigen Jahren herauß gekommen seynd, und deren noch immer mehr herauß kommen. Sehet oben Part. I. Sect. III. cap. 6. Wann man nach diesen, mit denen oben Part. I. Sect. IV. cap. 8. not *k*. bemerckten Cautelen die Charte von gantz Teutschland corrigiren und verbessern wolte, so würde dieselbe bald eine gantz andere Figur bekommen. Ich gehe zwar selbst würcklich mit solchen Emendationen deß gantzen Teutschlandes und aller Theile desselben um, ich bin auch schon hie und da weit avanciret, doch aber weiß ich noch nicht, wann es völlig zu Stande kommen möchte.

(a) Es ist überhaupt bey denen Land-Charten-Machern noch nicht lange mode, daß sie Charten von denen gantzen Kreysen ediren. VISSCHER, DE WITT, die

jüngere

Das 25. Capitel. Die Land-Charten von dem eigentlichen, oder dem Ertz-Hertzogthum Ober- und Unter-Oesterreich. (b)

Das

jüngere SANSON, und DANCKERT seynd die erste gewesen, und hat fast immer einer den andern copiret. Die Charte von dem Oesterreichischen Kreyß, welche bemeldte Authores ediret haben, ist eben nichts sonderliches, und die *Germania Austriaca*, welche der Herr HOMANN gezeichnet hat, als der Glorwürdigste Käyser JOSEPH. als Römischer König seine erste Expedition an dem Rhein thate, und deren er hernachmahls den Titul: *Circuli Austriaci* gegeben, ist zwar in vielen Stücken besser, gleichwohl hat der Herr Author in Verfertigung derselben also eilen müssen, daß sie nicht so worden ist, wie sie seyn solte. Von denen gesammten Oesterreichischen Provintzien aber, haben die Augspurgische Kupfferstecher, PFÆFFEL und ENGELBRECHT artige Chärtlein in dem gemeinen Schreib-Format ediret, welche von einem P. Soc. Jesu verfertiget worden. Noch vor dem XVII. Seculo aber hat Wolfgang LAZIUS von allen Oesterreichischen Landen besondere Charten herauß gegeben. Wie auch Phil. Apianus dem Käyser Maximiliano II. seine Bäyerische Land-Tafeln offeriret, so ware dieser willens, durch denselben auch seine Lande auf eine gleiche Weise beschreiben zu lassen. Weilen aber Apianus der Evangelischen Religion zugethan ware, um deren willen er auch die Professionem Mathematum zu Ingolstadt verlohren hatte, so triebe die Catholische Geistlichkeit auch solches Institutum wieder zurück. CELLIUS *Orat. funebr.* Phil. APIANI.

(b) Augustini HIRSVOGELS, Abraham HOLTZWURMS, Joh. Baptistæ SUTTINGERS u. a. m. nicht zu gedencken, so hat der berühmte Wolfgangus LAZIUS, Käyserlicher Historiographus mit grossem Fleiß, und nach vielen durch das Land gethanen Reysen, eine grosse

auß

Das 26. Capitel. Die Charten von denen Inner-Oesterreichischen Landen, Steyermarck, Kärnthen, und Crain. (c)

Das

auß etlichen Bogen bestehende schöne Charte von Oesterreich gezeichnet, darvon hernach das Original Hof. SCHADEO, und von diesem dem Straßburgischen Professori, Matthiæ BERNEGGERO, einem gebohrnen Oesterreicher, in die Hände gekommen, welcher dieselbe zu Straßburg A. 1620. ediret hat. Gleichwohl hatte LAZIUS schon selbst lange zuvor eine gedoppelte Charte von Oesterreich ediret, von welchen ORTELIUS die Copien seinem *Theatro Orbis Terrarum* einverleibet, welche aber noch nicht so gut, als obige letztere seynd, und von HONDIO, BLAVIO, JANSSONIO und anderen wiederum gestochen worden. Deß Käysers Leopoldi Geographus, Georg Matthæus VISSCHER hat An. 1672. mit seiner *Topographia Austriæ* sehr grosse und vortreffliche Charten von Ober- und Unter-Oesterreich ediret. Die Hamburgische *Bibliotheca Historica* Cent. VII. Art. 12. p. 43. weiß nur von seinem Unter-Oesterreich, ich besitze aber die Charte von Ober-Oesterreich selbst. Man ist dem Herrn HOMANN sehr verbunden, daß er diese grosse und rare Charten in das gewöhnliche Format gebracht, und accurat copiret hat, ob er schon in der Charte von Unter-Oesterreich den Namen deß Herrn Visschers nicht beygesetzet. Indeme ich aber hier von Oesterreich rede, so fällt mir die bekandte Frage ein: Wie und wann dieses Land ein Ertz-Hertzogthum geworden seye? Welche ich doch hier nicht beantworten, sondern nur auß Gelegenheit derselben eine andere Frage aufwerffen will: Ob man nicht muthmassen könnte, daß dieser Titul eines Ertz-Hertzogthums dem eigentlich so genannten Oesterreich niemahlen zugekommen, sondern die gesammte mit Oesterreich vereinigte Provintzien den Titul eines Ertz-Hertzogthums führen?

(c) Daß von allen diesen Landen, nach dem Zeugnuß

ORTE-

Das 27. Capitel, von denen Vorder-Oesterreichischen Landen, Tyrol, und welche von denenselben in Schwaben gelegen. (*d*)

Das

ORTELII, in seinem *Catalogo Auctor. Tabul. Geograph.* auch LAZIUS eigene Charten ediret habe, ist erst gemeldet worden. Der Ertz-Hertzog Carolus tractirte mit Phil. APIANO wegen derselben, es gienge aber auß deren not. *a.* bemeldten Ursachen die Sache nicht vor sich. Hingegen hat oben bemeldter VISSCHER von **Steyermarck** eine vortreffliche Charte gezeichnet, welche der Herr HOMANN in das kleine gebracht hat. Von **Kärnthen** und **Crain** hat der Herr Baron VALVASOR in seinen vortrefflichen Beschreibungen gar gute Charten, und von dem erstern, Israel HOLTZWURM auch eine ediret, nach welchen die HOMANNIsche copiret, aber sehr emendiret und vermehret seynd.

(*d*) Lazii Charte von Tyrol hat Joh. MAIOR zu Wien ediret, und ORTELIUS seinem *Theatro* einverleibet. Eine andere Charte darvon hat mit dem grössesten Fleiß verfertiget, und A. 1605. zu Prag bey Georg NIGRINO herauß gegeben der Käyserl. Hof-Kammer-Rath YGL in VOLDERTHURN, und eine noch accuratere, der Käyserl. Geheimte Rath und Ober-Oesterr. Regiments-Cantzler, D. Matthias BURGLECHNER, welche hernach in dem Lande wiederum revidiret, und von Joh. STRIDBECK zu Augspurg in grossem und kleinerm Format ediret worden. Was die in Schwaben gelegene Oesterreichische Provintzien betrifft, so hat eben dieser STRIDBECK eine grosse Charte von der **Marggrafschafft Burgaw**, und der Herr HOMANN die schöne und von einem Freyburgischen Ingenieur verfertigte Charte von dem BRISGOW ediret. Sehet darvon die **Historie der Land-Charten von denen Schwäbischen *Provintzien*.**

Das 28. Capitel handelt von der Historie deß Bayerischen Kreyses, und deß Hertzogthums und nunmehrigen Chur-Fürstenthums Bayern. (e)

Das

(e) Von dem Bayrischen Kreyß ist die beste Charte, welche Herr HOMANN ediret hat. Es seynd ebenfalls von ihm vier Special-Charten ediret worden, so, daß wann man die Saltzburgische darzu nimmt, man diesen Kreyß vollkommen schön in guten Special-Charten hat. Es hatte diese schon der jüngere VISSCHER vorhero herauß gegeben, Homann aber hin und wieder etwas vermehret. Von dem **Hertzogthum Bayern** hat der berühmte AVENTINUS schon A. 1533. eine Charte herauß gegeben, und mit folgenden Worten seinem Fürsten dediciret: *Clariss. ac optum: Principibus, Vilelmio, Litavico, atque Arionisto, fratribus germanis præfectis prætorio Rhenano*, etr. Sie stehet auch in denen ersten Editionen deß *Theatri Ortelii*, und siehet freylich noch leer und rude auß; doch hat der Author ein und das andere besonder, da er ex. gr. Augustam Vindelicorum, nicht wo heut zu Tage Augspurg ist, sondern in Bayern an der Isar und dem Wirm-See setzet. Auf Befehl Hertzogs Alberti muste Philippus APIANUS das gantze Hertzogthum in Grund legen, und selbst durchreysen, A. 1561. gab er eine kleine, und A. 1566. die grosse vortreffliche Charte darvon herauß in XXIV. Tabellen, die man entweder besonder lassen, oder zusammen pappen kan. Als er solche dem Hertzog offerirte, so bekame er 2500. Ducaten, und noch alle Jahr seines Lebens 150. fl. neben beständiger Fortsetzung der gedoppelten Besoldung, welche er schon diese 6. Jahre, die er mit Verfertigung dieser Charte zugebracht, genossen hatte. Wie bald sich aber diese Gnade verkehret; ist oben not. *a*. gemeldet worden. Diese Charten haben hernach JANSONIUS und andere copiret, und in das kleine gebracht, VISSCHER aber, in de-

nen

Das 29. Capitel. Von denen Land-Charten derer übrigen Ländern, so in diesem Kreyß gelegen seynd. (f).

Das

nen oben gemeldten Charten nach denen Aemptern abgetheilet. Wie Ihro jetzt Regierende Chur-Fürstl. Durchleucht von Dero gehabten Gouvernement der damahls Spanischen Niederlanden in Dero Chur-Fürstenthum retournirten, so wurde Ihnen von einem Secretario FINCKH eine neue und gute Charte von diesem Kreyß und Hertzogthum offeriret.

(f) Vornehmlich ist die vortreffliche Charte von Saltzburg zu mercken, welche vor wenigen Jahren Pater *O. de G.* (Odilo GUETRATHER, welcher das oben gerühmte artige und gelehrte Wercklein, von dem Gebrauch der Land-Charten geschrieben, und zu Saltzburg A. 1713. 8. herauß gegeben) Ord. S. Bened. P. in Michael Beyern, gezeichnet und Herr Homann ediret hat. Die Charte hat ausser dem wohl-getroffenen Portrait deß Herrn Ertz-Bischoffs zerschiedene anmuthige Parerga, da zum Ex. die Saltzburgische Hierarchie auf einem Globo vorgestellet wird, allwo zu denen Bischöffen, welche unter dem Saltzburgischen Sprengel stehen, auch Regenspurg und Passau gerechnet werden. Was man in einem Land observiren kan, ist in der Charte angemercket, und zugleich die schönste Prospect in und von Saltzburg auf einem besonderen Charten-Bogen sehr sauber ediret worden, welche aber also können zerschnitten werden, daß man sie neben und unten an der Land-Charte herum anpappen kan. Schon vorhero hatte Marcus SECZNAGEL, ein Saltzburger, eine Charte von dem Land ediret, welche in ORTELII *Theatro* zu sehen, und deren folgender Poëtische Syllogismus vorgesetzet worden:

Qui

Das 30. Capitel gibt Nachricht von der Schwäbischen Land-Charte.

Das 31. Capitel. Von der Land-Charte deß Hertzogthums Würtemberg.

Das 32. Capitel. Von denen Charten, anderer im Schwäbischen Kreyß gelegener Länder und Herrschafften. Welche drey Capitel in einem eigenen besonderen Tractat außgeführet seynd.

Das 33. Capitel begreifft die Land-Charten von dem Fränckischen Kreyß. (g)

Das

Qui Patriæ adfert ingenio suæ
Illustre nomen, laudibus excolens
Dignus favore est, premioque
Quem sequens veneretur ætas.
Cum Marcus *ergo fecerit hoc opus,*
Grato tuum, te quæso, fove sinu,
Salisburga *Civem, gestiensque*
Posteritatis honore cinge.

Von der **Ober-Pfaltz** hat Erhard REYCH auß Tyrol die erste, VISSCHER und HOMANN die letzte ediret. Von dem Amt **Neumarck** aber D. Nicol. RITTERSHUSIUS eine unvergleichliche Particulir-Charte verfertiget. Sie stehet in dem T. III. *Atlant.* BLAVIANI. Es ist auch zu wünschen, daß der Herr NEFZER die Charte von dem Fürstenthum **Sultzbach** bäldist in Stand bringen möge, welche der gelehrte Herr Pfarrer SEIDEL nach denen geistlichen Superintenduren abtheilen wird.

(g) Die älteste hat vor der Mitte deß XVI. Seculi Sebastian **von** ROTENHAN, ein Fränckischer Cavallier verfertiget, welche MÜNSTERUS seiner Cosmographie einverleibt. An. 1638. haben Hanß **Georg** und **Georg** Conrad, die **Jungen**, Gebrüdere, von Rotenburg an der Tauber, eine grosse Charte von diesem

Kreyß

Das 34. Capitel handelt von denen Special-Charten derer zu dem Fränckischen Kreyß gehörigen Provintzien. (*b*)

Kreyß, die mit grossem Fleiß von ihnen gemacht ist, ediret, welche LOSCHGE in Nürnberg wieder aufgeleget, und so wohl in dem ersten grossen, als auch gemeinen und gantz kleinem Format, samt einem darzu gehörigen Büchlein ediret hat. Hernach hat der berühmte Altorffische Professor Juris D. Nicolaus RITTERSHUISIUS eine Charte von dem Fränckischen Kreyß ediret, so eben nichts besonders und unabgetheilet ist; SANSON hat zwar eine verfertiget, in welcher alle Stände abgetheilet seynd, und dieses haben die übrige Land = Charten = Stecher nachgemacht; Allein diejenige, welche der Herr HOMANN in 2. Bogen verfertiget, übertrifft jene gar sehr, und ist doch noch weit nicht vollkommen. Der Anspachische Ingenieur-Lieutenant und Geometre VETTER hat ehemahls die Intention gehabt, eine accurate Charte von Francken heraus zu geben, ich weiß aber nicht, ob solche noch zu erwarten ist.

(*b*) Es gehöret vornehmlich hieher die vortreffliche Charte von dem Marggrafthum Brandenburg **Onolds-bach**, welche erstgemeldter Herr Ingenieur-Lieutenant VETTER verfertiget hat, welcher zu diesem Ende auf Befehl deß jüngst-verstorbenen Herrn Marggrafens Dero gantzes Land durchreysen und abmessen müssen. Von dem Marggrafthum Brandenburg **Bayreuth** ist von dem Herrn Capitain TILP auch eine gar feine Charte verfertiget worden. Man träget auch eine Charte von dem Bißthum **Würtzburg** herum, welche schon vor vielen Jahren ein unbekandter J. H. S. (SEYFRID) gezeichnet, und Joh. HOFFMANN in Nürnberg gestochen hat. Von dessen Erben der Herr HOMANN diese und andere Platten an sich erhandelt, und nunmehro, doch ohne seinen Namen, distrahiret, nachdeme er vorhero die Gräntz-Linien,

Das 35. Capitel handelt von der Historie der Land-Charten deß Ober-Rheinischen Kreyses. (*i*)

Das 36. Capitel. Von denen Special-Charten deß Ober-Rheinischen Kreyses. (*k*)

Das

neen, so gut, als er sie damahls wissen konnte, gezogen. Von denen **Nürnbergischen** Ländereyen ist ausser zerschiedenen älteren, von dem Herrn SCHEURER eine gar gute Charte verfertiget, es seynd auch die dieser Republique gehörige Aemter alle in gar schönen und accuraten Charten verzeichnet worden. Es wird aber von allen diesen Charten keine distrahiret. In BLAVII und JANSSONII Atlante findet sich eine gar gute mit Fleiß gemachte Charte von der Grafschafft **Wertheim**, von deren ich wünschte den Authorem zu wissen. Eben daselbst stehet eine gute Charte von der Grafschafft *Erpach*, welche der bekandte Geometre Bernh. CANTZLER verfertiget hat. Von denen Herrschafften deß Herrn Grafen von GIECH hat der Herr HOMANN eine gar schöne Charte gestochen, wegen gewissen Strittigkeiten aber die Platte nicht behalten.

(*i*) Von diesem Krayß hat Ger. VALCK zwey Charten herauß gegeben, welche die besten, und viel accurater abgetheilet seynd, als VISSCHERS, DE WITT, und HOMANNS, in welchen die Gräntz-Lineen, zum Ex. zwischen denen Nassauischen und anderen Herrschafften in der Wetterau, nur ungefehr gezogen seynd, ob sie schon accurat zu seyn scheinen, und sehr gut in die Augen fallen.

(*k*) DRYANDRI Charte von **Hessen** ist noch gar rude; und stehet bey ORTELIO. Von Nieder-Hessen haben Herr HONDIUS, Guil. BLAEUW, und nach ihnen andere, eine nette und mit Fleiß gemachte Charte ediret, den Auctorem aber nicht gemeldet. Ich vermuthe, daß es diejenige seye, welche Gerhardus MERCATOR auf Befehl deß Herrn Land-Grafen Wilhelm An. 1586. angefangen,

Das 37. Capitel. Von denen Charten deß Chur- oder Nieder-Rheinischen Kreyses. (*l*)

Das 38. Capitel. Von denen Special-Charten von der Chur-Pfaltz. (*m*)

fangen, und weil er bald darauf gestorben ist, sein ältester Sohn, *Johannes* MERCATOR vollendet hat. Bemelder G. Mercator hatte schon vorhero vor Hoch-gedachten Herrn Land-Grafen die Grafschafft **Catzenelnbogen** in Grund geleget, ich weiß aber nicht, ob solche Charte ediret worden. Gualther GHYMMIUS *vita Ger.* MERCATORIS. Von der schönen Charte von dem Stifft **Hirßfeld** weiß ich auch den Authorem nicht, die aber von dem Stifft *Fulda* hat Wolfgang REGRWILL zuerst delineiret. Von *Waldeck* hat Jodocus oder Justus MEURS zuerst eine Charte gezeichnet, welche aber bey *Ortelio* gantz andere Gräntzen hat als bey *Mercatore*; Von dem **Franckfurter Gebier** stehet eine nette Charte in dem Atlante BLAVIANO, in denen nachfolgenden Copien darvon ist die Gräntz-Linee gantz falsch gezogen worden. Die beyde Charten aber, welche der Herr Rath **Stetter** von der **Wetteraw**, und von denen **Nassauischen** Landen, mit dem grösten Fleiß gezeichnet, seynd unvergleichlich, und nur zu bedauren, daß dieselbe so wenig zu haben seyn. Wie ich höre, so sollen die Platten dermahlen in denen Händen deß Herrn D. und Prof. LIEBKNECHT zu Giessen seyn.

(*l*) Darvon hat DE WITT eine dem Stich nach gar nette Charte ediret, von welcher die Homannische, aber etwas rude, abgestochen ist. Die Chur-Pfaltz aber tauget darinnen gar nicht viel, und die Eyffel ist das beste, das übrige schlecht.

(*m*) Von der Chur-Pfaltz haben wir keine sonderliche Charten, und ich weiß, weil sie alle zusammen nicht viel taugen, fast keine Wahl unter denselben. HOMANNS die seinige ist seinem Nieder-Rheinischen Kreyß in viel

Das 39. Capitel. Von denen Land-Charten der drey geistlichen Chur-Fürstenthümer. (*n*)

Das 40. Capitel. Von denen Land-Charten deß Westphälischen Kreyses. (*o*)

Das

Stücken entgegen, also auch andere. Insgemein ist die Gegend, wo der alte Pagus Craichgow ist, nichts nutz. Bey dem Herrn JAILLOT aber ist eine curiose Charte herauß gekommen, unter dem Titul: *Carte Particuliere des Pays, qui sont situez entre le Rhin, la Saare, la Moselle, & la basse Alsace, contenant*, etr. von 4. oder 6. Bogen, in welcher ohne Zweiffel die Frantzösische Prætension an die Pfältzische Lande, wegen der Orleanischen Succession solle vorgestellet werden. Dann das mehreste von denen Pfältzischen Landen wird zu Franckreich gezogen, doch so, daß manchmahl einige geringe Pfältzische Stücke, mitten in dem zu Franckreich gezogenen Bezirck inne liegen.

(*n*) Von **Maynz** haben wir keine gute Charte. Von **Trier** aber hat Johannes SCILLIUS (*à* SCILDE) in denen ältisten Zeiten eine gezeichnet, nachmahls hat Gerard MERCATOR auf Chur-Fürstl. Befehl das gantze Land accurat entworffen, nach deren die heutige Charten gemacht, und in die Aemter abgetheilet worden; sie führen auch den Titul deß Mosel-Stroms. Von **Cölln** hat An. 1583. Cornelius ADGERUS, ein Frießländer, eine gar curiose, und nachmahls Joh. GIGAS eine gar accurate Charte herauß gegeben. Jene haben HOGENBERG, diese BLAEUW und JANSSON gestochen.

(*o*) Der Westphälische Kreyß ist fast zuerst auf einer Charte zusammen vorgestellet worden, Lüttich aber muß man auf dieser General-Charte nicht suchen. Die welche MERCATOR, noch mehr aber, welche BLAEUW und der ältere VISSCHER ediret haben, seynd mercklich besser, als die neuere, und auß denen Special-Charten GIGANTIS zusammen getragen, von welchen in der folgenden note zu lesen.

Das 41. Capitel. Von denen Land-Charten der Westphälischen Bißthümer. (p)

Das 42. Capitel. Von denen Land-Charten der übrigen Westphälischen Länder. (q)

Das 43. Capitel. Von denen Charten deß Nieder-Sächsischen Kreyses. (r)

Das 44. Capitel. Von denen Charten der Braunschweig- und Lüneburgischen Landen. (s)

(p) Von diesen insgesammt hat ein gelehrter Medicus auß Westphalen, Johannes GIGAS, von dem ich erst die Charte von dem Chur-Fürstenthum Cölln gerühmet, sehr accurate und treffliche Charten herauß gegeben, *Münster* aber hatte noch vor ihm Godefrid MASCOP gezeichnet. In denen *Monumentis Paderbornensibus* hat man GIGANTIS behalten, und bloß etwas vermehret, welches ein Beweißthum ihrer Güte ist.

(q) Von dem Hertzogthum Westphalen, so nach Chur-Cölln gehöret, hat bemeldter GIGAS, von *Meurs*, Joh. MERCATOR, von *Oldenburg*, Laurentius Michaelis ab HOGENKIRCHEN, von Ost-Frießland eben derselbe, deßgleichen UBBO EMMIUS und Johannes FLORIANUS, von der Grafschafft *Bentheim* und *Steinfurt*, D. Joh. WESTENBERG accurate Charten ediret. Von denen übrigen Ländern dieses Kreyses haben wir gar schlechte Charten.

(r) Diese seynd erstlich auß denen Special-Charten, von welchen in der folgenden note geredet wird, zusammen getragen worden, und haben also viel gutes, aber auch viele Fehler. Ubrigens seynd VISSCHERS, deß DE WITT, HOMANNS, hier und fast durchgehends, von geringem Unterschied.

(s) Mitten in diesen inne lieget das Bißthum *Hildesheim*, von welchem mehr bemeldter Joh. GIGAS eine vortreffliche

Das 45. Capitel. Von denen Chur-Brandenburgischen Landen in diesem Kreyß, deßgleichen von denen Mecklenburgischen. (*t*)

Das 46. Capitel. Von denen Holsteinischen Landen. (*u*)

Das

---

treffliche Charte gezeichnet. Von dem Fürstenthum **Wolffenbüttel** hat Caspar DAUTHENDEUS, ein gar geschickter Mathematicus, eine Charte auß Mathematischem Grunde gezeichnet, auß diesen beyden ist, ich weiß nicht von wem, eine General-Charte von denen **Braunschweigischen** Landen zusammen getragen worden, die gar gut, und bey BLAVIO stehet, auch viel besser, als die heutige ist. Von **Lüneburg** hat MELLINGER eine gezeichnet, und die heutige darvon seynd sehr gut. Zu denen Braunschweigischen Landen gehören nunmehro auch die Hertzogthümer **Bremen** und **Verden**, von welchen auf Befehl deß Herrn Grafens und Gouverneurs von Königsmarck, der Herr Capitain GORRIES eine vortreffliche Charte verfertiget, die BLAEU gestochen, DE WITT, VISSCHER, HOMANN nachgestochen haben.

(*t*) Hier ist vornehmlich die gute Charte von **Halberstatt** zu mercken, die in dem Atlante BLAVIANO und JANSSONIANO stehet, und von FUNCKEN zu Nürnberg nachgestochen, von deren mir aber der Author nicht bekandt ist. Von **Mecklenburg** hat LAUREMBERG eine verfertiget; Die heutige seynd sehr gut.

(*u*) Es ist kein Land, von welchem wir so accurate und speciale Land-Charten hätten, als die Hertzogthümer **Holstein** und **Schleßwig**. Ich habe schon oben gemeldet, Christianus IV. König in Dänemarck, und Fridericus IV. Hertzog von Schleßwig und Holstein, haben um die Mitte deß vorigen Seculi diese beyde Fürstenthümer durch den Königl. Mathematicum MEIER auf das accurateste außmessen, und mit gleicher Accuratesse in zer-

schiedenen

Das 47. Capitel. Von denen Land-Charten deß Ober-Sächsischen Kreyses. (w)

Das 48. Capitel. Von denen Sächsischen Landen. (x)

schiedenen Specialen und Specialissimen Charten verzeichnen lassen, zu welchen hernach D. Caspar DANCKWERTH eine weitläuffte Beschreibung gemacht, welches grosse Werck A. 1652. das erste mahl ediret worden. Die General-Charten waren nicht sonderlich voller Orte, auch nicht viel abgetheilet, weilen es bey so vielen specialen Charten nicht nöthig ware; Dahero haben DE WITT, VISSCHER, und nach ihnen HOMANN die General-Charten copiret, und auß denen Specialen suppliret, aber die Latitudines und Longitudines, ich weiß nicht warum, gar sehr geändert, welche doch MEIER auß richtigen Observationen mit gutem Grund gesetzet hatte.

(w) Dieser Kreyß ist so groß, daß er auf einer Charten noch niemahlen vorgestellet worden, auch nicht füglich vorgestellet werden kan. Also ist in diesem Capitel nur von dem Mittägigen Theil die Rede. Die Charten davon seynd eben nicht sonderlich; VISSCHER, DE WITT, DANCKERT haben die erste darvon ediret, welche HOMANN abgestochen, und erstmahlich etwas verbessert hat. Sie haben aber alle lächerliche Fehler. Wie die Charte erstmahls gemacht worden, so ware der Hertzog Augustus Stiffter der Sachsen-Weissenfelsischen Linee, Administrator deß Ertz-Bißthums Magdeburg, und residirte also zu Halle, dahero wurden auch die Länder, welche er als Hertzog von Sachsen besasse, Sachsen-Hall genennet. Diese Namen continuiren nun die Land-Charten-Stecher noch immerdar, und wo etwas Weissenfelsisches lieget, da setzen sie: Sachsen-Hällisch, an einem Ort gar Hessisch. Der fast durchgehends falschen Gräntzen zu geschweigen.

(x) Von denen Chur-Fürstl. Landen seynd auf zerschiedener Chur-Fürsten Ordre die vortrefflichste Charten

Das 49. Capitel. Von anderen Ober-Sächsischen Provintzien. (y)

Das 50. Capitel. Von dem Mitternächtigen Theil deß Ober-Sächsischen Kreyses, oder denen Charten, welche die Marck Brandenburg und das Hertzogthum Pommern zusammen vorstellen, deßgleichen von denen Special-Charten dieser Länder insonderheit. (z)

Das

---

ten verfertiget, aber nicht publiciret worden. WEIS. *de Lect. Novell.* cap. I. §. 5. p. 5. Tobias BEUTEL hat in der Sächsischen Geographie, was so wohl die Specialissimste Charten, als Latitudines locorum betrifft, sehr viel præstiret. Noch mehr aber zu unseren Zeiten der ehemahlige Pastor zu Skassa und nunmehriger Königl. und Chur-Fürstl. Geographus zu Dreßden, Herr ZÜRNER, welcher sowohl eine Post-Charte von Sachsen, als auch einige Special-Charten ediret hat, die ihres gleichen nicht haben, und ein vollkommenes Muster seynd, wie man Charten verfertigen, und was man auf denenselben vorstellen könne. Von denen Sächsisch-Gothaischen Landen, und dem Hertzogthum Sachsen-Hildburghausen hat vor weniger Zeit der Herr HOMANN gar schöne Charten herauß gegeben, die aber nicht allenthalben mit einander überein kommen. Von gantz Thüringen hat Adolar ERICHIUS eine gar gute Charte ediret, welche die neuere fast bloß copiret haben.

(y) Z. Ex. Der alten Charte von Mansfeld Tilemanni STELLÆ, der neuen Charte von Anhalt deß Herrn SCHUCHARTS, so SCHENK ediret.

(z) Die General-Charten von diesem Theil deß Ober-Sächsischen Kreyses seynd einander alle gleich, und nur von einander abgestochen, es wird dahero gleich viel seyn, welche von denenselben man sich anschaffen will. Von der Marck Brandenburg hat der Herr Ernest.

Martin.

Das 51. Capitel. Von der Historie der Land-Charten von Böhmen, und denen darzu gehörigen Staaten insgemein, und von dem Königreich Böhmen insonderheit. (a)

Martin. PLARRE die Land = Charten zu erzehlen, in seinem *Schediasmate Prodromo de Scriptoribus rerum Marchico Brandenburgensium* versprochen, wie der Herr Rector GOTTSCHLING p. 39. seines **Versuchs** berichtet, welcher aber selbst von denen Brandenburgischen Charten gar geringe Nachricht giebet. Ich will nur die vornehmste anführen: Die erste darvon hat Elias CAMERARIUS, Professor Mathem. zu Franckfort an der Oder verfertiget, welche Gerhard. MERCATOR seinem Atlanti einverleibet, und ungemein rühmet, als eine der alleraccurateſten Charten, die jemahls gemacht worden. Hernach hat der Königl. Schwedische Geographus Olaus Johannes GOTHUS so wohl von der gantzen Marck, als von denen unterschiedenen Theilen derselben gar gute Charten verfertiget, welche biß auf unsere Zeiten, doch ohne seinen Namen, seynd abgestochen, und da oder dorten, theils vermehret, theils verderbet worden. Und nach dem Zeugnuß deß Herrn STURMS in seinem *Compend. Mathemat.* haben der glorwürdigste König Friederich I. alle ihre Lande accurat abzeichnen, nicht aber ediren lassen. Von **Pommern** insgemein, und von der Insul **Rügen** insbesondere, hat Eilhardus LUBINUS, D. Medic. gar nette Charten gezeichnet, und die erstere Frider. PALBIZKE ein Stud. LL. etwas verbessert. Sie stehen in dem *Atlante Blaviano* und JANSSONIANO, und seynd der Grund von denen neueren.

(a) Die General-Charten von Böhmen seynd nicht viel von einander unterschieden. Von dem eigentlich also genannten **Böhmen** hat die erste Charte gezeichnet Johannes GRIGINGER, welche auch viele andere Länder begreiffet, und bey ORTELIO stehet, aber noch rude

und

Das 52. Capitel. Die Historie der Land-Charte von dem Marggrafthum Mähren, ist unten besonder außgeführet, angehänget.

Das 53. Capitel. Von denen Land-Charten deß Hertzogthums Schlesien (*b*) und der Marg-

---

und unabgetheilet ist. Hernach hat der berühmte Künstler Ægidius SADELER eine gar feine und in ihre Kreyse abgetheilte Charte von Böhmen gezeichnet, welche JANSSONIUS An. 1620. ediret hat. Diese ist nur etwas weniges in denen folgenden Charten vermehret oder verbessert worden, die wir von SANDRART und ZIEGER in Nürnberg bekommen haben. Vor wenigen Jahren aber hat der letztere eine gar schöne und accurate Charte auf 2. Bogen von Böhmen ediret, welche der P. Mauritius VOGT mit grossem Fleiß gemacht, und deßwegen durch das gantze Königreich gezogen ist. Sie ist aber nicht zu vergleichen mit derjenigen vortrefflichen Charte von vielen Bogen, welche der Ingenieur-Hauptmann MÜLLER erst neulich verfertiget hat, als durch welchen Ihro Käyserliche Majestät das gantze Königreich von Ort zu Ort durchreysen, accurat abmessen, und in Grund legen lassen. Es ist um so mehr zu wünschen, daß die Hoch-Löbl. Stände deß Königreichs diese Charten bäldist möchten ediren lassen, weilen der Herr Author schon in seinen auf gleiche Art verfertigten Mährischen Charten gezeiget hat, was man von seiner Arbeit zu hoffen habe. Der Herr WEIGEL hat darvon den *Districtum Egranum* ediret, auch Herr ZÜRNER einige hieher gehörige, besonder von der Gegend deß **Carls-Bad.**

(*b*) Von Schlesien hat die erste Charte Martinus HELWIGIUS ediret. Nach ihm hat Jonas SCULTETUS von Sprottavv, ein gar geschickter Mann, so wohl von Schlesien überhaupt, als von denen Fürstenthümern in Nieder-Schlesien insonderheit, die schönste und netteste Charten

Marggrafschafft Laußnitz. (c)

Das 54. Capitel. Von denen curiosen Vorstellungen der Land-Charte von Böhmen. Zum Ex. nach denen Orten, die ehemahls die Calixtiner oder Hussiten gehabt, ꝛc. dergleichen eine in MÜNSTERI *Cosmographie* stehet; nach denen durch den Alt-Ranstädtischen Frieden in Schlesien restituirten Kirchen, dergleichen ich eine illuminirt, ꝛc.

Das 55. Capitel begreifft die Historie der Land-Charte von der Schweitz. (d)

Das

Charten verfertiget, welche BLAEUW und JANSSON ediret haben, und denen die heutige General-Charten nicht gleich kommen.

(c) Der gelehrte Herr Burgermeister zu Görlitz, Barthol. SCULTETUS hat schon ehmahls von der Ober-Laußnitz, jüngstens aber der berühmte Herr Rector GROSSER zwey artige Chärtlein von der Ober- und Unter-Laußnitz in seinen Laußnitzischen Merckwürdigkeiten ediret; Es ist aber zu wundern, daß dieselbe nicht genau mit einander überein treffen.

(d) Von der gantzen Schweitz hat die erste Charte in seiner Cosmographie ediret Sebast. MÜNSTER. welcher bald hernach die von Gilgen (Ægidio) TSCHUDI verfertigte accuratere Charte von einigen Bögen an das Tages-Licht gegeben hat, die ORTELIUS auch seinem *Theatro* einverleibet; MERCATOR hat in seinem *Atlante* die Schweitz auf 4. Charten vorgestellet, welchem die übrige Geographi gefolget seynd, und diese 4. Charten wieder in eine gebracht; JANSSON hat die erste ediret, welche in die Cantons, etr. abgetheilet war. Vor der Mitte deß vorigen Seculi hat Joh. Conrad GYGER eine gar gute Charte von der Schweitz verzeichnet, welche An. 1617. Conrad MEYER zu Zürch auf 2. Bogen ediret, und MERIAN

Das 56. Capitel begreifft die Historie der Special-Charten, von Schweitzerischen Ländern, deßgleichen derer von denen Schweitzerischen Bunds-Genossen, und Unterthanen. (e)

Das

RIAN seiner *Topographie* von der Schweitz, und der *Archontologiæ Cosmicæ* GODEFRIDI auf einem kleinen Bogen A. 1637. einverleibet hat. Vor wenigen Jahren hat der vortreffliche Herr D. und Prof. SCHEUCHZER zu Zürch seine grosse Charte von 4. Regal-Bogen formæ maximæ ediret, die er nach seinem Welt-bekandten Fleiß auf seinen mannichfaltigen Reysen über die Schweitzerische Gebürge, auß sehr vielen und mühsamen Observationen, besonder auch mit dem Barometro, dergleichen er immer-dar eines in seinem Stab mit sich führet, verfertiget, und selbst verleget hat. Sie übertrifft an Menge und Unterscheidung derer Orte, und der Geographischen Zeichen, an accurater Abtheilung derer Herrschafften und Gräntzen, und Astronomischer Situation der Orte, ꝛc. die gemeine Charten weit, deren, wie auch der gewöhnlichen Geographischen Compendien zerschiedene Fehler darauß verbessert werden können; Oben stehet eine gar accurate Verzeichnuß der Schweitzerischen Cantons, Bunds-Genossen und Unterthanen, weil aber derselbige Bog noch vor dem letztern Krieg und Frieden gestochen worden, so seynd die dardurch gemachte Veränderungen in Ansehen der Schweitzerischen Unterthanen, an einem besondern Ort angezeiget worden. SEUTTER hat die schöne Parerga dieser Charte, welche die vornehmste Natur-Geschichte deß Schweitzer-Landes vorstellen, auf seiner Charte copiret, die Charte selbst aber von denen gemeinen abgestochen.

(e) Was die Special-Charten von denen Schweitzerischen Cantons betrifft, so hat zum Ex. Sebast. MÜNSTER von Basel, Josias MURER von Zürch, Thomas SCEPSIUS bey Bernard JOBINO von Bern ꝛc. beson-

Das 57. Capitel. Von denen curiosen Vorstellungen der Land-Charten von der Schweitz. (f)

Das 58. Capitel. Von der Land-Charten von Loth-

---

besondere Charten ediret, schon in denen alten Zeiten. Jacob MEYER, der auch A. 1702. die schöne, doch nicht abgetheilte Charte von dem Elsaß gezeichnet, und gegenwärtig Raths-Herr zu Basel ist, hat vor wenigen Jahren das Gebieth dieses Cantons sehr accurat entworffen, es wird aber der Riß desselben in dem Archiv zu Basel aufbehalten. WALDKIRCH. *Prolegom. Compend. Histor.* Von denen Schweitzerischen **Bunds-Genossen** ist zu mercken die schöne Charte von *Graubündten*, welche Philippus CLUVERIUS auf seiner Reyse in Italien, und mit ihme Fortunatus SPRECHER von Berneck, Equ. aurat. & J. U. D. verfertiget, und Nicol. GEILKERKIUS am besten ediret hat, weilen in denen übrigen Editionen die Epistel Cluverii nicht ist mit beygestochen worden. Von *Valtelin* hat Johannes ARDEISER eine gar schöne Charte gezeichnet, welche neben anderen in Joh. GUILERS von Weineck seiner *Rhætia*, und in Joh. Pet. GUILERS seiner **Beschreibung von** *Valtelin* zu sehen ist. Die Landschafft **Toggenburg**, welche in dem letztern Krieg der Herr D. Scheuchzer ediret, &c.

(f) Die Charte von der Schweitz kan auf gar unterschiedene curiose Weisen illuminiret werden: 1. Nach den Cantons, Bund-Genossen und Unterthanen. 2. Nach der Religion, welches beydes der Herr Rector Hübner in seinem *Atlante Scholastico* præstirt. 3. Nach der Ordnung, in welcher die Cantons votiren. 4. Nach deren Ordnung, in welcher sie, wie auch die zugewendte Orte in den Bund gekommen. 5. Nach denen Natur-Geschichten, worzu die gelehrte Schrifften deß gerühmten Herrn D. SCHEUCHZERS zu gebrauchen. Und auf andere Weise mehr.

Lothringen. (g)

Das

(g) Von Lothringen stehet schon eine Charte auf einem halben Bogen in dem *Ptolemæo*, welcher A. 1513. zu Straßburg bey Johanne SCHOTT in groß fol. herauß gekommen, unter dem Hertzog Renato, welcher einige von denen Portugiesen erhaltene See-Charten selbiger Edition einverleiben lassen. Sie ist noch gar rude, aber ohne Zweiffel vor selbige Zeit ein grosses Kunst-Stuck gewesen, indeme schon einige Naturalia angemercket werden. Es macht der Author auß Lothringen zwey Theil, das so genannte Hertzogthum, und die Herrschafft *Vastum Regnum*, unter welchem Namen er das Westreich verstehet. Hernachmahls hat Johannes SCILLIUS ebenfalls auf Hertzogliche Ordre und Unkosten eine gar schöne und vollständige Charte von Lothringen gemacht, welche bey MERCATORE und ORTELIO stehet. SANSON hat die erste herauß gegeben, in welcher sowohl das Hertzogthum in seine Bailliages und Herrschafften abgetheilet, als auch von demselben die drey Bißthümer abgesondert worden, welche die andere Land-Charten-Macher copiret haben. In dem *Atlas Historique* deß Herrn CHATELAIN. T. V. ist eine gar accurate Charte von Lothringen zu finden, welche ein Cavallier von dem Lothringischen Hof verfertiget hat. Sonsten könnte man Lothringen auch zu Franckreich rechnen; Ich habe es auf der Charte von Teutschland betrachten wollen, weilen es da etwas gröſſer in die Augen fället, und auch mehr Connexion mit dem Teutschen Reich als mit Franckreich hat. Ubrigens werden in denen gemeinen Compendiis Geographicis die Orte deß Hertzogthums Lothringen mit denen der drey Bißthümer, elend verwechslet, da sie doch in denen Charten gar ordentlich von einander unterschieden seynd. Von dem Territorio der Stadt *Metz* (dann die Städte: Metz, Tull und Verdun müssen von ihren Bißthümern wohl unterschieden werden,) hat schon ehemahls der Burgermeister FABERT eine gar schöne Charte gezeichnet, die in BLAEWS Atlas stehet.

Das 59. Capitel. Von der Historie der Land-Charte derer Niederlanden. (*h*)

Das 60. Capitel. Von denen Land-Charten von denen vereinigten Niederlanden. (*i*)

Das 61. Capitel. Von Holland, Seeland und Utrecht.

Das 62. Capitel. Von Geldern, Ober-Yssel, Gröningen und Frießland.

Das 63. Capitel. Von denen zertheilten Niederlanden. (*k*)

Das 64. Capitel. Von Brabant und Flandern.

Das 65. Capitel. Von Luxembourg und Limburg.

Das

(*h*) Von denen Niederlanden seynd seit 200. Jahren her so viele General- und Special-Charten ediret worden, daß ich von jenen nur einige, von diesen aber gar keine erzehlen will. Von denen ältesten General-Charten seynd MERCATORIS und Franc. HOGENBERGI An. 1578. von denen besten. Von denen neuern VISSCHERS, DE WITT, INSSELINS, etr.

(*i*) Die beste Charten darvon seynd Caroli SPECHTS, VISSCHERS, DE WITT, und besonder deß DE L'ISLE, welche auch MORTIER nachgestochen hat. HOMANNS ist ebenfalls gut.

(*k*) Die Raison von dieser Benennung habe ich schon oben gegeben Part. I. Sect. III. cap. 8. not. *o*. Die beste Charten darvon seynd diejenige, welche in dem letztern Krieg von geschickten Ingenieurs gezeichnet, und zu Brüssel von Heinrich FRIEX in 24. Bogen, die man zusammen pappen, oder von einander lassen kan, ediret worden. Der Herr DE FER hat sie in Franckreich auf eben so viel Bogen, und der Herr MOLL in Engelland auf 2. grossen Bogen copiret.

Das 66. Capitel. Von Hennegaw, Namur und Artois.

Das 67. Capitel. Von denen curiosen Vorstellungen derer Niederlande. (*l*)

Das 68. Capitel handelt von der Historie derer Charten von Groß-Britannien und Irrland. (*m*)

Das

(*l*) Die Niederlande sollen einem Löwen gleich sehen, und seynd dahero von VISSCHER und zerschiedenen andern, unter dem Bild eines Löwen, auch auf Charten ediret worden. Es gleichet aber dieses Bild dem Land so accurat, daß der Löw in einer Charte das Angesicht gegen dem Meer, in der andern gegen Teutschland kehret, und bald stehet, bald lieget. Viel nützlicher können die Niederlande vorgestellet werden, wie die Provintzien nach einander an Burgund und Spanien gekommen, wie sie zu unterschiedenen Zeiten, und nach unterschiedenen Friedens-Schlüssen außgesehen haben, und getheilet worden seynd. Welche Vestungen erobert, wo Schlachten gehalten, wo Lineen gezogen worden, u.a.m. welches in oben genannten Friexischen Charten observiret worden.

(*m*) Von denenjenigen Charten, welche die drey Groß-Britannische Reiche zusammen vorstellen, seynd die beste und accurateste die, welche SANSON, JAILLOT, und DE L'ISLE auß denen in den folgenden Noten *n*. *o*. und *p*. vorkommenden Special-Charten dieser Reiche zusammen getragen haben. Vor allen aber behält den Preiß die von dem Herrn DE FER. Es seynd auch die, welche VISSCHER, HOMANN und SCHENCK ediret haben, mit grossem Nutzen zu gebrauchen. Hermann MOLL hatte vor weniger Zeit noch keine General-Charte von diesen dreyen Reichen insgemein ediret gehabt, ob es indessen geschehen seye, ist mir nicht bekandt.

Das 69. Capitel. Von denen Charten von Süd-Groß-Britannien, oder Engelland. (*n*)

Das 70. Capitel. Von Nord-Groß-Britannien oder Schottland. (*o*)

Das 71. Capitel. Von Irrland. (*p*)

(*n*) Die erste Charte von Engelland, welche etwas tauget, hat der gelehrte Humfredus LHUGD gezeichnet, welche in ORTELII *Theatro* stehet. Nach ihme haben Christoph. SANTON und Johannes NORTON von allen Englischen Provintzien die vortrefflichste Special-Charten verfertiget, welche auch der zweyten Edition deß Guilielmi CAMDENI seiner *Britanniæ* einverleibet worden, auch in denen *Atlantibus* BLAVII und JANSSONII stehen. Hernachmahls haben Johann SPEED und Richard BLOOM in ihren Geographischen Beschreibungen noch accuratere Charten von denen Englischen Provintzien verfertiget, auß welchen die grosse Charte deß VISSCHERS zusammen getragen worden, welche HOMANN wieder in das kleine und die ordinaire Grösse gebracht hat. Zu unserer Zeit aber, hat der Herr Hermann MOLL in London von diesem Königreich eine grosse Charte ediret, welche den obigen allen den Preiß raubet, aber in Teutschland gar selten zu sehen ist.

(*o*) Von Schottland haben Robert GORDON und Timotheus DU PONT dergleichen vortreffliche Special-Charten, wie Santonus und andere von Engelland ediret, auß welchen VISSCHERS grosse, und von HOMANN wieder verkleinerte Charte entstanden, welche aber deß Herrn MOLLS neuer Charte nicht gleich kommen.

(*p*) Von Irrland hat der Ritter Wilhelm PETTY eine accurate Charte verfertiget, welche auch VISSCHER und HOMANN ediret haben. Die neuste und beste aber ist Hermann MOLLS.

Das 72. Capitel. Von denen curiosen Vorstellungen von Groß-Britannien und Irrland. (q)

Das 73. Capitel. Von denen Nordischen Reichen: Dänemarck, Schweden, Norwegen, und dem Souverainen Hertzogthum Schleßwich. (r)

Das

(q) Also ist die Vorstellung nach der ehemahligen Heptarchie der Saxen, oder ihren sieben Königreichen, dergleichen eine Charte mit Englisch-Sächsischen Lettern in CAMDENI *Britannia* stehet, sehr curios. Es werden zwar insgemein die Charten noch heut zu Tage in die sieben Reiche abgetheilet, aber gar nicht accurat; weil diese Reiche schon längstens aufgehöret haben, und die Gräntzen der heutigen Shires nicht mit denen Gräntzen dieser ehemahligen Reiche gantz überein kommen. Es gehöret auch hieher die Abtheilung dieser Reiche nach denen Ertz- und Bischöfflichen Diœcesen, deßgleichen denen Orten, welche das Recht haben Parlaments-Glieder zu wählen, welche MOLL in seiner Charte angemercket hat. ꝛc.

(r) Die erste Charte von denen Nord-Ländern, welche denenselben nur etwas gleich siehet, hat NICOLAUS GERMANUS gezeichnet, und dem von ihm edirten PTOLEMÆO einverleibet, weil dieser dieselbe gar zu falsch, und nur als wie ein kleines Insulein dargestellet hatte. Ich habe von diesem Nicolao schon oben geredet, und mercke hier bloß noch dieses an, daß er von ORTELIO in seinem *Catalogo Authorum, qui Mappas Geographicas ediderunt*, durch einen Druck-Fehler GENUIS genennet werde. Hernachmahls haben OLAUS MAGNUS Gothus, Bischoff zu Upsala, (dessen Charte MÜNSTERUS behalten,) Levinus ALGOET, welches Charte Gerardus à JODE ediret, Land-Charten von diesen Ländern verfertiget, welche aber alle noch sehr rude, falsch und Fabelhafft seynd. Etwas besser ware Adriani VENONIS AURELII, am allerbesten aber Andreæ BURÆI, Königlich-Schwedischen Architecti, dessen Charte nur eigentlich vor Schwe-

den

Das 74. Capitel. Von dem Königreich Dänemarck insonderheit. (s)

den gemacht worden, aber die Nordische Länder alle begreiffet, und der Grund ist von allen denen neueren; dahero unter diesen sich eben keine grosse Wahl findet, gleichwohl möchte Hermann MOLLS und HOMANNS die beste darvon seyn.

(s) Von Dänemarck haben Petrus BOECKEL, Marcus JORDANUS, Cornelius ANTONII, Henricus RANTZOVIUS Land-Charten verzeichnet, welche aber noch gar alt und rude seynd. Hernach hat König Christianus IV. alle seinde Lande auf das accurateste wollen in Grund legen lassen, und darzu den geschickten Mathematicum, Johannem MEYERUM gebrauchet, welcher auch, obwohlen erst nach dem Tod deß Königs eine gar schöne Charte von dem Königreich zu stande brachte, welche der Grund von allen denen heutigen ist, und nur hie und da, nach und nach etwas weniges verändert oder vermehret worden. Der Author hat die Gradus Cœlestes nach denen Observationen deß berühmten Tycho BRAHE eingerichtet, die folgende Kupfferstecher aber, so diese Charte copiret haben, haben theils solche auß Unverstand geändert. Ausser diesen haben auch Rutgerus HERMANNIDES und Everardus CLOPPENBURGIUS Charten von Dänemarck ediret, welche ich aber noch nicht gesehen habe. Es findet sich auch in dem vortrefflichen Werck deß Herrn von PUFFENDORF *de Rebus à* Carolo Gustavo *Gestis* eine gar accurate Charte von Dänemarck, welche der berühmte Ingenieur DAHLBERG gezeichnet hat. Von Special-Charten will ich nur deren von der Insul Seeland gedencken, welche Jo. MEYERUS verfertiget hat, und die, wie auch seine Dänische General-Charte, in denen *Atlantibus* BLAVII und JANSSONII, doch ohne seinen Namen stehet, und der schönen Charte von der Insul *Huen*, welche Guil. BLAEU mit dem grösten Fleiß gezeich-

Das 75. Capitel. Von denen Land-Charten deß Hertzogthums Schleßwich. (*t*)

Das 76. Capitel. Von dem Königreich Norwegen (*u*) und der Insul Isßland. (*w*)

Das 77. Capitel. Von dem Königreich Schweden. (*x*)

Das

---

gezeichnet hat, als er zu Uranienburg bey TYCHONE die Astronomie studirte.

(*t*) Dieses Hertzogthum muß in allewege unter denen Nordischen Staaten besonder betrachtet werden, dann es gehöret zu keinem von diesen dreyen Reichen, sondern ist souverain. Von diesem Hertzogthum und allen darzu gehörigen Aemptern, hat der oben gerühmte MEYERUS die vortrefflichste Charten verfertiget, welche in D. Caspar DANCKWERTHS **Beschreibung von Schleßwich und Holstein stehen.** Die General-Charte haben VISSCHER, HOMANN und andere abcopiret. Sehet oben Holstein.

(*u*) Von Norwegen hat man eben keine besondere Charte, ausser der von denen Nordischen Reichen insgesammt, nöthig. Es seynd in dem *Atlante Blaviano* einige Special-Charten darvon befindlich. Zum Ex. die schöne Charte L. STAVENII von der *Diœcesi Stavangriensi*, und in denen letzten Kriegen hat Gerhard VAN KEULEN einige gute Charten von denen Norwegischen See-Küsten herauß gegeben.

(*w*) Von dieser Insul haben Andreas VELLEIUS und Carolus FLANDER gute Charten ediret.

(*x*) Hieher gehören alle die Charten von denen Nordischen Reichen insgemein; Vornehmlich aber Andreæ BURÆI, Königl. Bau-Meisters, als welcher eigentlich bloß das Königreich Schweden in seiner vortrefflichen Charte vorgestellet hat. Eben derselbe hat auch einige Special-Charten von denen Schwedischen Provintzien verzeichnet, welche in dem *Atlante Blaviano* stehen.

Das 78. Capitel. Von denen curiosen Vorstellungen der Nordischen Reiche.

Das 79. Capitel. Von denen Land-Charten der Königreiche Polen und Preussen. (*y*)

Das 80. Capitel. Von denen Charten deß Groß-Hertzogthums Litthauen, (*z*) und anderen Pohlnischen Special-Charten. (*a*)

(*y*) Die älteste General-Charten von Polen seynd FLORIANI, Wenceslai GODRECCII, Andreæ POGRABII, etr. Unter denen neueren seynd die beste: deß Schwedischen General-Quartier-Meisters Erich DAHLBERGS, welche er in der Expedition deß Königs Caroli Gustavi gezeichnet, und welche denen von PUFENDORF beschriebenen *Rebus gestis* desselben Königs einverleibet worden. Deß Ingenieur-Hauptmanns LE VASSEUR *de Beauplan*; Deß Herrn HOMANNS ad mentem STAROVOLSCII, ob sie wohl von seiner ersten Edition wenig unterschieden ist. Und deß Herrn DE L'ISLE.

(*z*) Von Litthauen hat die erste Charte Matthias STUBITZ in dem *Chronico* CROMERI ediret, welche aber gar zu alt ist. Hernachmahls hat der Fürst Nicolaus Christoph von RADZIWIL mit grossen Kosten und Mühe eine accurate und schöne Charte von diesem Groß-Hertzogthum verfertigen lassen, durch Thomam MACOVIUM, welcher sich nur mit denen Buchstaben T. M. angezeiget hat; Diese Charte hat Guilielm. JANSSONIUS, und nach ihme Joannes BLAEU gestochen, der letztere aber den auf der Seite der Charte gezeichneten *Tractum Borysthenis* hinweg gelassen, und besonders ediret.

(*a*) Dergleichen finden sich zerschiedene, obwohlen nur von kleinen Gegenden, aber sehr accurat gezeichnete, in denen *Rebus Gestis* Caroli Gustavi von Erico DAHLBERG.

Das 81. Capitel. Von denen Land-Charten deß Königreichs Preussen insonderheit. (b)

Das

BERG. Es gehöret ferner hieher Georgii FREUDENHAMERS vortreffliche Charte von dem *Palatinatu Posnaniensi:* OLAI JOHANNIS GOTHI *Tractus Borussiæ circa Gedanum & Elbingam* ab Incolis *Werder* adpellati; Und die, welche sich in der erst neulich edirten Beschreibung der in Pohlnischen Preussen liegende Werder, Abraham HARTWICHS befinden, und die vier über alle massen schöne Special-Charten von der *Ukraine* deß Herrn le VASSEUR de BEAUPLAN, welche dem BLAEWIschen Atlas einverleibet, und auch in eine General-Charte zusammen getragen worden. Die Recension aber, welche sich von denen Pohlnischen Land-Charten in der Dissertation deß Herrn Sam. Joach. HOPPEN, welche er unter dem Herrn Prof. GRODDECK zu Dantzig gehalten, und das hernach auch der neuen Edition deß DLUGOSSI einverleibet worden, ist sehr unvollkommen.

(b) Ich verstehe hier zwar eigentlich nur das Königreich Preussen; Doch wird auf denen Charten desselben, allezeit auch das Polnische Preussen vorgestellet. Die einige Charte von Preussen, die wir haben, hat Caspar HENNEBERGER Erlichensis, Pfarrer zu Mülhausen, mit dem grösten Fleiß und Accuratesse verzeichnet, dann diejenige, welche vor ihm Henricus ZELLIUS verfertiget, und in ORTELII *Theatro*, und CELLARII *Speculo Geographico* stehet, tauget noch nichts. Hennebergs Charte aber haben alle neuere Geographi abcopiret, und das Königreich zwar in seine Provintzien abgetheilet, doch kömmt keine an Nettigkeit dem Original gleich. Unter der Regierung deß vorigen Königs, und auch der jetzt regierenden Königl. Majestät, ist das Land auf das neue abgemessen, und in Charten gebracht worden, welche aber nicht publiciret werden.

Das 82. Capitel. Von denen curiosen Vorstellungen dieser Reiche.

Das 83. Capitel. Von denen Land-Charten, auf welchen Ungarn, Griechen-Land, und die übrige Europæische Türckey mit einander vorgestellet werden. (c)

Das 84. Capitel. Von denen Land-Charten, welche das Königreich Ungarn, in weitläufferem Verstand, vorstellen, da die Provintzien dazu gerechnet werden, welche ehemahls darzu gehöret haben. (d)

(c) Dergleichen seynd zerschiedene ediret worden, und weil sie den grössesten Theil von dem Donau-Strohm vorstellen, so wird insgemein das noch fehlende Stuck um den Ursprung desselben biß in Bayern, in einem absonderlichen Limbo hinzu gefüget. Es seynd aber alle diese Charten sehr schlecht beschaffen, und haben unzahlbare Fehler. HOMANNS mag noch die beste darunter seyn, indeme er ein und anderes emendiret und hinzu gethan, vornehmlich die curiose Nachricht von der Merck-würdigen Observation eines Patris Soc. JEsu, wie die Donau mit solchem Gewalt sich in den Pontum Euxinum ergiesse, daß solcher Fluß biß in den Archipelagum hinein gespüret werde. Gerard VALCK hat eben diese Länder in zweyen Charten vorgestellet, die etwas besser, als andere seynd, und diese Länder nach der Türckischen Abtheilung in ihre Beglirbegats und Sangiacats vorstellen.

(d) Auch von dieser Art haben die gemeine Geographi alle Charten gestochen, die aber auch gar viele Fehler, besonders gegen denen Türckischen Gräntzen, haben. Deß Herrn HOMANNS ist ebenfalls gar wohl zu gebrauchen, und so wohl Ungarn in seine Gespanschafften, als auch Siebenbürgen, Sclavonien, Croatien, &c. in ihre Theile und Herrschafften abgetheilet.

Das 85. Capitel. Von denen Land-Charten / welche das Königreich Ungarn / in engerem Verstande / vorstellen / oder nur mit denenjenigen Provintzien / welche noch heut zu Tage darzu gehören. (e)

Das

(e) Auſſer denen Niederlanden / seynd von keinem Land so viele Charten / als wie von Ungarn verfertiget worden / worzu die schon 200. Jahre mit denen Türcken in selbigen Gegenden führende Kriege guten theils Gelegenheit gegeben haben. Die erste Charte von dem eigentlich so genandten Ungarn / hat D. Johann CUSPINIAN auf Angeben / und auß denen gesammleten Nachrichten LAZARI, eines Ungarischen Diakhen gezeichnet / und Petrus APPIANUS ediret zu Ingolstadt / An. 1528. Wolffgangus LAZIUS, der berühmte Käyserl. Historiographus hat A. 1552. durch Bey-Hülffe vieler Ungarischer Magnaten / eine neue und mit vielem Fleiß vermehrte Charte von Ungarn herauß gegeben / und dem damahligen Römischen und Ungarischen König Ferdinando dediciret. Joannes SAMBUCUS, auch Käyserl. Historicus, fand in Lazii Charte viele Irrthümer / emendirte aber nur die grosse und etwas bekandte Orte / und gab A. 1571. herauß *Ungariæ loca præcipua recens emendata.* Nach diesem ist eine grosse Menge Charten von Ungarn durch allerhand Geographos ediret worden / sie taugen aber alle zusammen nicht viel / ohne was von denen Käyserl. INGENIEURS in denen Ungarischen Kriegen gezeichnet worden / worunter ich ex. gr. nur diejenige nennen will / welche Martin STIER, Käyserlicher Ober-Ingenieur verfertiget / und der Herr ENDTER zu Nürnberg An. 1664. ediret hat. Wann das vortreffliche *Opus Danubiale* deß Herrn Grafen MARSIGLI nicht durch dessen unglückseelige Fatalitäten unterbrochen worden wäre / so würden wir mit demselben Buch eine unvergleichliche Charte von der Donau und gantz Ungarn bekommen haben / indeme dieser vortreffliche

Das 86. Capitel. Von denen zu Ungarn gerechneten Provintzien: Siebenbürgen, Sclavonien, Dalmatien, Croatien, Bosnien. (f)

treffliche Herr mit denen grössesten Unkosten, Fleiß und Mühe, durch eigene deßwegen bey sich gehabte geschickte Leuthe, alles was in einem so weitläuffigen Reich nur merckwürdig ware, observiren und aufzeichnen lassen. Sehet darvon den *Prodromum* deß angezogenen *Operis Danubialis*. Gleichwohl hat der Herr Ingenieur-Hauptmann MÜLLER, welcher bey dem Herrn Grafen als Ingenieur und Mathematicus gewesen, auf Veranlassung der Ungarischen Stände, eine anderwärtige grosse Charte von diesem Königreich, und denen heut zu Tag darzu gehörigen Provintzien verzeichnet, in welche er zugleich alle bey dem Herrn Grafen Marsigli gemachte Observationes eingebracht hat. Zum Ex. die Uberbleibsale der alten Römischen Monumentorum, die sehr viel und sehr curios seynd: Den Lauff der Donau und Theysse, welche nicht so viel gegen Süd-Osten, als wie sie in denen gemeinen Charten verzeichnet werden, sondern gerade gegen Suden fliessen, und dardurch die gantze Figur deß Königreichs verändern. Es ist diese Charte dem Glorwürdigsten Käyser Josepho dediciret, und von Pfeffel und Engelbrecht An. 1709. ediret worden. Weilen aber die Platten darvon verlohren gegangen seyn sollen, so hat bey Gelegenheit deß letzteren Türckischen Krieges, diese Charte der Herr WEIGEL auf 2. kleinen, und der Herr Homann auf 4. grossen Bogen, deßgleichen auch auf einem ordinair Bogen wieder abgestochen, und zugleich nach dem zu Passarowitz gemachten Friedens-Schluß, die in demselben fest gesetzte Gräntzen, und von Ihro Käyserl. Majestät in diesem Krieg gemachte Conquesten angezeiget. Und dieses ist die einige Charte, welche in denen Ungarischen Kriegen etwas taugt.

(f) Siebenbürgen und Sclavonien, wie auch Croatien,

Das 87. Capitel. Von Griechen-Land und denen darzu gehörigen Insulen. (g)

Das

tien werden sehr gut vorgestellet in der erst-genannten **Müllerischen** Charte von Ungarn. Von dem ersten hat der Herr Prof. SCHMEIZEL in Jena schon vor etlichen Jahren eine neue Charte versprochen, und durch anderwärtige Proben gezeiget, daß man von diesem gelehrten Siebenbürger in diesen Stucken etwas rechtschaffenes zu hoffen habe. Von Dalmatien hat der P. CORONELLI die beste gezeichnet. Die, welche dem **Staat von** *Dalmatien*, so zu Nürnberg ediret worden, beygefüget ist, ist bloß auß der oben not. *d.* gemeldten General-Charte vergrössert worden.

(g) Nicolaus SOPHIANUS hat erstmahls eine Charte von alt Griechenland verzeichnet und An. 1480. zu Rom herauß gegeben, welche hernachmahls Nicolaus GERBELIUS emendiret, und mit einem Commentario bey OPORINO zu Basel An. 1545. wieder auflegen lassen. Wolffgang LAZIUS hat nach Sophiano eine Charte von Griechenland ediret, welche aber gar rude gestochen, und fast unbrauchbar ist. Nicht weniger hat der Herr Baron Georg Acacius ENENCKEL von Hoheneck, wie er seinen in das Lateinische vertirten Thucydidem zu Tübingen herauß gabe, wo er damahls studirte, demselben eine mit dem grössesten Fleiß auß denen alten Authoribus zusammen getragene Charte von Griechenland beygefüget. Jacob CASTALDI Charte von Griechenland hat ORTELIUS seinem *Theatro* einverleibet, und diese haben die folgende Geographi alle zum Grunde geleget, in denen Charten von alt und neu Griechenland, auch selbst LAUREMBERG, hat, was die äusserliche Figur anbetrifft, nicht viel daran geändert. Alle diese Charten stellen eigentlich nur alt Griechenland vor, ich habe sie aber hier nennen müssen, weilen die neue darauß verzeichnet worden. Zu unseren Zeiten hat der Herr DE L'ISLE eine vortreffliche

Das 88. Capitel. Von denen übrigen zu dem Türckischen Reich in Europa gehörigen Provintzien, Bosnien, Servien, Romanien, Moldaw, Walachey.

Das 89. Capitel. Von denen curiosen Vorstellungen dieser Länder. (*b*)

Das 90. Capitel. Von denen Land-Charten von Rußland und der Europæischen Tartarey. (*i*)

Das

---

liche Charte von dem neuen Griechen-Land ediret, nach denen neuesten Observationen und Reyß-Beschreibungen deß Herrn TOURNEFORTS, etr. Es ist auch die Charte deß Capitains Francesco Maria LEVANTO von dem *Archipelago*, welche Stephano MOZZI zu Brescia und Venedig gestochen, und LOSCHGE in Nürnberg copiret hat, nutzlich zu gebrauchen. Die wenige Special-Charten von Griechenland, die wir haben, besonders von MOREA, seynd auß Gelegenheit der neuesten Kriegen gezeichnet worden, und sehr wohl gemacht, ihr möget nun HOMANNS oder VISSCHERS oder eine andere wehlen.

(*b*) Ich will hier allein gedencken, daß die in dem 83. und denen folgenden Capiteln gemeldete Charten sich sehr angenehm nach denen unterschiedenen Gräntzen, welche sich zu denen unterschiedenen Zeiten, und nach unterschiedenen Friedens-Schlüssen zwischen denen Christlich- und Türckischen Ländern befunden haben, illuminiren lassen, da man auf einmahl sehen kan, wie anfänglich die Türckische Macht in Europa nach und nach zu- hernachmahls aber wiederum nach und nach abgenommen habe, biß Ihro Glorwürdigst-regierende Käyserl. Majestät, denen Türcken endlich das gantze Königreich Ungarn, und von denen jenseits der Donau gelegenen Provintzien, noch ein ansehnliches Stuck, zu einer Barriere Ihrer Reiche und der Christenheit entrissen haben.

(*i*) Diese beyde Reiche werden insgemein auf einer

Charte

Das 91. Capitel handelt von denen General-Char=

Charte mit einander vorgestellet, oder vielmehr wird das letztere nirgend füglicher als auf der Charte von dem ersteren gesehen. Von dem weitläuffigen, aber biß dahero guten theils unbekandten Russischen Reich, seynd zwar viele Charten ediret worden, die aber sehr von einander unterschieden seynd. Von denen ältisten mag seyn Antonii JENCKINSONI, welche An. 1562. zu London herauß gekommen, und auch in ORTELII *Theatro* stehet, deßgleichen in Sigismundi, Liberi Baronis ab HERBERSTEIN *Commentariis Rerum Moscovitticarum*, welchen die Editio Antvverp. de An. 1557. 8. und auß derselben WHEARUS *Meth. Leg. Histor. Civil.* und andere, durch einen lächerlichen Fehler Sigismundum LIBERUM nennen, und von dem Baron von HERBERSTEIN unterscheiden, auch theils JENCKINSONI Charte fälschlich vor ein Buch außgeben. Diese Charte ist noch schlecht und fabelhafft. Hernachmahls aber hat der Czar FOEDOR Borissovvitz eine grosse Charte von diesem Reich verzeichnen lassen, welche ungleich besser ist, und von Hesselo GERARDO zu Amsterdam An. 1614. ediret worden. Isaacus MASSA hat einige Zeit hernach sowohl eine General-Charte, als 3. Special-Charten von Rußland herauß gegeben, welche schon mehr als jene, in sich halten; Die beste aber war, welche auß der grösseren Charte deß berühmten Amsterdamischen Burgermeisters WITSEN Friderich DE WIT verzeichnet, und ausser ihm MORTIER und andere ediret haben. Die Charte deß Herrn von ISBRAND in seiner Moscowitischen Reyse-Beschreibung nach China hat der Herr HOMANN behalten, hernachmahls aber, weil sie in gar keine Provintzien abgetheilet ware, solche und andere Gebrechen auß denen neuesten Observationen und Entdeckungen, in denen letzt außgegebenen Exemplarien emendiret, so daß diese Charte nunmehro vor die beste zu halten. Die neueste aber ist diejenige, welche der Herr Capitain PERRY ver=

Charten von gantz Asien. (k)

Das

verzeichnet, und seinem **Staat von Rußland** einverleibet, Hermann MOLL aber zuerst gestochen hat. Die eigene Charte deß Herrn MOLL, deßgleichen die Charten deß Herrn DE L'ISLE, ob sie schon in dem übrigen mit sonderem Fleiß gemacht seynd, und die neueste Nachrichten zum Grunde haben, haben dannoch diesen Fehler, daß die von Ihro Russischen Majestät neu-erbaute Residentz St. *Petersburg*, von ihnen gantz an den unrechten Ort, und dahin gesetzet wird, wo *Cronsloot* lieget; OLONITZ, wo die berühmte Mineralische Wasser- und Bergwercke seynd, und andere Orte, welche erst seit wenigen Jahren her bekandt worden, seynd noch gar nicht in denen Charten zu finden. Übrigens muß man bey dem Russischen Reich auch diejenige Charten gebrauchen, welche unten bey der Asiatischen Tartarey, bey dem Caspischen Meer, China und Persien genennet werden. Von der Crimmischen oder Precopensischen Tartarey stehet schon eine Charte in MERCATORE, und zu unseren Zeiten hat DE FER eine darvon verfertiget.

(k) Von Asien seynd die älteste Charten diejenige, welche CASTALDUS verzeichnet hat; Unter denen neueren aber die beste SCHENCKENS auß denen Nachrichten deß Herrn WITSEN, VISSCHERS, DE WITT, HOMANNS, und vornehmlich MOLLS und DE L'ISLE, welche nach denen neuesten Entdeckungen gezeichnet und eingerichtet worden. Es seynd aber schon wieder mehrere und auch sehr wichtige Entdeckungen bekandt worden, seit deme diese Charten ediret seynd, zum Ex. die von dem Land *Jedso* oder *Kamtzidalia*, von dem Caspischen Meer, &c. so daß die Charten von Asia noch an sehr vielen Orten können und müssen verbessert und vermehret werden, worzu vornehmlich auch die vortreffliche Nachrichten und Observationen deß unvergleichlichen Herrn D.

KEMPF-

Das 92 Capitel. Von denen curiosen Vorstellungen dieses Welt-Theiles. (*l*)

Das 93. Capitel. Von denen Türckischen Provintzien in Asien, von Arabien (*m*) und Georgien.

Das

KEMPFFERS könnten genutzet werden, welcher sich viele Jahre in diesem Welt-Theil aufgehalten, denselben biß in den äussersten Orient durchreyset, und in dem er alle nöthige Gelehrsamkeit und Wissenschafft besasse, die curioseste und unbekandteste Dinge mit dem grössesten Fleiß, Mühe, Arbeit, Gefahr und Judicio aufgezeichnet hat, wie darvon die in seinen *Amœnitatibus Exoticis* gegebene Proben und Specimina zur genüge zeugen, und sehr zu wünschen ist, daß seine vollkommene Reyß-Beschreibung und andere unter Handen gehabte Wercke, zu einem unschätzbaren Verlust der gelehrten Welt ja nicht verlohren gehen, sondern noch ediret werden möchten; ob schon der vortreffliche Herr Author allzufrühezeitig verstorben ist.

(*l*) Zum Ex. nach denen Religionen, Sprachen, &c. deßgleichen nach denen unterschiedenen Colonien, und Handels-Plätzen, welche die Europæische Nationen in diesem Welt-Theile angeleget haben, und auf andere Weise mehr.

(*m*) Hieher gehören die Charten NASSIR EDDENI, eines Arabers, und ULUG BEIGI, eines Tartars, welche GRÆVIUS An. 1653. zu London ediret, und HUDSON T. III. *Geograph. Minor.* einverleibet hat. Eine accurate Charte von Arabien hat auch GAGNIER in dem Leben *Mohammeds* auß dem ABULFEDA zu geben versprochen.

Das 94. Capitel. Von Persien. (n)

Das

(n) Von Persien seynd die beste Charten, welche OLEARIUS in seiner Reyß-Beschreibung, und der berühmte Hadrianus RELANDUS auß denen Persischen und Arabischen Scribenten verzeichnet haben. Deßgleichen die, deren in der vorhergehenden Nota gedacht worden. Relandi Charte haben SEUTTER und WEIGEL auß Gelegenheit deß gegenwärtigen Kriegs abgestochen. Weil aber diese Charte so gar wenige Orte hat, so wird die ungleich besser seyn, welche der Herr Homann erst dieser Tagen ans Licht tretten lassen. Es müssen aber bey einer neuen Charte von Persien, wann sie etwas taugen solle, die schon oben belobte und niemahls genug zu lobende Observationes und Nachrichten deß vortrefflichen Herrn D. Engelberti KEMPFFERS gebrauchet werden, so wohl, welche in seinen *Amœnitatibus Exoticis* ediret worden, als auch, welche noch in Manuscripto liegen, besonders seine **Reyß-Beschreibung** durch Asien, als in welcher die herrlichste Nachrichten von Persien zu finden, und darauß auch zu ersehen, daß die Relandische Charte noch viele Fehler habe, und unterschiedene Dinge falsch seyen. Gleichwie auch zum Ex. sich jemand billich wundern wird, wann er die Rudera von dem alten Persepolis nicht darinnen angemercket befindet, welcher nicht weiß, daß solche durch das Wort Istachra angedeutet werden, welchen Namen sie bey denen Persischen Scribenten haben. Da auch diese prächtige Rudera ohne Zweiffel das antiqueste Monument seynd, welches auf unsere Zeiten gekommen ist, von dem man aber biß dahero wenige oder gar keine Nachricht gehabt hat, so ist auch die umständliche Beschreibung und in Kupffer gestochene Vorstellung darvon, welche bemeldter Herr KEMPFFER gemacht hat, um so wichtiger, zumalen derselbe sich auch die Mühe genommen hat, die weitläuffe,

und

Das 95. Capitel. Von dem Reich deß grossen Mogols und Indien. (o)

Das 96. Capitel. Von denen Land-Charten, von China, (p) der grossen Tartarey (q) und von

und in einer uralten jetzo gantz unbekandten Sprache aufgesetzte Inscription zu decopiren, auß deren vielleicht von der ersten und ältesten Sprache, von der Simplicität derselben, von der Historie der Persischen Könige, und ihrer Verbindung mit der Biblischen Historie, von der ältesten Architectur, etr. nützliche Observationen zu ziehen seynd.

(o) Von diesen Landen muß man vornehmlich diejenige Charten gebrauchen, welche sich in denen Beschreibungen der dahin geschehenen Reysen befinden.

(p) Von China hat vielleicht Ludovicus GEORGIUS die erste Charte gezeichnet, welche in ORTELII *Theatro* stehet; Hernach hat Johannes VAN LOON fünff gar schöne Charten von China, und der Pater Martinus MARTINII einen gantzen *Atlantem Sinicum* von 16. Charten herauß gegeben. Der Pater COUPLET hat eine gar feine Charte darvon seiner *Chronologischen Tabell* der *Sinesischen Monarchie* angehänget, welche A. 1687. in Paris mit denen Wercken deß CONFUTII ediret worden. Unter vielen anderen, die ich anziehen könnte, will ich nur noch melden, daß der P. Franciſco CARDOSO, welchem der Chinesische Käyser aufgetragen, eine allgemeine Charte von allen Provintzien dieses grossen Reichs zu verfertigen, nach deme er 6. Jahre damit zugebracht, und in dem gantzen Käyserthum herum gezogen, solche neue Charte vor weniger Zeit zu Stande gebracht habe, es ist aber noch in gar weitem Feld, wann dieselbe bey uns in Europa bekandt werden werde. **Gel. Zeitungen**, 1722. p. 409.

(q) Hieher gehöret die Charte deß Herrn von EISENBRAND, welche HOMANN in seiner Charte von Moscovv zum Grund geleget hat; vornehmlich aber auch

von Japan. (r)

Das 97. Capitel. Von denen General-Charten von Africa. (s)

auch die Charte von denen neuen Entdeckungen der Russischen Cosacken und Zobelfänger, welche der Herr HOMANN mit dem Caspischen Meer ediret hat. Es ist darauß zu sehen, daß das Land, welches die Chinesen *Yedso* heissen, ein Stuck von der Asiatischen Tartarey seye, und von denen Russen *Kamtzadalia* genennet werde, auch selbige Gegend gantz anders außsehe, als sie in denen Charten biß dahero ist abgezeichnet worden.

(r) Von Japan hat Ludovic. TEISERA, wie die Portugiesen in diesem Reich noch den Meister spieleten, die erste Charte gezeichnet, welche auch in ORTELII *Theatro orbis Terrarum* stehet. In denen folgenden Zeiten hat der P. CARDIM eine Charte von Japan dem Röm. Pabst Innocentio X. dediciret, und darinnen die Japanesische Märtyrer gerühmet. Zu Rom findet sich eine sehr grosse Charte von diesem Reich, welche auß denen Nachrichten derer PP. Missionariorum Soc. JEsu gezeichnet worden. Derselben hat der P. Daniel BARTOLUS in seiner Japonia gefolget, und RICCIOLI hat die Altitudines Poli darauß excerpiret. *Geograph. Reform.* L. VII. cap. 27. p. 307. Vor wenigen Jahren hat der Herr RELAND eine gar curiose Charte von Japan ediret, welche selbst von Japaneser gezeichnet worden, J. OTTENS hat sie A. 1715. zu Amsterdam gestochen, und seynd in alle Provintzien die Namen nicht nur mit lateinischen Lettern, sondern auch auf Japanisch eingestochen.

(s) Die älteste Charten von Africa, Livii SANNUTI, Philippi PIGAFETTA, u. a. m. seynd oder waren noch sehr schlecht. Mercklich besser Jacobi CASTALDI; In denen folgenden Zeiten gabe Fridericus DE WITT auß denen Nachrichten deß Herrn BLOMARDS und anderer eine Charte darvon herauß, welche biß auf unsere Zeiten die

Das 98. Capitel. Von denen Special-Provintzien

die beste gewesen; Jetzo aber kommet keine denen Chartẽ deß Herrn DE L'ISLE in Franckreich, und Hermann MOLLS in Engelland bey. In beyden siehet Africa, besonders aber Habessynien gantz anders, als in denen gemeinen Charten auß; Dann da es in diesen sich über den Æquatorem biß an den 20. gr. Suder Breite erstrecket, und also eine ungeheure Grösse hat, so berühret es in jenen Charten nicht einmahl den Æquatorem, und die Sudlichste Gräntze ist noch über 8. oder über 12. gr. darvon entfernet, so daß dieses Reich in mediocre Gräntzen eingeschlossen wird. Eben so haben Habessynien alle neuere Geographi, CORONELLI, DE FER u. a. m. gezeichnet. HOMANN aber, und auß ihme SEUTTER in ihren Charten von Africa die alte Figur und Grösse behalten. Und eine Note hinzu gesetzet, diejenige hätten biß dahero Jobo LUDOLFO sehr unvorsichtig gefolget, welche ein gantz neues Systema angenommen, und den Ursprung deß Nili in ihren Charten gantz falsch verzeichnet haben. Sie hätten dem Hoch-Ehrwürdigen Herrn P. SCHERER gefolget, welcher auß denen wahrhafftigen Relationen der PP. Societ. JEsu Abessynien, und den Ursprung deß Nili also verzeichnet habe, wie sie solchen in ihren Charten vorstellen. Allein Jobus LUDOLFUS hat in seiner Charte einem gebohrnen Habessynier, GREGORIO gefolget, der sich schon auß anderen Proben als einen ehrlichen und geschickten Mann gezeiget hatte. 2. Kommet seine Charte, was die Gegend und den Ursprung deß Nili betrifft, mit der Scherischen Charte fast gantz überein, und die Differentz bestehet nur in der ungeheuren Etendue deß gantzen Reichs, und ob der Ursprung deß Nili sich fast 20. gr. über dem Æquatore gegen Süden, oder ungefehr 13. gr. gegen Norden befinde. Was aber die Astronomische Gradus betrifft, so hat dieselbe Ludolf gar nicht vor sich

selbst

vintzien von Africa. (t)

selbst gesetzet, viel weniger darinnen den Habessiner Gregorium gebrauchet, als welcher in diesen Dingen, wie alle seine Landes-Leuthe, gantz unerfahren war. Sondern es hatte schon vorhero der P. TELLEZ seiner *Historia Geral de Æthiopia a alta*, welche er auß dem grossen Werck deß P. Manoel d'ALMEYDA in das kurtze gebracht, und An. 1660. zu Coimbra ediret hatte, eine Charte von Habessinien beygefüget, welche, ob er schon von Gregorio und der Ludolfischen Charte nichts gewußt hatte, mit denen Relationen Gregorii vollkommen übereinkame, nicht weniger, als die Charte deß P. Francisci ÆSCHINARDI. Wann man also Ludolfi und seines Habessyners Authorität gantz bey seite setzen, und bloß denen Patribus Missionariis folgen wolte, so wird P. TELLEZ ungleich mehr Glauben verdienen, als P. SCHERER, indeme seine Charte selbst in Habessynien von dem Patriarchen Alphonso MENDEZIO, und dem P. Manoel d'ALMEYDA und andern PP. der Societät verfertiget worden, als sie in Habessinien alles zu sprechen, und das Reich hin und her durchzogen hatten. Diese geschickte Patres haben nun unmöglich so tumm seyn können, daß sie nicht hätten wissen sollen, ob sie um so viel Grad gegen Suden oder gegen Norden, diß- oder jenseits deß Æquatoris seyen, und ob das Reich, daß sie durchzogen hatten, sich 600. oder nur 120. Meilen von Norden gegen Suden erstrecke, oder wie weit es an den Sinum Arabicum seye, ꝛc. Es ist auch schwehrlich zu glauben, daß die PP. Missionarii die von ihnen bekehrte Länder lieber klein als groß machen wollen.

(t) Von denen *Æthiopischen* Charten LUDOLFI in seinem *Commentario ad Histor. Æthiop.* und deß P. TELLEZ ist schon in der vorhergehenden Nota geredet worden. Von dem heutigen *Ægypten* hat der Herr HOMANN eine Charte herauß gegeben, welche auß denen

Reysen

Das 99. Capitel. Von denen curiosen Vorstellungen dieses Welt-Theiles. (*u*)

Das 100. Capitel. Von denen General-Charten von America. (*w*)

Das 101. Capitel. Von denen curiosen Vorstellungen dieses Welt-Theiles. (*x*)

Das

Reysen deß Sieur Paul LUCAS gezogen ist. Von der **Barbarey** hat auß Gelegenheit deß letzten Spanischen Krieges in der Gegend Ceuta der Herr DE L'ISLE eine Charte gezeichnet, welche Weigel abgestochen hat. Die Küste *Guinea* wird am besten in MOLLS General-Charte von Africa vorgestellet, ꝛc.

(*u*) Ich will hier wiederum bloß die Vorstellung nach denen Europæischen Plantagien, welche sie in diesem Welt-Theile établiret haben, erzehlen.

(*w*) Von America muß man vornehmlich diejenige Charten gebrauchen, welche sich bey denen Beschreibungen derer dahin geschehenen Reysen befinden; Die, welche in denen vorigen Zeiten geschehen, hat Theodor. DE BRY in dem berühmten Werck, so er Americam nennet, und auß unterschiedenen Tomis in fol. bestehet, zusammen getragen. Zu unseren Zeiten seynd die beste Charten darvon deß Herrn DE L'ISLE und deß Herrn MOLL, welche beyde America in zweyen Charten vorgestellet haben, deren eine das Nordliche, die andere das Sudliche America begreiffet, und die neueste Entdeckungen und Observationen zum Grunde geleget haben, in deren Ermanglung wird deß Herrn HOMANNS Charte allen Nutzen schaffen.

(*x*) Hieher gehöret vornehmlich auch diejenige, welche zeiget, was die Europæische Puissancen vor Reiche und Länder von diesem von ihnen erfundenen Welt-Theil sich unterworffen haben, und welche noch denen alten Einwohnern gehören. Unter denen ist vornehmlich auch die herr-

liche

Das 102. Capitel. Von denen Special-Charten derer Provintzien deß Nordischen America. (*y*) Dahin auch die Americanischen Insulen gehören.

Das 103. Capitel. Von denen Charten derer Provintzien deß Südlichen America. (*z*)

Das 104. Capitel. Von denen Ländern, die um den Nord-Pol gelegen seynd. (*a*)

liche und Königliche Conqueste derer PP. Jesuiten zu mercken, welche sie sich zwischen denen Provintzien Peru, Tucuman und Peraguay gemacht haben, und darvon in dem Anhang deß Herrn Freziers Reyse-Beschreibung der Amsterdamer Edition Nachricht gegeben wird.

(*y*) Man hat von America eben nicht viel Special-Charten nöthig. Von dem auß dem famosen Actien-Handel bekandten *Mississippi* haben die Frantzösische Geographi, DE FER und DE L'ISLE, sehr schöne Charten ediret, welche in Teutschland HOMANN, SEUTTER, WEIGEL nachgestochen haben.

(*z*) Ich will hier nur bloß der vortrefflichen Charten von *Brasilien* gedencken, welche ehemahls der Graf MORITZ von NASSAU, als er im Namen der General-Staaten Commendeur in diesen Landen war, hat verzeichnen lassen, und von Caspar BARLÆO seinen *Commentariis Rerum per octennium in Brasilia gestarum* einverleibet worden. Von dem Freto *Magellanico*, von *Peru*, etr. seynd in dem *Atlante Blaviano* gute Charten zu finden.

(*a*) Auf denen nach der gemeinen Art verzeichneten Charten von der gantzen Erde, in zweyen Hemisphæriis oder runden Scheiben, da die beyde Poli die oberste und unterste Puncten seynd, in welchen alle Meridiani zusammen lauffen, werden die um bemeldte Polos nahe gelegene Länder sehr undeutlich und klein gesehen. Derowegen

haben

Das 105. Capitel. Von denen Ländern um den Sud-Pol. (b)

haben die mehrste Geographi ihren Universal-Charten von der gantzen Erde, zwey auf eine andere Art verzeichnete kleinere Hemisphæria beygefüget, in welchen der Polus das Mittel-Punct ist, um welchen die Meridiani als Circul-Lineen herum gezogen seynd. Andere als MERCATOR, JANSSONIUS, BLAVII, VISSCHER, WEIGEL haben eigene Charten darvon gestochen, dann ob schon in diesen Ländern

Frigus iners, tenebræque habitant, Pallorque tremorque,
Et jejuna fames.

so werden sie doch durch die dahin geschehende viele Schiff-Farthen, den Wall-Fisch-Fang und andere Umstände so bekandt, daß man billich eine eigene Charte davon haben muß. **Grönland** und **Spitzbergen** stellet auch gar deutlich vor, und gantz anders, als man sich insgemein einbildet, Hermann MOLL in seiner *Nevv Map of Denmark and Sueden*, indeme er nehmlich auß diesen beyden Ländern nur eines, und das letztere zu einem Theil deß ersten machet, nach der See-Charte deß Capitain J. PETERSON.

(b) Mann ist dem Süder-Pol noch weit nicht so nahe gekommen, als dem Nord-Pol. Die gegen Suden neu-entdeckte Länder seynd noch so weit von dem Pol entfernet, daß man sie gar füglich auf der allgemeinen Charte von der Erde, oder von Asia und Africa sehen kan, und keine besondere nöthig hat, dergleichen doch unterschiedene Geographi ediret haben.

(o)

Die

Die III. Abtheilung.

Handelt in einigen Capiteln von solchen Charten, welche gantze Reiche, oder mancherley unter einem Haupt stehende, und jetzo florirende Herrschafften, die in unterschiedenen Theilen der Welt gelegen seynd, vorstellen. Als wie zum Ex. die Charte von dem Türckischen Reich ist, dergleichen alle Geographi, MOLL aber und HOMANN, etr. die beste ediret haben.

Der III. Theil der Historie der Land-Charten begreifft die Historie der *Hydrographie* oder der Wasser-Beschreibung unserer Erd-Kugel.

DJe I. Abtheilung handelt von denen *Scriptoribus Hydrographicis*, und in dem 1. Capitel, von denenjenigen, welche gantze Atlantes von See- und Wasser-Charten ediret haben, dergleichen fast allein von denen Holländern geschehen ist; (c)

(c) Schon in denen ältesten Zeiten, und so bald die Menschen von der Begierde, frembde Länder zu sehen, und der Hoffnung, einen Gewinn auß denenselben zu holen, sich haben antreiben lassen, ihr Leben denen Wellen und einem Brett anzuvertrauen, so haben sie auch angefangen von ihren Schiffarthen und denen Ufern, daran sie hingefahren,

Unter welchen die beste Wercke seynd der *Neptune Francois*, welchen MORTIER, und der *Flambeau de la Mer*, welchen Gerard VAN KEULEN ediret haben. (*d*) In

fahren, solche Charten zu verzeichnen. Dahin gehören die PERIPLI SCYLACIS, HANNONIS, ARRIANI, etr. Die *Portolani*, worvon das *Glossarium mediæ & infimæ ætatis* deß DU FRESNE nachzusehen; die *Diaphragmata*, oder Durchschnitte, von welchen Henr. DODWELLUS de *ætate Scylacis Peripli* handelt. Von denen Griechen seynd dergleichen Schrifften bekandt, nicht weniger seynd noch einige von denen *Persern* übrig. Von der *Phœnicier* Schiffarthen handelt BOCHARTUS in *Phaleg*. Von denen Ægyptiern, und besonders denen Königen NECAV und SESOSTRI zeuget HERODOTUS, daß sie solche Schiffarthen haben anstellen und Charten darvon verzeichnen lassen. Wie in denen neueren Zeiten die *Portugiesen* unter JOHANNE I. und EMANUELE anfiengen an denen Africanischen Ufern hinzufahren biß an das *Capo de bonna Esperanza*, und von dannen biß in Indien, so haben sie viel dergleichen See-Charten verzeichnet, welches hernach die *Spanier* nachgemacht haben, als sie Americam entdeckten, und wie die vereinigte Niederländer gezwungen wurden, den Weg selbst nach Ost-Indien zu suchen, und ihre grösseste Force auf die Commercien und Schiffarth zu gründen, so ist seit dieser Zeit in Holland eine unzahlbare Menge solcher See-Charten herauß gekommen, und ist keiner von denen Holländischen Geographis, der nicht eine gute Anzahl darvon ediret hätte, wie dann der gantze Tomus IX. deß *Atlantis* JANSSONII auß lauter See-Charten bestehet.

(*d*) Diese beyde Collectionen enthalten die allerschönste und accurateste Charten auß denen Journalen der berühmtesten See-Capitains. Die erste bestehet auß 4. Theilen, deren einer auf Ludovici XIV. Königs in Franckreich, der 2. auf Wilhelmi III. Königs von Groß-Britannien, der dritte auf der Könige in Portugall Befehl ver-

In dem 2. Capitel. Von denenjenigen Scriptoribus, welche die in die unterschiedene Theile der Welt, nach dem Norden und Suden zu Wasser geschehene Reysen colligiret haben, und noch colligiren, dergleichen besonders zu unseren Zeiten in Holland und Engelland geschiehet.

Die II. Abtheilung handelt von denen See-Charten, auf welchen entweder der gantze Oceanus mit allen seinen Theilen, oder ein und das andere Meer in das besondere vorgestellet worden, in unterschiedlichen Capiteln, in deme ich ebenfalls von einem Meer zu dem andern gehe, und von jedem in einem besonderen Capitel handle. (e)

verfertiget worden; Sonsten seynd auch die See-Charten Johannis COLONI und Jacob Ærtz COLONI vor anderen wohl zu gebrauchen.

(e) Ich halte darinnen diese Ordnung, daß ich von einem jeden Haupt-Meer auf seine grössere und kleinere Sinus komme, und zum Ex. wenn ich von dem *Mari Mediterraneo* geredet habe, gleich darauf von dem *Golfo di Venetia*, von dem *Archipelago*, dem *Ponto Euxino* (worvon DE L'ISLE zwey gute Charten herauß gegeben) u. s. w. rede. Vor anderen seynd die Charten von dem **Caspischen Meer** merckwürdig. Daß man die Figur desselben zu unseren Zeiten gantz anders befunden habe, als solche von denen Alten beschrieben worden, habe ich schon oben in dem 14. Capitel, Part. I. Sect. III. not. *t.* angemercket. Ihro Czarische Majestät haben die durch erfahrne und besonders darzu verordnete See-Capitains verzeichnete Charte der Academie des Sciences zu Paris zugeschicket, und zugleich von den Herrn Ottens in Amsterdam

Die III. Abtheilung, handelt von denen Flüssen, und zwar

Das 1. Capitel, von denen Flüssen in Portugall, Spanien, Franckreich, dahin auch die Charten deß Herrn ANDREOSSY von dem berühmten Canal de Languedoc gehören, welche NOLIN gestochen hat, und Italien.

Das 2. Capitel. Von denen Flüssen, welche durch Teutschland fliessen, oder darinnen entspringen, (*f*) insgemein.

Das 3. Capitel. Von denen Land-Charten deß Donau-Strohms (*g*) insonderheit, und derer sich darein ergiessenden Flüssen.

Das

---

sterdam sehr sauber in Kupffer bringen lassen; Es hat solche auch der Herr HOMANN ediret. Dannoch aber zeiget solche Charte ausser der neuen Figur dieses Meeres, und denen Embouchuren derer gegen Westen einfliessenden Flüsse wenig mehr, und weder die angelegene Städte, noch die Namen derer Provintzien, einige wenige von denen ersteren, gegen Westen, außgenommen.

(*f*) Von der netten Charte deß Herrn Phil. Henr. ZOLLMANNS, eines Sohns deß Herrn Geheimen Raths Zollmann zu Sachsen-Zeitz, welche er *Hydrographiam Germaniæ* nennet, und die Herr HOMANN ediret hat, ist schon oben geredet worden; dannoch aber könnte sie auch noch an einem und dem andern Ort vermehrt werden; es haben sie auch WOLFF und SEUTTER nachgestochen.

(*g*) Von diesen ist oben schon gehandelt worden P. II. Sect. II. cap. 83. not. *c*. Und in der **Historie der Land-Charten von Würtemberg**, §. 31. not. *l*. und derer **Schwäbischen** *Provintzien*, §. 16. not. *r*. und §. 29. Es ist aber hier auch derjenigen Charten zugedencken, welche

ehemahls

Das 4. Capitel. Von denen Land-Charten deß Rhein-Strohms (*h*) und derer darein fliessenden Flüsse.

Das 5. Capitel. Von denen Land-Charten von der Elbe, Oder, Weser und andern teutschen Flüssen. (*i*)

Das 6. Capitel. Von denen Flüssen derer übrigen Europæischen, als der Groß-Britannischen und Nordischen Reiche, &c. besonders von dem

---

ehemahls in denen Wienerischen Zeitungen versprochen worden, auf welchen die projectirte Vereinigung deß **Oder-Stroms** mit der **Donau** vorgestellet werden solle. Nicht weniger derselben, welche der P. CORONELLI, Käyserlicher Geographus, von der Communication der Donau mit dem Adriatischen Meer gezeichnet hat.

(*h*) Es ist ebenfalls von diesen schon in **der Historie der Land-Charten von Schwaben** geredet worden, §. 30. nro. 4. not. *s.* und der **Schwäbischen** *Provintzien* §. 7. not. *b.* Unter denen Alten seynd die beste Caſparis VOPELII und Franciſci HOGENBERGI.

(*i*) Von der **Elbe** ist vornehmlich die gar schöne Charte zu bemercken, welche Christ. MOLLER gezeichnet hat, Guil. BLAEUW aber und unterschiedene andere ediret haben, welche doch mehr nicht als das unterste Stuck dieses Flusses oberhalb Hamburg biß in die Nord-See, aber sehr accurat, vorstellet. Zu denen Charten von der Oder aber gehöret auch die curioſe Charte von dem Canal, welchen Ihro Majestät, der vorige König in Preussen führen lassen, und dardurch die Oder mit der Spree, und durch diese mit der Elbe vereiniget, welche BECMANN seiner **Beschreibung von der Stadt Franckfurt an der Oder** beygefüget hat.

dem *Dnieper* in Polen, und der *Wolga*, *Dwina*, und dem Don in Ruß-Land. (*k*)

(*k*) Hieher gehöret auch H. HONDII *General Plott and Descriptionofthe Fennes*, oder *Descriptio Regionum Inundatarum*, etr. in welcher Charte er einen gewissen ehemahls morastigen Distrikt, fast mitten in Engelland, zwischen denen Grafschafften Nortfolck, Suffolck, Cambridge, Huntington, Northamton und Lincoln gelegen, welcher Thegreath Fenns genennet, und in dem vorigen Seculo außgetrucknet, und zu einem guten Land gemacht worden. Ein gleiches Chärtlein von der kleinen und lange überschwemmt gewesenen Landschafft ZYP in Nord-Holland stehet in P. BERTII *Tabulis Contractis*.

Der

Der IV. Theil begreifft die Land-Charten, welche zu der Geographie der alten und mittleren Zeiten, deßgleichen zu der Geographiæ Sacræ und Ecclesiasticæ gehören.

DJe I. Abtheilung enthält die zu der alten Geographie gehörige Land-Charten, und handelt

in dem 1. Capitel von denenjenigen Scribenten, welche Charten und gantze Atlantes von der alten Geographie ediret haben. (*l*)

In

(*l*) Die Land-Charten, welche die Länder nach der alten Geographie vorstellen, seynd zweyerley. Entweder stellen sie die Erde vor, wie die Alte sich eingebildet haben, daß sie außsehe und beschaffen seye, und so, wie sie denen Römern und Griechen bekandt gewesen. Oder sie stellen solche also vor, wie die Neuere befunden haben, daß sie in der That außsehe und ehemahls müsse außgesehen haben. Von der ersten Art seynd diejenige Charten, welche insgemein dem *Operi Geographico* Cl. PTOLEMÆI einverleibet worden, und die AGATHODÆMON solle gezeichnet haben. Einige neuere Geographi haben sich vergeblich bemühet, einen Consensum zwischen Ptolemæo und denen neueren Observationen zu erzwingen, indeme die alte die Mittel und Subsidia, welche man zu unseren Zeiten hat, noch nicht gehabt

In dem 2. Capitel, von denenjenigen Charten

gehabt haben. Und wie ist es möglich zu prætendiren, daß Ptolemæi Latitudines und Longitudines bey allen Orten richtig seyn sollen, da er bloß von einem oder zweyen Orten Observationes gehabt hat, da noch heut zu Tag, da so viele Observationes gemacht werden, nicht nur noch so viele Orte übrig seynd, von deren Lage man keine Observationes gemacht hat, und folglich darvon nichts gewisses setzen kan, sondern auch die Lage derer observirten Orte, etliche wenige außgenommen, noch so sehr ungewiß ist? Ptolemæus hat Tabellen zusammen getragen von der Länge und Breite derer Orte, welche eben so wenig vollkommen seyn können, als man siehet, daß es eben dergleichen Tabellen seyen, welche heut zu Tage in grosser Menge, aber auch in grossem Dissensu herauß kommen. Sehet oben Part. I. Sect. IV. cap. 9. Eben diese Unvollkommenheit der Charten PTOLEMÆI hat etliche neuere Geographos bewogen, von der alten Geographie gantz neue Charten zu verzeichnen. Abrahamus ORTELIUS hat in seinem *Parergo Geographiæ veteris*, welches er seinem *Theatro orbis Terrarum* oder der neuen Geographie angehänget hat, den Anfang gemacht, und darinnen unterschiedliche Charten von der alten Geographie in einem zusammen hangenden Systemate und Ordnung ediret, welche er selbst auß denen alten Scribenten mit grossem Fleiß gezeichnet, und vor anderen dieses besonders hat, daß er diejenige Orte, von welchen man zwar ihren eigentlichen Situm nicht, doch aber dieses weiß, daß dieselbe in diesem oder jenem Land gelegen seyen, bey einer jeden Charte in einem eigenen Catalogo angezeiget. Ob nun schon in diesem seinem Werck sich noch sehr viele Fehler befinden, wie er dann allenthalben seine Arbeit blosse Conatus nennet, so ist doch der Mann, welcher hierinnen das Eiß gebrochen, ungemein weit gekommen, und dahero billich in Ehren zu halten. Ortelii Charten hat hernachmahls Jo. JANSSONIUS copiret, und mit noch

einigen

ten auß der alten Geographie, welche die gantze Erde,

einigen anderen in seinem *Atlante Antiquo* wieder aufgeleget, worzu der berühmte HORNIUS eine Introduction verfertiget. Nicht weniger hat sie P. BERTIUS seinem *Theatro Geographiæ veteris* mit noch einigen andern einverleibet. Philippus CLUVERIUS, wann er gelebet hätte, hätte genug Capacität, Fleiß und Gedult gehabt, sein Propos eine vollkommene alte Geographie zuschreiben, in das Werck zu setzen, allein er starb, als er kaum Italien und Teutschland zu Stande gebracht hatte. Der berühmte Frantzösische Geographus SANSON hat auch viele Charten, zu der alten Geographie gehörig, gezeichnet, welche zu unseren Zeiten P. MORTIER in Amsterdam wieder aufgeleget, nachdeme zuvor CLERICUS etliche hundert Fehler darinnen corrigiret hatte. Niemand hat es in diesem Stuck höher gebracht, als der vortreffliche CELLARIUS, welcher ein vollkommenes und also außgearbeitetes Systema der alten Geographie gelieffert, daß solches eine allgemeine Hochachtung verdienet hat und noch ferner behalten wird. Der Herr DE L'ISLE hat auch schon zerschiedene Charten von der alten Geographie herauß gegeben, und ist mit vielen anderen noch beschäfftiget. Nicht weniger hat der Herr Prof. KOELER bey dem Hn. WEIGEL einen gantzen *Atlantem Geographiæ antiquæ* von außerlesenen Chärtlein ediret, und es ist wohl niemand besser und mehrers in dem Stande, ein solches Werck herauß zu geben, als dieser vortrefflich gelehrte Mann. Wie aber der Herr Weigel einige Charten schon vorher von DE L'ISLE und anderen copiret hatte, ehe der Herr Professor KOELER die Direction seines *Atlantis* auf sich genommen hat, so seynd auch die Charten einander nicht allemahl gleich, wie zum Ex. auß der Gegeneinanderhaltung der Charten von der gantzen Erde, von Europa und Asia, etr. zu ersehen. Es hat aber dieses, welches einige vor einen Fehler ansehen möchten, um so weniger zu sagen, weilen

ohne

de, in soferne sie denen Alten bekandt gewesen, vorstellen. (*m*)

In

ohne Zweiffel zu hoffen, wenigstens zu wünschen, und der gelehrte Herr Author zu bitten ist, zu diesen Charten auch eine außführliche Beschreibung zu verfertigen, in welcher die Zeugnüsse derer alten Authorum enthalten wären, auf welche Weise sie das beste Systema der alten Geographie seyn würden. Ubrigens seynd nunmehro auch die CELLARische Charten von der alten Geographie, und zwar nach einer gar bequemen und methodischen Art deß Herrn Rectors HÜBNERS, illuminiret zu haben, daß man zugleich die heutige Provintzien mit erkennen kan. Es gehöret auch unter die Scriptores, welche Charten von der alten Geographie ediret haben, ausser und vor vielen anderen, von welchen man nur eintzele Charten von ein oder der andern Provintz hat, Nicol. BLANCARDUS, welcher in seinen Universal-Charten von der gantzen Erde, und denen Haupt-Theilen derselben, gar vieles besondere hat, wovon ich unten bey der Charte von Asien eine Probe geben will.

(*m*) Auch diese Charte wird billich auf gantz unterschiedene Art gezeichnet; ORTELIUS, CELLARIUS, andere, stellen darauf nicht mehr von der Erde vor, als denen alten Römischen und Griechischen Scribenten bekandt gewesen. Alleine, ob schon gewiß ist, daß America, daß Capo de bonna Esperanza, und vieles andere ihnen nicht bekaudt gewesen seye, so achte ich doch eben so gewiß zu seyn, daß diese Länder gleichwohl in der Welt gewesen, ja ich zweiffle nicht, daß sie auch bewohnet gewesen seyen. Derowegen verzeichnen andere in ihren Charten von der alten Welt alle Länder, die jetzo bekandt seynd, und siehet man schon auß denen leeren Spatiis und dem Mangel der eingezeichneten Orte, wie weit die Kändtnüß derer alten Römer und Griechen gegangen seye. Ich ziehe die in dem *Atlante* deß Herrn Prof. KOELERS befindliche Charte

allen

In dem 3. Capitel, von denen Charten deß alten Europæ. (*n*)

In dem 4. Capitel, von denen Charten von alt Spanien und Lusitanien, (*o*) und von alt

allen andern vor. Es gehöret aber auch hieher die Vorstellung der Erde nicht nur zu der Römer und Griechen, sondern auch denen viel älteren Zeiten, deßgleichen die von dem Ursprung der Völcker, ꝛc. von welchen ich unten in der *Geographia Sacra* reden werde. Da man übrigens in der Meynung gestanden, als wann einige von denen Alten die Erde nicht vor rund gehalten, oder sich wenigstens eingebildet hätten, daß sie von Osten gegen Westen grösser, als von Norden gegen Süden seye, so erinnere ich bloß mit dem gelehrten CELLARIO auß seiner *Geographia antiqua*, daß sie dieses nicht sowohl von der Figur der gantzen Erde, als vielmehr nur von dem ihnen bekandten Theil derselben verstanden haben, indeme man auß andern Gründen weiß, daß ihnen die Runde der Erde bekandt gewesen. Dannoch aber will ich dieses nicht eben auch auf die allerälteste Zeiten gezogen haben.

(*n*) CELLARIUS und andere Neuere haben keine Charten von gantz Europa antiqua gezeichnet, welches aber ORTELIUS, CLUVERIUS und BLANCARDUS gethan haben, und zwar hat der Mitlere nach der in der vorhergehenden Nota *l* und *m*. gemachten Anmerckung zwey Charten darvon seiner *Germaniæ antiquæ* einverleibet, die vollständigste aber ist BLANCARDI.

(*o*) Man nimmt diese beyde Provintzien, wegen ihrer Lage und allezeit gehabter gleicher Fatalitäten billich zusammen; daß sie aber von einander gantz unterschieden gewesen seyen, hat der Herr Hof-Rath SCHMAUS in seinem **Staat von Portugal** P. I. c. 2. p. 190. und die **neue** *Bibliothec* in dem 40sten Stücke p. 874. zur genüge erwiesen. CELLARII Charten seynd die beste darvon.

Franckreich. (*p*)

In dem 5. Capitel, von denen Charten von dem alten Italien. (*q*) Worbey zugleich auch die Risse von dem alten Rom (*r*) recensiret werden.

In dem 6. Capitel, von denen Land-Charten von dem alten Teutschland. (*s*) Deßgleichen

(*p*) Von alt Gallien ist die beste Charte CELLARII, wie sie NOLIN wieder ediret hat. Von *Gallia Belgica* wird unten cap. 7. gehandelt.

(*q*) Von diesen ist das herrlichste Werck CLUVERII in seiner *Italia*, *Sicilia*, *Sardinia*, etr. *antiqua*, welchem CELLARIUS gefolget, und was nöthig war, emendiret hat. Beyde in unterschiedenen so wohl General- als Special-Charten.

(*r*) Von alt Rom haben Fabius CALVUS, Pyrrhus LIGORIUS, Stephanus DU PERAC und andere viele, Zeichnungen ediret, welche auch andere nachgestochen haben. DU PERAC hat seine A. 1574. Carolo IX. König in Franckreich dediciret, und solche vornehmlich auß einer alten Ichnographie der Stadt Rom, welche auß der Erden gegraben und zu den Zeiten Septimii *Severi* und *Caracallæ* gezeichnet worden, verfertiget; Joh. Bapt. FALDÆ Charte, von dem alten und neuen Rom, stehet in GRÆVII Thesauro Antiquit. Roman. T. IV. und SANDRARTS Teutscher *Academie*; Es hat sie auch WEIGEL copiret. Die Charte deß Herrn NODOT aber, welche von jener ziemlich unterschieden ist, und die er in seinen *nouveaux Memoires sur les monumens de l'ancienne & de la novelle Rome* publiciret hat, hat den gemeinen Beyfall deß Römischen Hofes erworben, und ist dahero dem Tom. I. Sect. III. deß *Atlas Historique* einverleibet worden.

(*s*) CLUVERIUS hat in seiner Germania antiqua grossen Fleiß angewendet, und die neuere haben sich seiner Arbeit

chen von Rhætia und von Vindelicia (*s*) und dem Norico.

In dem 7. Capitel, von denen Charten von Gallia Belgica. (*t*)

Arbeit nutzlich zu gebrauchen gewußt. Unterweilen trauet er seiner Phantasie allzuviel zu, allein ein Leser kan ja unterscheiden, was nur eingebildet, und was bewiesen seye; Man tadelt auch an ihme, daß er so gar die Gräntz-Lineen der Länder gezogen. Alleine er hat damit nicht anzeigen wollen, wie weit die Länder sich nach einer genauen Bestimmung, sondern wie weit sie sich ungefehr erstrecket haben; BUNO, Rector zu Wolffenbüttel, hat alle seine Wercke in das Kleine gebracht, weil er aber die Charten gelassen hat, wie sie Cluverius verzeichnet, so schadet ihnen auch das verächtliche Judicium nicht, welches der Herr von LUDEWIG p. 436. seinen kleinen Schrifften von denen Bunonischen Epitomis fället. Die beste Charten von alt Teutschland seynd die in deß Herrn SPENERS *Notitia Germaniæ antiquæ*, weil er darinnen CELLARII Charte zum Grunde geleget, und noch hie und da emendiret oder vermehret hat. Es seynd auch zerschiedene Special-Charten von denen Provintzien deß alten Teutschlandes, besonders von Cluverio verzeichnet worden; Unter denen curiosesten ist die von dem *Regno Vanniano*, welche der gelehrte Herr Hof-Rath SOMMER seinem gleich genannten Tractat beygefüget hat.

(*s*) Ausser denen Charten, welche bey CLUVERIO, CELLARIO und besonders SPENERO in *Notit. Germ. ant.* zu sehen seynd von diesen Ländern, hat Marcus VELSERUS in seinen *Rebus* Augustanis eine eigene Charte von *Vindelicien* ediret.

(*t*) Gallia Belgica ist zwar unstreitig ein Theil von dem übrigen Gallia gewesen, weil es aber zeitlich von demselben separiret worden, und zu dem Teutschen Reich gekommen,

In dem 8. Capitel, von denen Land-Charten von alt Britannien. (u)

In

kommen, so habe ich auch die Ordnung, nach deren wir oben Europa in der neuen Geographie durchgereyset haben, um so weniger verändern wollen. Menso ALTINGIUS in der *Descriptione secundum antiquos agri Batavi & Frisii sive Notitia Germaniæ Inferioris* P. I. hat die alte Geographie von denen Niederlanden, und besonders denen vereinigten, mit dem grössesten Fleiß auß denen alten Authoribus untersuchet, und zugleich auf den schönsten Charten verzeichnet, so, daß diesem vortrefflichen Werck nichts zu gleichen, und sich zu wundern ist, warum weder CELLARIUS, der doch Altingio in einem und dem andern widersprochen, noch SPENERUS, noch KOELERUS in ihren Charten (dann in dem Werck selbst hat CELLARIUS in allewege sich der Lumieres ALTINGII bedienet) Altingio gäntzlich gefolget seynd, besonders was die Figur der heutigen Zyder-Zee und die ehemahls, ja auch noch jetzo, durch dieselbe gehende Alveos deß Rheins und der Sala betrifft, sondern nur so ungefehr ein Häufflein Lacuum hingemahlet haben. Da doch Alting auß denen noch heut zu Tag übrigen Namen die alte ductus und alveos so deutlich gezeiget hat, und zum Ex. niemand leicht zweifflen wird, daß der *Tessel*- und *Vlie*-Strom, die alte *Sala* und *Flevus* seyen.

(u) Vor andern ist KOELERI Charte von diesen, in welcher hinwiederum CELLARII zum Grunde liegt, sehr gut und vollkommen. Es gehöret auch hieher Thomæ GALE Charte von alt Engeland, welche er zu und nach dem *Itinerario Antonini* gezeichnet, und WEIGEL ebenfalls dem Kœlerischen *Atlanti* beygefüget hat. Von dem alten **Schottland** hat Robert GORDON à Straloch eine treffliche schöne Charte ediret, welche in dem Atlante BLAVIANO stehet.

In dem 9. Capitel, von der alten Geographie der Nordischen Reiche. (w) Deßgleichen von dem alten Sarmatia und Scythia Europæa.

In dem 10. Capitel, von denen Pannonien, Dacien, (x) Mœsien, und dem Illyrico, wie auch von Thracien.

In dem 11. Capitel, von alt Griechenland, und denen darzu gehörigen Insulen. (y)

(w) Von denen Nordischen Reichen haben die Alte nicht viel gewußt, und PTOLEMÆUS hat auß Scandia eine kleine Insul gemachet, die nicht der 30. Theil von einem derer Nordischen Reiche ist, und also ist die alte Geographie dieser Länder bald beysammen, dann wie sie in der That außgesehen haben, ist uns auch nicht bekandt.

(x) Das beste Werck von diesen wird die Charte und Beschreibung deß gelehrten Fürsten und Hospodars in der Moldo-Wallachey Joh. Nicol. Alex. MAUROCORDATI seyn, woran der Durchleuchtige Author etliche Jahre gearbeitet hat. Von denen übrigen in diesem Capitel genannten Ländern seynd CELLARII Charten nachzusehen.

(y) Von denen Charten von alt Griechenland ist schon oben P. II. Sect. II. cap. 87. not. g. geredet worden. LAUREMBERG und CELLARIUS haben auch unterschiedliche Special-Charten darvon gezeichnet, DE L'ISLE aber hat es in 2. vortrefflichen Charten vorgestellet, welche auch WEIGEL in kleinem Format copiret, und die so wohl, was die Figur anbelanget, nach denen neuesten Observationen gezeichnet, als auch voll von Orten, und in die Provintzien mit grossem Fleiß abgetheilet seynd.

In dem 12. Capitel, von Asien. (z)
In dem 13. Capitel, von denen Special-Charten der alten Provintzien in Asien.
In dem 14. Capitel, von Africa, und denen Africanischen Provintzien.
In dem 15. Capitel, von einigen anderen zu der alten Geographie gehörigen Charten, insbesondere von denen Reichen und Staaten, welche in denen alten Zeiten floriret haben, dem Lydischen, Medischen, Assyrischen, Babylonischen, Persischen, Griechischen, besonders aber dem Römischen, und dieses wiederum zu unterschiedenen Zeiten. Deßgleichen dem Carthaginensischen, dem Parthischen, &c. (a)

In

(z) Ich habe schon oben Nicol. BLANCARDI, Prof. Leydens. Bat. & Ordinum Zellandiæ Historiographi Charte von alt Asien angezogen. Es hat dieselbe vielmehr Orte und über alle massen viele Veränderungen, und von denen gemeinen Charten unterschiedene Meynungen. Zum Ex. den Fluß Gangem setzet er viel weiter gegen Osten, wo heut zu Tage die Gräntze zwischen China und Cochin China ist. Folglich ist ihme das alte Indien disseits deß Gangis, die heutige Halb-Insul jenseit desselben, und wo die Königreiche Pegu, Siam, Malacca, etr. liegen. Aber das alte Indien jenseit deß Gangis ist nach Blancardo der Sudliche Theil von China. Durch Chersonesum Auream verstehet, seiner Meynung nach, Ptolemæus gar nicht die bemeldte Halb-Insul jenseit deß Ganges, sondern Japan; etr. Billich aber hätte der Author die Zeugnüsse der alten Authorum, auf welche er seine neue Meynungen gründet, beysetzen sollen.

(a) Von allen diesen Reichen und anderen Stücken der ältesten und alten Geographie, hat der Herr DE L'ISLE

eigne

In dem 16. Capitel, von noch anderen zu der alten Geographie gehörigen Charten, von einigen in den alten Zeiten geschehenen Reysen, Kriegs-Expeditionen, und anderen merckwürdigen Begebenheiten, als da seynd die Expeditio der Argonauten, das Goldene Vließ auß Colchis zu holen, die Expedition der Griechen nach Troja, die Schiffarth Æneæ von Troja nach Italien, die Errores Ulyssis, die Expedition Alexandri M. u. a. m. von

eigne Charten zu verzeichnen sich vorgenommen, und die Intention, den Zustand der bekandten Welt, von denen ältesten Zeiten an, in einer zusammen hangenden Ordnung von Land-Charten zu zeigen. **Gel. Zeit.** 1720. p. 628. 629. Er hat eine Probe darvon gegeben in seinem berühmten *Theatro Historico*, auf welchem er in zweyen Charten den Zustand der Welt, und vornehmlich deß **Römischen Reichs** um das Jahr Christi 400. vorstellet, ehe dasselbe durch die Einfälle der Barbarischen Völcker zerrüttet worden. Es ist eine vortreffliche Arbeit, die ungleich besser ist, als andere Charten von dem Römischen Reich seynd; MOLL und WEIGEL haben es copiret, jener in grossem, und dieser in kleinem Format, und sich die Studirende sehr dardurch verbunden. Es hätten aber die Remarques deß Herrn de l'Isle über dieses Theatrum, welche er auch auf einem grossen Bogen ediret, ebenfalls sollen beybehalten werden, als welche den Gebrauch desselben ungemein erleichtern und nützlich machen. Von dem *Imperio Romano* finden sich auch zwey über alle massen schöne Charten in der *Geographia Sacra* SPANHEMII T. I. *Operum*. In dem *Atlas Historique* aber T. VII. oder dem *Supplement*, finden sich zwey sehr schöne Charten von dem Römischen *Orientalischen* und *Occidentalischen* **Käyserthum.**

welchen allen ORTELIUS Charten ediret hat. (*b*)

Die II. Abtheilung begreifft die Geographie der mittleren Zeiten, und die dahin gehörige Land-Charten.

Das 1. Capitel handelt von denen Scribenten der mittlern Geographie. (*c*)

In

(*b*) Es werden auch dergleichen Charten insgemein denen Authoribus beygefüget, welche die darinnen vorgestellte Expeditionen beschrieben haben; Also wird zum Ex. denen mehrsten Editionen Qu. CURTII de *rebus gestis Alexandri M.* eine Charte von dieses Monarchen Expeditionen beygefüget. Unter allen ist die beste, welche J. M. H. M. Ph. dem von Eman. SINECRO mit teutschen Noten edirten CURTIO beygefüget hat, und nach dieser diejenige, welche sich T. I. Sect. II. deß *Atlas Historique* befindet.

(*c*) Die Geographie der mittleren Zeiten ist biß dahero unaußgearbeitet gelegen. Es ist sich auch nicht darüber zu wundern, wann man bedencket, daß man niemand gehabt habe, der in diesem Stucke vorgearbeitet hätte, und nicht einmahl einen Grund, da man nur hätte anfangen können. Denn der *Geographus Ravennas*, welchen in dem vorigen Seculo der Pere PORCHERON das erstemahl ediret, ist denen wenigsten bekandt gewesen. Eine Geographie aber selbst auß denen Barbarischen Historicis der mittleren Zeiten zusammen zu klauben, schiene gar zu mühsam zu seyn, besonders da dieselbe einen Ort manchmahlen mit zehen und mehrerley Namen außdruckten. Ubrigens ist hier nicht die Frage, ob in denen mittleren Zeiten gantz und gar nichts geschrieben worden, denn da habe ich erst den *Geographum Ravennatem* angezogen,

In denen folgenden Capiteln werden diejenige Charten recensiret, welche den Zustand derer

 in

und anderer zugeschweigen, so hat Petrus DE ALLIACO, der berühmte Bischoff von Cambray eine *Mappam mundi*, eine *Cosmographiam*, eine *Descriptionem orbis Terræ* verfertiget, ꝛc. sondern es fraget sich, ob nicht der mehrste Theil Menschen von denen Studien nichts gewußt habe, und dieselbe in keinen offentlichen Schulen tractiret worden seyen, und ist uns also auch deß Herrn Prof. LYSERS Sententz *de ficta medii ævi barbarie* nicht entgegen. Vor wenigen Jahren aber hat man gleichwohl angefangen dieses Stuck der Gelehrsamkeit zu excoliren, und hatte sich insonderheit der berühmte CELLARIUS vorgenommen, nach absolvirter Geographia antiqua, auch die mittlere Geographie zu beschreiben. Es hielten aber die Gelehrte, welchen seine Zärtlichkeit in der Lateinischen Sprache, und sein Eckel vor allem, was nicht nach dem Seculo Aureo schmeckte, bekandt ware, bald darvor, daß er eben deßwegen nicht im Stand seye, ein solches Werck zu schreiben, oder nur die Scriptores medii ævi zu lesen. Und hat insonderheit der Herr Lc. TÜRCK in seiner Dissertation *de Geographia medii ævi* p. 371. solche Gedancken von sich bezeuget. Es hat aber der damahlige Author deß **neu-eröffneten Bücher-Saals** in der 28. Oeffnung p. 231. das Gegentheil versichert, und zugleich vor gantz gewiß außgegeben, daß die Charten zu diesem Cellarischen Werck schon in Leipzig seyen gestochen gewesen, welches ich gerne bewiesen wünschen möchte. Gegenwärtig wartet die gelehrte Welt mit Verlangen auf die von dem berühmten Herrn Professor HAHN zu Helmstädt schon zu wiederhohlten mahlen versprochene *Geographie* **der mittleren Zeiten.** Es ist im geringsten nicht zu zweifflen, es werde dieselbe durchgehends und bey allen, eine eben so grosse Hochachtung und Adprobation, als das vortreffliche Werck seiner **Reichs-Historie** finden,

in denen mittleren Zeiten bekandt gewesenen Provintzien in Europa vorstellen. (*d*)

Ins-

---

den, indeme er in diesem genugsam bewiesen hat, daß man auch in jenem nichts, als etwas Vollkommenes und Vortreffliches von ihme hoffen dörffe. GOtt gönne ihm Leben und Gesundheit, der gelehrten Welt zu seiner Ehre noch viele ersprießliche Dienste erweisen zu können. Es hat auch der Hoch-berühmte Herr D. Valentin. Ernest. LOESCHER seiner **Historie deß Römischen Hurenregiments der** *Theodoræ* **und** *Maroziæ* eine gar feine und gelehrte **Einleitung in die Historie und** *Geographie* **der mitleren Zeiten** angehänget 1705. 4. und derselben auch einige Charten beygefüget, die ich bald nennen werde. Ausser diesen hat der berühmte Frantzösische Geographus DE L'ISLE schon viele Mühe auf allerhand Charten von der mitleren Geographie angewendet, und ist noch sehr damit beschäfftiget. Ich habe von seinem Vorsatz, die Beschaffenheit der Erde von Zeiten zu Zeiten, und bey allen Veränderungen vorzustellen, schon oben geredet. Auß denen dahin gehörigen Charten seynd zerschiedene zu der Geographie der mitleren Zeiten zu rechnen. Die Gestalt deß **Griechischen Käyserthums unter** *Heraclio*, deßgleichen unter *Constantino Porphyrogeneta* hat er schon ediret. Viele andere, als von Franckreich, Teutschland, dem Abendländischen oder Lateinischen Käyserthum zu Constantinopel, einer zu denen Creutz-Zügen, dem Reich der Saracenen, der Tartaren, Tamerlanis, etr. hat er theils schon würcklich unter Händen. Vornehmlich auch eine von dem Reich Caroli M. unter ihme und seinen Enckeln und Ur-Enckeln. Sehet die **Gelehrte Zeit.** 1720. p. 628. 629.

(*d*) Also solte **Spanien** vorgestellet werden, wie es unter denen Suevis, Alanis und Gothis, deßgleichen unter denen Mauris und Saracenen, wie auch unter denen manchfatligen Christlichen Regenten, vor der Vereinigung der

König-

Insbesondere wird von denen zu der mittleren Geographie von Teutschland gehörigen Charten etwas umständlichere Nachricht gegeben. (e)

Von

Königreiche Castilien und Arragonien außgesehen hat. Von dem mittleren **Franckreich** hat Du L'AL A. 1671. eine Charte herauß gegeben, und von dem *Delphinat*, wie er in denen mittleren Zeiten beschaffen gewesen, hat der Herr DE L'ISLE eine gar schöne Charte denen *Memoires pour-senir de l'Histoire de Dauphiné* deß Herrn BOURCHENU Marquis von VALBONNOIS beygefüget, neben noch etlichen anderen. Es enthält auch das berühmte Werck Adriani VALESII *Notitia Galliarum* eine gute Geographie der mittleren Zeiten von Franckreich in sich.

(e) Die Geographie der mittleren Zeiten von Teutschland, hat zuerst untersuchet, in einem eigenen Werck, der Herr JUNCKER, Rector deß Gymnasii zu Eysenach, und der berühmte Herr Prof. SPENER hat die erste Charte von gantz Teutschland nach denen mittleren Zeiten ediret, in seiner *Notitia Germaniæ antiquæ & mediæ*. In deren er aber sich nicht tieff in die mittlere Zeiten herunter gelassen, sondern nur gleichsam die Scheide-Gräntze zwischen denen alten und neuen Zeiten abgebildet. Es gehören auch einige Special-Chärtlein hieher; Also hat der schon belobte Herr D. LOESCHER seiner **Einleitung zu der Historie der mittleren Zeit** eine Charte von dem **Nordlichen Teutschland** insgemein, und von **Meissen** insonderheit in dem IX. X. und XI. Seculo beygefüget. Der Herr SCHLÖPKEN hat mit der **Historie der Stadt** *Bardevvick* auch eine Charte von dem Pago *Bardengovv* ediret. Und von **Meissen**, wie es zu der Slaven Zeiten außgesehen hat, findet sich schon eine Charte in M. Petri ALBINI **Meißnischer Land**-*Chronic*. Von gantz **Sachsen**, wie es unter der Ottonum und Henricorum Zeiten beschaffen gewesen, findet sich eine

Charte

Von denen mittleren Charten dererjenigen Länder, welche in unserer obigen Ordnung nach Teutschland folgen, seynd vornehmlich die von denen Niederlanden, und die von Britannien und Engelland in Betracht zu ziehen. (f)

In

Charte unter denen operibus Historicis Manuscriptis deß ehemahligen Hanoverischen Archivarii HOFFMANNS, von welchen den Catalogum auß LEUCKFELDS (dessen gelehrte Schrifften ebenfalls die Geographie der mittleren Zeiten ungemein erläutern) *Antiquit. Ilfeld.* p. 212. und denen Hällischen Anmerckungen P. I. p. 20. die Collectores der Hamburgischen *Bibliothecæ Historicæ* ediret haben Centur. IV. p. 50. seqq. FREHERI Charte von dem Pago *Lobodunensi* ist in der Historie der Charte von Schwaben angezogen worden. Ausser diesen aber wird die Geographie deß mittleren Teutschlandes, was die Gräntzen anbelanget, in CONRINGII vortrefflichem Tractat *de Finibus Imperii*, welchen der gelehrte Herr D. HOFFMANN in Leipzig mit trefflichen Anmerckungen erläutert hat, und was die Westphälische Gegenden betrifft, in deß berühmten Bischoffs von Paderborn Baronis FÜRSTENBERGII, *Monumentis Paderbornensibus* sehr viel erläutert, und ist nur zu wünschen, daß das erste Werck nächstens möchte ediret werden.

(f) Von denen mittleren Zeiten der Niederlande hat der oben gerühmte vortreffliche Menso ALTINGIUS in dem II. Theil seiner *Notitiæ Germaniæ Inferioris* die gelehrteste Nachrichten und accuratesten Charten gegeben, welche unvergleichlich seynd. Er stellet in denenselben den Zustand dieser Länder vor von dem Anfang deß in Gallien etablirten Fränckischen Reiches biß auf den Untergang deß Hohenstauffischen Hauses oder der Schwäbischen Käysere. (à Francis ab Imperio Romano emancipatis ad Augustæ

Domus

In denen letzten Capiteln wird noch von einigen andern, zu denen mittleren Zeiten gehörigen Charten gehandelt, welche gantze Reiche, die in denenselben Horiret haben, vorstellen, als das Imperium Caroli M. die Theilungen seines Reichs unter seinen Söhnen. Das Königreich Austrasien u. a. m. Vornehmlich aber auch von der berühm-

---

Domus Suevicæ Excidium.) Es gehöret auch hieher die vortreffliche Charte von **Flandern**, wie solches unter denen ersten Gräflichen Regenten *Balduino* Ferreo und *Juditha* außgesehen hat, welche in Anton. SANDERI *Flandria Illustrat.* T. II. sich befindet, und mit dem grössesten Fleiß gezeichnet worden von Nicasio FABIO, Canon. Comin. Gottefrid. WENDELINUS hat seinem *Natali Solo Legum Salicarum*, welches er A. 1649, zu Antwerpen fol. ediret, auch eine *Tabulam Franciæ secundæ Salicæ* p. 108. einverleibet, da er auß dem alten *Taxandria* das heutige **Kempen-Land** machet, und den *Taxandria Locum*, vom welchem Ammianus MARCELLINUS bezeuget, daß in demselben die Franci-Salii gesessen haben, vor *Tessenderloo* hält. Um dieses herum liegen *Zelhem*, *Boyenhofen*, *Wintershofen*, welche er vor die alte Orte *Saleham*, *Bodham* und *Widham* hält. Der berühmte Herr ECKART aber in dem gelehrten *Commentario ad Leges Salicas* meynet, WENDELINUS habe die Namen der Männer vor Namen der Orte gehalten. Doch muß man sagen, daß diese Namen sich auf die heutige Orte nicht übel schicken. Von **Engelland** ist die schöne Charte, welche sich in CAMDENI *Britannia* Edit. 1607. befindet, und hernach noch in den *Atlantem Antiquum* JANSSONII eingetragen worden, zu mercken. Bey *Camdeno* hat sie den Titul *Englalond*, und die Worte seynd in der Engel-Sächsischen Sprache und Characteren gesetzet.

berühmten Tabula Peutingeriana. (*g*)

Die

(*g*) Ich habe schon in der vorhergehenden not. *c*. einige hieher gehörige Charten deß Herrn DE L'ISLE, besonder die von dem Reich *Caroli M.* (von welchem schon P. BERTIUS eine, aber noch sehr unvollkommene Charte gezeichnet, und in seinem *Theatro Geograph. Veter.* wie auch auß ihme JANSSONIUS ediret haben,) und seiner Enckel und Ur-Enckel angezogen. Ich habe selbst eine Charte von dem *Regno Lotharienſi* und dem Königreich *Auſtraſien* unter Händen, in welcher so wohl der Zustand dieses Reichs, wie es anfänglich eine Portion Käysers Lotharii ware, als auch wie es nachgehends unter seinen Söhnen Lothario dem Jüngern, und Carolo, nach dieser Todt aber unter dem Teutschen König Ludovico, und dem Fränckischen, Carolo Calvo zertheilet worden, biß es endlich unter Ottone gantz und gar an das Teutsche Reich gekommen, und zu einem gedoppelten Hertzogthum erwachsen ist, neben denen Gräntz-Lineen deren Haupt-Theilungen derer Söhne Ludovici Pii vorgestellet wird. Es hat auch schon Melchior FAVENIER An. 1642. eine Charte von dem Königreich Austrasien, und dem alten Hertzogthum Lothringen ediret, darinnen er aber bloß die alte Gräntzen nach denen heutigen Provintzien, ohne einige Accurateſſe angezeiget hat. In Ermanglung mehrerer Charten auß der mittleren Geographie habe ich biß dahero nur schwartze Exemplarien von denen neuen Charten nach denen in den mittleren Zeiten geschehenen wichtigen Veränderungen / Theilungen, und denen damahls florirenden Reichen illuminiret, und zweiffle nicht, daß es auch andere mit Nutzen thun werden. Von der *Tabula Peutingeriana* habe ich schon oben etwas geredet, Part. I. Sect. II. cap. 7. not. *m.* und Sect. III. c. 6. Man hat Ursache zu glauben, daß dieselbe zu denen Zeiten deß Käysers Theodosii verfertiget worden; Es ist eine Reyse-

Charte

Die III Abtheilung begreifft die Geographiam Sacram.

Das 1. Capitel handelt von denen Scribenten der Geographiæ Sacræ. (*b*)

Charte, die ein Christlicher Ingenieur gezeichnet, und ob sie schon nicht nach denen Principiis Mathematicis und Opticis eingerichtet ist, so thut sie doch zu der Geographie selbiger Zeiten ungemeine Dienste, indeme sie nicht nur das gantze *Itinerarium Antonini* und noch viel über dasselbe begreiffet, sondern auch dieses öffters auß derselben corrigiret werden kan, und es die einige Charte ist, ausser gar wenigen Reliquien einer andern, welche auß denen alten Zeiten auf die unserige gekommen. GREGORII in den *curiosen* **Gedancken von Land-Charten** cap. IV. §. 6. p. 27. seqq. hält darvor, diese Charte seye von einem gelehrten Betrüger untergeschoben, und erst in denen neueren Zeiten verfertiget worden. Allein der gute Mann hat allen Anzeigen nach die Charte niemahlen gesehen, und ist ohnedem nicht im Stande, von solchen seinem Horizont übersteigenden Dingen zu urtheilen, so daß ich auch der Mühe überhoben bleiben kan, solche Charte wider seine Einbildungen zu defendiren. Vielleicht ist er der paradoxen und ridiculen Meynung mit dem P. HARDOVIN zugethan, daß alle alte Authores untergeschoben seyen, dann wann einige Membranæ, auf welchen die Schrifften einiger Authorum, Ciceronis, Cæsaris, Senecæ, etr. geschrieben waren, haben biß auf unsere Zeiten kommen können, so ist keine Ursache, warum nicht auch andere Membranæ, auf welchen eine Land-Charte gezeichnet ware, biß auf die gegenwärtige Zeiten haben dauren können.

(*b*) Die Geographia Sacra ist zweyerley: Sie begreiffet entweder alle die Orte und Länder, welche in der heiligen Schrifft vorkommen, oder nur eine Beschreibung deß so genannten heiligen und Gelobten Landes. Von der ersten Art haben wir eben nicht viel Scribenten. Samuel

Das 2. Capitel handelt von denen Universal-Charten der Biblischen Geographie, welche alle in der

BOCHART in dem ersten Theil seiner *Geographiæ Sacræ*, den er *Phaleg* nennet, handelt von der Zerstreuung derer Völcker und Nachkommen Noa nach dem Babylonischen Thurn, in die Welt. Und in dem anderen Theil, *Canaan* genannt, von denen Schiffarthen der Phœnicier in die übrige Länder und Welt-Theile. Und dieses ist in der Biblischen Geographie ein Haupt-Werck. Nach ihme haben noch andere dergleichen Arbeit unternommen, von welchen ich bloß deß ehemahligen berühmten Profess. Linguar. Orient. zu Tübingen und jetzigen Abbts zu Königsbronn, Matthæi HILLERI gedencke, welcher in seinen *Syntagmatibus Hermeneuticis* loco V. p. 218. seqq. den Ursprung der Völcker in 5. Tabellen vorgestellet, und viel gelehrtes und besonderes darinnen hat. Es seynd dieselbe hernachmahls auch in das Teutsche übersetzet, und samt seinem **Erklärungs-Register aller Namen in der heiligen Bibel**, denen Wandsbeckischen *Bibliis Pentaplis* angehänget worden. Von denen hieher gehörigen Land-Charten gibt die folgende Nota *i.* Nachricht. Die Geographie von *Palæstina* oder dem Gelobten Land aber hat erstmahls beschrieben EUSEBIUS de *locis Hebraicis*, und es scheinet fast auß einigen Worten desselben, als ob er selbst noch eine Charte darvon verzeichnet gehabt habe. HIERONYMUS hat sein Werck auß der Griechischen Sprache in die Lateinische übersetzet, und der Jesuit, Jacob BONFRERIUS hat solches An. 1631. erstmahls mit seinen Noten, nach ihme auch andere ediret. In denen folgenden Zeiten, wie das Gelobte Land wiederum von denen Christen erobert worden, und hernachmahls auch biß jetzo, seynd viele Reysen in dasselbige geschehen, und von solchen beschrieben worden. Also hat Bonaventura BROCARDUS oder BURCHARDUS, ein Prediger-Mönch

der heiligen Schrifft vorkommende Länder und

Mönch zu Straßburg in der Mitte deß 13. Seculi eine solche Reyß-Beschreibung verfertiget, auß dessen Manuscript, so zu Cölln an dem Rhein aufbehalten wurde, hernachmals Christianus ADRICHOMIUS von Delph seine grosse Beschreibung von Palæstina, daran er 30. Jahr gearbeitet, und viele Land-Charten zusammen getragen, zugleich aber auch alle andere Nachrichten darvon gebrauchet. Dessen Charten haben hernach die Geographi mehstens abgestochen, als wie BLAEUW, VISSCHER, DE WIT, FUNCK u. a. m. Brianus WALTONUS hat sie auch seinen *Bibliis Polyglottis* mit seinen gelehrten Anmerckungen vorgesetzet, und es seynd seit dieser Zeit wenige Biblen ediret worden, welchen nicht dieselbe dann und wann mit einigen Veränderungen der Editorum, beygefüget worden wäre. Olfert DAPPER, (in FABRICII *Bibliographia Antiquaria* stehet durchgehends Otto,) hat eben dieselbe wie sie von Jacob VAN MUERS vermehrt und emendiret herauß gegeben worden, seiner Beschreibung von Palæstina einverleibet, welche zu Nürnberg auß dem Holländischen in das Teutsche übersetzet worden ist. Petri LAICSTAINS Charte, welche Christianus SCHRATHENIUS, Cosmographus deß Königs in Spanien auß seinen Erzehlungen und Papieren zusammen getragen, und A. 1570. zu Antwerpen bey Hieron. COCK ediret hat, hat vornehmlich Gerardus Mercator in seiner Charte von Palæstina zum Grunde geleget; Tilemanni STELLÆ aber ORTELIUS seinem *Theatro* einverleibet. Der Frantzösische Geographus, Nicolaus SANSON hat eine neue Charte von Palæstina gezeichnet, darinnen er vor anderen auch ADRICHOMIO gefolget, und mit derselben zugleich eine *Geographiam Sacram* ediret. Die erste haben DANCKERTS, SCHENCK, HOMANN, SEUTTER copiret, das gantze Werck aber hat MORTIER wieder aufgeleget, nachdeme vorhero

der

Orte vorstellen, und theils zu der Heil. Schrifft ins=

der berühmte CLERICUS etliche 100. Fehler darinnen corrigiret hatte. Fridericus SPANHEMIUS T. I. *Operum* hat noch eine *Geographiam Sacram*, die mit gros=sem Fleiß gemacht ist; Vor andern aber seynd die *Remarques* deß P. Augustini CALMET, eines gelehrten Benedictiners, über die Geographische Charten von Palæstina sehr merckwürdig, weil er darinnen die wahre Gräntzen dieses Landes untersuchet, welche er mercklich erweitert, und dem Land eine der grossen Anzahl seiner ehemaligen Einwohner proportionirte Grösse giebet. Der P. TOURNEMIN hat sie denen von ihm edirten *Operibus* MENOCHII beygefüget. Sehet *l'Europe Scavante* 1719. p. 258. Juin. und *Journal des Scavans*. Juillet. 1719. p. 70. LIGHTFOOT hat seine Charte auß denen Scriptoribus *Talmudicis* verzeichnet, sie stehet in seiner *Centuria Chorographica Horis Talmudicis in Matthæum præmissa*. Es hat auch der oben gerühmte Herr Abt HILLER schon lange Zeit an einer *Geographia Sacra* gearbeitet, und würde ohne Zweiffel, nach seiner grossen Gelehrsamkeit etwas vortreffliches præstiret haben. Man kan indessen unterschiedene Specimina von seiner Arbeit, und gleichsam ein Compendium darvon, und wie viel er gemeine Fehler derer übrigen Geographien emendiret habe, sehen, in derjenigen Land=Charte von dem Gelobten Land, und dem oben gemeldten Erklärungs=Register aller Biblischen Namen, welche von ihme verfertiget, und erstmahls der Würtembergischen Bibel in groß 8. welche der seel. D. Hedinger dirigiret, hernachmahls aber denen Teutschen *Bibliis Pentaplis* in 4. mit einigen Vermehrungen angehänget worden, welche der Herr Adam HÜBENER in Hamburg procuriret hat. Nicht weniger hat schon längstens der berühmte Herr VAN DER HARDT eine neue *Geographiam Sacram* versprochen, und man kan sich leicht einbilden, daß diese *Geographia Sacra* gantz anders, als die

insgemein, theils zu dem Alten oder Neuen Testa-

ment

bißherige beschaffen seyn werde, da man auß so vielen anderen Proben schon weiß, was die ungemeine Einbildungs-Krafft dieses gelehrten Manns in der Exegesi der Schrifft und der alten Historie und Geographie vor Wunder thun könne. Niemand aber hat mehr in der Geographia Sacra gethan, als der vortreffliche Hadrianus RELANDUS in seiner *Palæstina ex monumentis veteribus illustrata*. Dann da die gemeine Charten immer eine von der anderen abgeschrieben worden ist, und die Authores derselben von 100. Orten, und viel mehrern nicht sagen können, warum sie ihn hier und nicht an einem andern Ort setzen, indeme man von ihrer Lage den geringsten Grund nicht hat, so hat er alle Charten bey seite gesetzet, auß denen Schrifften der Alten, in welchen die jetzo mehstentheils zerstörten Orten ihre Distantien von einander nach Meilen und Lapidibus angezeiget werden, eine gantz neue gezeichnet, und in dieselbe keine andere Orte als bloß diejenige gesetzet, von welcher Lage er gewissen Grund hätte, zugleich aber darzu eine vortreffliche und gelehrte Beschreibung verfertiget. Der Nürnbergische Buchhändler, MONATH hat das Werck wieder aufgeleget, und dardurch in Teutschland wohlfeiler gemacht, und insbesondere die Charten sehr sauber und accurat copiren lassen. Man ist auch dem Herrn WEIGEL vielen Danck schuldig, daß er diese Charten besonders ediret hat. Es hat gleichfalls der Herr von CANSTEIN dem vortrefflichem Werck seiner *Harmoniæ Evangelicæ* die Relandische mit unterschiedenen Orten vermehrte, und in die XII. Stämme eingetheilte Charte einverleibet. Dann weilen auß oben gemeldter Ursache die Charte gar wenige Orte hat, und gar keine Gräntz-Linien, so verdienet sie ihm deßwegen in Ansehen der Gewißheit nur desto grössere Hochachtung, zu dem Gebrauch aber ist sie nicht eben sehr tauglich. Ich habe derowegen schon vor einiger Zeit angefangen diejenige

Orte,

ment gehören. (*i*)

Das 3. Capitel handelt von denen Land-Charten, welche das Paradiß und dessen Gelegenheit vor-

---

Orte, von welchen man die Lage eben nicht gantz gewiß, gleichwohl aber, so ungefehr weiß, mit anderen Characteribus in diese Charte einzusetzen, die Gräntz-Lineen, so ungefehr zu ziehen, und zugleich diejenige Orte, von deren Lage man gar nichts weißt, neben her beyzusetzen, damit man doch sehen könne, in welchem Stamm sie gelegen seyen. Damit auf diese Weise die Charte zu Lesung der heiligen Schrifft mehrers dienen könnte, und dannoch auf gewisse Gründe gesetzet wäre.

(*i*) Orontius FINÆUS, ein Frantzoß, hat eine Charte derer Länder, welcher in der Heil. Schrifft gedacht wird, verzeichnet, welche Hieron. GORMONTIUS zu Paris ediret hat. ORTELIUS hat eine gleiche mit vielem Fleiß verfertigte Charte, unter dem Titul: *Geographia Sacra* seinem *Theatro* einverleibet, und weilen er die mannichfaltige Meynungen von der Gelegenheit *Ophir* nicht auf der Charte selbst alle anzeigen konnte, so hat er solches in einem eigenen kleinen Chärtlein gethan, welches die gantze Welt vorstellet. D. Casp. DANCKWERTH hat seiner **Schleßwigischen und Hollsteinischen Landes-Beschreibung** ebenfalls eine Charte beygefüget, darinnen er die von denen Nachkommen Noa eingenommene und peuplirte Länder nach seiner Meynung anzeiget. Weil auch der Herr Abt HILLER in denen oben genannten fünff Historischen Geschlechts-Tafeln gar viele besondere Dinge hat, so wäre es wohl der Mühe werth, eine Charte nach seiner Meynung zu verzeichnen, wie die Welt erstmahls nach der Sünd-Fluth peupliret worden seye. SPANHEMIUS hat in seiner *Geographia Sacra* ebenfalls eine Charte von der Biblischen Geographie insgemein; Vieleranderer zu geschweigen.

vorstellen. (*k*)

Das 4. Capitel. Von denen Charten, auf welchen die Reysen der Alt-Vätter vorgestellet werden. (*l*)

Das 5. Capitel handelt von denen Charten, welche den Außgang der Kinder Israel auß Ægypten und ihre Reyse durch die Wüsten vorstellen. (*m*)

(*k*) Die Meynungen der Gelehrten von der Lage deß Irrdischen Paradieses seynd so unterschieden, daß, wenn man dieselbe alle auf einer Charte vorstellen wolte, man eine Charte von der gantzen oder halben Welt nehmen müßte. Die mehrste setzen es um den Zusammenfluß deß Tygris und deß Euphrats herum, andere aber gantz an andere Orte. Weil ich aber diese Frage vor eine von denen halte, von welchen man nicht genugsame Gründe hat, dieselbe gewiß und richtig außzumachen, so will ich auch die unterschiedene Meynungen darvon, BOCHARTI, ORTELII, HONDII, REYHERI, MARCKII, SANSONIS, RELANDI, Salomonis VAN TILL, CLERICI, HUETII, dessen Meynung jetzo fast die gemeinste ist, u. v. a. m. hier nicht anführen.

(*l*) ORTELIUS hat eine dergleichen Charte seinem *Parergo Geographiæ veteris*, und eine Copie darvon hat JANSSONIUS seinem *Atlanti Antiquo* einverleibet. Es finden sich auch solcherley Art Charten in zerschiedenen hie und da edirten Biblen.

(*m*) Die March-Route, welche die Kinder Israel, nach ihrem Außgang auß Ægypten, durch die Arabische Wüsten gehalten haben, wird zugleich auf denen mehrsten Charten von dem Gelobten Lande vorgestellet, andere haben auch eigene Charten darvon gezeichnet. Tilemannus STELLA ist von denen allererstẽ gewesen, welche von dieser Reyse eine Tabell gezeichnet haben, und seit

diesem

Das 6. Capitel. Von denen Land-Charten von

diesem seynd unzahlbare solche Zeichnungen gemacht worden. Wann ich aber bedencke, daß derer Lager, woselbst die Kinder Israel stille gelegen, und sich einige Zeit aufgehalten haben, über 40. gewesen, und unter allen diesen kaum 2. oder 3. oder nicht einmahl so viel seynd, von welchen man wissen kan, wo sie ehemahls gelegen seyen, oder noch liegen, so duncket es mich ridicul und einfältig zu seyn, von einer so gar unbekandten Gegend, ohne einiges Fundament eine solche Special-Charte verzeichnen zu wollen, die ihren einigen Grund in deß Authoris Einbildung hat. Doch will ich die vornehmste darvon erzehlen: Es seynd diese Christiani ADRICHOMII, Jacobi van MUERS in Olfert DAPPERS *Palæstina*, Friderici SPANHEMII in *Geographia Sacra*, Matthæi HILLERI in der Charte von dem **Land Canaan.** Der letztere hat zerschiedenes darinnen beobachtet, so merckwürdig ist. Zum Ex. 5. Buch Mos. X. cap. 6. 7. vers, ist Aaron zu Moseroth, 4. Buch Mos. 33. cap. 33. vers, auf dem Berg Hor gestorben. GROTIUS und Ludovicus CAPELLUS haben diesen Knoten vor unauflößlich gehalten, der Herr Abt HILLER aber setzet bloß diese beyde Orte nahe zusammen, daß man einen vor den andern nennen könne; alleine mich duncket, man könne es noch leichter beantworten. Ich glaube ja nicht, daß man in der Meynung stehen könne, die in denen angezogenen Stellen Mosis genennte oder beschriebene 42. Orte und Stationes seyen so viel Dörffer oder Städte gewesen, in und an welchen die Kinder Israel über Nacht, oder etliche Tage geblieben, und hernach deß Morgens wieder fortmarchiret seyen, dann so würde ihre Reyse bald zu Ende gegangen seyn. Sondern ohne Zweiffel werden durch die an bemeldten Städten vorkommende Namen gantze Gegenden und Länder verstanden, in denen sich die Kinder Israels Jahre und Tage aufgehalten haben, und in welchen unterschiedliche Berge,

Thäler,

von Palæstina oder dem Gelobten Lande. (n)

Thäler, Städte, Dörffer haben gelegen seyn können. Also lage Elim in Raphidim, Horeb in Sinai, u. a. m. Und eine solche Gegend und Provintz ware auch Moseroth, Hor aber ein Berg in derselbigen, und nicht nur an derselbigen. Man kan durch diese Observation auch noch etliche andere vernünfftige Erklärungen machen. Der Herr DE L'ISLE arbeitet auch schon lange Zeit an einer Charte von dem alten Ægypten, darinnen er auch den Außgang der Israeliten und ihre Reyse durch die Wüsten mit grossem Fleiß verzeichnen wird. Der Herr VAN DER HARDT aber, hat schon ein Specimen von seiner oben gerühmten *Geographia Sacra* an dieser Reyse durch die Wüsten gegeben. Er meynet, die Kinder Israel haben sich nicht gegen Osten und gegen Arabien gewendet, sondern sie wären gegen Westen an dem Meer geblieben, folglich seyen sie auch nicht durch das Rothe Meer, oder den Sinum Arabicum, sondern durch den so genannten *Lacum Sirbonis* gegangen. Ich meyne aber, es werde ein Ding seyn, ob GOtt das Volck Israel mit trockenem Fuß, durch eines oder das andere geführet habe.

(n) Von dem Gelobten Land seynd sehr viele, und von unterschiedenen Authoribus gar unterschiedene Charten gezeichnet worden, je nachdem einer entweder bloß die Heil. Schrifft, oder Eusebium, Hieronymum, und andere alte, oder die in denen mittleren Seculis verfertigte, oder die allerneuste Reyse-Beschreibungen, oder die Schrifften der Rabbinen und den Talmud zum Grund geleget hat. Ich habe diese Charten schon mehstens, oder doch die vornehmste darvon, gelegenheitlich in der vorher gehenden not. *b.* erzehlet. Ich will hier nur noch deß Herrn MAUNDRELL seiner gedencken, welcher vor wenig Jahren seine Reyse-Beschreibung in das Gelobte Land ediret hat, und der vor anderen in Geographicis sehr accurat ist, dessen seine Charte hat der Herr BURMANN seiner *Harmoniæ Evan-*

Das 7. Capitel. Von denen curiosen Vorstellungen deß heiligen Landes. (o)

Das

Evangelistarum, welche A. 1713. in Holländischer Sprach ediret worden, beygefüget.

(o) RELAND hat seiner *Palæstinæ* etliche kleine Chärtlein einverleibet, in welchen er den Zustand deß Landes zu unterschiedenen Zeiten vorstellet. DE L'ISLE ist schon geraume Zeit sehr beschäfftiget, von allen Veränderungen dieses Landes besondere Charten zu zeichnen. Ich selbst gedencke, der *Palæstinæ Relandi*, wann meine Edition darvon zu Stande kommen solte, neben herum dergleichen kleine Land-Chärtlein beyzufügen, in welchen die unterschiedene Beschaffenheit deß Landes zu unterschiedenen Zeiten vorgestellet werden. Sehet da ein Verzeichnuß von solchen Vorstellungen: 1. Wie es von denen Israeliten unter denen Heydnischen Völckern außgesehen. 2. Unter denen Israeliten nach denen zehen Stämmen, sowohl wie es nach dem Befehl GOttes hätte von ihnen erobert und besessen werden sollen, als auch wie es in der That besessen worden ist, indeme sie nicht alles erobert haben. 3. Zu denen Zeiten Davids und Salomon, da zu dem eigentlichen Lande Israel und Juda noch Syrien und andere Länder gehörten. Dahero auch die Juden die Erde in 3. Theile absondern, ארץ Terram, סוריא Syriam, und חוצה לארץ extra Terram: 4. Nach der Cameral-Abtheilung Salomonis 1. Kön. IV. 7-19. 5. Unter denen Königen von Juda und Israel, da diß Reich zertheilet ware. 6. Nach der Göttlichen und Prophetischen Abtheilung, nach der Babylonischen Gefangenschafft. Ezech. 47. und 48. die gar besonder und vor anderen merckwürdig ist, und weil alle Abtheilungen gleich seynd, vielleicht die wahre Gräntzen und Lage deß Landes an den Tag legen kan, es findet sich schon eine aber nicht so genaue als es seyn solte, verzeichnete Charte darvon in HAFENREFFERI *Templo Ezechielis*, welche der berühmte Joh. Valent. ANDREÆ

noch

Das 8. Capitel. Von denen Abbildungen der Stadt Jerusalem und deß Tempels. (p)

noch in seiner Jugend versertiget hat. 7. Nach der Abtheilung derer, die wieder auß der Babylonischen Gefangenschafft gekommen, Nehem. XI. 1-20-25-30. 31. 8. Zu der Zeit deß andern Tempels unter denen Machabæern, und zu der Zeit Christi. 9. Wie das Land unter denen Römern und um das V. Seculum in Palæstinam primam, secundam, & tertiam abgetheilet ware. Und endlich, wie es heut zu Tage ist, wohin die obige MAUNDRELS gehöret.

(p) Ich füge dieses Capitel um der Verwandschafft mit dem vorigen bey, zumahlen man die Heilige Schrifft zu verstehen von Jerusalem und dem Tempel eben so wohl eine gute Kanntnuß haben muß, als von dem heiligen Land. Ich werde aber vornehmlich nur von den Vorstellungen deß Tempels reden, nicht allein weil dessen Erkanntnuß wichtiger ist, als die von der Stadt Jerusalem, sondern auch weil fast alle die von dem Tempel geschrieben haben, auch die Beschaffenheit der Stadt zugleich mit genommen. Es erzehlet schon die hieher gehörige Auctores der Herr FABRICIUS *Bibliograph. Antiquar.* cap. V. P. 5. p. 129. Das Haupt-Werck ist hierinnen der *Commentarius* deß Jesuiten, Joh. Bapt. VILLALPANDI in *Ezechielem*, woran er mit seinem Collega Hieron. PRADO 20. gantze Jahre gearbeitet, und A. 1604. und 1605. in III. Tomis zu Rom fol. ediret, in deren dritten, den er *Apparatum Urbis ac Templi* nennet, er mit einem ungemeinen Fleiß alles zusammen getragen, was zu der Architectur dieses prächtigen Tempels gehören kan, worvon die Excerpta in dem *Apparatu Biblico* Briani WALTONI stehen. Gleichwohl ware die Architectura Civilis damahls noch nicht vollkommen genug, und Villalpand hat fast gantz allein dem unordentlichen Vitruvio gefolget. Es hat also desselben Architectur Nicolaus GOLDMANN corrigiret.

Das 9. Capitel handelt von denen Charten, welche

ret, aber als ein vortefflicher Architect mehr auf die Architectur, als die heilige Sprache und die Beschreibung deß Tempels in der heiligen Schrifft gesehen. Dessentwegen der Herr Leonhard Christoph STURM, noch ehe er die Goldmannische *Architecturam Sacram & Civilem* auß einem gefundenen Manuscript ediret, selbst eine *Sciagraphiam Templi Hierosolymitani* geschrieben, Leipzig 1694. 4. und darinnen die Bau-Kunst und die heilige Schrifft mit grossem Fleiß zusammen genommen. Nach dem Jüdischen Talmud aber, von dessen hieher gehörigen Stellen STURM bloß die Versionen und Excerpta Lud. CAPELLI lesen können, haben den Hierosolymitanischen Tempel die gelehrte Engelländer Hugo BROUGHTON, Johann SELDENUS, und vornehmlich Johannes LIGHTFOOT abgebildet, von denen der Letztere, ob er schon sein Werck sehr verkleinert, dannoch von sich rühmet: **Er hätte nicht grössere Mühe anwenden können, wann er selbst nach Jerusalem gereyset wäre, um den Tempel zu besehen, als er angewendet habe, um ihn auß den Jüdischen Schrifften zu beschreiben.** Es ist auch mit seiner Arbeit das unordentliche Werck deß R. Jehuda LEONIS nicht zu vergleichen, welcher A. 1650. eine Beschreibung deß Hierosolymitanischen Tempels in Rabbinischer Sprache zu Amsterdam ediret, welche hernach Joh. HAUBERTUS *auf* Befehl Hertzogs AUGUSTI von Braunschweig Lüneburg in die lateinische übersetzet. Helmstädt 1665. 4. Es hat auch dieser gelehrte Rabbi ein Cörperliches Modell von diesem Tempel, welches in der Länge 3. in der Breite 2. und in der Höhe 1. Ehle hielte, aufgerichtet, so noch vor weniger Zeit in Holland zu sehen gewesen. Nach der Beschreibung F. JOSEPHI hat den Jüdischen Tempel verzeichnet Ludov. CAPELLUS, und dessen Ichnographie hat auch Brianus WALTONUS seinem *Apparatui Biblico*

welche die Reysen Pauli, und derer Apostel vor-

Biblico beygefüget, es ist aber Josephi Sinn darinn nicht allemahl getroffen worden. Der berühmte Niederländische Theologus, Jo. COCCEIUS, hat in seinem *Commentario* in *Ezechielem* den Tempel ebenfalls mit dem grössesten Fleiß beschrieben, und grossen Adplausum gefunden, auch die schönste Zeichnungen und Risse beygefüget, welche aber nicht von ihm allein, sondern zum theil von einem Architecto verfertiget worden, weil er die Architectur selbst nicht genugsam inne hatte, dahero sie einander öffters ungleich, und viele Dinge darinnen denen Architectonischen Regeln entgegen seynd. Zu unserer Zeit glaube ich nicht, daß jemand auf die Beschreibung deß Hierosolymitanischen Tempels mehr Mühe anwende, und mehrere Capacitæt darzu habe, oder auch mehreres Vergnügen in solcher mühesamen Arbeit finde, als der gelehrte Herr Lc. SPECHT, Hoch-verdienter Senior deß Ministerii in Ysni, mein Hochgeschätzter Gönner, welcher schon viele Jahre daran gearbeitet hat, und sowohl viele Grund-Risse verfertiget, als auch ein Model darvon aufgerichtet. Es ist zu wünschen, daß dieses schöne Werck in den Druck und Kupffer möchte gebracht werden. Dann da die beste Männer hierinnen LIGHTFOOT und STURM seynd, so ware doch der Erste zwar ein unvergleichlicher Rabbiner, aber kein Architect, der Andere war ein vortrefflicher Architect, und verstunde auch die Hebräische Sprache gründlich, allein er ware kein Jud; Unser Herr Lc. aber ist in allen dreyen Stücken, der Architectur, der Hebræischen Sprache, und dem Jüdischen Talmud, ein Meister; Ubrigens ist zu wundern, warum unter denen, welche von dem Tempel zu Jerusalem gehandelt haben, fast niemand etwas von dem herrlichen Werck deß ehemahligen Tübingischen Cantzlers und berühmten Theologi, D. Matthiæ HAFENREFFERI gemeldet hat, welches er *Templum Ezechielis*, oder

Com-

vorstellen. (q)

Commentarium in IX. postrema hujus Prophetæ capita genennet, und An. 1613. zu Tübingen in fol. ediret hat; darinnen er, nach seiner soliden Erkanntnuß in der Architectur, eine vortreffliche Beschreibung dieses Tempels giebt, die sich sonderlich durch die Simplicität und Majestät der Mensuren und Proportionen recommendiret, und deßwegen auch von dem berühmten Jo. KEPLERO ungemein hoch geschätzet worden, besonder weil der Author auß denen in dem Tempel gehaltenen Proportionen, die Verhältnüß deß Circuls gegen einem Quadrat in gar deutlichen Terminis herauß bringet, nehmlich daß sich ein Circul, dessen Diameter die Radix □. ist, von der Summa dreyer anderer □. deren Zahlen 75. 39. 4. (7162.) fast gleich seye dem □. der ersten Zahl von denenselben 75. (5625.)

(q) Solcherley Charten haben ediret Hermagoras CRAFT ab Obernburg, Zagrabiæ 1527. Orontius FINÆUS in seiner *Universal*-**Charte zu der heiligen Schrifft.** Petrus APIANUS, Christianus SCHROT, Marcus JORDANUS, ARIAS MONTANUS in *apparatu Biblico*, Abrah. ORTELIUS in seinem *Theatro orbis Terrarum*, auß welchem diese Charte denen mehrsten Bibel-Editionen beygefüget worden. Neuer und besser seynd Nicol. SANSONS in seiner *Geographia Sacra*, weilen er nicht nur die letzte Reyse Pauli nach Rom, wie die gemeine vorhergehende Charten, sondern auch seine vorhergehende Reysen angezeiget, und mit Lineen nachgezogen hat; Noch mehr Fleiß hat darauf angewendet der Herr Georg Christian HASSELMANN, ein Prediger in dem Hertzogthum Lüneburg zu Walsrode, in seiner *nova Peregrinationis Paulinæ Tabella*, welche er mit einer Erklärung in fol. vor einigen Jahren zu Bremen ediret hat.

Die

Die IV. Abtheilung begreifft die Geographiam Ecclesiasticam, oder die Charten, welche die Erde, besonders die Christliche Länder, nach ihrer Abtheilung in Patriarchat, Ertz-Bißthümer, oder Provincias, Bißthümer, oder Diœcesen, ꝛc. vorstellen.

Das 1. Capitel. Von denen Vorstellungen der Erde, nach denen Religionen und mannichfaltigen GOttes-Diensten überhaupt. (r)

Das

(r) Die Erde nach denen unterschiedenen Religionen vorzustellen, um zu zeigen, wie weit sich eine jede außgebreitet habe, hat zuerst Judocus HONDIUS gesuchet, welcher dem von ihme edirten *Atlanti minori* Gerard. MERCATORIS einige curiose Charten angehänget hat, unter denen sich auch eine, *Designatio orbis Christiani*, befindet, auf deren er die der Christlichen, Türckischen oder Heydnischen Religion zugethane Länder mit so viel unterschiedlichen Zeichen bemercket hat. Vor einigen Jahren habe ich selbst vor den Herrn HOMANN die Universal- und 4. General-Charten der Erde, nach denen Religionen illuminiret, in welcher eine jede Religion ihre eigene Farbe hat, doch so, daß man auch zugleich sehen kan, in welchen Ländern unterschiedliche Religionen vermischt, oder der Landes-Herr einer andern Religion, als das Land selbst, zugethan seyen. Es ist aber von dem Herrn Homann auf diese Art noch keine andere Charte, als Teutschland ediret, und Europa illuminiret worden; Dieses unser Unternehmen hat vielleicht dem Herrn WEIGEL Gelegenheit gegeben ein gleiches zu thun, welcher darauf in seinen Atlantibus die unterschiedliche Länder, durch so viel unterschiedliche in dieselbe eingedruckte Pünctlein von Gold, Silber, roth, blau, ꝛc. anzudeuten gesu-

Das 2. Capitel handelt von denen Scribenten der Geographiæ Ecclesiasticæ Christianæ insonderheit. (s)

Das 3. Capitel. Von denen allgemeinen Charten von der gantzen Erde, und von Europa insonderheit. Auf welchen die Christliche Religion, so weit sie sich auf der Erde außgebreitet, nach ihren Patriarchaten, Ertz-Bißthümern, &c. vorgestellet

---

gesuchet hat. Sebast. MÜNSTER hat schon seiner Cosmographie eine Charte von **Böhmen** einverleibet, darinnen die Orte, welche denen Hussiten gehöret, von denen anderen unterschieden worden.

(s) Die hieher gehörige Scribenten erzehlet FABRICIUS *Bibliograph. antiquar.* cap. V. §. 16. p. 143. seqq. *Biblioth. Græca* L. IV. cap. 2. p. 85. sequ. not. l. & m. Die vornehmste Wercke seynd, Caroli à S. PAULO, Episc. Abrincens. *Geographia Sacra*, welche erstmahls zu Paris 1641. fol. Lucæ HOLSTENII Noten darzu 1666. zu Rom. Beyde zusammen 1704. zu Amsterdam fol. herauß gekommen. In diesem Werck seynd zugleich die alte *Notitiæ Episcopatuum* begriffen, und die JANSONIsche Charten beygefüget. Friderici SPANHEMII P. II. *Geographiæ Sacræ* T. I. *operum*, welcher die von Carolo à S. PAULO, ALLATIO, HOLSTENIO, NICOLOSIO, etr. allzuweit außgebreitete Gräntzen deß Römischen Bißthums, und viele andere Dinge mehr verbessert, deßgleichen ebenfalls seinem Werck schöne Charten beygefüget hat. Diese Authores beschreiben die Beschaffenheit und die Abtheilung der Christlichen Kirche in denen ersten und mittleren Zeiten, von denen Scribenten aber, welche ihren heutigen Zustand entdecken, ist die folgende Note *t*. und der Herr FABRICIUS in denen angezogenen Stellen nachzusehen.

stellet wird, (t) deßgleichen andern hieher gehörigen Charten. (u)

Das

(t) Es könnte auf solche Art ein Charte ediret oder illuminiret werden, da man das Wachßthum und Außbreitung der Christl. Religion, und die darzu nach und nach bekehrte Völcker, von einem Seculo zu dem andern vorstellete, gleichwie eben dieses auch mit dem Mahomedanismo geschehen könte. Auch gehören hieher auser der Universal-Religions-Charte nota *r.* die *Tables Geographiques & Chronologiques de tous les Archevechez & Evechez de l'Univers, ou l'on voit l'Etat ancien & present* par l'Abbé de *Commenville.* Rouen 1700. 8. Deßgleichen CERRY *Etat present de l'Egliſe Romaine.* Es gehören hieher, in Ansehung derer vorigen Seculorum, die Charten von denen ehemahligen fünff *Patriarchaten*, in welche die Christliche Kirche abgetheilet gewesen, zu Hierusalem, zu Antiochia, zu Alexandria, zu Constantinopel und zu Rom, von deren jedem besondere Charten in denen oben angezogenen Wercken Caroli à S. PAULO und Frider. SPANHEMII, welche Franc. HALMA sehr sauber hat stechen lassen. Nicht weniger auch in dem *Supplement* zu dem *Atlas Historique* eben dergleichen Charten einige zu finden. Ich bin schon einige Zeit beschäfftiget einen *Atlantem Ecclesiasticum* oder *Hierarchicum* herauß zugeben, darinnen die Charte von der gantzen Erde, deßgleichen von denen Haupt-Theilen derselben, nach denen Religionen, und von denen Christlichen Confessionen die Charten von Europa, Spanien, Franckreich, &c. nach denen Patriarchalisch- Ertz- und Bischöfflichen Diœcesen abgetheilet, und methodisch illuminiret werden sollen. Ich bin auch schon mit denen mehrsten Provintzien zu End gekommen.

(u) Ich rechne hieher die Charten, auf welchen die Orte unterschieden werden, in welchen ehemahls Concilia, Synodi, Colloquia gehalten worden, dergleichen eine in dem erst gemeldten *Supplement* deß *Atlas Historique* befindlich.

Das 4. Capitel. Von der Geographia Ecclesiastica von Portugall und Spanien. (*w*)

Das 5. Capitel. Von der Geographia Ecclesiastica von Franckreich. (*x*)

Das

findlich. Eine gleiche und noch vollständigere Charte, nicht weiniger eine solche Charte von Teutschland, habe ich schon vor geraumer Zeit verzeichnet, und warte auf einen Verleger. Ich zehle ferner hieher, die Vorstellung derer heiligen Wallfarthen, derer Eremitagen der Einsamen, &c. dergleichen eine in bemeldtem *Supplement* stehet, und eine andere von SEUTTER ediret worden.

(*w*) Von denen Spanischen Bißthümern stehet eine besondere Charte in Caroli à S. PAULO und Frid. SPANHEMII *Geographia Ecclesiastica*, welche aber doch nicht nach denen Bißthümern abgetheilet ist. Jo. Bapt. LABAUA hat von denen Arragonischen Bißthümern, deßgleichen von Pamplona, sehr schöne und accurate Charten gezeichnet, welche in BLAVII und JANSSONII *Atlante* stehen. Von Portugall hat Jo. DE RAMM und nach ihme P. SCHENCK eine Charte ediret, welche ausser denen Politischen Provintzien auch in die Ertz- und Bischöffliche Diœceses abgetheilet ist. Nach eben diesen habe ich die Homannische eingetheilet, und zugleich die Gräntzen deß neu-aufgerichteten Patriarchats in der Königlichen Hof-Capelle zu Lisabon, und die dardurch geänderte Gräntzen deß dasigen Ertz-Bißthums angezeiget.

(*x*) Es ist kein Reich, von dessen Geistlicher Abtheilung man so viele und gewisse Nachricht, Beschreibungen und Charten hätte, als Franckreich. Dann ausser der *Tabula Episcopatuum Galliæ*, welche bey à S. PAULO und der *Diœcesi Galliarum*, die im SPANHEMIO stehet, haben SANSSON und die übrige Frantzösische Geographi von allen Ertz- und Bißthümern in Franckreich eigene, mit größtem Fleiß gemachte, Special-Charten ediret. Der

Herr

Das 6. Capitel. Von der Geographia Ecclesiastica von Italien. (y)

Das 7. Capitel handelt von der Geographia Ecclesiastica von Teutschland, und von denen Niederlanden. (z)

Herr DE L'ISLE hat in seinen Special-Charten von einigen Frantzösischen Provintzien, zum Ex. denen 2. vortrefflichen Charten von dem Hertzogthum **Burgund**, auch die Bischöffliche Gräntzen sorgfältig angezeiget. Besonders aber hat der P. Dionysius SAMMARTHANUS in seiner *Gallia Christiana* sowohl alle Frantzösische Ertz- und Bißthümer, Abteyen, &c. sorgfältig beschrieben, als auch eine jede Provintz in einer eigenen Charte vorgestellet.

(y) Hieher gehöret auß Carolo à St. PAULO und SPANHEMIO der *Patriarchatus* und *Vicariatus Romanus*. Die *Italia Christiana* Ferdin. UGNELLI, und einige andere Charten, zum Ex. NOLINS von *Napoli*, etr.

(z) Was die Abtheilung unsers Teutschlandes, nach denen Bischöfflichen Diœcesen betrifft, so ist darinnen noch wenig gethan; Man kan darzu gebrauchen, auser unterschiedlichen Special-Büchern BRUSCHIUM *de Episcopatibus ac Monasteriis Germaniæ*. Gabriel BUCELINI *Topo-Stemmato-gravicam Sacram & Profanam*. Die an Franckreich gräntzende, deßgleichen die Niederländische Bißthümer seynd in eigenen Charten von denen Frantzösischen Geographis vorgestellet worden. Was aber das Protestantische Teutschland betrifft, darvon hat der Herr Joh. Leonhard FRISCH, ein Mit-Glied von der Königl. Preussischen Societät der Wissenschafften, sich vorgenommen einen gantzen *Atlantem Germaniæ Sacræ Evangelicæ*, oder eine **Sammlung der Land-Charten von den Kirch- und Pfarr-Kreysen deß Evangelischen Teutschlands** zusammen zu tragen. Er hat

Das 8. Capitel. Von denen Bischöfflichen Diœcesen in Groß-Britannien, Dännemarck, Nor-

sein Institutum schon durch einen gedruckten Bogen und Titul Anno 1718. zu Berlin bekannt gemacht, und die Gelehrte um ihre Mit-Hülffe und Communication ersuchet. Nicht weniger hat er auch schon ein Specimen ediret von der Superintendentur Neustadt an der Aisch, in dem Marggrafthum Brandenburg-Bayreuth, und so wohl dieselbe Superintendentur (mit deren Zeichnung ihm der Herr Superintendens und Lc. RÆTHEL an die Hand gegangen) als auch die Stadt in Kupffer vorgestellet, so wäre er auch gesonnen, von einer jeden Superintendentz, oder Inspection eine eigene Charte in folio herauß zu geben. Ich nehme mir aber mit der Erlaubnuß deß Herrn Authoris die Freyheit, hier eines und das andere zu erinnern. Und zwar erachte ich erstlich weder vor nöthig noch möglich, ein so weitläuffiges Werck vollständig zu machen, und zu jeder Superintendentur eine eigene Charte zu zeichnen, sondern meynte vielmehr, daß solches in 3. oder 4. oder wo man alle Filialien außdrucken wolte, in 10. oder 12. General-Charten geschehen könnte. 2. Wann ja von jeder Diœces eine eigene Charte solte verzeichnet werden, so solte solches vielmehr in einem kleinen Format in 4. geschehen. 3. Die Grund- oder Perspectivische Risse von denen Orten, wo die Superintendentur angeleget ist, mag wohl besser gar hinweg bleiben/ weil es sehr offt gar geringe Orte und Dörffer seynd. 4. Von denenselben ist es nicht nöthig, sich allemahl besondere Charten zeichnen zu lassen, sondern die schon gezeichnete Charte nur nach der Geistlichen oder Kirchlichen Eintheilung abtheilen zu lassen. Also wäre zum Ex. von der Superintendentur Neustadt an der Aisch auß der vortrefflichen General-Charte von dem Marggrafthum Anspach eine Special-Charte zu verzeichnen gewesen, welche

viel

Norwegen und Schweden. (*a*)

Das 9. Capitel. Von denen übrigen Europæischen Provintzien, Polen, Ungarn, Griechenland und Rußland.

Das 10. Capitel. Von der Geographia Ecclesiastica derer übrigen Welt-Theile. (*b*)

---

viel accurater, als die edirte gewesen seyn würde. Und endlich könnte man einige Charten gar behalten, wie sie seynd, zum Ex. deß Herrn ZURNERS vortreffliche Charten von der Superintendentur Dreßden, Grossen Hayn, &c. in Meissen.

(*a*) Von denen *Episcopatibus per M. Britanniam* stehet eine grosse Charte bey Carolo à S. PAULO, und eine kleine auf der Charte der Bißthümer von Franckreich in SPANHEMIO. Es gehöret auch hieher Henrici WARTHONI *Anglia Sacra*. Guil. CAMDENUS *Britanniæ* p. m. 116, recensiret Matthæi PARKERS Recension der Englischen Diœcesen, und der darzu gehörenden Provintzien. u. a. m.

(*b*) Sehet darvon die hieher gehörige Charten in S. PAULO, SPANHEMIO und dem *Atlas Historique*.

Der V. Theil begreifft die Miſcellan-Geographie, die Poſt- und Reyſe-Charten, Kriegs-Theatra, u. a. m.

Die I. Abtheilung enthält die Poſt- und Reyſe-Charten.

DAs 1. Capitel handelt von denen Reyſen durch Europa insgemein, (c) und von Spanien in Franckreich (d) & viciſſim,

(c) Hieher gehören die Reyſe-Charten durch Europa, welche vor einigen Jahren in Hamburg bey Benjamin SCHILLER herauß gegeben worden, und ſehr bequem auch mit Fleiß gemacht ſeynd, wie man darvor hält von dem Herrn LEHMANN. Ich werde aber bey dieſer Gelegenheit auch von denen alten Römiſchen, theils noch übrigen offentlichen Wegen handeln, dahin auſſer einigen andern das herrliche Werck Nicol. BERGIERII *Hiſtoire des grands Chemins de l'Empire Romain paves de puis la ville de Rome jusques aux extremitez de ſon Empire*, gehöret.

(d) Hieher iſt zu ziehen die Charte deß Herrn SANSONS, von denen *Monts Pyrenæes*, *ouſont remarquez les Paſſages de France en Eſpagne*, welche JAILLOT geſtochen hat.

sim, deßgleichen von Franckreich in Italien, ꝛc. (e) Durch Italien selbst, (f) und auß demselben in andere Länder. (g)

(e) Darvon hat auch SANSON eine Charte gezeichnet, und JAILLOT ediret: *Les Montagnes des alpes ou sont remarquez les Passages de France en Italie*, etr. Nicht weniger gehören hieher die *Differentes routes pour aller de Paris à Rom*, J. B. NOLIN. Man hat auch besondere Charten durch Franckreich.

(f) Eine Post-Charte von Italien hat der Modenesische Geographus Jiacomo CANTELLI de vignola ediret, welche HOMANN, WEIGEL, SEUTTER, SCHENCK nachgestochen haben. Es gehören auch vornehmlich hieher die unterschiedene Reyse-Charten, welche denen Reyse-Beschreibungen beygefüget seynd, zum Ex. Joseph FURTENBACHS, die er A. 1627. zu Ulm ediret, und in deren er gar nicht anmercket, wie weit ein Ort von dem andern gelegen seye, sondern in wie viel Zeit man bey gutem Wetter, in mediocrem Schritt reiten könne, welches viel nützlicher als die andere Manier ist. Deßgleichen die Charte von der durch Italien gethanen Reyse deß Hertzogs *Johann Friederichs* von **Würtemberg**, deren in der Historie der Land-Charte von Würtemberg §. 39. nro. 14. not. *i.* gedacht worden.

(g) Ich will hier nur zweyer Charten gedencken, eine hat den Titul: *Tabula Geographica indicans iter novum inter Mediolanum & Antverpiam* Auctore Michaele COIGNETO Mathematico. Es ware damahls (circa An. 1621.) zwischen diesen beyden Orten eine publique Strasse, welche von denen Regenten der Niederlande privilegiret und die Reysende conducirt worden. Es ist eine kleine Nachricht in dreyen Sprachen darbey, mit denen Namen derer, bey welchen sich die Reysende in einem jeden Ort anzumelden haben. Die andere: *Carta nova accurata del Passagio & Strada delli Paesi bassi pervia de Alle-*

Das 2. Capitel. Von denen Reyse-Charten durch Teutschland. (*h*)

Das 3. Capitel. Von denen Reyse-Charten durch die übrige Europæische Reiche.

Das 4. Capitel. Von denen Reysen durch die übrige Welt-Theile. (*i*)

Allemagna per Italia & per viacli paesi Suiceri à Geneva, Lione & Roma, per Servizio delli Marchanti & viaggianti in generale ad instanza delli SS. SCHERER & MONTFORTI, *Speditori delli Marchanti in Bregens, data in luce da* Fr. DE WIT, DANCKERTS, etr.

(*h*) Die erste Reyse-Charte von Teutschland haben die *Fratres* JUNGII von Rotenburg an der Tauber, An. 1641. zu Nürnberg ediret. Die Charte ist zwar der Figur nach sehr rude, aber die Wege und Orte und ihre Distantien seynd mit grossem Fleiß und sehr accurat zusammen getragen. Wie DIZELIUS ZEILLERI Buch von den zehen Kreysen wieder ediren ließ, mit dem Titul: *Reichs-Geographie*, so wurde selbigem diese Charte bloß verkleinert, und ohne daß die rude Figur wäre geändert worden, beygefüget. Hernach hat Jo. Ulr. MÜLLER von Ulm eine gar feine Reyse-Charte von gantz Teutschland, mit einer Erklärung herauß gegeben, welcher der Herr Joh. Peter NELL, Käyserl. Post-Verwalter in Prag, in seiner Post-Charten, welche HOMANN gestochen, SEUTTER, WOLFF, SCHENCK, WEIGEL copirt haben, vornehmlich gefolget ist; doch hat sie auch noch viele Fehler. Es gehören auch hieher *Postæ è Regia Berolinensi per Germaniam excurrentes.* Deßgleichen die Sächsische Post-Charte, welche Schenck gestochen, und der Herr ZÜRNER gezeichnet hat. Ausser diesen seynd in anderen Special-Charten von denen Teutschen Kreysen und Provintzien mehrstentheils auch die Post-Häuser angezeiget.

(*i*) Das mehrste davon ist schon oben berühret worden.

Die

Die II. Abtheilung handelt von denen Charten, welche die Kriegs-Theatra in unterschiedenen Ländern vorstellen. (k)

Das 1. Capitel. Von denen Portugisisch, Spanisch, (l) Frantzösischen und Italiänischen (m) Kriegen.

Das 2. Capitel. Von denen Kriegen in unserem Teutschland, (n) an dem Rhein (o) und in denen Niederlanden. (p)

(k) Man muß billich von diesen Vorstellungen in einer eigenen Abtheilung handeln, weil die Kriege *à l'ordinaire* an denen Gräntzen geführet werden, und sich auß einem Reich oder Provintz in die andere erstrecken.

(l) Hieher gehöret die neue Charte deß Herrn BOURGUIGNON d'ANVILLE.

(m) Als wie der Herr HOMANN in der Charte von Mailand alle die Orte, wo etwas merckwürdiges in denen vorigen Kriegen vorgegangen ist, angemercket hat.

(n) Es ist hier einer curiosen Charten, als eines Models, nach welchem auch andere gezeichnet werden könnten, zu gedencken, in welcher alle diejenige Orte und Vestungen, welche bey dem Westphälischen Frieden die Schweden in Besitz hatten, und zugleich alle diejenige Orte, bey welchen in denen dreyssig Jahren deß vorher gegangenen Krieges, Schlachten gehalten worden, angezeiget seynd.

(o) Dergleichen ist eine grosse Menge heraussen. Ich habe unter allen keine gesehen, die etwas nutz wäre; HOFFMANN hat eine Charte ediret, worinnen die in dem ohne einen letzten Krieg von denen Frantzosen verbrannte Orte unterschieden worden, ausser diesen aber tauget sie gar nichts.

(p) Auch von diesen seynd über alle massen viel zu haben. HOMANNS *Arena martis in Belgio* ist sehr gut, und

Das 3. Capitel. Von denen Kriegen in denen übrigen Europæischen Provintzien und Welt-Theilen / zum Ex. Ungarn. (q)

und auch nach dem Frieden wohl zu gebrauchen und sehr curios, weil die Charte ohnedem die zertheilte Niederlande gantz begreiffet, und darinnen die in dem Frieden zu Uytrecht, und dem Barrier-Tractat gemachte Gräntzen und Veränderungen angezeiget worden. Vor allen andern, auch selbst denen, welche DE FER und andere Frantzösische Geographi ediret haben, verdienen den Preiß die schöne und vortreffliche Charten, welche in dem vorigen Krieg zu Brüssel, von Henry FRIEX ediret, und nach denen besten Originalen derer Generals und Ingenieurs gezeichnet und schon oben gerühmet worden.

(q) Von denen Ungarischen Kriegen seynd ebenfalls sehr viele, und in dem letztern besonders von der Gegend Belgrad und Temesvvar herauß gekommen. Es ist auch hier das artige Chärtlein zu erwehnen, welches der Herr Ingenieur-Hauptmann, MÜLLER gezeichnet hat von der **Türckischen Gräntz-Scheidung nach dem** *Carlovitzer* **Frieden**, welche er selbsten hat reguliren helffen, als er in der Suite deß darzu abgesandten Käyserlichen Ministers und Generals, Grafen de MARSIGLI gewesen. Es wäre zu wünschen, daß solche Charten von allen und jeden Friedens-Schlüssen und denen darnach eingerichteten Gräntze-Scheidungen zu haben wären, und könnte darvon ein gantzer Atlas mit Nutzen colligiret werden.

(o)

Die

Die III. Abtheilung handelt von denen zu der Geographia Naturali gehörigen Land-Charten in unterschiedenen Capiteln / darinnen sowohl von denen hieher gehörigen Scribenten und Charten, nach derer Ordnung der Länder, als auch von etlichen andern Vorstellungen gehandelt wird, zum Ex. nach denen unterschiedenen Getränken, (r) deßgleichen von grossen Wasser-Fluthen, &c. (s)

(r) Ich habe dergleichen eine gezeichnet, welche noch ohn ediret ist, so wohl von Europa, als von Teutschland, in deren die Länder, in welchen Wein wächset, und in welchen keiner wächset, wo man sich deß Biers, Meths, oder anderer Getränckе bedienet, von einander unterschieden seynd.

(s) Hieher gehöret diejenige, welche HOMANN ediret hat, von der erschröcklichen Wasser-Fluth, welche A. 1717. in der Christ-Nacht so viele Länder in Europa, besonders in denen Niederlanden, Frießland, Ost-Frießland, Bremen, Oldenburg, Holstein, Schleßwich, &c. überschwemmet, und so unaußsprechlichen Schaden gethan hat. Die Charte ist sehr curios, aber in der Eile, und nicht sehr accurat verfertiget worden. Die Mythologische Parerga, deßgleichen die Zeichnungen von denen Schleussen, und wie das Wasser wieder auß dem Land hinauß geschöpffet werde, seynd sehr curios, und von dem geschickten Künstler PUSCHNER in Nürnberg, der solches selbst gesehen, gezeichnet worden. Auf gleiche Art könnten solcherley Charten von andern, besonders denen Niederlanden verzeichnet werden, wie ihnen das unbändige Meer, nach und nach andere Ufer gemacht hat.

Die IV. Abtheilung handelt von denen Sprachen-Charten. (*t*)

Die V. Abtheilung begreiffet aller- hand besondere Vorstellungen, zum Ex. Geographische Spiele, und dergleichen.

Die VI. Abtheilung handelt von Hieroglyphischen Charten, oder Moralischen, und anderen Historischen Vorstellungen, in der Form und unter der Figur einer Land-Charte. (*u*)

Die

(*t*) Dergleichen eine hat L. TEN KATEN Hust. gezeichnet, und seiner *Aenleidinge tot de Kenniſſe van Net verhevene Beel de nederduitſche Sprake*, etr. beygefüget, es ist aber dieselbe auch besonders in Holland zu haben. Der Author zeiget darinnen durch Farben, wie die Völcker und Sprachen durch drey Haupt-Stämme durch gantz Europa von einander unterschieden, die übrige aber mit einander vereiniget worden. Ich hatte aber schon vorher eine gleiche Charte vor Herrn HOMANN illuminiret, die von der Holländischen in zerschiedenen unterschieden ist, aber nicht ediret worden.

(*u*) Gleichwie um die Menschen, besonders die curiose Jugend, um so leichter zu dem guten zu bewegen, oder ihnen solches beyzubringen, von dem bösen aber und denen Lastern abzuhalten, oder andere Dinge ihnen um so angenehmer vorzustellen, unterschiedliche artige Fabeln, Gedichte und Sinn-Bilder seynd ersonnen worden, so kan eben dieses auch in Gestalt einer Land-Charte geschehen, und diese jenen um so angenehmer und nützlicher beygefüget werden, weil alsdenn eine solche Vorstellung nicht nur in das Gehöre, sondern auch in die Augen fället. Es gehören hieher Thomæ MORI *Utopia*, CAMPANELLA de *Civitate DEI*, *Monarchia Solipſorum* It. INCKDO-

FERO

Die VII. Abtheilung handelt von denen Astronomischen Charten. (w)

Das

FERO, Soc. Jes. MERCURII BRITANNICI *Terræ Australis incognita*, Baconis DE VERULAMIO *nova Atlantis*. Joh. Valent. ANDREÆ *peregrini in Patria errores*, deßgleichen seine *Christianapolis*, OMEISI *Insula fortunata ab aretophilo quæsita & inventa*, die beliebte Werckleín Jo, BUNIANS: **Eines Frommen Reyse nach der seeligen Ewigkeit.** Eines **Gottlosen Reyse nach der Verdammnuß**, oder *Msr. Quaats* **Leben und Ende**, und sein angenehmer **Heiliger Krieg** zwischen Elschaddai und Lucifer **um die Seele deß Menschen.** Zu welchen allen, und noch vielen anderen, Chärtlein könnten verzeichnet und darinnen die gantze Tugend und Sitten-Lehre, die Politique, die gantze Ordnung deß Heyls, deßgleichen der gantze Zusammenhang der Gelehrsamkeit und Wissenschafften, das gantze Christenthum und Weg zu dem Himmel vorgebildet werden. Nicht weniger auf eine gleiche Weise die Laster, wohin die von Herr HOMANN verzeichnete, zwar offt lächerliche aber sehr curiose und ingeniose Charte von *Utopia* oder **Schlaraffenland**, worinnen alle Laster in besondere Königreich und Herrschafften abgetheilet, benebst auch die angräntzende Länder der Frommen, Terra Sancta Incognita, etr. vorgestellet werden. Wie aber solche Dinge zu der Geographie nicht gehören, so werde ich sie auch nicht weitläuffig auß- sondern nur anführen.

(w) Es gehören diese Charten zwar nicht zu Erkanntnuß der Erde, doch aber zu Erkanntnuß der Welt, von deren jene ein Theil ist, und die genaueste Connexion mit ihr hat. Dahero ich auch von solchen Charten zu handlen verbunden bin, zumahlen dergleichen einige allen Geographische Collectionen pflegen beygefüget zu werden, und ich auch schon oben die Globos Cœlestes recensiret habe.

Das 1. Capitel. Von gantzen Collectionen und Atlantibus von Astronomischen Charten. (x)

Das 2. Capitel. Von Astronomischen Universal-Charten, auf welchen der gantze Himmel vorgestellet wird. (y)

Das

(x) Dergleichen hat vornehmlich Andreas CELLARIUS Palatinus, Scholæ Hornanæ in Hollandia Boreali Rector. in seiner *Hærmonia Macrocosmica* seu Atlante Universali & novo totius Universi creati Cosmographiam generalem exhibente; welchen Jo. JANSSONIUS seinem grossen Atlanti beygefüget, und SCHENCK wieder aufgeleget hat. Ausser diesem illustren Werck gehören noch alle Cosmographien und andere dergleichen Wercke hieher, welche zu erzehlen hier der Platz nicht ist.

(y) Hieher gehören die Charten von denen unterschiedlichen *Systematibus mundi*, TYCHONIS, COPERNICI, etr. worvon der Herr Professor DOPPELMAIER die neuste und beste Charten ediret, welcher auch die beyde Hemisphæria Cœlestia in Plano auf 8. Charten, samt dem Catalogo Fixarum vorgestellet, und auf 2. derselben die berühmteste Observatoria stechen lassen. Vornehmlich ist auch hier anzuführen die schöne Charte deß Herrn WHISTONS von dem *Systemate Solari* und der *Cometen*, die über alle massen curios, und auß denen Observationen und Tabellen der Herren HALLER und NEWTON verzeichnet, und von Hermann MOLL ediret worden. Deß Jesuiten Julii SCHILLERI *Cœlum Christianum* ist auch hier zu berühren, worinnen er anstatt der alten Heidnischen Bilder, die Stern und Planeten in lauter Bibliesche und andere Christliche Bilder eingekleidet, und an die Stelle der XII. Thier zeichen, die 12. Apostel gesetzet, wie solches sein Werck mit denen schönsten Kupffern A. 1627. zu Augspurg in folio herauß gekommen, welches Institutum aber eine Christliche Einfalt gewesen. Der berühmte

SCHI-

Das 3. Capitel. Von Astronomischen Special-Charten, besonder aber deß Mondes. (z)

SCHICKARDUS aber hat in seinem Astroscopio nichts geändert, wie der Herr FABRICIUS Biblioth. Græc. L. IV. c. XIV. 460. scheinet darvor zu halten, sondern zu und neben denen alten Namen bloß noch andere Biblische mit kleinern Lettern gesetzet.

(z) Die Charten von dem Mond seynd wohl eigentlich unter die Geographische Charten zu zehlen, nachdem zu unseren Zeiten niemand mehr, als Artis Ignorantes zweiffelen, daß der Mond eine veritable Γέα oder Erden seye. Der P. RICCIOLI in seiner *Astronomia Reformata* und der berühmte HEVELIUS in seiner *Selenographia* haben erstmahls ordentliche Land-Charten darvon gezeichnet, und denen in dem Mond befindlichen Ländern, Bergen, Seen besondere Namen gegeben. Da zwar der Letztere solche auß der Geographie genommen, der Erste aber von denen gelehrten Astronomis entlehnet. Beyder ihre Charten hat der Herr Prof. DOPPELMAIER in seiner Tabula Selenographica zusammen ediret, welche HOMANN gestochen hat. Es werden auch dergleichen kleine Monds Land-Chärtlein zu allen Observationen der Monds-Finsternüssen gebrauchet. Von anderen Astronomischen Special-Charten gehören hieher deß mehrmahl gerühmten Herrn Profess. DOPPELMAIERS Theoriæ der oberen und unteren Planeten, deßgleichen deß Herrn ZUMBACH in Cassel *Jovilabium* und *Planetolabium*. u. a. m.

An-

Anhang.

Von der Historie der Land-Charte deß Marggrafthums Mähren.

§. I.

DAs Marggrafthum Mähren hat, so viel ich weiß (*a*) zuerst untersuchet, und in eine Charte gebracht Paulus FABRICIUS, Med. D. und Käysers Ferdinandi I. Leib-Medicus, welche A. 1570. zu Wien ediret worden. (*b*) Eben diese Charte haben hernach einige Mährische BARONES hin und wieder emendiret, und so ist sie von D. Joh. Crato, (*c*) deß Käysers Maximiliani II. Leib-Medico an Abraham ORTELIUM nach Antwerpen

(*a*) Also sagt Comenius in dem unten folgenden Bericht von seiner Land-Charte, und ich selbst habe, alles angewendeten Fleisses ungeachtet, keine ältere Charte von Mähren finden können.

(*b*) ORTELIUS *Catal. Auctorum Theatro præmisso.*

(*c*) Idem In dem zu dieser Charte in seinem Theatro gehörigen Text.

werpen überschicket, und von ihm seinem *Theatro orbis Terrarum* inseriret worden. (*d*) Die Charte ist schon gar fein, und man siehet wohl, daß sie mit Fleiß gemacht worden, wann man sie mit denen folgenden vergleicht; Sie ist sehr deutlich, hat die nöthigste Signa Geographica, und Gradus utrosque, so wohl Latitudinis als Longitudinis. Deßgleichen ist auch das Land mit seinen Gräntz-Lineen umgeben worden.

§. II. *Maravania seu Moraviæ Marchionatus singulari fide ac diligentia delineatus per* ..... so stehet eben diese, aber noch nicht emendirte Charte auf einem kleinen halben Bogen, in einem halben Circul eingeschlossen in CELLARII *Speculo Geographico*, so Gerard DE JODE ediret, kom̃et aber Ortelii Edition nicht gleich, ob sie schon auch viele Signa Geographica hat. Hingegen ist die Copie, welche von Fabricii Charte Petrus KÆRIUS nach Ortelii Edition gemacht hat, sehr gut und wohl zu gebrauchen. (*e*)

§. III. Gerard MERCATOR hat in seinem Atlante Fabricii Charte behalten, aber nach seinem Systemate eingerichtet, sowohl was die Gradus Cœlestes betrifft, als auch einige Distantien, und die Lage deß Landes, indeme er solche etwas herum gedrehet. Und diese Charte Mercatoris hat Johan-

nes

(*d*) Unter diesem Titel: *Moraviæ, quæ olim Marcomannorum sedes Corographia à* D. P. FABRICIO, *Medico & Mathematico descripta, & a generosis Moraviæ* BARONIBUS *quibusdam correcta.*

(*e*) *Moravia Marchionatus.* Mähren A. P. KÆRIO.

nes BUSSEMECHER in seinen Geographischen Büchern copiret, aber die Gradus Cœlestes hinweg gelassen.

§. IV. Eben diese Charte Fabricii, wie sie theils von Ortelio, theils von Mercatore ediret worden, haben hernachmahls noch mehrere Kupffer-Stecher copiret, und, wie es hierinnen zu geschehen pfleget, durch viele nach und nach eingeschlichene Fehler, außgelassene Orte, falsch geschriebene Namen, versetzte Distantien, &c. dieselbe auß der massen verderbet, daß der berühmte Joh. Amos Comenius, von dessen grossen Neigung zu diesen Studien, und ungemeinen Fleiß und Arbeitsamkeit seine Schrifften genugsam zeugen, sich nicht enthalten konnte, indeme er wegen seiner bewußten besonderen Meynungen seines Amts entsetzet worden, und also Musse und Gelegenheit hatte, das Land etliche mahl durchzureysen, darauf bedacht zu seyn, von seinem Vaterland eine accuratere Charte zu liefern, indem er die Lage der Orte, wo er selbst nicht hingekommen, andere, die derselben wohl kundig waren, sorgfältig zu Rath gezogen hat, und dardurch eine über alle massen schöne und gute Charte von Mähren verzeichnet, in welcher er nicht nur alle grosse und kleine Städte, die vornehmste Dörffer, alle Schlösser und Clöster, Berge und Flüsse, deßgleichen warme Bäder, Glaß-Hütten, Metall-Gruben, Wein-Berge, &c. sondern und zwar vornehmlich die wahre Distantien dieser Orte genau gesetzet, und zugleich die beyderley, Böhmische und Teutsche Namen der Orte beobachtet hat, wor-

worvon er mehrere Nachricht gibt in der Dedication (*f*) dieser Charte an Herrn Lad. We-

M lenium

(*f*) Weil auß dieser Dedication so wohl die Beschaffenheit dieser, als auch derer vorher gehenden Charten von Mähren, deßgleichen wie es mit denen Charten überhaupt zu ergehen pflege, erhellet, so will ich sie gantz hieher setzen: *Prostant quamplurimæ diversarum Editionum Chorographicæ Tabulæ Patriæ nostræ*, Illustrissime Domine, *verum mendosissimæ omnes: Solus enim, quantum sciam*, P. Fabricius, *olim* FERDINANDI *Imp. Medicus eam lustratam in Tabulam redegit, reliquæ, quotquot prodierunt posthac, ex hac descriptæ sunt, variis varie illapsis Erroribus. Primum enim multa præcipui nominis loca passim omittuntur, obscura quandoque reponuntur: tum appellationes corrumpuntur mire, & quod maximum est, situs locorum & distantiæ vix usquam sibi constant, ut illarum nullus pene sit usus. Non igitur me cohibui, quin invito hoc otio meo, semel atque iterum peragrata ea, & si quæ loca pedibus oculisve adire & metiri non contigit, hominibus eorundem locorum gnaris exquisitè adhibitis in consilium, emendatiorem reddere tentarim, quod jam hic exhibeo. Hic enim jam, primum, Urbes & oppida. Secundo, arces, castella, Monasteria, pagos insigniores plerosque. Tertio montes & fluvios, qui itinerantibus transeundi sunt, aut se spectandos offerunt: Thermas item, metalli fodinas, officinas Vitriarias, Vinetorum colles. Quarto, & (quod præcipuè elaboraram) veriores locorum distantias. Denique quia pleræque locorum appellationes aliter Bohemis (quorum sermone major Provinciæ Pars utitur) aliter Germanis efferuntur, utrasque subinde posui, ut utriusque linguæ hominibus Tabula hæc usui sit. Quam Tibi Magnifice Domine, utpote Patriæ Magnati, Magnoque Patrono meo, dico, dedico, DEum orans, ut quam primum Te Patriæ Patriamque Tibi, magno utrimque gaudio, restituat. Dabam in-*

exilio

lenium de Zerotin, etr. Diese Charte, welche auch auß der Erfahrung vor gar gut befunden worden, worvon ich gleich mehrers sagen werde, haben zerschiedene in Kupffer gestochen, am allerbesten aber und am accuratesten VISSCHER (*g*), weil er zugleich bemeldte Dedication mit beygesetzet hat, welche aber Guil. BLAEUW (*h*) und Jo. JANSSONIUS, (*i*) dessen Charte hernachmahls die WAESBERGII ihrem Atlante einverleibet, (*k*) und bloß die Numeros Longit. geändert, sonst Jansonii Platte behalten haben, wie hernachmals Peter SCHENCK und Gerard VALCK der Waesbergiorum, von denen Teutschen aber hat solche David FUNCK nachgestochen.

§. V. Comenii Charte, deren es aber eben so, als wie Fabricii ergangen, daß sie durch das viele Abstechen nach und nach verdorben worden, ist die einige gewesen, welche man von dem Marggrafthum Mähren gehabt hat. Es hat auch ein gewisser *Geographus Societ. JEsu* in denen Chärtlein von denen Oesterreichischen Erb-Landen, welche J. A. P. & C. E. (Joh. Adam Pfæffl und Christoph Engel-

---

exilio. Illustrissimæ Magnificæ Tuæ addictissimus. J. A. COMENIUS.

(*g*) *Moraviæ nova & post omnes priores accuratissima delineatio*, Auct. J. A. COMENIO, *noviter edita à* Nicol. Johanni de PISCATORE. Die Zahle der Jahre hat er öffters geändert, ich habe sie von 1627. 1645. 1664.

(*h*) T. III. *Atlant.*

(*i*) in *Atlante.*

(*k*) Num. XXXII. den Namen deß Autoris schreiben sie vitiosè J. COMENIIIS.

Engelbrecht,) in ordinarem Schreib-Format ediret haben, die Tabulam Marchionatum Moraviæ von Comenio copiret, und nicht vielmehr darbey gethan, als daß er das Land in seine Creise unterschieden, doch aber den Prerowischen außgelassen hat, so, daß das Chärtlein zwar fein ist, Comenii aber nicht gleich kommet. Nachdeme aber Ihro Glorwürdigst Regierende Käyserl. Majestät sich gnädigst entschlossen haben, Ihre Erb-Lande durch geschickte Ingenieurs auf das genaueste außzumessen, und auf das accurateste in Grund legen zu lassen: So hat der gelehrte Herr Ingenieur-Hauptmann Joh. Christoph MÜLLER (*l*) von dem

(*l*) Es war dieser geschickte Capitain von Nürnberg gebürtig, woselbst er bey dem berühmten EIMMART einen Grund in der Mathematic geleget, und darauf in denen Diensten deß Hrn. Grafen Marsigli nach Wien und Ungarn gekomen, und zu dessen vortrefflichen Opere Danubiali nicht nur zerschiedene Observationes Astronomicas gemacht, sondern auch die darzu gehörige vortreffliche Charte gezeichnet: Nachdeme aber dieses unvergleichliche Werck (von deme gleichwohl A. 1700. der Prodromus herauß gekommen, und die darzu gehörige Figuren von bemeldtem Herrn Eimmart unvergleichlich nette und künstlich in Kupffer gestochen worden,) durch die bekandte Fatalität deß Herrn Grafen wiederum in das Stecken gerathen, so haben doch die Ungarische Stände eine vortreffliche Charte von Ungarn, durch unsern Herrn Capitain verzeichnen lassen, welche von so vielen die einige ist, die etwas tauget, und die Lage derer in denen Türckischen Kriegen bekandt wordenen Orte weiset, und in dem letzten vortreffliche Dienste gethan hat. Ob schon auch von dieser Charte die Kupffer-Platten sollen verlohren gegangen seyn, so ist man doch dem

dem Marggrafthum Mähren den Anfang gemacht / und dasselbe nicht nur von Ort zu Ort mit einem Fuhrwerck durchreyset / welches alle Revolutiones oder Wendungen der Räder abzehlete / sondern auch / wo er nur Platz finden können / und es nöthig gewesen / trigonometrice Intersectiones gesuchet / worzu ihme die Unterthanen / auf Hohen Käyserl. Befehl aller Orten alle hülffliche Hand leisteten / auf welche Weise dann der Herr Capitain eine so vollständige und accurate Land-Charte von diesem Land verfertiget / daß nicht nur er selbst her-

---

Herrn Weigel in Nürnberg viel Danck schuldig / daß er bey dem Anfang deß letzten Krieges diese Charte / doch ohne Namen deß Herrn Authoris, auf 2. kleinen / noch mehr aber dem Herrn Homann, daß er solche bey dem Ende desselben in ihrer ersten Grösse von 4. Regal-Bögen / deßgleichen auch in einem einigen Regal-Bogen zusammen gezogen / ediret haben. Wie der Herr Graf Marsigli An. 1699. und 1700. nach dem Carlovvitzischen Frieden die Türckische Gräntz-Scheidung regulirte / so ware unser Capitain als Ingenieur darbey / und verzeichnete solche Gräntz-Scheidung in einem eigenen Chärtlein / welches vor einigen Jahren der Herr Weigel, ohne deß Authoris Namen ediret hat. Und wäre es zu wünschen / daß wir von allen Gräntz-Scheidungen / besonders auch denen letzteren nach dem Passarovvitzischen Frieden / solche Zeichnungen bekämen. Anno 1698. gab er eine Epistel an den Herrn Eimmart herauß / von einer den 3. Novembr. deß vorigen Jahrs zu Wien gemachten Observation / wie Mercurius durch die Sonne gegangen. Vor 2. Jahren ist dieser wackere Mann unverheyrathet gestorben / nachdeme er lange Zeit mit Glieder-Kranckheiten behafftet gewesen / und kaum das Königreich Böhmen auf eben die Art / als wie

das

hernachmahls gar offt, sondern auch eine hohe Käyserl. Commission, so deßwegen nieder gesetzet worden, dieselbe durchgehends vor richtig befunden, und Ihro Käyserl. Majestät nicht nur die Ihnen von dem Authore auf grossen Stücken Pergament offerirte unvergleichliche Zeichnungen allergnädigst angesehen, und den Authorem mit einem Gnaden-Pfenning beschencket, zugleich auch ordiniret haben, diese Charten in Kupffer bringen und ediren zu lassen, welches dann der Herr *Homann* in 9. sauber gestochenen Charten in das Werck gesetzet hat, die ich nun alle nach der Ordnung recensiren will.

1. Die General-Charte von dem gantzen Marggrafthum, (*m*) welche gar schön, und in ihre 6. Creiße accurat abgetheilet ist, da man sonsten, wie Mähren abgetheilet werde, wenigstens auß denen Charten, nichts gewußt hat, so daß, wer nicht alle Special-Charten, die herauß kommen, haben will, mit dieser General-Charte genug haben kan, indeme alles darinnen begriffen ist, was

das Marggrafthum Mähren zu Ende gebracht, und in unterschiedenen Charten verzeichnet hatte, von welchen man hoffet, daß die Stände deß Königreichs dieselbe nechstens ediren werden lassen.

(*m*) Unter dem Titul: *Tabula Generalis Marchionatus Moraviæ in sex Circulos divisæ quos mandato Cæsareo accuratè emensus hac mappa delineatos exhibet* Joh. Christoph MULLER, S. C. M. Capitain. Editore J. B. *Homanno*, Noribergæ. Die Special-Charten aber haben den Titul: *Marchionatus Moraviæ* Circulus - - - - quem mandato Cæsareo, etr.

die folgende Special-Charten in sich halten / nur daß es etwas näher beysammen ist / aber ohne Verringerung der Deutlichkeit / und die Böhmische Namen nicht beygesetzet worden.

2. Der Znaymische und Iglauische Kreyß.

3. 4. Der Mitternächtige und Mittägige Theil deß Brunnischen Kreyses. (*n*)

5. Der Hradische Kreyß.

6. 7. Der Mittägige und Mitternächtliche Theil deß Olmützischen Kreyses.

8. 9. Eben diese Theile deß Prerauischen.

§. VI. Alle diese Charten seynd schön / deutlich und accurat gestochen. Sie kommen alle in allen Stucken genau mit einander überein / und hat man nicht Ursache zu begehren / daß jemahls eine andere Charte von diesem Land möchte ediret werden / noch auch von anderen / wann wir von diesen auch solche Charten / als wie von Mähren hätten. Die Geographische Signa erklären nicht nur die unterschiedene Arten der Orte / sondern weisen auch alle Posten an / ob schon die Lineen ihres Cours nicht gezogen seyn. Es seynd auch zwar die Wein-Berge in der Erklärung der Zeichen nicht / doch aber in denen Charten selbst bemercket. Es

seynd

(*n*) Es seynd aber hier und in denen folgenden Olmützischen und Prerauischen Kreysen die Charten so getheilet / daß sie nicht knapp aneinander stossen / und die eine anfanget / wo die andere aufhöret / sondern es begreifft eine jede Charte ein ziemliches Stuck von demjenigen Theil deß Kreyses / welchen die andere Charte vorstellet / also / daß die mittelste Orte deß Kreyses auf beyden Charten stehen. Wer aber wolte / könnte sie gleichwohl zusammen pappen.

seynd allezeit bey denen Orten die Böhmische und Teutsche Namen beygesetzet und noch anders mehr observiret, doch vornehmlich auf den Nutzen in dem Civil- und Militar-Stand gesehen, und also von rebus naturalibus nichts angemercket worden. Der Prerowische Kreyß ist in viele kleine Theilchen, ohne Erklärung der Namen derselben abgesondert, es hat aber diese Beschaffenheit: Der Author ware gesonnen, die Special-Charten in die unterschiedene Stände abzutheilen, welche sich in diesem Marggrafthum befinden, und deren ihre Herzschafften er mehrentheils in eigenen Charten vor dieselbe entworffen, da einige Städte immediate unter dem Käyser, als König in Böhmen stehen, andere Orte gehören Bischöffen und Prælaten, andere Grafen und Herren zu. Wie aber die Charten durch so viele kleine Stücklein und gar zu bunte Illumination confus zu werden schienen, so ist es besonders auf deß Herrn Editoris Begehren wieder unterlassen worden, der Prerauische Kreyß aber ware schon einmahl also abgetheilet. (o)

§. VII.

(o) Man siehet auch hierauß den Nutzen einer Methodischen Illumination. Dann wann man zusammen gehörige Stände, als aller Königl. Städte, mit einer, aller geistlichen Stände, mit einer andern, und aller Grafen und Herren, ihre Güter mit der dritten Farbe illuminiret und sie also von einander distinguiret hätte, so würde alle Confusion gehoben gewesen seyn. Wo auch die Confusion in einer Charte von der Beschaffenheit, Abtheilung, ꝛc. deß Landes selbst herkommt, so hat man deßwegen die Illumination nicht unterlassen. Zum Ex. ich

habe

§. VII. Bey allem diesem hätte doch diese sonst vortreffliche Chartel noch in etwas wenigem können verbessert werden. Erstlich ist zwar allenthalben eine Scala Milliarium Moravicorum beygesetzet / dieser ihre Grösse aber in einem bekannten Maaß / zum Ex. in Wienerisch- oder Nürnbergischen Schuhen außgedrucket worden / welches doch dem Herrn Auctori gar leicht gewesen wäre / und also nur muß vergessen worden seyn / indeme er / wie oben gemeldet / alle Distantien von Ort zu Ort / folglich viele 100. Meilen gemessen hat: Wann man zwar die Scalam Milliarium mit denen gradibus Latitudinis an dem Rand vergleichet / so gehen jener 5. auf 32. folglich gibt ein Grad etwas mehr als 9. Mährische Meilen. Das ist aber das zweyte / was man an diesen Charten desideriren könnte / daß weder das Fundament der gesetzten Latitudinis, noch der Anfang derer graduum Longitudinis gemeldet worden / vielleicht hat beydes der Editor hinzu gethan.

Curiose Vorstellungen.

§. VIII. Dergleichen hat man bey einem solchen Special-Land eben nicht viel sonderliches zu suchen / dennoch gehöret hieher

1. und

---

habe jederzeit vor nutzlich gehalten / unser Teutschland nach denen X. Kreysen / deßgleichen deren darinnen florirenden Religionen zu illuminiren / ob schon auf beyderley Weise die Illumination sehr confus herauß kommt / dann das ist eben / was man darauß erkennen solle / nehmlich daß unser Reich in diesen Stucken confus beschaffen und abgetheilet seye.

1. und 2. Die Vorstellung, wie weit sich in dieser Gegend in denen alten Zeiten das Regnum Marcomannicum, und in denen mittleren das Slavische Regnum Maharense erstrecket haben, welches beydes aber zu der Historie der Charten Geographiæ antiquæ & medii ævi gehöret.

Hingegen 3. will ich hier, was sich in diesem Land vor curiosa auß dem mineralischen Natur-Reich befinden, die sonsten nicht bekandt seynd, hieher setzen. Dann ob schon der Herr Müller in seinen Special-Charten nichts darvon verzeichnet, so hat er doch ein eigenes Chärtlein darvon sehr nette entworffen, welches aber nicht edi-ret worden, unter dem Titul: Mappa Chorographica. Pars Moraviæ Physico-curiosæ, eorum Index, quæ vel curiosa vel utilia in regno Minerali ibi reperiuntur. (*p*) Es begreiffet dieses Chärtlein zwar die 3. Kreyse: den Iglauischen, Znoymischen und Brinnischen, alleine es finden sich solcherley Mineralia bloß in denen zwey letzteren, und zwar

1. In dem Znoymischen waren ehemahls ¼. Stunde von Jamnitz gegen Norden, an denen

N Grän-

(*p*) Der Author hat dieses Chärtlein vor seinen Hrn. Bruder, den berühmten Professorem Phys. und Mathem. zu Altorff, Joh. Henr. MÜLLER gezeichnet, dessen ungemeiner Leutseeligkeit ich die Communication desselben, und viel anders zu dancken habe. Ich weiß aber nicht, was die Ursach seye, daß die Gräntzen der Kreyse in diesen geschriebenen und denen edirten Charten nicht allenthalben auf gleiche Weise gezogen, sondern an etlichen Orten mercklich different seynd.

Gräntzen deß Iglauischen Kreyses / deßgleichen oberhalb Eibenschütz an denen Brinnischen Gräntzen / bey Oslawan, Gold-Gruben / die aber jetzo eingegangen.

Eisen-Gruben seynd an 7. unterschiedenen Orten in diesem Kreyß.

Medicati fontes. Einer unter tieff Malpitz gegen Parditz / welcher sehr berühmt ist. Ferner ¼. Stunde von Grafendorff / in der Ecke zwischen dem Brinnischen und Oesterreichischen / deßgleichen ob dem ersten See bey oder oberhalb Grußbach gegen Hostelitz.

Zwischen Jamnitz und Bottau fliesset ein Bächlein / an deme Pullitz lieget / welches auch in der äussersten Kälte nicht zufrieret.

2. In dem Brinnischen Kreyß. Eisen-Gruben und Wercke seynd unterschiedene in dem Land / gegen oder über 20. an der Zahl. Besonders seynd die mehrste an dem Fluß Schwartza herunter.

Glaß-Hütten finden sich zu Heralez und zu Frischau. Deßgleichen zwischen Kinzanow und Ossava, an denen Iglauischen Gräntzen. Wie auch zu Olomuczany, so jenseits der Zwittawa lieget.

Fontes medicati zwischen Austerlitz und Gaya, gleich an S. Mariæ oder B. Virginis und New Urschitz einer. Rechter Hand von Auschwitz / gleich bey Kobyly ein anderer / so vornehmlich Schweffel führet / und in den darbey gelegenen See fliesset. Und drittens der Voitels-Brunn.

Unter-Irrdische Höhlen finden sich zwischen Sloup und Holstein zwey / oben an denen Olmutzischen Gräntzen. Zwischen Sloup und Olomuczany

zany ein Hiatus Terræ, Proſtap genennet, und gleich darbey gegen Süden eine Unter-Frzdiſche Höle, und zwiſchen Olmutz und Kyritein, jenſeit der Zwittawa noch zwey andere, neben einander.

Marmor-Brüche findet man vornehmlich in dem Berg bey Clebin, ſo nicht weit von Tiſchnowitz jenſeits der Schwartza lieget. Deßgleichen ¼. Stunde oberhalb Nedwiesditz an der Schwartza. Und jenſeits derſelben nicht weit von Brinn, bey Mokra an dem Urſprung eines Flüßleins.

Zwiſchen Lyſſitz und Dobrawitz an der Switta-wa und denen Olmutzziſchen Gräntzen gräbet und bereitet man Alaun. Der Berg aber bey Tiſchnowitz an der Schwartze heiſſet Kwietnitz, und iſt voll von falſchen Diamanten und Amethyſten.

Nicht weit von der Stadt Brinn, jenſeits der Schwartza, zwiſchen Leſch, Poſoritz und Rausnitz werden gloſſopetræ curioſæ argilla gegraben.

Der Berg unter Niccolsburg an der Oeſterreichiſchen Gräntze, Mayberg genannt, iſt voll von denen herzlichſten und heylſamſten Kräutern.

Ferner ſeynd zu mercken die Madonna Miraculoſa zu Kyritein. Und der Ort Dubnian, der erſt ſeit wenigen Jahren her durch eine neue Erſcheinung der heiligen Jungfrau berühmt wird.

§. IX. Auſſer dieſem kan man, gleich wie alle Länder, alſo auch dieſes, noch auf zerſchiedene Weiſen vorſtellen von denenjenigen, derer in dem

Kurtzen Begriff der Historie der Land-Charten insgemein P. I. Sect. IV. cap. 6. gedacht wird, und zum Ex. nach dem Ursprung und Lauff der Flüsse sehen, wo das Land am höchsten und wo es am niedrigsten seye. Welches und vieles andere *ein* jeder nach angezogenem Ort meiner Historie der Land-Charten selbst wird ohne sondere Mühe thun können.

E N D E.

Supplementa und Correctiones zu dem kurtzen Begriff der Historie der Land-Charten.

Pag. 3. gehöret die Note (*b*) nicht zu der 15den Linee deß Texts, sondern in die 10te, nach dem Wort, *Geographis*. P. 4. not. *c*. l. 1. *Nouveau*.

P. 5. l. 9. & 10. und noch an einigen andern Orten wird *Ptolomæus* an statt *Ptolemæus* geschrieben.

P. 6. not. *f*. l. 3. ließ D. vor B. P. 8. not. *g*. l. 14. *de la* an statt, *sur la*. P. 9. not. *l*. ult. JUPIN.

P. 13. l. 18. Orontio FINÆO. P. 15. l. 2. da von. l. 7. nach Tramezzini ließ: *Giovanni Giacomo* de ROSSI. l. 8. Aloisii. l. 9. nach Florentz ließ: *Giacomo* **Cantelli** de *Vignola* zu Modena.

P. 20. not. l. 10. *Stœflerini*. P. 24. l. 7. AUBRY. P. 28. not. *b*. l. 2. *Jud*. P. 29. l. 3. weißt. l. 8. dann.

P. 35. l. 12. Frider. *Hulsius* gehöret nicht unter die Niederländer, sondern oben unter die Teutschen, indeme er seine Officin, welche nachmahlen *Merian* bekommen, zu Franckfurt am Mayn hatte. not. *m*. l. 5. sollen. P. 36. l. 4. & *Zacharias* Chatelain. l. 17. 18. *Lhuyd*. Saxton. *Speed*. Du *Pont*. P. 41. not. *t*. l. ult. minorum.

P. 42. not. *w*. l. ult. le *Comte*. Eben daselbst gehören die bey der Note (*x*) stehende Worte: einige Nachrichten von *Habessynien*, und a. m.

in die folgende Note (*y*) nach dem Wort *Nubiensis.*

P. 44. not. *a.* l. 10. 11. wie sich solche in der That befinden. ibid. *Philosophical Transactions.* p. 45. not. *d.* l. 6. *Visscher.* P. 46. not. *f.* l. 8. de *Geographia Figurata.* P. 48. not. (*g*) l. 15. Da- mit aber.

P. 52. not. *i.* l. 7. *Figefáuo.* l. 8. het Ypsilon. l. 17. Issfahaun. Nipòn. l. 22. den Namen.

P. 55. müssen in dem 2. Capitel vornehmlich auch CANTELLI de Vignola, und de ROSSI beygesetzet werden. P. 56. not. *l.* 8. *Johannis* Blaeu. P. 66. not. l. 1. Tramezzini. l. 15. *Alvari.* l. antep. Heiligen. P. 67. not. *n.* l. 2. Oiea. P. 68. not. *p.* l. 17. nach dem Wort nachzumachen, ließ berühmt ist. Not. *q.* l. 3. von denen. P. 73. l. 2. die Quellen. not. *y.* l. 8. von diesen. P. 75. not. *a.* l. 1. muß nach die Jüngere ein (,) stehen. P. 76. not. *b.* l. antep. ließ nach dem Wort Oesterreich: privativè. P. 77. not. *c.* l. 4. & 5. denen, P. 78. not. lin. 22. *Arioviſto.* P. 82. not. *k.* l. 3. *Henricus* Hondius. P. 86. not. *s.* l. 2. *Dauthendey.*

P. 96. not. *l.* l. 3. nach dem Wort andern ist außgelassen: Besonders aber von *Michael* EITZINGER in seinem bekandten Buch, welches er *Leonem Belgicum* nennet. Pag. 97. not. *n.* l. 2. *Lhuyd.* l. 4. und not. *o.* l. 3. *Saxton.* P. 99. not. *s.* l. 8. gehöret nach denen Worten: deß Königs ein Comma. p. 102. not. *a.* l. antep. welche an statt daß.

P. 119. gehöret das oben stehende Unterscheidungs-Zeichen zwischen die dritte Abtheilung deß

II. Theils,

Supplementa und Correctiones.

II. Theils, und zwischen den Anfang deß III. Theils hinein. p. 120. not. *c*. l. 10. *Necao*. P. 121. not. *d*. l. 2. ließ zweymahl *Colom*. Pag. 131. not. *s*. l. 12. seiner an statt seinen. P. 136. not. *b*. l. 7. *Sincero*. P. 139. not. *d*. l. 2. du *Val*. l. 7. *servir*. P. 142. not. l. 19. *Tavernier*.

P. 145. not. l. 15. muß nach denen Worten: worden wäre. hinzu gesetzet werden: wie dann auch jüngstens der vortreffliche Englische *Dechant Humphrey* PRIDEAUX in seinem herrlichen Werck von der *Connexion* der Biblischen und *Profan*-Historie Alten und Neuen Testaments die *Adrichomi*sche Charten zum Grunde behalten, ob schon hie und da viel *emendi*ret hat, so daß auch dieses Werck in Ansehen derselben unter die beste *Geographias Sacras* zu rechnen ist. Ibid. l. 22. *Schrothenius* P. 146. not. l. 3. auch an statt, noch. P. 147. not. l. 14. der, an statt, die. l. 31. zwar, an statt ihm. P. 152. not. l. 11. vor an statt von. P. 154. not. l. 25. Saubertus. P. 156. not. *p*. l. 12. thue auß, sich. P. 158. not. *s*. l. 9. *Sanson*ische.

P. 159. not. l. 3. muß nach denen Worten, dergleichen eine, hinzu gesetzet werden: unter SANSONS Charten zu der Geographia Sacra und Ecclesiastica, deßgleichen, ꝛc.

P. 160. not. *w*. l. 4. & 5. *Labarma*. P. 161. not. *y*. l. 3. *Ughelli*. not. *z*. l. 5. 6. BUCELLINI Germaniam-*graphicam*

P. 165. not. *e*. l. ult. setzet hinzu: zum Ex. SANSONS u. JAILLOTS. not. *f*. l. antep. deleatur *Johann*.

P. 167. not. *o*. l. 2. muß nach dem Wort wäre hinzu

hinzu gesetzet werden; außgenommen diejenige, welche die Frantzösische *Geographi edi*rt haben, und welche von mir in der Historie der Land-Charten von Würtemberg §. XXXVI. not. *o.* angeführet werden.

P. 168. not. *q.* l. 4. daß von dem Herrn WEIGEL *edi*rte. P. 170. not. *t.* l. 3. *Deel.* not. *u.* l. ult. *Auth.* an statt *It.* P. 171. not. *u.* l. 20. adde nach Schlaraffenland: gehöret.

P. 172. not. *y.* l. 7. setzet nach denen Worten: stechen lassen hinzu: auch nechstens seinen längst angefangenen *complet*en Atlantem Cœlestem zu Stande bringen wird. l. 11. *Halley.* P. 176. §. IV. l. 14. leset: nachdem er A. 1624. als ein Prediger der Böhmischen *Confession* zu *Fulneck* seines Amts entsetzet worden. l. 17. wegen der Lage. P. 178. not. *g.* l. 3. *Johannide.* P. 179. l. 2. *Marchionatus.* P. 181. l. 8. sondern zugleich. P. 183. not. l. ult. nicht zu unterlassen.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hauber, Eberhard David,

Versuch einer umständlichen Historie Der Land-Charten Sowohl von denen Land-Charten insgemein, derselben ersten Ursprung ... Als auch von denen Land-Charten eines jeden Landes insonderheit ... ; Auß denen Zeugnüssen der alten und neuen Scribenten, und andern tüchtigen Gründen zusammen

Ulm 1724

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Hist.pol.264
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11095378-8
VD18 14599767-008